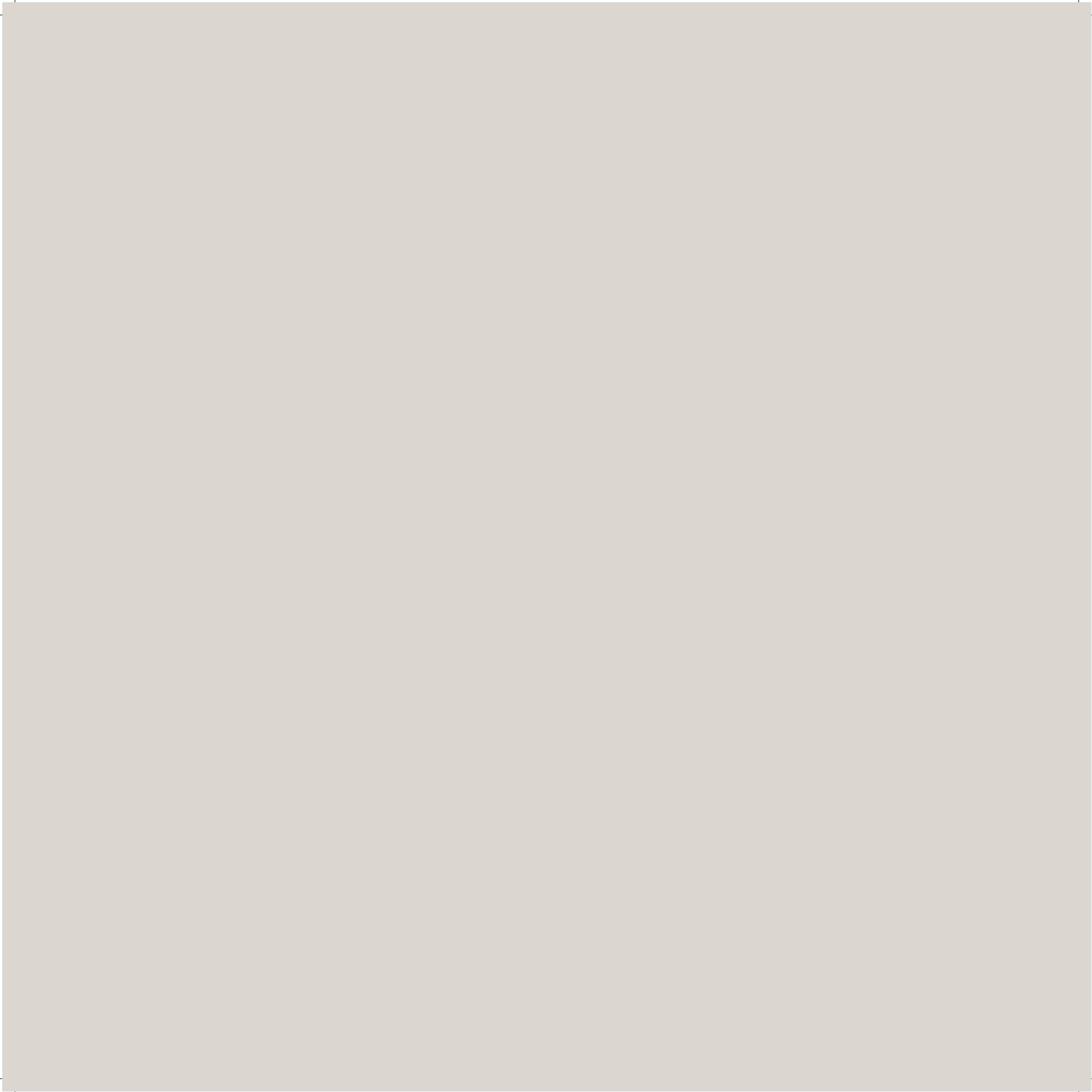


DAS THEATER MIT DEM WOHNEN.
Ein Gebäude im Wechselspiel zwischen öffentlich und privat.



DAS THEATER MIT DEM WOHNEN.
Ein Gebäude im Wechselspiel zwischen öffentlich und privat.

DIPLOMARBEIT

zur Erlangung des akademischen Grades einer/s
Diplom-Ingenieurin/Diplom-Ingenieurs

Studienrichtung: **ARCHITEKTUR**

Tax Anna-Maria

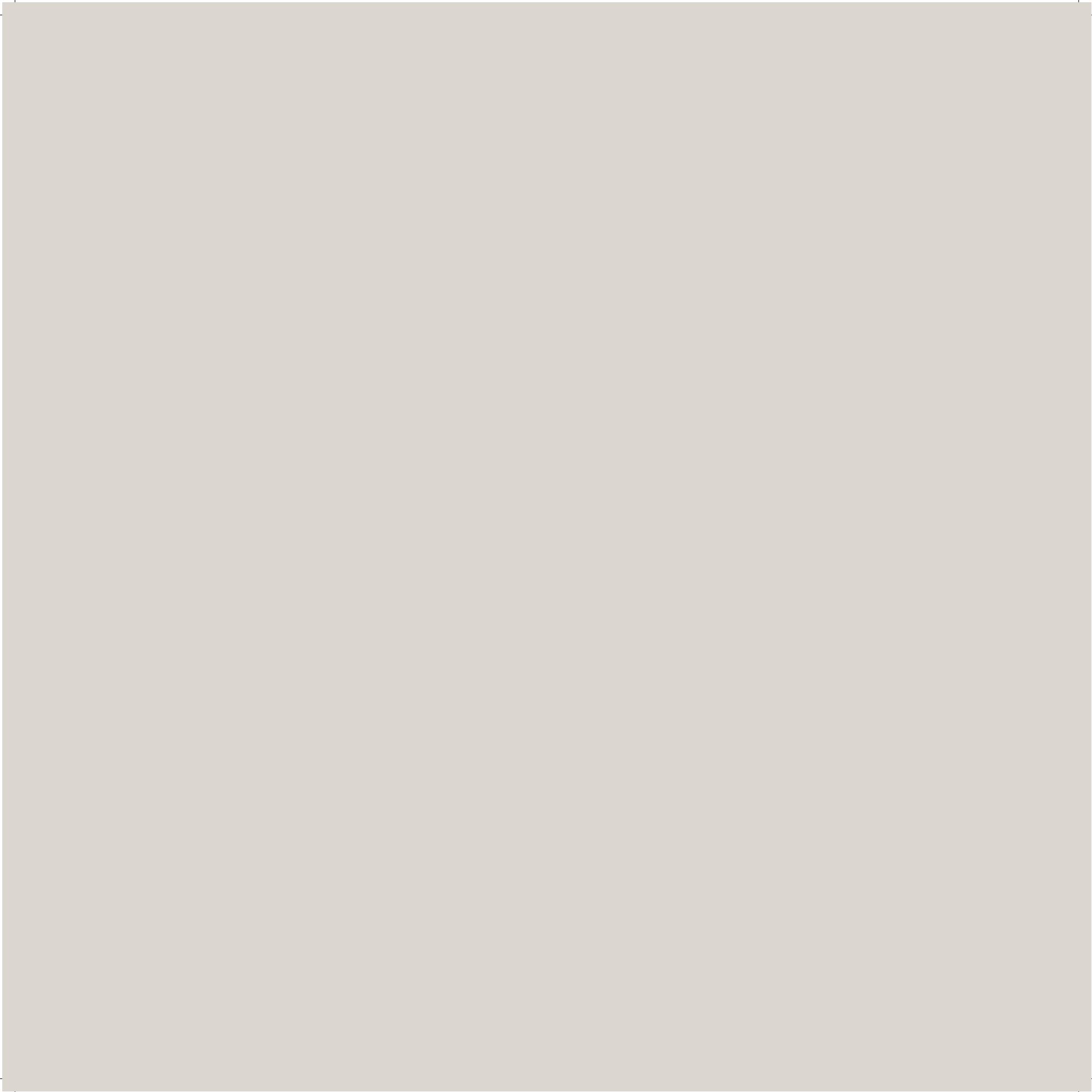
Technische Universität Graz
Erzherzog-Johann-Universität

Fakultät für Architektur

Betreuer/in:
Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Architekt Roger Riewe

Institut:
Institut für Architekturtechnologie

August 2011



EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG

Ich erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen/ Hilfsmittel nicht benutzt, und die den benutzten Quellen wörtlich und inhaltlich entnommene Stellen als solche kenntlich gemacht habe.

Graz, 09.08.2011

.....
(Ort, Datum)

.....
(Unterschrift)

(Englische Fassung)

STATUTORY DECLARATION

I declare that I have authored this thesis independently, that I have not used other than the declared sources/ resources, and that I have explicitly marked all material which has been quoted either literally or by content from the used sources.

Graz, 09.08.2011

.....
(location, date)

.....
(signature)

HINWEIS IM SINNE DES GLEICHBEHANDLUNGSGESETZES

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung, wie z.B. Teilnehmer/Innen, verzichtet.

Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.

... für meine Eltern.

DANKSAGUNGEN

Vorweg möchte ich mich bei meiner Familie bedanken. Ohne ihre großartige Unterstützung, ohne ihre (unendliche) Geduld und ohne ihre Liebe wäre mir ein Abschluss des Architekturstudiums nicht möglich gewesen. - DANKE!

Viele Menschen haben mich während meiner Studienzeit begleitet, unterstützt und gefördert: Professoren und Assistenten, die nie müde wurden mich zu unterrichten. Arbeitgeber*, die mir die einmalige Chance gaben, Erlerntes in der Praxis umzusetzen. Studienkollegen und gute Freunde, die lange Nächte kürzer werden ließen und viele mehr ...

All jenen danke ich für eine wunderbare Studienzeit, für 7 unvergessliche Jahre an der TU Graz.

* Ingenieurbüro Sieber - Sommer 2006

* Architekten Szyszkowitz- Kowalski - Sommer 2007 + 2008 und Juli 2009 bis März 2011.

An dieser Stelle möchte ich mich aber vor allem bei all den Menschen bedanken, die mich bei der Diplomarbeit unterstützt haben.

Mein besonders großer Dank gilt...

...meinen Eltern, Irmgard und Dr. Alois Tax,
für ihre moralische und finanzielle Unterstützung.

...meinem Freund, Georg,
für seine motivierenden Worte, seine grenzenlose Geduld, sein unendliches Verständnis und seine Liebe.

...meinem Betreuer, Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Architekt Roger Riewe,
für die hilfreiche, professionelle und interessante Betreuung der Diplomarbeit.

...meiner Cousine, Elisabeth,
für das Korrekturlesen meines Diplomtextes und die „1-Stunden-Kaffees“ am Balkon.

...meinen Freunden, (insbesondere Corinna und Sarah)
für die häufigen Versuche mich ans Tageslicht zu locken.

...meinen Badminton- Mädels, (Ines und Yvonne)
für die Dienstag-Abende abseits des Computers.

...meiner Kaffeemaschine,
für das nötige Koffein in langen Nächten.

00. VERZEICHNISSE

00.01. INHALTSVERZEICHNIS

TEIL 01 - RECHERCHE ... 17 009

01. FRANKFURT AM MAIN ... 20

01.01. Frankfurt in Zahlen und Fakten ... 20

01.02. Frankfurt am Main – Hibb' – und Dribb' de Bach ... 22

01.02.01. Die Geschichte Frankfurts ... 22

01.02.02. Die Gegenwart Frankfurts ... 26

01.02.03. Sachsenhausen ... 32

02. DAS THEATER ... 34

02.01. Theater in Frankfurt ... 34

02.02. Die Typologie des Theaters ... 35

02.03. Auswahl an Referenzbeispielen ... 38

02.03.01. Timeline ... 38

02.03.02. Beispiele ... 39

03. DER WOHNBAU ... 44

03.01. Wohnen in Frankfurt ... 44

03.02. Die Typologie des Wohnens ... 45

03.03. Auswahl an Referenzbeispielen ... 48

03.03.01. Timeline ... 48

03.03.02. Beispiele ... 49

04. ÖFFENTLICH – PRIVAT ... 56

04.01. Die Grenze ... 56

04.02. Die Schwelle ... 57

010 TEIL 02 - ANALYSE	... 59
01. STÄDTEBAULICHE ANALYSE	... 60
01.01. Frankfurts Städtebau	... 60
01.02. Luftbild	... 61
01.03. Gebäudetypologien	... 62
01.03.01. Gebäudehöhen	... 62
01.03.02. Dachtypologien	... 62
01.04. Schwarzplan	... 63
01.05. Grünraum und Gewässer	... 64
01.06. Flächenwidmungsplan	... 65
01.07. Nutzungsanalyse des Umfeldes	... 66
01.08. Öffentliche Plätze und Innenhöfe	... 67
01.08.01. Öffentliche Plätze	... 67
01.08.02. Innenhöfe	... 67
01.09. Verkehrsstruktur des Umfeldes	... 68
01.09.01. Mobiler Individualverkehr und Fußgänger	... 68
01.09.02. Öffentlicher Verkehr	... 68
01.09.03. Parkplätze und Tiefgaragen	... 69
02. PARADIESGASSE 23 - BESTANDSANALYSE	... 70
02.01. Der Bauplatz	... 70
02.01.01. Das Bestandsgebäude	... 71
02.01.02. Der Paradiesplatz	... 72
03. PARADIESGASSE 23 - SZENARIO	... 74
03.01. Draft - Das Theater mit dem Wohnen	... 74
03.02. Raumprogramm - Flexible Nutzungen	... 75
03.02.01. Hauptbühne	... 76
03.02.02. Foyer und/ oder Gastraum	... 80

TEIL 03 - ENTWURF ... 85 011

01. DER ENTWURF - DAS THEATER MIT DEM WOHNEN ... 85

Einleitung	... 86
Städtebau	... 88
Grundrisse	... 92
Schnitte	... 120
Fassadenschnitt	... 132
Ansichten	... 136
Gestaltung: Paradiesplatz	... 144
Gestaltung: Theater	... 148
Gestaltung: Wohnungen	... 158
Gestaltung: Gastronomie	... 164

TEIL 04 - ANHANG ... 169

00. VERZEICHNISSE ... 09

00.01. Inhaltsverzeichnis	... 09
00.02. Abbildungsverzeichnis	... 12
00.03. Quellenverzeichnis	... 170
00.03.01. Zitate	... 170
00.03.02. Abbildungen	... 174
00.04. Literaturverzeichnis	... 184

00.02. ABBILDUNGSVERZEICHNIS

012 TEIL 01 - ...RECHERCHE. ... 17

Abb.01: Luftbild von Frankfurt mit Stadtgrenze	... 18
Abb.02: Übersichtspläne - Deutschland - Hessen - Frankfurt	... 20
Abb.03: Eingemeindungen Stadtgebiet Frankfurt	... 25
Abb.04: Bevölkerungsdichte - Deutschland - Hessen - Frankfurt - Sachsenhausen	... 27
Abb.05: Weltkarte - Zur Darstellung der Städtepartnerschaften Frankfurts	... 28
Abb.06: Portikus mit Mainhattan im Hintergrund	... 30
Abb.07: Bestandsgebäude und Paradiesplatz	... 30
Abb.08: Frankfurter Dom	... 30
Abb.09: Portikus mit der Alten Brücke	... 30
Abb.10: Frankfurter Skyline I	... 31
Abb.11: Frankfurter Skyline II	... 31
Abb.12: Linkes Mainufer (Deutschherrnufer)	... 31
Abb.13: Linkes Mainufer mit Blick auf Mainhattan	... 31
Abb.14: Luftbild - Ausschnitt Alt-Sachsenhausen	... 32
Abb.15: Theater in Frankfurt	... 34
Abb.16: Typologie der Rundbühne	... 35
Abb.17: Typologie der Proszeniumsbühne	... 35
Abb.18: Typologie der Guckkastenbühne	... 36
Abb.19: Typologie der Raumbühne	... 36
Abb.20: Referenzbeispiele für Rundbühnen	... 39
Abb.21: Referenzbeispiele für Proszeniumsbühnen	... 40
Abb.22: Referenzbeispiele für Guckkastenbühnen	... 41
Abb.23: Referenzbeispiele für Raumbühnen I	... 42
Abb.24: Referenzbeispiele für Raumbühnen II	... 43
Abb.25: Wohnen in Frankfurt	... 44
Abb.26: Typologie des Spänners	... 45
Abb.27: Typologie des Laubenganges	... 45
Abb.28: Typologie des Rundwohners	... 46
Abb.29: Typologie des Durchwohners	... 46
Abb.30: Typologie der Split-Level-Wohnung	... 47

Abb.31: Typologie der Maisonette-Wohnung	... 47	013
Abb.32: Wohnbebauung Durkheim	... 49	
Abb.33: Wohnbebauung Erlimatt	... 49	
Abb.34: Wohnblock The Whale	... 50	
Abb.35: Wohnbebauung Rigoletto	... 50	
Abb.36: Wohnhaus Riff Raff	... 51	
Abb.37: Wohnbebauung Faelledhaven	... 51	
Abb.38: Wohnbebauung VM	... 52	
Abb.39: Wohnbebauung Estradehaus	... 52	
Abb.40: Wohnbebauung Miss Sargfabrik	... 53	
Abb.41: Wohnbebauung Siewerdtsstraße	... 53	
Abb.42: Wohnbebauung Kajplats	... 54	
Abb.43: Wohnbebauung Monbijou	... 54	
Abb.44: Wohnbebauungen	... 55	

TEIL 02 - ...ANALYSE. ...59

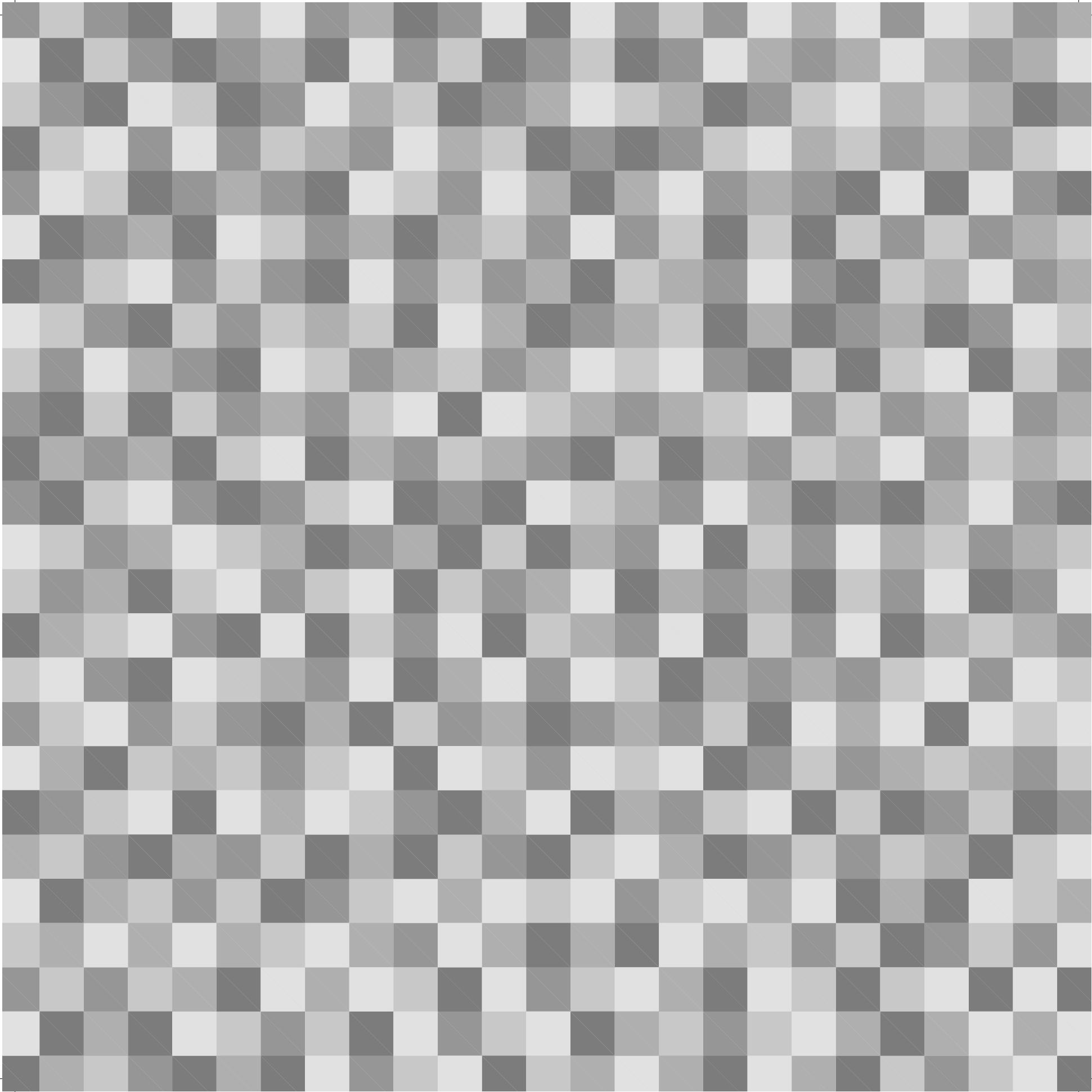
Abb.45: Luftbild - Analysegebiet	... 61
Abb.46: Gebäudehöhen - Analysegebiet	... 62
Abb.47: Dachtypologien - Analysegebiet	... 62
Abb.48: Schwarzplan - Analysegebiet	... 63
Abb.49: Grünraum und Gewässer - Analysegebiet	... 64
Abb.50: Flächenwidmungsplan - Analysegebiet	... 65
Abb.51: Nutzungen - Analysegebiet	... 66
Abb.52: Öffentliche Plätze - Analysegebiet	... 67
Abb.53: Innenhöfe - Analysegebiet	... 67
Abb.54: Straßen- und Fußgängernetz - Analysegebiet	... 68
Abb.55: Öffentlicher Verkehr - Analysegebiet	... 68
Abb.56: Parkplatzflächen - Analysegebiet	... 69
Abb.57: Bestandsgebäude Bauplatz - Plan	... 70
Abb.58: Grundstück Bauplatz - Plan	... 70
Abb.59: Bestandsgebäude - Pläne	... 71
Abb.60: IST- Zustand	... 72
Abb.61: SOLL- Zustand	... 72

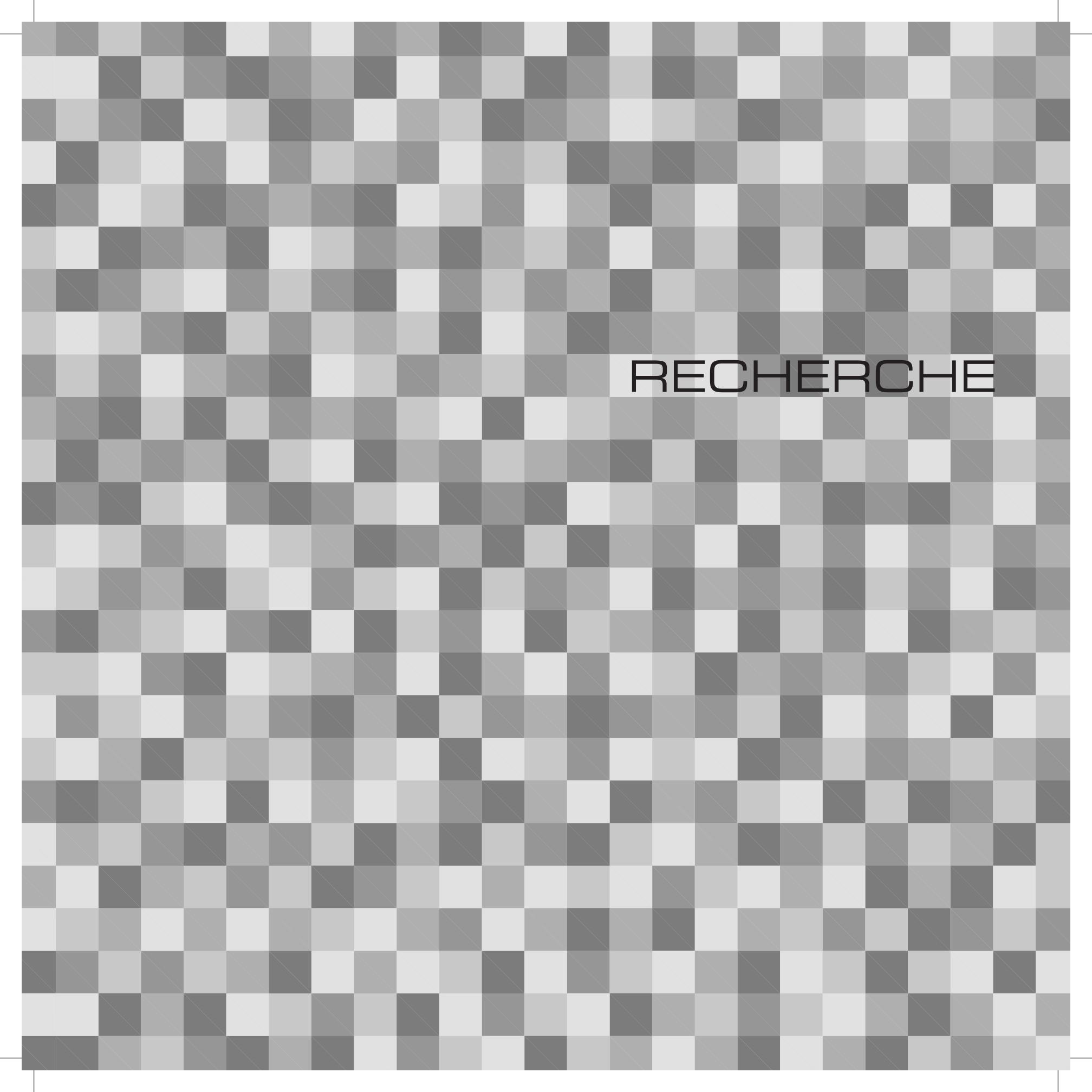
014	Abb.62: Paradiesgasse 23 - Theater	... 76
	Abb.63: Paradiesgasse 23 - Kino	... 77
	Abb.64: Paradiesgasse 23 - Modenschau	... 78
	Abb.65: Paradiesgasse 23 - Modenschau	... 79
	Abb.66: Paradiesgasse 23 - Cafè - Bar - Bistro	... 80
	Abb.67: Paradiesgasse 23 - Ausstellung	... 81
	Abb.68: Paradiesgasse 23 - Ausstellung	... 82

TEIL 03 - ...ENTWURF. ... 85

	Abb.69: Vom „Platzhalter“ zum Gebäude	... 86
	Abb.70 -	... 88
	Abb.73: Städtebauliche Darstellungen	- 91
	Abb.74 -	... 92
	Abb.115: Grundrisse	- 119
	Abb.116 -	... 120
	Abb.139: Schitte/ Fassadenschnitt	- 135
	Abb.140 -	... 136
	Abb.151: Ansichten	- 143
	Abb.152 -	... 144
	Abb.159: Paradiesplatz	- 147
	Abb.160 -	... 148
	Abb.172: Theater	- 157
	Abb.173 -	... 158
	Abb.183: Wohnungen	- 162
	Abb.184 -	... 164
	Abb.187: Gastronomie	- 165

015





RECHERCHE

018

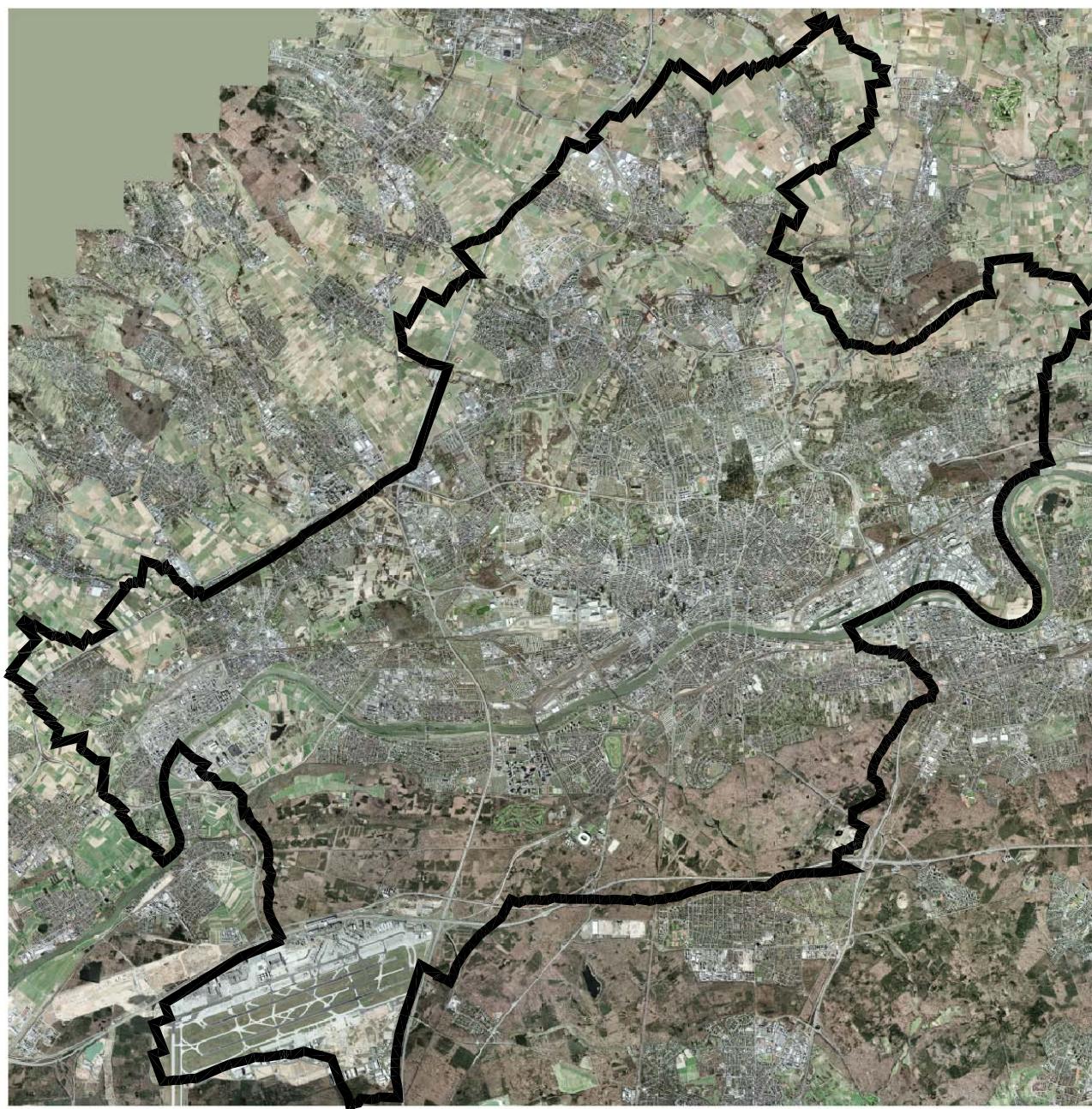


Abb.01: Luftbild von Frankfurt mit Stadtgrenze

„WIE KANN NOR E MENSCH NET VON FRANKFORT SEI!“

„Es is kaa Stadt uff der weite Welt,
die so merr wie mei Frankfort gefällt,
un es will merr net in mein Kopp enei,
wie kann nor e Mensch net von Frankfort sei!

Un wär'sch e Engel un Sonnekalb,
e Fremder is immer von außerhalb!
Der beste Mensch is e Ärjerniß,
wann er net aach von Frankfort is.

Was is des Ofebach for e Stadt!
Die hawe´s ganz in der Näh gehabt
un hawe´s verbaßt von Aabeginn,
daß se net aach von Frankfort sin.

Die Bockemer hawe weiter geblickt,
die hawe mit uns zusammegerickt;
die Bernemer awer warn aach net dumm,
die gawe sogar e Milljon dadrum!

E Mädchen von hie, deß en Fremde nimmt,
deß hat en for was Höher'sch bestimmt;
es mecht en von Hie, un er waaß net wie,
e Eigeplackter is immer von hie.

E Mädchen von drauß, wann noch so fei,
dut immer doch net von Frankfort sei!
Doch nimmt se en hiesige Berjerschoh,
so hat se aach noch die Ehr derrvo.

Des Berjerrecht in den letzte Jahrn
is freilich ebbes billiger warn;
der Wohlstadt awer erhält sich doch,
dann alles anner is deuer noch.

So steuern merr frehlich uff's Tornerfest!
Bald komme se aa von Ost und West,
von Nord un Sid un iwwer die Meern:
Gut Heil! als ob se von Frankfort wärn.

Un wann se bei uns sich amesiern,
dann werdd se der Abschied doppelt rihrn
un gewe merr recht un stimme mit ei:
wie kann nor e Mensch net von Frankfort sei!“⁰¹

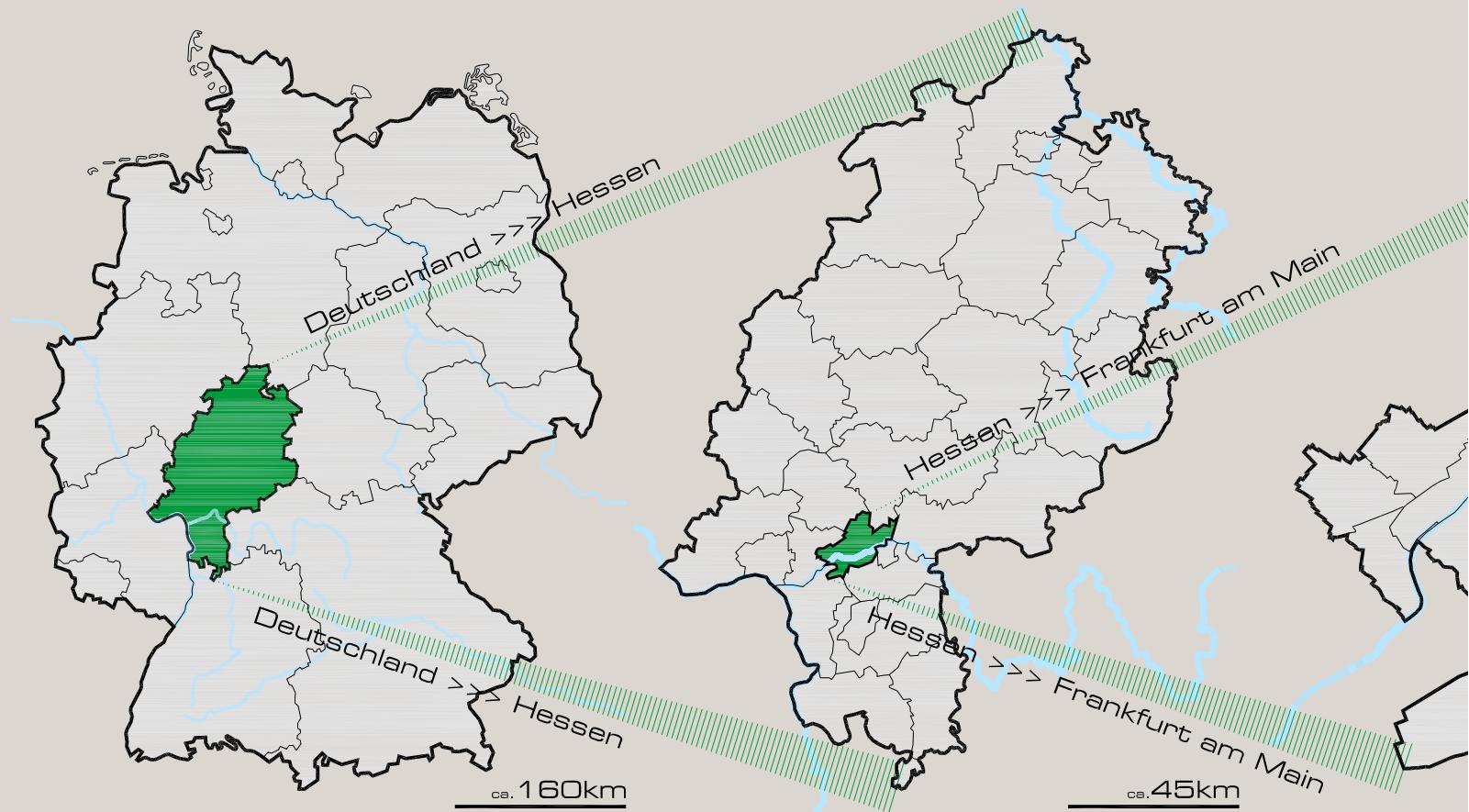
(Friedrich Stoltze)

019

01. FRANKFURT AM MAIN.

01.01. FRANKFURT IN ZAHLEN UND FAKTEN.

020



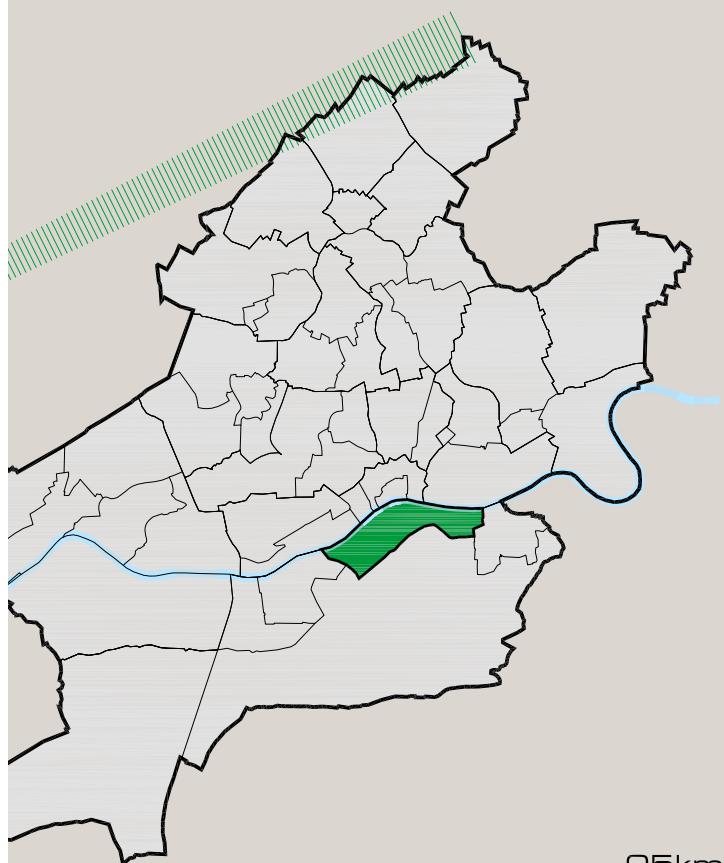
	Eckdaten DEUTSCHLAND*
	51°N 10°O
	357.111,91km ²
	81.742.000 Einwohner
	229 Einwohner/ km ²
	ca. 845 Theater**
	0,10 Theater/ 10.000 Einwohner
	Bundesland Hessen

	Eckdaten HESSEN*
	50° 40' 0,7"N 8° 35' 28,7"O
	21.114,94km ²
	6.068.000 Einwohner
	287 Einwohner/ km ²
	ca. 160 Theater**
	0,26 Theater/ 10.000 Einwohner
	Stadt Frankfurt am Main

* <http://de.wikipedia.org/wiki/Deutschland>
** <http://www.buehnenverein.de/>

* <http://de.wikipedia.org/wiki/Hessen>
** <http://www.theaterverzeichnis.de>

Abb.02: Übersichtspläne - Deutschland - Hessen - Frankfurt

Lage:

50° 7' nördliche Breite 8°41' östliche Länge

Land:Deutschland (Hessen)
Regierungsbezirk DarmstadtLänge der Stadtgrenze:

113,0km

Fläche:248,31km²Höhe:

112m ü. Nullniveau

Stadtgliederung:

16 Ortsbezirke - 46 Stadtteile - 121 Stadtbezirke

Politik:CDU (Petra Roth, O.Bgm.) Grüne (Jutta Ebeling,
Bgm.)Einwohner:

679.571 Einwohner

Bevölkerungsdichte:2.737 Einwohner/ km²Haushalte:

366.478, davon 53,2% Singlehaushalte

Ausländeranteil:

ca.24,3%

Arbeitsplätze:

ca.600.000

Pendler:

über 318.000 (53% der Beschäftigten)

Oper:ca. 330 Veranstaltungen pro Jahr mit 460.000
BesuchernTheater:

ca. 35 Spielstätten und 46 freie Theatergruppen

Kinos:46 Kinosäle⁰²

-  Eckdaten FRANKFURT AM MAIN*
-  50° 7'N 8° 41'O
-  248,31km²
-  679.571 Einwohner
-  2.737 Einwohner/ km²
-  ca. 35 Theater**
-  0,49 Theater/ 10.000 Einwohner
-  Stadtteil Sachsenhausen

* http://de.wikipedia.org/wiki/Frankfurt_am_Main
 ** <http://www.theaterverzeichnis.de>

01.02. FRANKFURT AM MAIN - HIBB' UND DRIBB' DE BACH.

01.02.01. DIE GESCHICHTE FRANKFURTS.

022

22.02.794	erste urkundliche Erwähnung (Karl der Große) >> [...] actum super fluvium Moin in loco nuncupante Franconofurd <<
838	Erweiterung der Pfalz + Stadt wird mit Mauern und Gräben umgeben
1150	erste Erwähnung der Frankfurter (Herbst-)Messe
1152	Friedrich I. wird deutscher Kaiser Frankfurt wird zur Wahlstadt deutscher Kaiser
1356	>> Goldene Bulle << damit ist Frankfurt endgültig Wahlstadt
1372	Frankfurt ist >> Freie Reichstadt << + damit selbstverwaltender Stadtstaat + ist somit nur mehr dem Kaiser verpflichtet
1405	Haus Römer und einige weitere Gebäude werden zum Rathaus umgebaut
1478	auf der Frankfurter Messe sind erstmals auch Buchhändler vertreten
1530	innerhalb weniger Jahre wächst Frankfurt zu einem Zentrum des Buchdrucks + Buchhands in Europa
1585	erster kontrollierter Geldwechsel wird mit der Börse eingerichtet
1631-1635	Stationierung einer schwedischen Garnison während des 30-jährigen Krieges
1635	Ausbruch der Pest
1648	Bestätigung Frankfurts als Reichsstadt im >> Westfälischen Frieden <<
1742-1745	Frankfurt wird unter Karl VII. für kurze Zeit Residenzstadt
1792	letzte Kaiserkrönung (Franz II.)
1805	Schleifung der Befestigungen + Umwandlung der Wallanlagen in Parks
1806	Auflösung des >> Alten Reichs <<
1815	Frankfurt wird >> Freie Stadt << + Sitz des Bundestages
1833	Wachensturm auf den Bundestag
1848	Tagung der deutschen Nationalversammlung in der Paulskirche
03.1849	Verabschiedung der ersten deutschen Verfassung
1866	Annektierung Frankfurts durch Preußen
1880	Einweihung der Alten Oper
1884	Inbetriebnahme der ersten elektrischen Straßenbahn Alte Brücke (Frankfurt) + Offenbach am Main
1888	Eröffnung des Hauptbahnhofs, größter Bahnhof Europas
1891-1912	Entwicklung Frankfurts zu einer modernen Handels- + Industriestadt (Oberbürgermeister Ludwig Landmann)

- 1908 Bau der Festhalle
- 1910 Eingemeindung des kompletten Frankfurter Landkreises
- 1912 Bau des Osthafens + der Universität
- 1914-1918 starker Anstieg der Arbeitslosigkeit (1. Weltkrieg)
- 1925-1930 Errichtung zahlreicher neuer Siedlungen unter Ernst May
>> Neues Frankfurt <<
- 1926 Einweihung des Frankfurter Flughafens am Rebstock
- 1928 Errichtung einer neuer Großmarkthalle,
das flächenmäßig größte Bauwerk seiner Zeit
- 1930 im Bahnhofsviertel wird das erste Hochhaus Frankfurts errichtet
- 03.1933 die Nationalsozialisten erobern den Römer (Rathaus)
- 1943-1944 fast völlige Zerstörung der Innen- + Altstadt durch Luftangriffe
- 03.1945 Besetzung der Stadt durch amerikanische Truppen
- 1947 Frankfurt wird Sitz des vereinigten Wirtschaftsgebietes der
amerikanischen, britischen + französischen Zone
- 18.05.1948 100- Jahresfeier der Nationalversammlung in der
wieder aufgebauten Paulskirche
- 1949 Frankfurt wird beinahe Bundeshauptstadt, nur wenige Stimmen fehlen
- 05.1949 am Frankfurter Flughafen wird der zivile Flugverkehr wieder aufgenommen
- 25.07.1957 >> Deutsche Bundesbank << nimmt ihre Geschäfte in Frankfurt auf
der Bau der ersten Bürohochhäuser folgt
AEG-Hochhaus, Bienenkorbhaus, Fernmeldehochhaus, Zürichhaus
- 1963 im Bürgergemeinschaftshaus Gallus findet der Auschwitz- Prozess statt
- 1963 John F. Kennedy besucht Deutschland + spricht in der Pauluskirche
- 1968 Eröffnung der ersten U-Bahnlinie + neues Nahverkehrskonzept
- 1984 der Ausbau des Museumsufers beginnt, in den Folgejahren wird das
Museumsufer zur Kunst- und Kulturmeile Frankfurts
- 1988 Errichtung des 256m hohen Messeturms
- 1995 Europäisches Währungsinstitut (Vorläufer der Europäischen Zentralbank)
zieht in den Eurotower ein
- 1993-1997 die Frankfurter Skyline wächst und wächst ...
- 1997 Fertigstellung des Commerzbanktowers, mit 258m Europas höchstes
Bürohaus; weitere Bürohochhäuser folgen...
Maintower, Trianon, Main Plaza, Galileo, ...
- 1998 Europäische Zentralbank (EZB) verlegt den Sitz nach Frankfurt, damit wird
die führende Rolle der Stadt als Finanzmetropole bestätigt
- ab 2000 >> Die Stadt am Fluss << als Motto der Identitätsfindung Frankfurts
moderner Städtebau, Arbeiten + Wohnen, Erleben + Erholen, Mobilität + Flexibilität

01.02.02.01. EINGEMEINDUNGEN.

024 Das Stadtgebiet Frankfurt bestand bis 1877 nur aus den heutigen Stadtteilen Altstadt, Bahnhofsviertel, Gutleutviertel, Gallus, Innenstadt, Nordend-West, Nordend-Ost, Ostend, Riederwald, Sachsenhausen-Nord, Sachsenhausen-Süd, Westend-Nord und Westend-Süd.

Zwischen 1877 und 1900 schlossen sich Bornheim, Bockenheim, Niederrad, Oberrad und Seckbach an.

1910 erweitertet sich das Stadtgebiet um Berkersheim, Bonames, Dornbusch, Eckenheim, Eschersheim, Frankfurter Berg, Ginnheim, Hausen, Heddernheim, Niederursel, Praunheim, Preungesheim und Rödelheim.

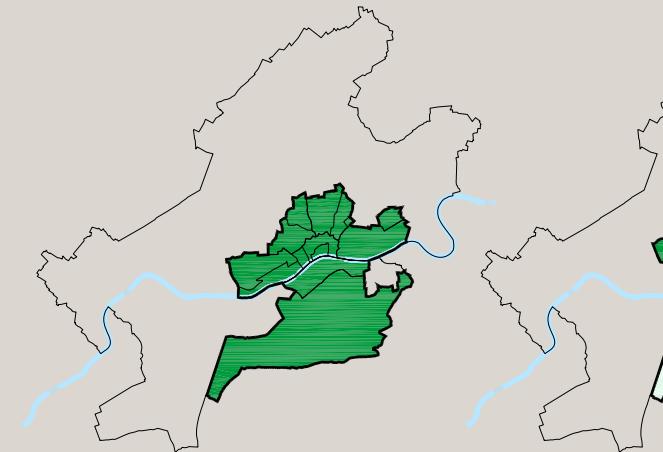
Fechenheim, Flughafen, Griesheim, Höchst, Nied, Sindlingen, Schwanheim, Sossenheim, Unterliederbach und Zeilsheim folgten 1928.

Zwischen 1972 und 1977 erhielt Frankfurt durch den Anschluss von Harheim, Kalbach, Nieder-Erlenbach, Nieder-Eschbach und Bergen-Enkheim schließlich seine heutige Ausdehnung.⁰³

Frankfurt ist heute statistisch und administrativ in 46 Stadtteile unterteilt.

Diese Stadtteile setzen sich wiederum aus 121 Stadtbezirken, 448 Wahlbezirken und 6 130 Blöcken zusammen.

Politisch ist die Stadt am Main in 16 Ortsbezirke aufgeteilt.⁰⁴



**Kerngebiete und
Gründerzeitbezirke
(<1877)**

Altstadt	(<1877)
Bahnhofsviertel	(<1877)
Gutleutviertel	(<1877)
Gallus	(<1877)
Innenstadt	(<1877)
Nordend-West	(<1877)
Nordend-Ost	(<1877)
Ostend	(<1877)
Riederwald	(<1877)
Sachsenhausen-Nord	(<1877)
Sachsenhausen-Süd	(<1877)
Westend-Nord	(<1877)
Westend-Süd	(<1877)

**Teil des La
(1877-1900)**

Bornheim
Bockenheim
Niederrad
Oberrad
Seckbach

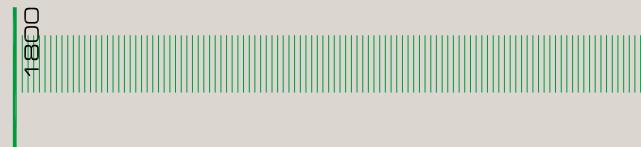
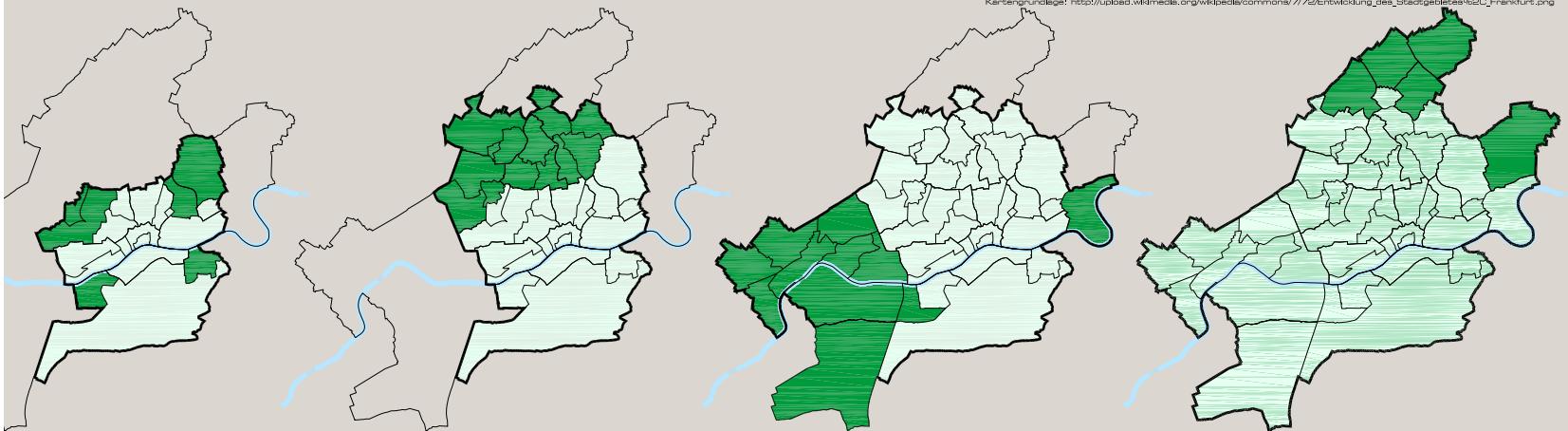


Abb.03: Eingemeindungen Stadtgebiet Frankfurt

03 Vgl. www.wikipedia.de, Eingemeindungen Ffm.

04 Vgl. Wolfsteiner 2008, 23.



Landkreises

Restlicher Landkreis

Höchst und Fechenheim

Gemeindereform

(1910)

(1928)

(1972-1977)

(1877)

Berkersheim

(1910)

Fechenheim

(1928)

Harheim

(1972)

(1895)

Bonames

(1910)

Flughafen

(1928)

Kalbach

(1972)

Dornbusch

(1910)

Griesheim

(1928)

Nieder-Erlenbach

(1972)

Eckenheim

(1910)

Höchst

(1928)

Nieder-Eschbach

(1972)

(1900)

Eschersheim

(1910)

Nied

(1928)

(1900)

Frankfurter Berg

(1910)

Sindlingen

(1928)

Bergen-Enkheim

(1977)

(1900)

Ginnheim

(1910)

Schwanheim

(1928)

Hausen

(1910)

Sossenheim

(1928)

Heddernheim

(1910)

Unterliederbach

(1928)

Niederursel

(1910)

Zeilsheim

(1928)

Praunheim

(1910)

Preungesheim

(1910)

Rödelheim

(1910)

1877

1895

1900

1910

1928

1972

1977

01.02.02. DIE GEGENWART FRANKFURTS.

026 „Die Geschichten, welche die Fassaden der Frankfurter Innenstadt zunehmend erzählen sind eingängig. Sie entwickeln, Stück für Stück, Erker für Erker, die Märchenlandschaft eines (wieder) heilen Frankfurt, einer buchstäblich bezaubernden Stadt-Zwischen-Den-Jahren, wo Gegenwart und Vergangenheit einander aufheben, der Neubau so nobel-elegant sich gibt, wie ein benachbartes historisches Denkmal und umgekehrt.“⁰⁵

Die Bedeutung der Stadt Frankfurt hat sich aus der langen Tradition als europäischer Verkehrsknotenpunkt und als Handels- und Messestandort entwickelt.

Das Erscheinungsbild ist stark durch die Hochhäuser des Bankenviertels definiert. Diese unverwechselbare, beständig wachsende Skyline, die gerne mit der Manhattans verglichen wird, wird häufig als „Mainhattan“ bezeichnet.

Nirgendwo sonst in Europa stehen höhere, oder gar mehr Wolkenkratzer, als in „der kleinsten Metropole der Welt“⁰⁶

Die 5 (momentan) höchsten Hochhäuser Frankfurts:

1. Frankfurter Fernsehturm 337,5m
2. Commerzbanktower 259,0m
3. Messeturm 257,0m
4. Westend-Tower 208,0m
5. Maintower 200m

Neben der weltberühmten Skyline wird die Stadt außerdem durch den lebhaften Rhein-Main-Flughafen (Fraport), die rekonstruierten, mittelalterlich scheinenden Häuser, zahlreichen Museen, und vielem mehr geprägt. Auch die Kultur kommt in der von Wirtschaft und Bankwesen dominierten Stadt nicht zu kurz.

So weist Frankfurt neben Museen (Museumsufer), Galerien und einer Vielzahl an Ausstellungshäusern auch eine lebendige Theaterszene auf. Die Alte Oper zum Beispiel ist weit über die Stadtgrenzen Frankfurts hinaus bekannt.

Das Stadtgebiet Frankfurts wird durch den Main, der von Osten in westliche Richtung fließt, in 2 Gebiete unterteilt:

Zum einen der nördlich des Flusses gelegene Teil, der Stadtteile wie Altstadt, Innenstadt, Bahnhofsviertel,... umfasst.

Das rechte Mainufer wird im Frankfurter Dialekt als „Hibb' de Bach“ bezeichnet.

Zum anderen der südlich des Flusses gelegene Teil, der Stadtteile wie Sachsenhausen-Nord, -Süd, Oberrad, Niederrad,... umfasst.

Das linke Mainufer wird im Frankfurter Dialekt als „Dribb' de Bach“ bezeichnet.

„Mainhattan ist ständig in Bewegung, gibt sich weltoffen und gemütlich zugleich.“⁰⁷

05 Bartetzko 1986, 40.

06 Baedeker 2009, 12.

07 Baedeker 2009, 12.

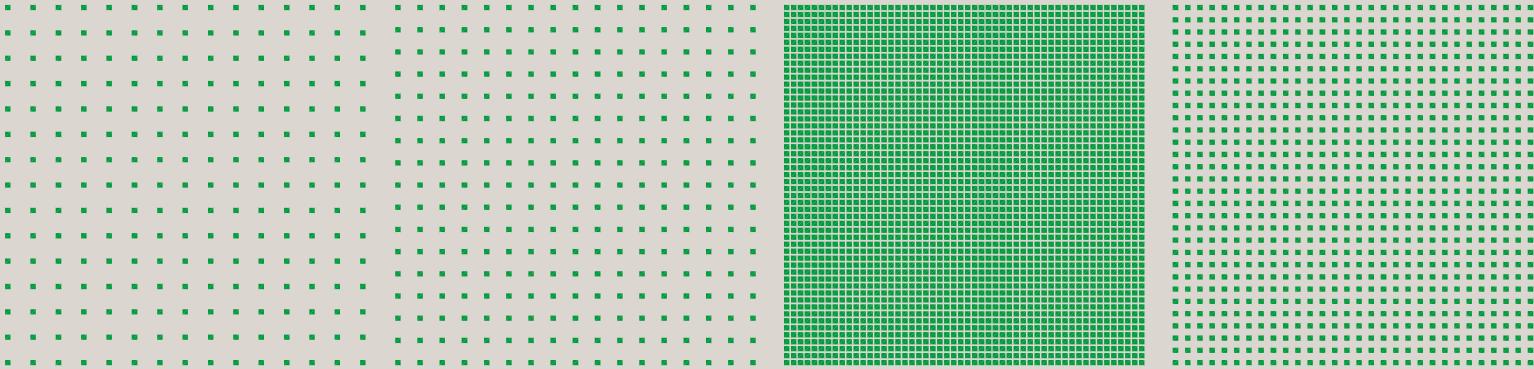


Abb.04: Bevölkerungsdichte - Deutschland - Hessen - Frankfurt - Sachsenhausen

01.02.02.01 . FRANKFURT UND ANDERE STÄDTE.

028

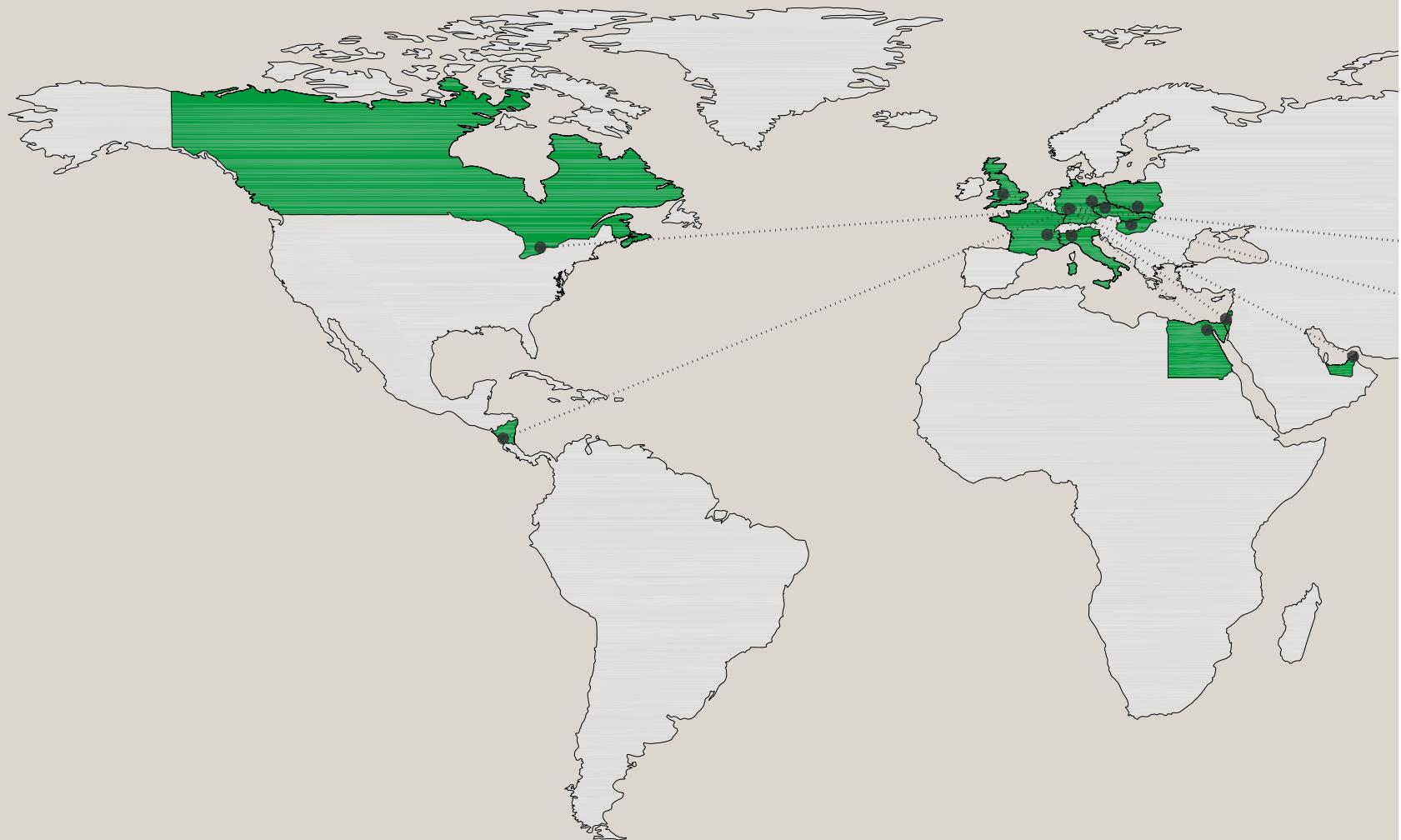
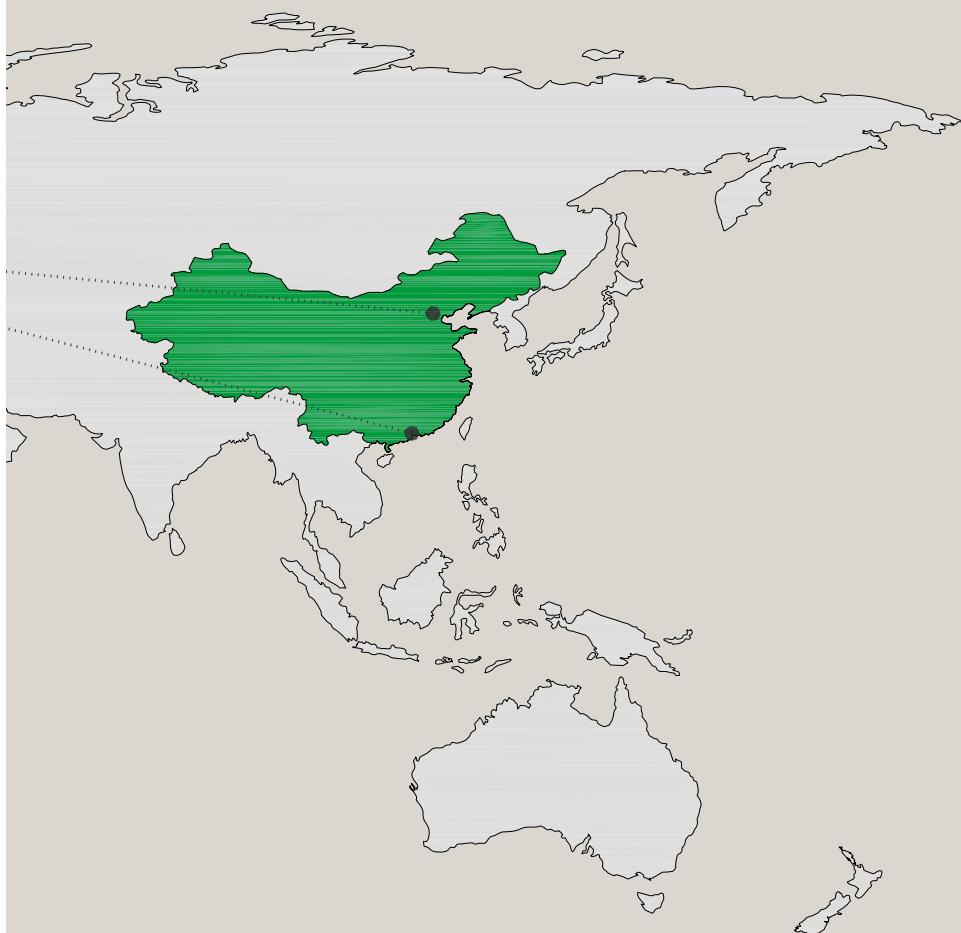


Abb.05: Weltkarte - Zur Darstellung der Städtepartnerschaften Frankfurts

Kartengrundlage: http://de.wikipedia.org/wiki/Frankfurt_am_Main



- Krakau | Polen (1960)
- Lyon | Frankreich (1960)
- Birmingham | Vereinigtes Königreich (1966)
- Deuil-la-Barre | Frankreich (1967)
- Mailand | Italien (1970)
- Kairo | Ägypten (1979)
- Tel Aviv-Jaffa | Israel (1980)
- Guangzhou | China (1988)
- Toronto | Kanada (1989)
- Prag | Tschechien (1990)
- Budapest | Ungarn (1990)
- Leipzig | Deutschland (1990)
- Granada | Nicaragua (1991)
- Dubai | Vereinigte Arabische Emirate (2005)
- Shenzhen | China (2006)
- Tianjin | China (2007)
- Peking | China (2007)

Frankfurt pflegt Partnerschaften mit etlichen anderen Städten aus aller Welt.

Der kulturelle und der wirtschaftliche Austausch zwischen den Städten ist das erwünschte Ziel.

Bevorzugt sind Freundschaften zu Städten in fremden Ländern.

01.02.02.02. PERSÖNLICHE EINDRÜCKE.

030



Abb.06: Portikus mit „Mainhattan“ im Hintergrund



Abb.07: Bestandsgebäude und Paradiesplatz

Abb.08: Frankfurter Dom



Abb.09: Portikus mit der Alten Brücke

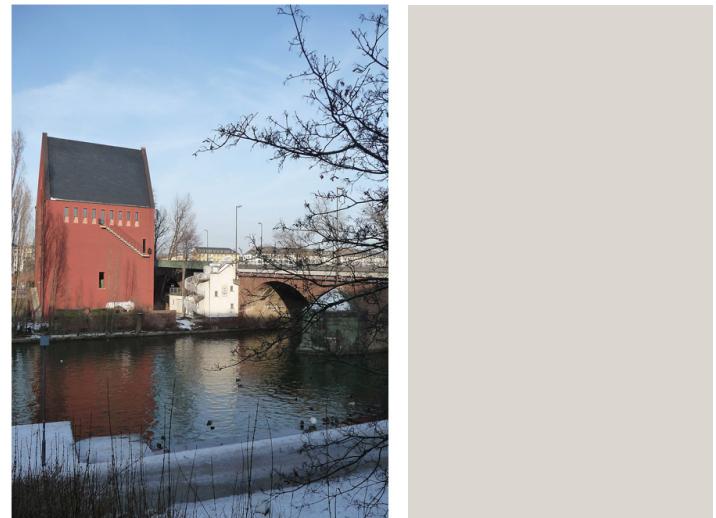




Abb. 10: Frankfurter Skyline I



Abb. 11: Frankfurter Skyline II

Abb. 12: Linkes Mainufer (Deutschherrnufer)



Abb. 13: Linkes Mainufer mit Blick auf „Mainhattan“



01.02.03. SACHSENHAUSEN.

032 Sachsenhausen, das verwaltungstechnisch in Sachsenhausen-Nord und -Süd geteilt wird, befindet sich Dribb' de Bach, sprich am südlichen Mainufer. Sein Gegenüber bildet die Frankfurter Altstadt mit dem Römerberg.

Nach Fläche und Einwohnerzahl ist Sachsenhausen der größte Stadtteil Frankfurts. Diese dichte Besiedelung befindet sich aber v.a. im Norden, da eine sehr große Fläche im Süden vom Frankfurter Stadtwald eingenommen wird.

Seit dem Mittelalter gehört Sachsenhausen zum Frankfurter Stadtgebiet und war auch bis zur Niederlegung der Befestigungsanlagen, 1812, in dieses einbezogen.

Während in Hibb' de Bach die bemerkenswerte Skyline Frankfurts zu finden ist, hat Sachsenhausen durch die Rekonstruktion mittelalterlicher Fachwerkhäuser, das Museumsufer und die blühende Apfelweinwirtschaft Weltruhm erlangt.

Die natürliche Grenze in Norden Sachsenhausens bildet der Main. Im Osten grenzt der größte Stadtteil an Oberrad, im Westen an Niederrad, Schwanheim und Flughafen an. Durch die Lage direkt an der Stadtgrenze wird Sachsenhausen im Süden und im Südosten von Nachbarstädten Frankfurts flankiert; Offenbach am Main und Neu-Isenburg.



Alt- Sachsenhausen

Bauplatz

Abb. 14: Luftbild - Ausschnitt Alt-Sachsenhausen

01.02.03.01. ALT-SACHSENHAUSEN.

„Hier ein wenig Rothenburg o. T., da ein Hauch von Elsaß.
Alt-Sachsenhausen droht zu einer Parodie seiner selbst zu werden, zum Studienobjekt für die Schattenseiten der Formenlust sog. postmodernen Bauens.“⁰⁸

033

Der Kern Alt-Sachsenhausen hat jahrhundertlang seinen Charakter als kleinbürgerliche Vorstadt erhalten. Die engen Gassen, die schmalen Häuser mit ihren spitzen Giebeln und die Kleinteiligkeit der Architektur verleihen dem Kern Alt-Sachsenhausens eine ganz besondere Ausstrahlung.

Die mittelalterliche Struktur des Gebietes ist auch heute, trotz Rekonstruktion, Neubau, Umnutzung, etc. noch gut erkennbar.

Leider hat das Viertel momentan keinen sehr guten Ruf. Die alten, ehemals traditionsbewussten Schänken machten Platz für ortsuntypische Kneipen und Diskotheken. Während Alt-Sachsenhausen tagsüber wie ausgestorben wirkt, erwacht das Amüsierviertel nachts zum Leben.

Die Folge dieser Entwicklung ist, dass Geschäfte, Läden und Dienstleistungen ebenso wie die Wohnnutzung immer weiter verdrängt werden. Die dadurch frei werdenden Liegenschaften sind derzeit stark vernachlässigt. Es gibt jede Menge Leerstand und Brachflächen.

Durch die wunderbar zentrale Lage am Fluss, die guten Verkehrsverbindungen zwischen Hibb' und Dribb' de Bach, sowie der mittelalterliche Charakter Alt-Sachsenhausens haben Potenzial. Jedoch bedarf das Viertel dringend einer kulturellen Aufwertung.

Alt-Sachsenhausen wird im Norden durch das Deutschherrnufer begrenzt. Im Osten definiert die Dreieichstraße das Gebiet. Den südlichen Abschluss bildet die Schiffer- und den westlichen die Walter-Kolb-Straße.

02. DAS THEATER.

02.01. THEATER IN FRANKFURT.

034

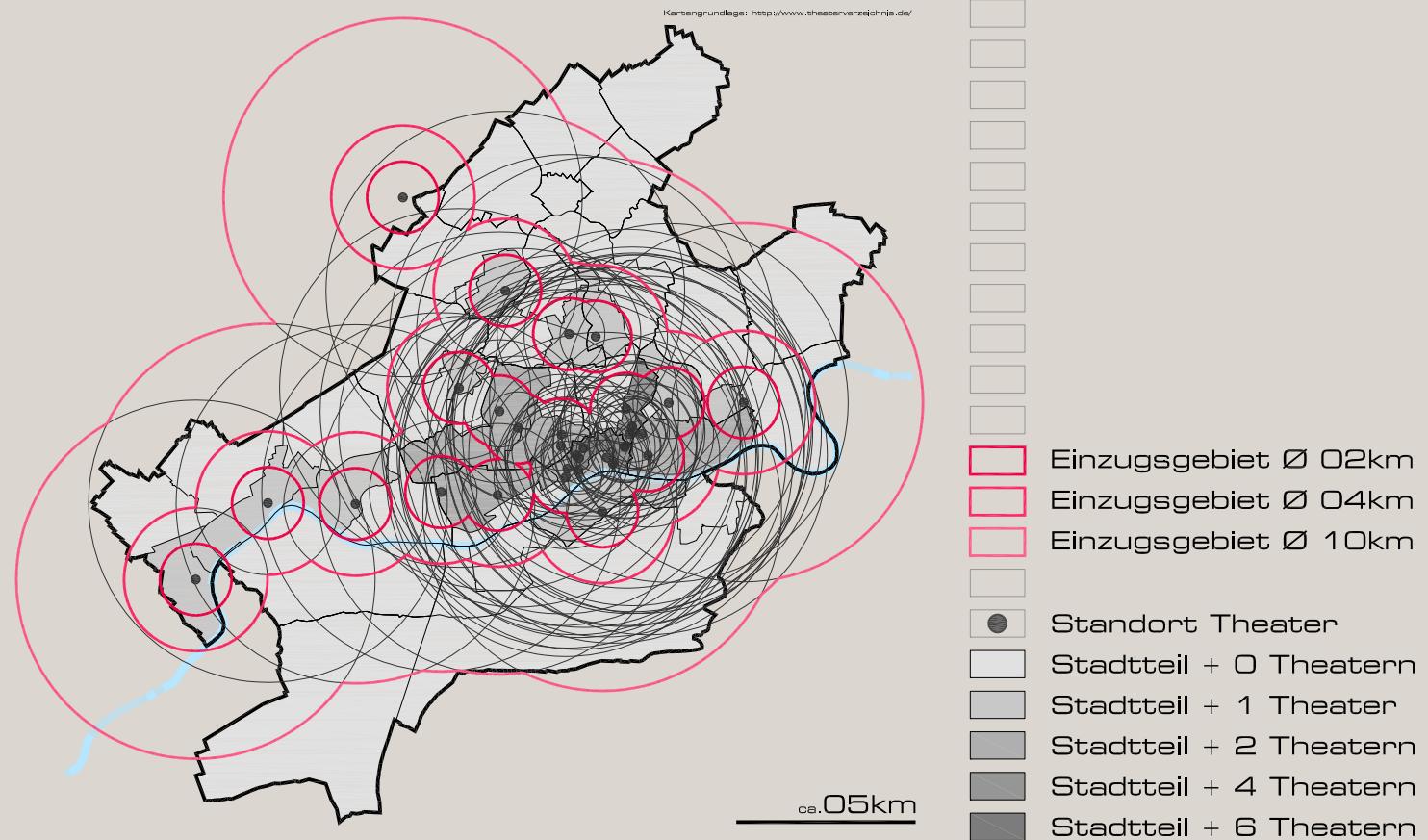


Abb.15: Theater in Frankfurt

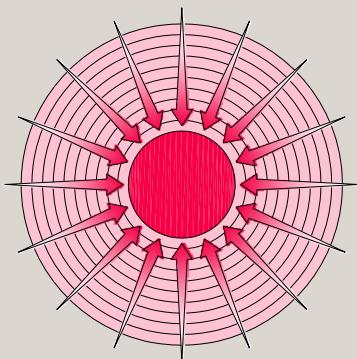
02.02. TYPOLOGIE DES THEATERS.

035

Die beiden wichtigsten Handlungen in einem Theater sind zweifellos Schauen und Spielen. Die Theatertypologien werden daher durch die Beziehung dieser beiden Aktionen und der sich daraus bildenden Räume definiert.

Durch diese Einteilung ergeben sich 4 Grundtypologien des Theaters:

- > Rundbühne
- > Proszeniumsbühne
- > Guckkastenbühne
- > Raumbühne

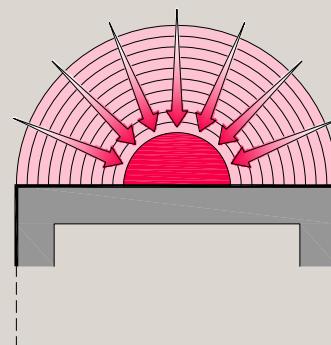


RUNDBÜHNE

Abb. 16: Typologie der Rundbühne

Die Typologie der Rundbühne ist die Urform der Bühne. Eine zentrale ebene Fläche wird von ansteigenden Zuschauerrängen eingekreist. Die Bühne ist das zentrale Element und ist von 360° einsehbar.

- + die Nähe zum Publikum; Akteure und Publikum stehen in engem Kontakt zueinander
- + gute visuelle und akustische Bedingungen
- die theatralischen Freiheiten sind sehr begrenzt, da das Publikum den ganzen Bühnenraum einsehen kann
- keine Seiten-, oder Hinterbühnen

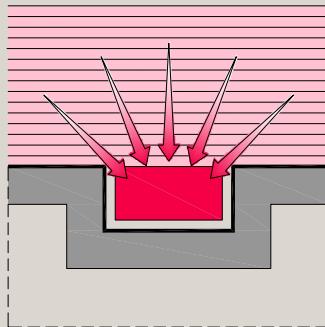


PROSZENIUMSB.

Abb. 17: Typologie der Proszeniumsbühne

Die Typologie der Proszeniumsbühne fand ihren Ursprung bei den Griechen und den Römern. Ähnlich der Rundbühne wird eine ebene Fläche von ansteigenden Zuschauerrängen begrenzt. Die Proszeniumsbühne ist aber im Gegensatz zur Rundbühne nicht von 360° einsehbar. Der Zuschauerraum ist durch ein Kreissegment definiert. Eine reich verzierte Wand bildet den hinteren Abschluss der Bühne.

- + die Nähe zum Publikum; Akteure und Publikum stehen in engem Kontakt zueinander
- + gute visuelle und akustische Bedingungen
- die theatralischen Freiheiten sind sehr begrenzt, da das Publikum den ganzen Bühnenraum einsehen kann
- keine Seitenbühnen



GUCKKASTENB.

Abb. 18: Typologie der Guckkastenbühne

Die Typologie der Guckkastenbühne wurde besonders gerne in der Barockzeit für den Theaterbau eingesetzt.

Die Bühne ist dreiseitig umschlossen, wodurch nur ein begrenzter und durch einen Rahmen klar definierter Blick auf die Bühne zugelassen wird.

Ein sehr wichtiger gestalterischer Aspekt dieser Typologie ist die Vorbühne. Sie kann je nach Ausformulierung den Kontakt zwischen Akteur und Zuschauer intimer oder distanzierter gestalten.

Je nach Format der Bühne unterscheidet man zwischen Tiefen- und Breitenbühne.

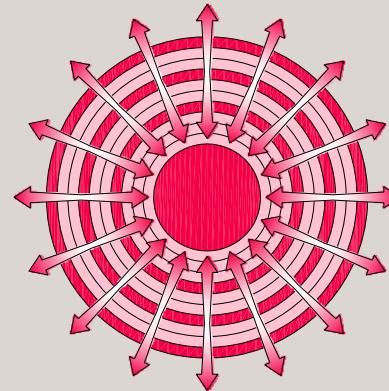
+ große theatralische Freiheiten, da das Publikum nur einen bestimmten Teil der Bühne einsehen kann

+ Seiten- und Hinterbühnen

~ mittelmäßige visuelle und akustische Bedingungen

- die Bühne wird zum Elfenbeinturm, zu einer uneinnehmbaren Festung; die Distanz zwischen Akteuren und Publikum ist sehr groß.

- Der Zuschauer wird im ungünstigsten Fall zum distanzierten Betrachter.



RAUMBÜHNE

Abb. 19: Typologie der Raumbühne

Die Typologie der Raumbühne ist dadurch definiert, dass der Zuschauerraum und der Bühnenraum wieder zu einer baulichen und räumlichen Einheit werden.

Die Distanz zwischen den Akteuren und den Betrachtern wird vollkommen aufgehoben, der Zuschauer soll aktiv an der Darstellung teilnehmen.

„Offene Theaterspielformen verlangen offene Theaterbauformen, Variabilität statt Monumentalität.“⁰⁹

Der Wunsch nach großer Flexibilität, nach Variabilität hatte Einraumtheater, Mehrbühnentheater, bewegliche und drehbare Zuschauer- und Bühnenräume, veränderbare Decken- und Bodenzonen zur Folge.

Leider wurden nur sehr wenige Projekte auch tatsächlich realisiert.

Der Begriff der Raumbühne wurde im 20. Jahrhundert vom Architekten Friedrich Kiesler geprägt:

„Die Raumbühne, das Raumtheater, als der Ort mechanischen Schauspiels.“¹⁰

09 Wimmer/ Schelle 2009, 174.

10 Kiesler zit.n. Wimmer/ Schelle 2009, 174.

Heutzutage locken Theaterveranstaltungen nicht mehr so viel Publikum in die Vorstellungen wie noch vor einigen Jahren. Da die Besucherzahlen rückläufig sind erwecken die großen, unflexiblen Häuser häufig den Eindruck, ausgedient zu haben.

„Die Lösung scheinen kleine, flexible Theater zu sein.“¹¹

Aktuelle Theaterpraxis fordert differenzierte Bühnenformen. Unterschiedliche Stücke verlangen nach Flexibilität. Die konventionelle Guckkastenbühne ist veraltet. Die Zukunft scheint bei der Raumbühne zu liegen.

Doch (egal) in welche Richtung sich die Theaterarchitektur in der nächsten Zeit auch entwickeln wird, eines ist sicher:

„Der Lappen muss hochgehen, egal was passiert.“¹²

11 Schmolke 2011, 192.

12 Theaterspruch zit.n. Schmolke 2011, 188.

02.03. AUSWAHL AN REFERENZBEISPIELEN.

02.03.01. TIMELINE.

038

RUNDBÜHNE

20.000 v.Chr.	(01) Erdtheater in Moray.
1922	(02) Little Theatre in the Round. (PROJEKT)
1956-1963	(03) Philharmonie in Berlin.

PROSZENIUMSBÜHNE

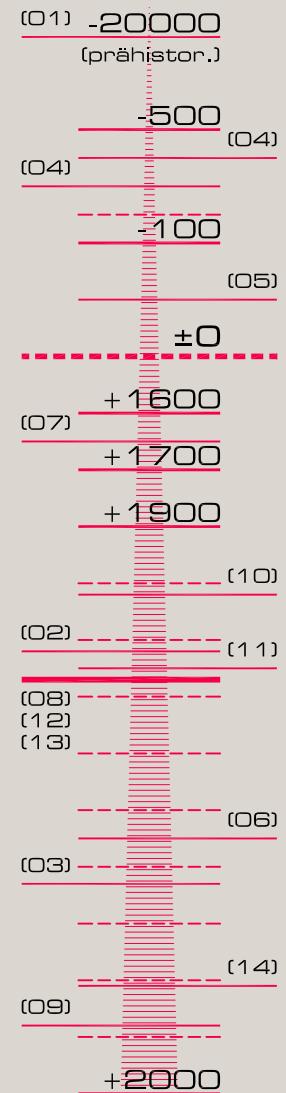
4./3.Jh.v.Chr.	(04) Theater in Epidauros. (GRIECHEN)
55 v.Chr.	(05) Theater in Pompeius. (RÖMER)
1955	(06) Auditorien der Technischen Hochschule in Otaniemi.

GUCKKASTENBÜHNE

1655	(07) Entwurf für eine fürstliche Hofhaltung.
1927	(08) Rusakov Club in Moskau.
1983-1988	(09) Oper in Essen.

RAUMBÜHNE

1911-1912	(10) Bildungsanstalt Jaques-Dalcoze in Hellerau.
1924-1925	(11) The Endless Theatre. (PROJEKT)
1927	(12) Totaltheater. (PROJEKT)
1927	(13) Kugeltheater. (PROJEKT)
1975-1981	(14) Schaubühne in Berlin.



02.03.02. BEISPIELE.

02.03.02.01. DIE RUNDBÜHNE.

Erdtheater in Moray.
Unbekannt, 20 000 v.Chr., 60 000 Plätze

Im Urubama-Tal, dem Zentrum der Ackerbaukultur der Inka liegen die fünf Amphitheater von Moray. Dabei handelt es sich um eine Anlage zwischen freier Landschaftsform und gestalteter Kultstätte.

Die Geländeterrassierungen sind wie Zuschauerränge in die Topographie des Gebietes eingebettet. Das Ensemble setzt sich aus vier runden und einem hufeisenförmigen Theater zusammen. Die größte Bühne besitzt einen Durchmesser von 45m und ist von 12, heute noch erhaltenen, Terrassen (1,80m hoch und 7m breit) eingekreist. In der Vor-Inka-Zeit wurde die Anlage für kultische Riten, Wettkämpfe und Feste genutzt.¹³

Little Theatre in the Round. (Projekt)
Norman Bel Geddes, 1922, 600 Plätze

Der Entwurf von Norman Bel Geddes besticht vor allem durch die Zweischaligkeit der Außenhaut. Die Zuschauer umgeben die kreisrunde Bühne. Sowohl der Zuschauerbereich, als auch die flexible Bühne (heben und senken) befinden sich in der ersten Hülle.

Der Zwischenraum zwischen erster und zweiter Hülle dient den Theaterbesuchern als ringförmige Wandelhalle und als Bereich für Technik und Licht.¹⁴

Philharmonie in Berlin.
Hans Scharoun, 1956-1963, 2 000 Plätze

„Ist es ein Zufall, dass überall, wo improvisiert Musik erklingt, sich die Menschen sofort zu einem Kreis zusammenschließen?“¹⁵

Diese Beobachtung diente Hans Scharoun als Inspiration für den Entwurf der Philharmonie in Berlin. Kleine Zuschauerbereiche ordnen sich im 360°-Winkel um die Bühne an. Den horizontalen Abschluss macht ein Zelt-dach, keine schwer wirkende, massive Konstruktion. Das Gebäude entwickelt sich von innen nach außen aus dem Konzertsaal heraus. Dem Architekten ist es in einzigartiger Form gelungen, das Bild einer archaischen Versammlungssituation unter freiem Himmel, in einem geschlossenen Gebäude nachzuempfinden.¹⁶

039

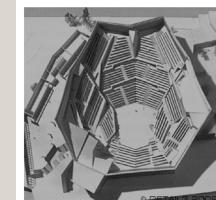
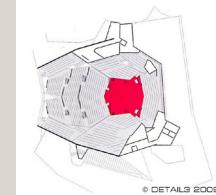
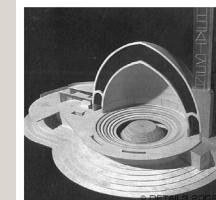
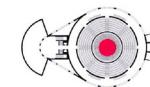
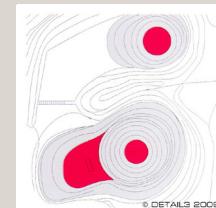


Abb.20: Referenzbeispiele für Rundbühnen

13 Vgl. Wimmer/ Schelle 2009, 170.

14 Vgl. Wimmer/ Schelle 2009, 170.

15 Scharoun zit.n. Wimmer/ Schelle 2009, 171.

16 Vgl. Wimmer/ Schelle 2009, 171.

02.03.02.02. DIE PROSZENIMUSBÜHNE.

040 Theater in Epidaurus. Griechen, 3./4. Jh.v.Chr., 14 000 Plätze

Das Theater in Epidaurus galt bereits in der Antike als eines der schönsten. Durch die vollkommene Regelmäßigkeit des Theatron und die perfekte Einbindung in die Topografie der Umgebung wirkt die Anlage sehr harmonisch.

Das griechische Theater besitzt außerdem eine einzigartige Akustik. Die Zuschauerreihen sind so in den Felsen gehauen, dass dem Publikum ein herrlicher Ausblick auf den „heiligen Bezirk“ geboten wird. Der Raum der Theateranlage wird durch die Landschaft gestaltet, die sich um das Theater ausbreitet.¹⁷

Theater in Pompeius. Römer, 55 v.Chr., keine Angabe.

Das Theater des Pompeius war das erste aus Stein erbaute Theater in Rom. Zuvor hat es nur Schauspielstätten aus Holz oder ähnlichem gegeben, da die Gebäude nur temporär genutzt wurden.

Im Gegensatz zu den griechischen Theatern wurde das römische Theater des Pompeius im flachen Gelände und innerhalb der Stadt erbaut.

Die heute noch bestehenden Reste des Theaters sind stark überbaut. Die ursprüngliche halbrunde Form des Zuschauerraumes ist trotz Überbauung erhalten geblieben.¹⁸

Auditorien der Technischen Hochschule Otaniemi. Alvar Aalto, 1955, keine Angabe.

Inspiziert von bedeutenden griechischen Theatern (Theater in Delphi und in Olympia) entwarf Alvar Aalto für einen Hochschulkomplex in Otaniemi eine Gruppe von Auditorien. Hier wurde die Idee des griechischen Theaterbaus in ein Gebäude des 20. Jahrhunderts transformiert.

Die Dächer der innenliegenden Auditorien bilden im Außenraum ein zusätzliches Theater mit 12 ansteigenden Sitzreihen.¹⁹

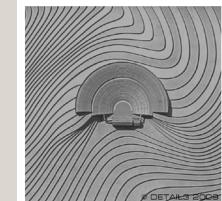
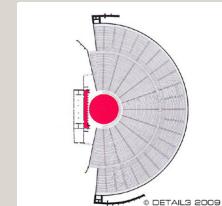


Abb.21: Referenzbeispiele für Proszeniumsbühnen

17 Wimmer/ Schelle 2009, 171.

18 www.theatrum.de, Theater des Pompeius.

19 Vgl. Wimmer/ Schelle 2009, 172.

02.03.02.03. DIE GUCKKASTENBÜHNE.

Entwurf für eine fürstliche Hofhaltung.
Unbekannt, 1655, keine Angabe.

Um einen zentral gelegenen achteckigen Saal sind 4 Bühnenbauten gruppiert. Entsprechend des Theaterstücks können die Bühnenhäuser nacheinander bespielt werden. In der Saalmitte steht ein großer runder Tisch mit einem (optimalen) Durchmesser von 4m. Die, an diesem Tisch sitzenden, Zuschauer werden mittels Drehscheibe gedreht, um den Szenen folgen zu können. In den zwei kleinen Anbauten am Saal sind Speisekammern untergebracht.²⁰

Rusakov Club in Moskau.
Konstantin Melinkov, 1927, 1 500 Plätze

Interessant an Konstantin Melinkovs Entwurf sind die auffallend gute Übereinstimmung der räumlichen Komposition mit der äußeren Gestalt sowie die symmetrische Ausformung des Clubhauses.

Drei, etwas emporgehobene Säle für die Zuschauer sind auch außen spürbar. Die Bühne befindet sich im Zentrum des Baus. Durch die flexible Wandlungsfähigkeit des Zuschauerraumes ist eine variable Nutzung des Clubs möglich. Die Raumeinheiten können einzeln genutzt oder zu einem großen Saal für 1 500 Personen zusammengeschlossen werden.²¹

Oper in Essen.
Alvar Aalto, 1983-1988, 1 200 Plätze

„Ein Theater muss sich von allen anderen Gebäuden der Stadt, von Kirchen, Bürohäusern oder Werksgebäuden unterscheiden, damit seine kulturelle Aufgabe sichtbar wird. [...] Heute gilt es, Lösungen zu finden, die es gestatten, Schauspielaufführungen, Opern, Operetten oder Ballett im gleichen Theater zu veranstalten“²²

Diese Anforderungen stellte Alvar Aalto auch an seinen Entwurf für die Oper in Essen. Der Architekt konzipierte ein asymmetrisches Amphitheater mit logenartigen Balkonen. In diesem Entwurf wird das Verhältnis zwischen Hauptbühne, Seitenbühne und Hinterbühne und dem Zuschauerraum deutlich.²³

041



Abb. 22: Referenzbeispiele für Guckkastenbühnen

20 Vgl. Wimmer/ Schelle 2009, 172.

21 Vgl. Wimmer/ Schelle 2009, 173.

22 Aalto zit.n. Wimmer/ Schelle 2009, 173.

23 Vgl. Wimmer/ Schelle 2009, 173.

02.03.02.02. DIE RAUMBÜHNE.

042 Bildungsanstalt Jaque-Dalcroze in Hellerau.
H. Tessenow, A. Appia, A. von Salzmann, 1911-1912, keine Angabe.

Kernstück der Bildungsanstalt ist ein schlichter, rechteckiger Raum mit einem innovativen Beleuchtungssystem. Die sehr eng aneinander montierten Glühbirnen werden hinter 2 Lagen wachsgetränkter Tücher versteckt. Durch gezieltes Ein- und Ausschalten der Lichtquellen ergeben sich unterschiedliche Licht- und Helligkeitsstimmungen.²⁴

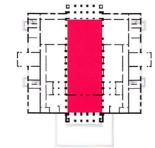
The Endless Theatre. (Projekt)
Friedrich Kiesler, 1924-1925, 100 000 Plätze

„Die Raumbühne des Theaters der Zeit schwebt im Raum. Sie benützt den Boden nur mehr als Stütze für ihre offene Konstruktion. Der Zuschauerraum kreist in schleifenförmigen elektromotorischen Bewegungen um den sphärischen Bühnenkern.“²⁵

Die Bühne ist als endlose Spirale ausgebildet. Die unterschiedlichen Ebenen sind durch Plattformen und Lifte miteinander verbunden. Sitzflächen, Bühne und Liftplattformen sind freischwebend über- und nebeneinander durch den Raum gespannt.²⁶

Totaltheater. (Projekt)
Walter Gropius, Erwin Piscator, 1927, keine Angabe.

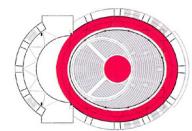
Durch bewegliche Zuschauer- und Bühnenbereiche kann die Tiefenbühne in eine Proszeniums- oder eine Arena-Bühne verwandelt werden. Diese Verwandlung soll auch während der Vorstellungen stattfinden können. Durch diese Wandlungsfähigkeit, diese Flexibilität wird eine größere Nähe zum Publikum erzielt. Der Kontakt zwischen Akteur und Beobachter wird enger. Um die Zuschauerräume sind Projektionsflächen angeordnet, die ja nach Bedarf bespielbar sind. So kann das Publikum z.B. unter einem Sternenhimmel sitzen, oder sogar unter dem Meer. Der Phantasie sind somit keine Grenzen mehr gesetzt.²⁷



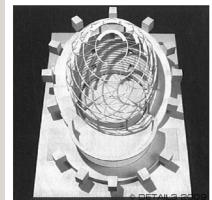
© DETAILS 2009



© DETAILS 2009



© DETAILS 2009



© DETAILS 2009

Abb.23: Referenzbeispiele für Raumbühnen I

24 Vgl. Wimmer/ Schelle 2009, 174.

25 Kiesler zit.n. Wimmer/ Schelle 2009, 174.

26 Vgl. Wimmer/ Schelle 2009, 174.

27 Vgl. Wimmer/ Schelle 2009, 174.

Kugeltheater. (Projekt)
Andor Weinger, 1927, 4 500 Plätze

„Im Hinblick auf das Kugeltheater kann ich sagen, dass der Zirkus, der normale Wanderzirkus, mein Haupteinfluss war.“²⁸

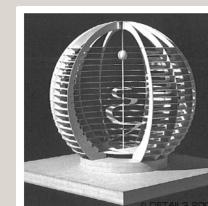
Einen sehr hohen Stellenwert in den Studien zum Kugeltheater hatte die räumliche Beziehung des Publikums zu den Akteuren. Weinger selbst beschrieb das Kugeltheater 1927 in der Zeitschrift Bauhaus folgendermaßen:

„Eine Kugel als architektonisches Gebilde anstelle des üblichen Theaters. Die Zuschauer befinden sich auf dem inneren Kugelrand in einem neuen Raumverhältnis; sie befinden sich infolge Übersicht des Ganzen, infolge der Zentripetalkraft in einem neuen, psychischen, optischen, akustischen Verhältnis; sie befinden sich gegenüber neuen Möglichkeiten konzentrischer, richtungsbeliebiger, mechanischer Raumbühnenvorgänge.“²⁹

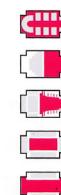
Schaubühne in Berlin.
Jürgen Sawade, 1975-1981, 1 000 Plätze

Durch die Auflösung der Trennung zwischen Zuschauer- und Bühnenbereich entsteht eine multifunktional einsetzbare Spielfläche. Diese Fläche ist in der Mitte 3 Meter versenkbar, durch den Einsatz von Toren unterteilbar, etc. ...

Der Raum soll alle klassischen Theaterformen ermöglichen und zugleich zukünftige Entwicklungen in der Theaterkunst zulassen.³⁰



© DETAILS 2009



© DETAILS 2009

Abb.24: Referenzbeispiele für Raumbühnen II

28 Weinger zit.n. Wimmer/ Schelle 2009, 174.

29 Weinger zit.n. Wimmer/ Schelle 2009, 174.

30 Vgl. Wimmer/ Schelle 2009, 175.

03. DER WOHNBAU.

03.01. WOHNEN IN FRANKFURT.

044

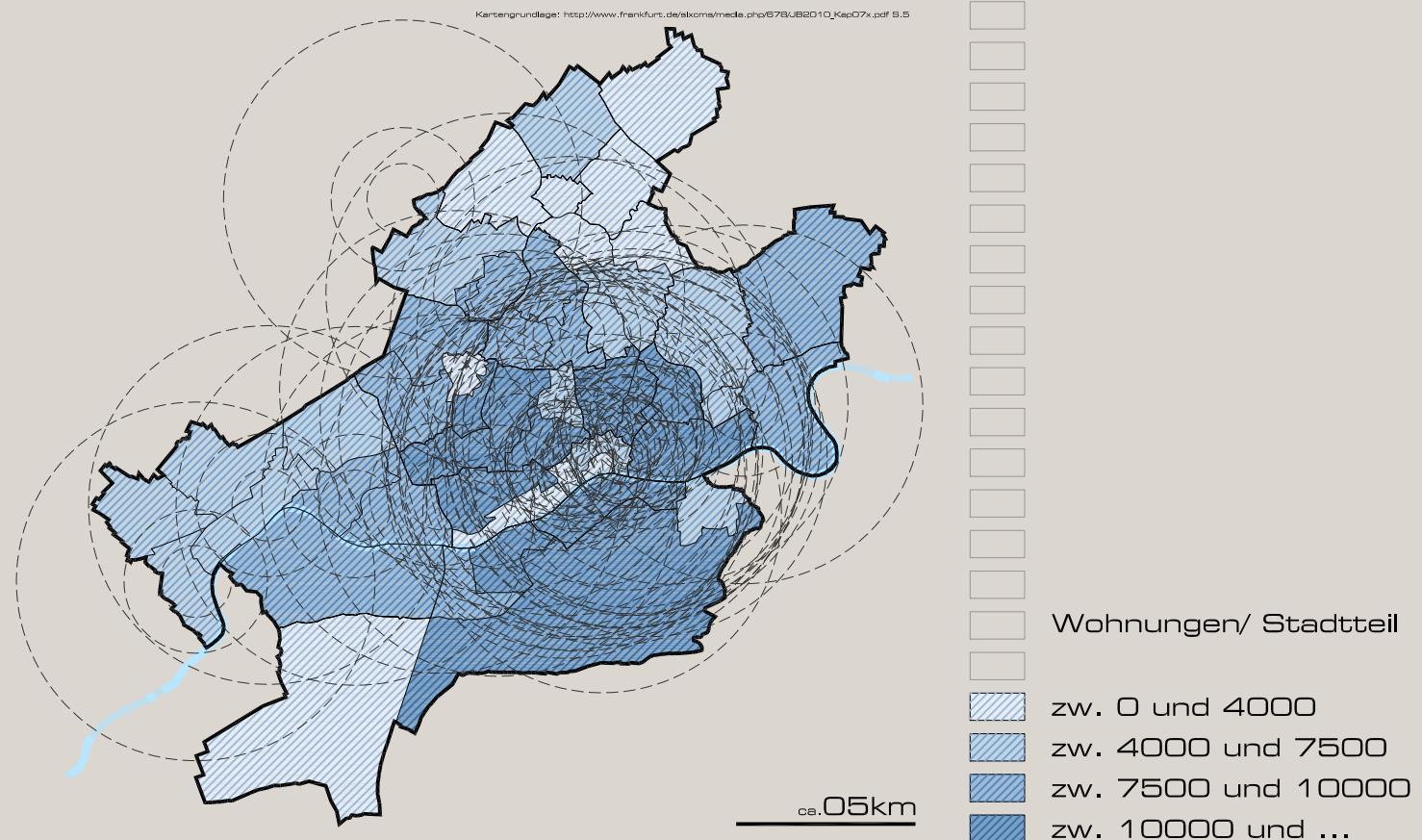


Abb.25: Wohnen in Frankfurt

„Ich wurde mir bewusst, dass man ein Haus als Typ verstehen muss [...] wenn man ein Haus baut, ist der Auftraggeber der erste Bewohner; vielleicht in 20 Jahren leben andere Leute darin. Wenn ich ein Haus entwerfe, gehe ich heute von Räumen aus, die ich nicht genauer bestimme; sie können verschieden genutzt werden, und das was sie sind, entscheidet sich durch das, was die Bewohner daraus machen. Das Leben in den Räumen ist Teil der Architektur.“³¹

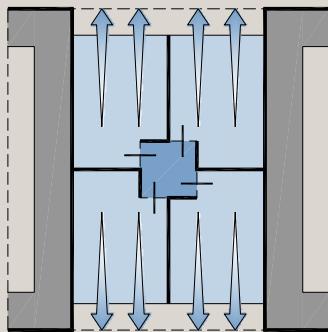
(Michael Alder)

03.02. TYPOLOGIE DES WOHNENS.

045

Wohnbauten bzw. Wohnungen sind relativ schwierig zu typologisieren. Es gibt etliche Möglichkeiten den Wohnbau in die verschiedensten Kategorien einzuteilen. Die anschließenden Referenzbeispiele beziehen sich auf die Einteilung des Buches typologie + . Auch die jeweiligen Eckdaten der ausgewählten Wohnbauten nehmen (vorwiegend) Bezug auf das eben erwähnte Buch.

- > Typologie + Erschließung
- > Typologie + Raum



SPÄNNER

Abb.26: Typologie des Spänners

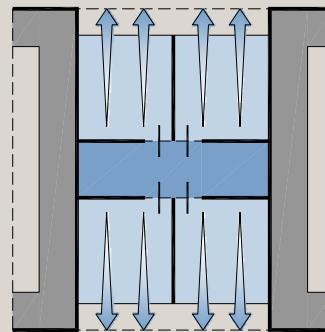
Die 1-,2-,3-,...Spänner
Diese Form der Erschließung wird v.a. bei Wohngebäuden eingesetzt, in denen gleiche, oder zumindest sehr ähnliche Wohnungen übereinander liegen. Je nach Anzahl der dabei erschlossenen Wohnungen je Geschoss unterscheidet man zwischen 1-,2-,3-,4-, oder Viel-Spännern.

Das System

Über ein (zentrales) Stiegenhaus werden die einzelnen Wohnungen direkt erschlossen. Anwendung v.a. bei Punkthäusern, Hochhäusern, Blockrandbebauungen, ...

+ weniger Platzbedarf, > günstiger, ...

- viele Stiegenhäuser bei einer großen Anzahl an Wohnungen, kaum Nutzung als Freiraum möglich, ...



LAUBENGANG

Abb.27: Typologie des Laubenganges

Der Laubengang
Diese Art der Erschließung wird v.a. bei langen, zeilenförmigen Wohngebäuden verwendet. Besonders beliebt ist der Laubengang bei Wohnhäusern mit Maisonette-, oder Split-Level-Wohnungen. Je nach Lage des Ganges unterscheidet man zwischen Innen- und Außengang.

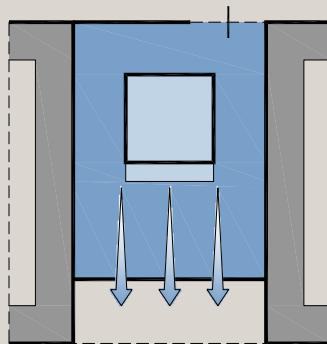
Das System

Über einen (zentralen) Gang werden die einzelnen Wohnungen erschlossen. Anwendung v.a. bei Zeilenhäusern, Gebäuden mit großem Innenhof bzw. Patio, ...

+ mit wenigen Stiegenhäusern können viele Wohnungen erschlossen werden, Nutzung als privater Freiraum möglich, ...

- viel Platzbedarf, > teurer, ...

046 Ein entscheidender Unterschied zwischen den unterschiedlichen Raumtypologien ist der der 3-Dimensionalität innerhalb der Wohnungsgrundrisse. Man kann daher zwischen 2 Hauptgruppen unterscheiden: Den Wohnungen auf einer Ebene (Durchwohner, Rundwohner) und den Wohnungen auf mindestens zwei Ebenen (Split-Level-, Maisonette-Wohnungen)

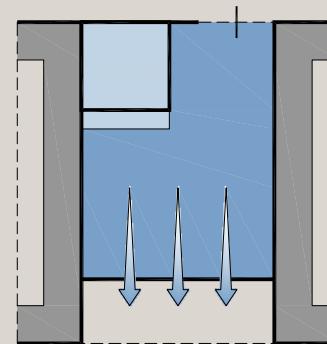


RUNDWOHNER

Abb.28: Typologie des Rundwohners

Unter der Typologie des Rundwohners versteht man entweder einen offenen Wohnungsgrundriss mit einem zentralen Kern oder einen Wohnungsgrundriss, bei dem, durch eine überlegte Anordnung der Zimmertüren, ein von Raum-zu-Raum-Gehen möglich wird.

Bevorzugte Erschließung:
Laubengang, Spänner, oder Kombination



DURCHWOHNER

Abb.29: Typologie des Durchwohners

Unter der Typologie des Durchwohners versteht man einen Wohnungsgrundriss bei dem sich der Wohnraum im besten Fall von einer belichteten Fassade zur anderen belichteten Fassade erstreckt. Weitere Räume, wie Arbeitszimmer, Schlafzimmer, Sanitär, etc. sind so positioniert, dass die Ausdehnung des durchgängigen Wohnraumes nicht gestört wird.

Bevorzugte Erschließung:
Laubengang (2-seitige Belichtung möglich)

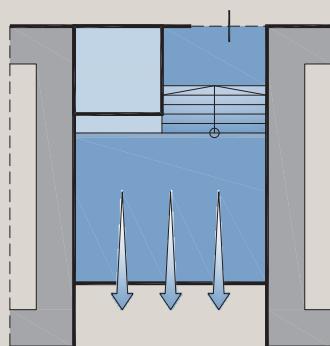
**SPLIT-LEVEL-W.**

Abb.30: Typologie der Split-Level-Wohnung

Unter der Typologie der Split-Level-Wohnung versteht man einen Wohnungsgrundriss, der sich über mindestens 2 Ebenen erstreckt.

Der Niveauunterschied der Ebenen beträgt im Regelfall eine Halbgoschosshöhe. Die Ebenen sind über Treppen oder Rampen miteinander verbunden.

Bevorzugte Erschließung:
Laubengang (2-seitige Belichtung möglich)

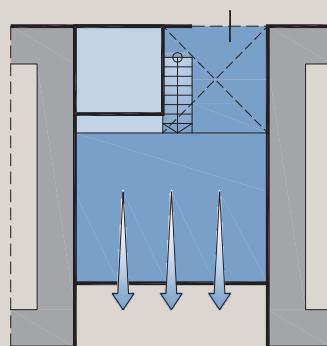
**MAISONETTE-W.**

Abb.31: Typologie der Maisonette-Wohnung

Unter der Typologie der Maisonette versteht man einen Wohnungsgrundriss, der sich über mindestens 2 Ebenen erstreckt. Im Gegensatz zum Split-Level beträgt der Niveauunterschied die volle Goschosshöhe. Die Ebenen sind über (freistehende) Treppen miteinander verbunden.

Bevorzugte Erschließung:
Laubengang (2-seitige Belichtung möglich)

03.03. AUSWAHL AN REFERENZBEISPIELEN.

03.03.01. TIMELINE.

048

SPÄNNER- ERSCHLIESSUNG

1997 (01) Wohnbebauung Durkheim.

2005 (02) Wohnbebauung Erlimatt.

LAUBENGANG- ERSCHLIESSUNG

2000 (03) Wohnblock The Whale.

2004 (04) Wohnbebauung Rigoletto.

RUNDWOHNER

2002 (05) Wohnhaus Riff Raff.

2006 (06) Wohnbebauung Faelledhaven.

DURCHWOHNER

2005 (07) Wohnbebauung VM.

2001 (08) Wohnbebauung Estradehaus.

SPLIT- LEVEL- WOHNUNG

2000 (09) Wohnbebauung Miss Sargfabrik.

2006 (10) Wohnbebauung Siewerdtsstrasse.

MAISONETTE- WOHNUNG

2001 (11) Wohnbebauung Kajplats.

2001 (12) Wohnbebauung Monbijou.

+1990

+1995

(03) +2000

(02) +2005

+2010

(01)

(08)

(11)
(12)

(04)

(06)

(10)

03.03.02. BEISPIELE.

03.03.02.01. DIE SPÄNNER-ERSCHLIESSUNG.

Wohnbebauung Durkheim

Francis Soler
Paris, 1997

Bauart:
Blockrandbebauung
Fassade:
Vorhangfassade
Erschließung:
4-Spänner
Raumkonzept:
Korridor
Freiraum:
Balkon³²

Wohnbebauung Erlimatt

Dettli Nussbaumer
Oberägeri, 2005

Bauart:
6 Punkthäuser
Fassade:
Lochfassade
Erschließung:
2-Spänner
Raumkonzept:
Diagonal
Freiraum:
Balkon³³

049

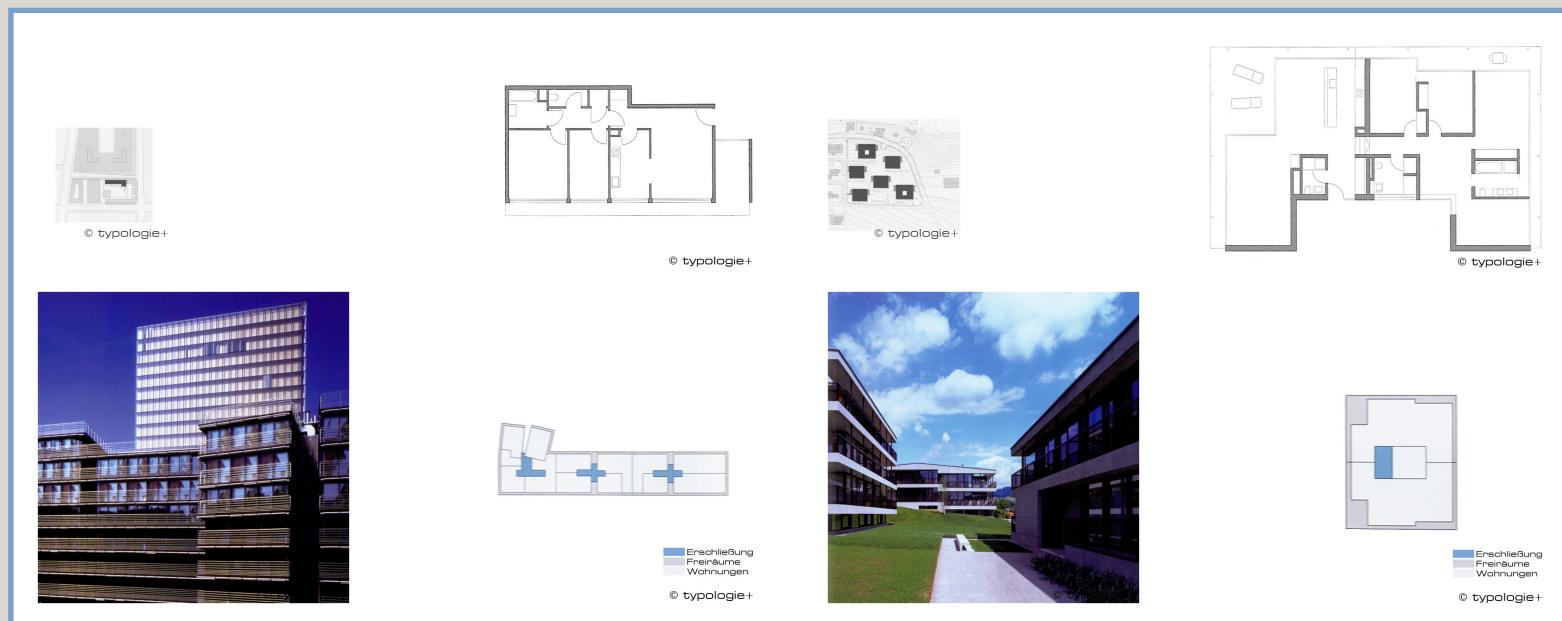


Abb.32: Wohnbebauung Durkheim

Abb.33: Wohnbebauung Erlimatt

03.03.02.02. DIE LAUBENGANG-ERSCHLIESSUNG.

050 Wohnblock The Whale

De Architekten Cie.
Amsterdam, 2000

Bauart:
Block(randbebauung)
Fassade:
Lochfassade
Erschließung:
Laubengang
Raumkonzept:
Maisonette
Freiraum:
Wintergarten³⁴

Wohnbebauung Rigoletto

A2architekten
München, 2004

Bauart:
Zeilenhaus
Fassade:
Lochfassade
Erschließung:
Laubengang
Raumkonzept:
Maisonette
Freiraum:
Balkon³⁵



Abb.34: Wohnblock The Whale

Abb.35: Wohnbebauung Rigoletto

03.03.02.03. DER RUNDWOHNER.

Wohnhaus Riff Raff

Meili & Hasler Architekten
Zürich, 2002

Bauart:
Blockrandbebauung
Fassade:
Lochfassade
Erschließung:
3-Spänner
Raumkonzept:
Rundwohner
Freiraum:
Balkon³⁶

Wohnbebauung Faelledhaven

DOMUS
Kopenhagen, 2006

Bauart:
Zeilenhaus
Fassade:
Lochfassade
Erschließung:
Laubengang
Raumkonzept:
Rundwohner
Freiraum:
Erschließungsfläche³⁷

051



Abb.36: Wohnhaus Riff Raff

Abb.37: Wohnbebauung Faelledhaven

03.03.02.04. DER DURCHWOHNER.

052 Wohnbebauung VM

PLOT=JDS + BIG
Kopenhagen, 2005

Bauart:
2 Zeilenhäuser
Fassade:
Vorhangfassade
Erschließung:
Laubengang
Raumkonzept:
Durchwohner
Freiraum:
Loggia³⁸

Wohnbebauung Estradehaus

Wolfram Popp
Berlin, 2001

Bauart:
Blockrandbebauung
Fassade:
Bandfassade
Erschließung:
3-Spänner
Raumkonzept:
Durchwohner
Freiraum:
Balkon³⁹



Abb.38: Wohnbebauung VM

Abb.39: Wohnbebauung Estradehaus

03.03.02.05. DIE SPLIT-LEVEL-WOHNUNG.

Wohnbebauung Miss Sargfabrik

BKK-3
Wien, 2000
Bauart:
Blockrandbebauung
Fassade:
Bandfassade
Erschließung:
Laubengang
Raumkonzept:
Split-Level
Freiraum:
Erschließungsflächen⁴⁰

Wohnbebauung Siewerdstrasse

EM2N
Zürich, 2006
Bauart:
Blockrandbebauung
Fassade:
Lochfassade
Erschließung:
2-Spänner
Raumkonzept:
Split-Level
Freiraum:
Loggia⁴¹

053

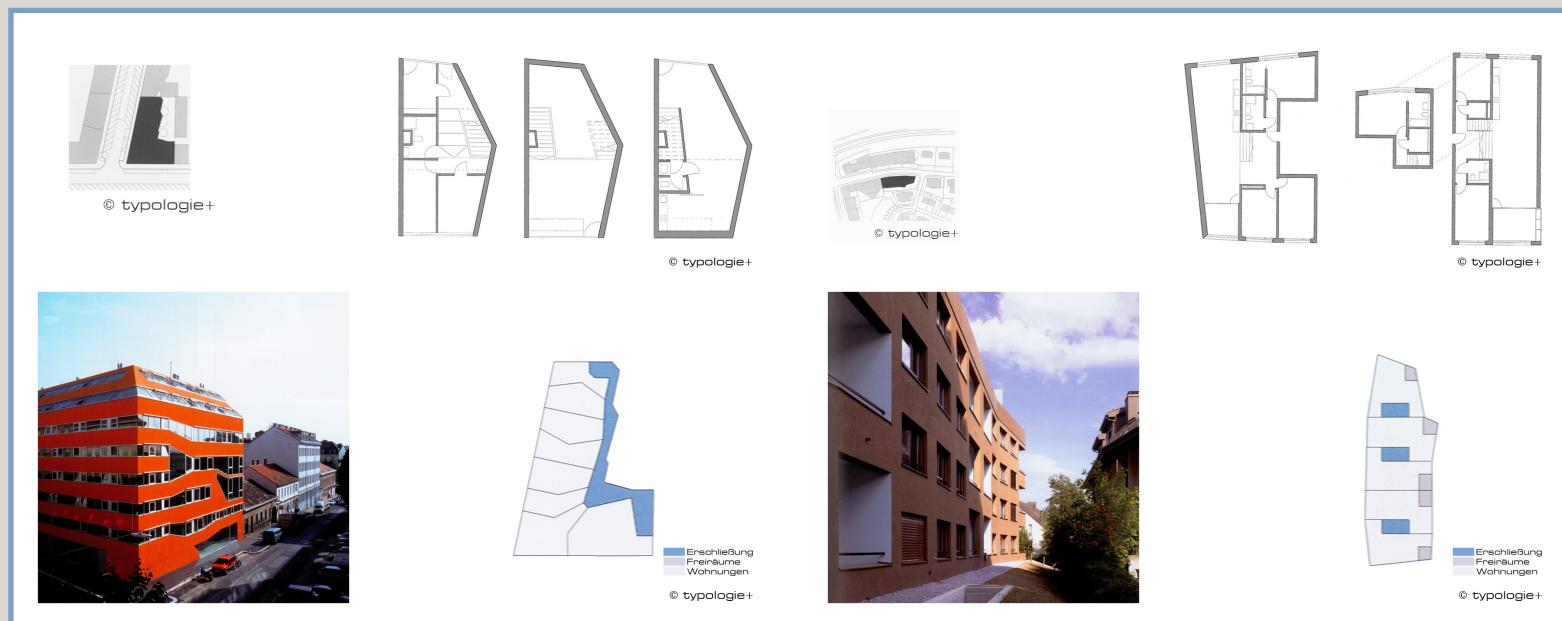


Abb.40: Wohnbebauung Miss Sargfabrik

Abb.41: Wohnbebauung Siewerdstraße

03.03.02.06. DIE MAISONNETTE WOHNUNG.

054 Wohnbebauung Kajplats

Gerd Wingardh
Malmö, 2001

Bauart:
Blockrandbebauung
Fassade:
Lochfassade
Erschließung:
2-Spänner
Raumkonzept:
Maisonette
Freiraum:
Terrasse⁴²

Wohnbebauung Monbijou

Ernst Grüntuch
Berlin, 2001

Bauart:
Blockrandbebauung
Fassade:
Strukturelle Fassade
Erschließung:
2-Spänner
Raumkonzept:
Maisonette
Freiraum:
2-geschossig⁴³



Abb.42: Wohnbebauung Kajplats

Abb.43: Wohnbebauung Monbijou

42 Vgl. Ebner u.a. 2009, 386f.

43 Vgl. Ebner u.a. 2009, 208f.

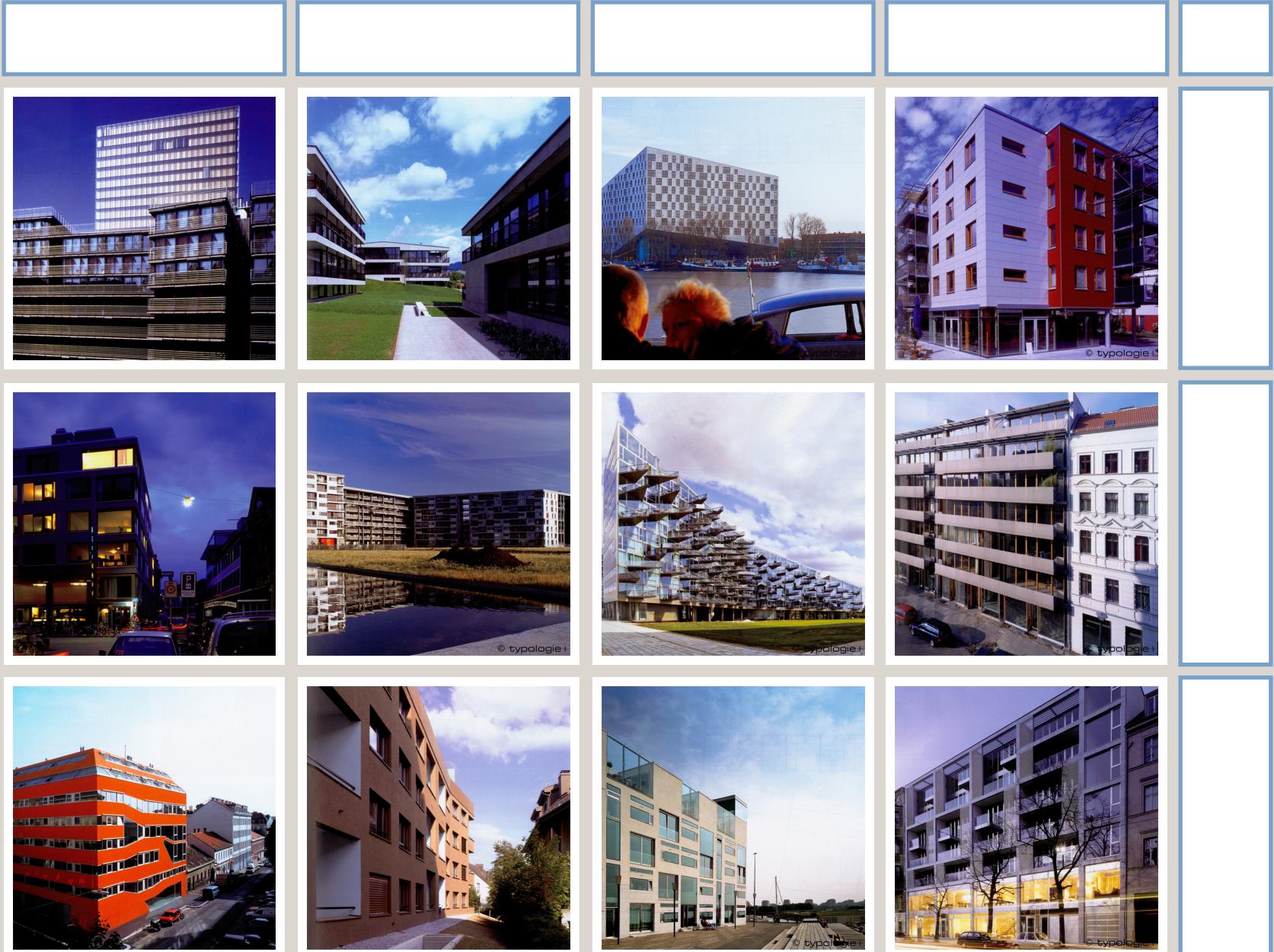


Abb.44: Wohnbebauungen

04. ÖFFENTLICH - PRIVAT.

04.01. DIE GRENZE.

056

„Der Lattenzaun“
(von Christian Morgenstern)

„Es war einmal ein Lattenzaun,
mit Zwischenraum, hindurchzuschauen.

Ein Architekt, der dieses sah,
stand eines Abends plötzlich da –
und nahm den Zwischenraum heraus
und baute draus ein großes Haus.

Der Zaun indessen stand ganz dumm,
mit Latten ohne was herum.

Ein Anblick gräßlich und gemein.
Drum zog ihn der Senat auch ein.

Der Architekt jedoch entfloh
nach Afri- od- Ameriko.“⁴⁴

Die Grenze ist eine Grundlage des Miteinanders.

Dinge existieren nur, beziehungsweise werden nur als etwas Besonderes wahrgenommen, weil es eine Gegenwelt, ein Außen, dazu gibt.

Das Paradies, hätte zum Beispiel nie diesen hohen Stellenwert erreicht, gäbe es nicht auch eine Gegenwelt dazu.

(Innen- Außen, Mein- Dein, Privat- Öffentlich)

Seit jeher ist der Mensch auf der Suche nach Schutz.

Der Mensch benötigt einen Rückzugsort, einen Platz, wo er vor dem Außen geschützt ist. Gärten bildeten, und bilden auch heute noch vereinzelt, die Schwelle zwischen dem Innen und dem Außen, zwischen Privat und Öffentlich.

Aus diesem Grund war und ist die Schnittstelle der Gärten und des Umfeldes ein wichtiger gestalterischer Aspekt:

Mittelalterliche Gärten:
Öffentliches Umfeld und der Garten waren durch eine hohe Mauer voneinander getrennt.

Es gab weder eine visuelle, noch eine haptische Verbindung zwischen Innen und Außen. Ein Betreten des privaten Gartens durch die Öffentlichkeit war nicht möglich.⁴⁵

Barockgärten:
Das öffentliche Umfeld und der Garten waren durch geometrisch geschnittene, geformte Baumgruppen voneinander getrennt. Es gab sowohl eine leichte visuelle, als auch eine leichte haptische Verbindung zwischen Innen und Außen. Trotzdem war ein Betreten des privaten Gartens durch die Öffentlichkeit nicht möglich.

französische und englische Landschaftsparks:
Das öffentliche Umfeld und der private Garten waren durch einen Graben voneinander getrennt. Die Grenze wurde versteckt. Es gab daher eine starke visuelle und haptische Verbindung zwischen „Innen“ und „Außen“. Trotzdem war ein Betreten des privaten Gartens durch die Öffentlichkeit nicht möglich.⁴⁶

44 Christian Morgenstern, zit.n. Eberle/ Glaser 2009, 45.

45 Vgl. Eberle/ Glaser 2009, 46.

46 Vgl. Eberle/ Glaser 2009, 47.

04.02. DIE SCHWELLE.

057

Auch wenn der Garten heute sehr häufig durch das Stiegenhaus ersetzt wird, so hat sich an dem (nicht nur) menschlichen Wunsch nach Abgrenzung, nach Intimität nicht viel verändert.

Die Grenze und vor allem ihre architektonische Ausformulierung bleibt ein wichtiger Aspekt im Entwurf. In der Grenze liegt

„ein besonderer Reiz. Sie schafft es, aus dem Alltäglichen, Naheliegenden das Geheimnisvolle, Unbekannte zu machen. [...] Die Grenze ist besser als ihr Ruf: Sie ist eine Geschichtenerzählerin par excellence – und ein fast grenzenloses gestalterisches Thema.“⁴⁷

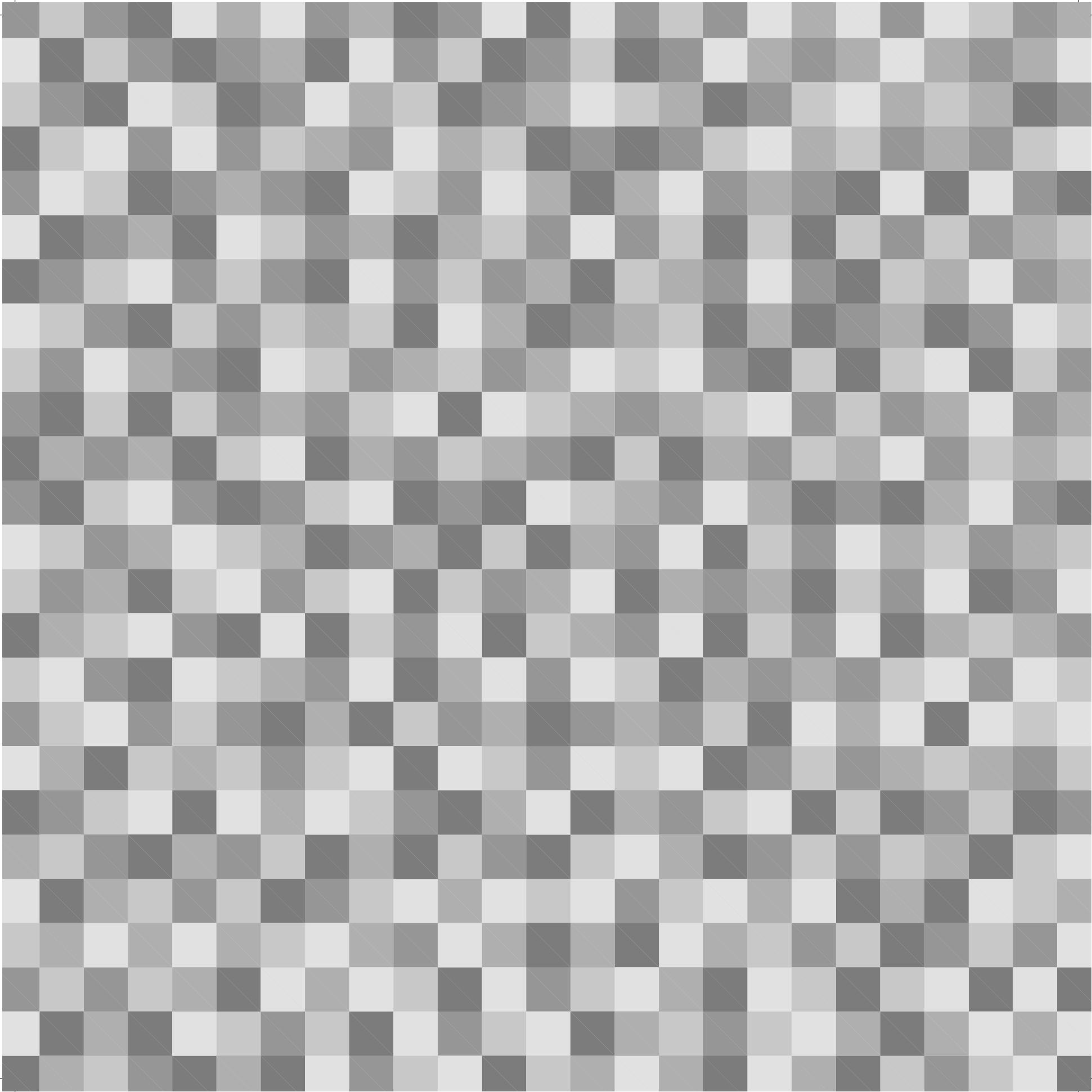
„Schwellen formulieren Unterscheidung und Übergang, Bruch und Kontinuität, Grenze und Durchlass“⁴⁸

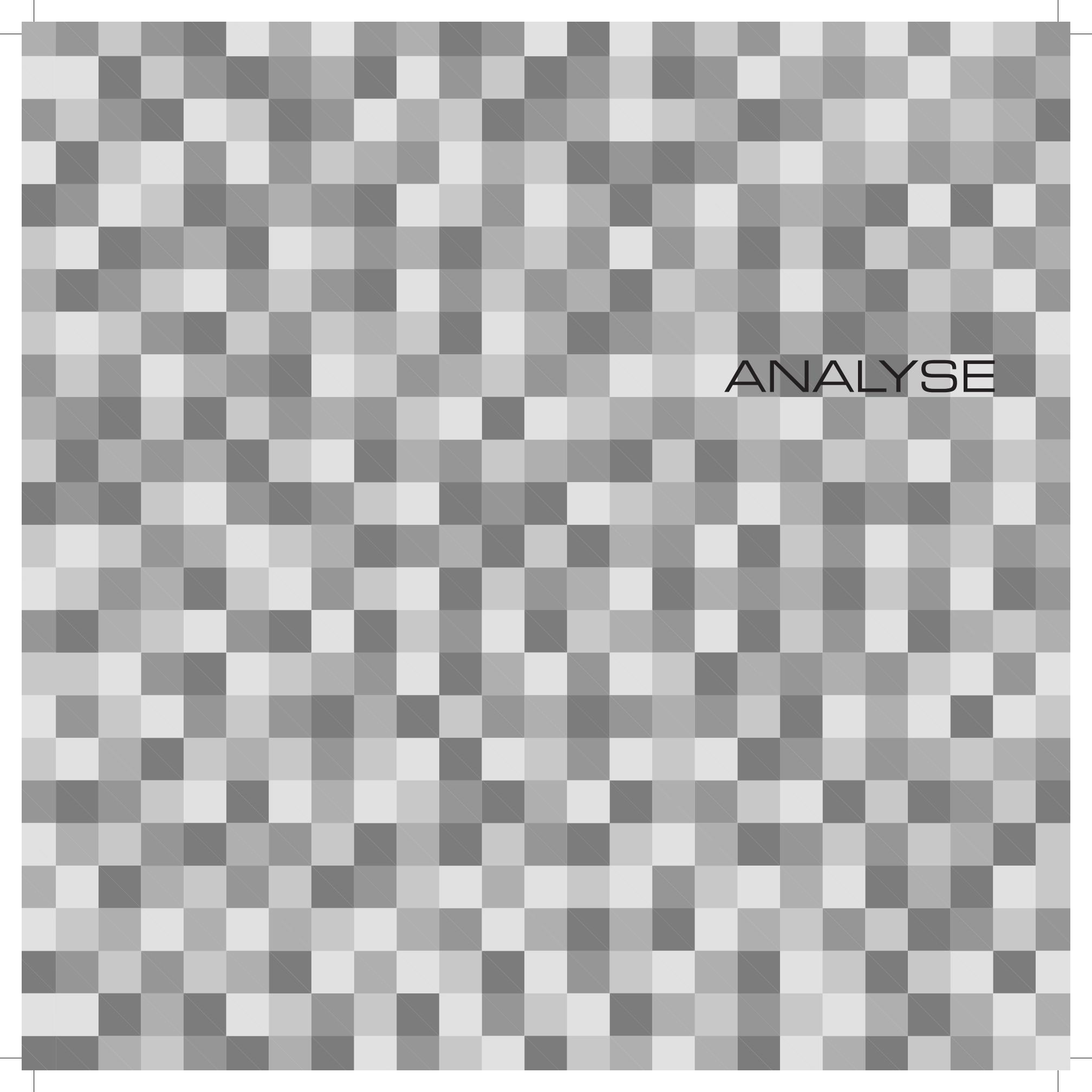
Durch die vielfältigen Möglichkeiten eine Schwelle auszuformulieren ist dieser Bereich ein sehr wichtiger Aspekt im architektonischen Entwurf.

Anhand der Gestaltung der Schwelle lassen sich Rückschlüsse auf die Nutzung des Gebäudes oder eines Raumes ziehen.

Offen, transparent gestaltete Schwellenbereiche verweisen meist auf Gebäude beziehungsweise Räume mit öffentlicher Nutzung. (einladend, magnetisch, ...)

Geschlossen, opak arrangierte Übergangszonen deuten häufig auf Gebäude und Räume privater Nutzung hin.



The image features a background of a grayscale checkerboard pattern, consisting of a grid of squares in alternating shades of gray. The word "ANALYSE" is written in a clean, black, sans-serif font, positioned in the middle-right section of the image. The letters are clearly legible against the lighter squares of the pattern.

ANALYSE

01. STÄDTEBAULICHE ANALYSE.

01.01. FRANKFURTS STÄDTEBAU.

060 Tiefe Wunden hat der 2. Weltkrieg in Frankfurt hinterlassen. Fast 80% der Bausubstanz wurden durch diverse Anschläge im Krieg zerstört. 1945, nach dem Ende des 2. Weltkrieges, war die Stadt am Main daher nur mehr ein Schatten ihrer selbst. Die gesamte mittelalterliche Altstadt, sowie weitere große Teile der Stadt, lagen in Schutt und Asche. Auf der Suche nach ihrer Identität hat die Stadt Frankfurt versucht, zerstörte Architektur neu zu errichten. So wurden der Römer (Rathaus der Stadt), die Ostzeile und Teile des Stadtteils Sachsenhausen (Alt-Sachsenhausen) exakt nach mittelalterlichem Vorbild rekonstruiert.

Neben der Rekonstruktion herrschte vor allem zweckmäßige Architektur vor. Unter diesen Bausünden, die vorwiegend eine schnelle Wiederherstellung von Wohnhäusern, Büroflächen und Produktionsstätten als Ziel hatte, leidet die Stadt heute noch. Ungefähr 10 Jahre nach Ende des Krieges entstanden die ersten Hochhäuser Frankfurts. (Bienenkorbhaus, 1954)

Die Hochhäuser der Frankfurter Skyline gepaart mit der (rekonstruierten) mittelalterlichen Architektur der Häuser der Altstadt und (Alt-) Sachsenhausens erwecken den Eindruck, dass sich Frankfurt nie wirklich zwischen (Groß-) Stadt und Land entschieden hat. Diese Unentschlossenheit, diese architektonische Vielfalt, aber auch die „Widersprüchlichkeit seiner Stadtlandschaft“⁴⁹ machen gerade den Reiz dieser Stadt aus.

Eine Stadt die lange auf der Suche nach sich selbst, nach ihrer Identität war, scheint sie genau in diesem wunderbaren Miteinander gefunden zu haben. Denn auch wenn das Schlagwort für die Zukunft des Frankfurter Städtebaus 'Urbanität' heißt, hat sich Frankfurt

„seinen labyrinthischen Charakter bewahrt. Altes und Neues, Unansehnliches und Großartiges stehen noch immer überraschend und anregend nebeneinander, zeugen von der wechselvollen Geschichte dieses gleichermaßen weltoffenen wie selbstgenügsamen Konglomerats aus Metropole und Dorf.“⁵⁰

Die städtebauliche Analyse und alle damit verbundenen Grafiken behandeln einen kleinen Ausschnitt (ca. 0,25 km²) der Stadt Frankfurt. Es handelt sich dabei überwiegend um den Stadtteil Alt-Sachsenhausen.

Der für die Analyse relevante Ausschnitt befindet sich zwischen der Verlängerung der „Alten Brücke“ (Westen), der „Ignaz- Bubis- Brücke“ (Osten), dem Main (Norden) und den beiden Plätzen „Am alten Friedhof“ (Süden).

49 Bartetzko 1986, 15.

50 Bartetzko 1986, 63.

01.02. LUFTBILD.

061



Bauplatz

Abb.45: Luftbild - Analysegebiet

Die Luftaufnahme zeigt deutlich, dass sich das Grundstück Paradiesgasse 23 und der angrenzende Paradiesplatz Dribb' de Bach, sprich südlich des Mains befinden. Des Weiteren bekommt man einen ersten Eindruck von der (Stadt-)Struktur des Analysegebietes.
(Gebäudeflächen, Grünflächen, Plätze und Innenhöfe, Straßenverläufe, etc.).

01.03. GEBÄUDETYPOLOGIEN.

01.03.01. GEBÄUDEHÖHEN.

01.03.02. DACHTYPOLOGIEN.

062

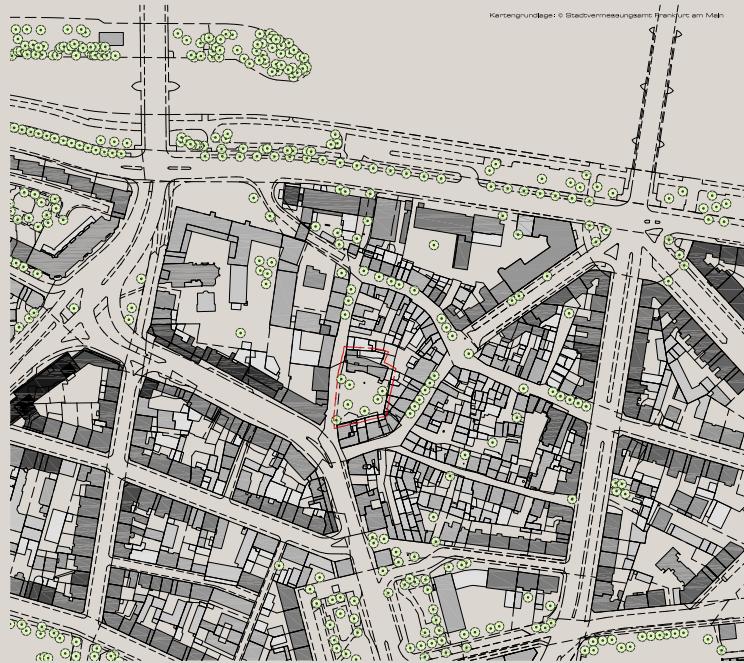
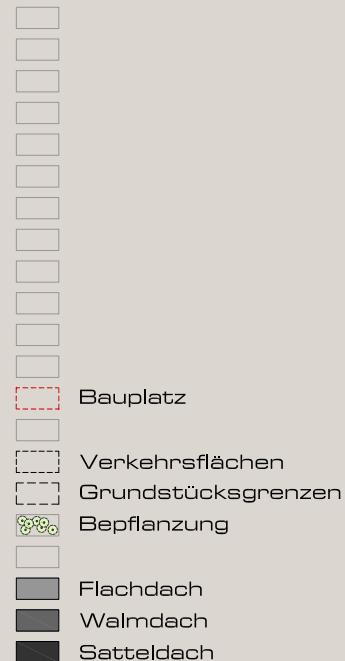


Abb.46: Gebäudehöhen - Analysegebiet



Abb.47: Dachtypologien - Analysegebiet



01.04. SCHWARZPLAN.

063



Abb.48: Schwarzplan - Analysegebiet

Durch die Darstellung des Planausschnittes als Schwarzplan kann sehr gut zwischen bebauten (schwarz) und unbebauten (weiß) Flächen im Analysegebiet unterschieden werden. Man erkennt eine unregelmäßige Stadtmorphologie, die auf eine unkontrollierte Stadtentwicklung, oder eine in sehr kleinen Schritten erfolgte Stadtplanung hinweist.

„Das Regelmäßige sucht man hier vergebens.“⁵¹

Das Gebiet rund um die Paradiesgasse 23 ist geprägt von einer sehr kleinteiligen Architektur. Häuschen an Häuschen stehen die mittelalterlich anmutenden Gebäude entlang kleiner, enger Gassen. Rekonstruierte Fachwerkhäuser dominieren Alt-Sachsenhausen.

Die Gebäude sind kaum höher als 5 Geschosse. Das höchste Gebäude Sachsenhausens ist der Henninger Turm. Ein alter Getreidespeicher mit einer Höhe von 120m.

Um den Charakter einer mittelalterlichen Stadt zu wahren wurden in Alt-Sachsenhausen lange Zeit nur Gebäude mit spitzgiebeligen Satteldächern gebaut. Im Laufe der Zeit wurden die Giebel immer flacher und daher findet man heutzutage neben den Satteldächern auch vereinzelt Walm- und Flachdächer.

Die Flachdächer werden gerne im Erdgeschossbereich eingesetzt und dienen den Obergeschossen als Balkone beziehungsweise Terrassen.

01.05. GRÜNRAUM UND GEWÄSSER.

064

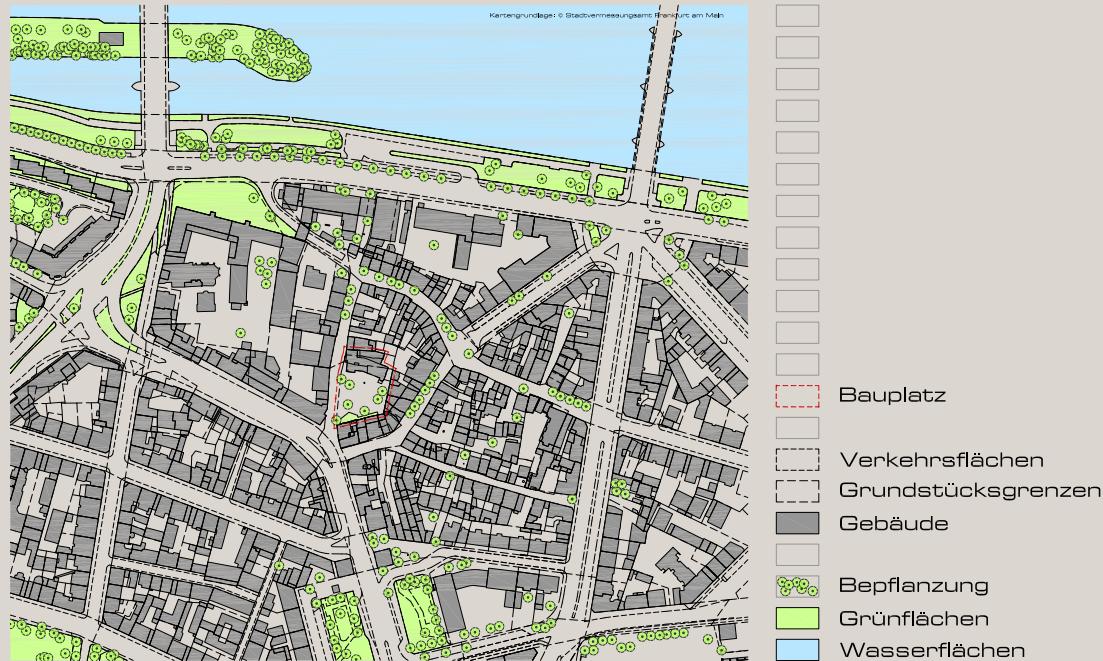


Abb.49: Grünraum und Gewässer - Analysegebiet

Die ehemaligen Wallanlagen, die sich ringförmig um die Innenstadt ziehen, der Stadtwald in Sachsenhausen und zahlreiche Garten- und Parkanlagen bilden gemeinsam den Frankfurter Grüngürtel, eine Fläche von ca. 8000 Hektar.

Auch die Mainufer sind ein sehr beliebtes Naherholungsgebiet, sowohl Hibb'- als auch Dribb' de Bach. Sie laden ein spazieren zu gehen, Rad zu fahren, zu joggen, oder einfach nur zu entspannen. Vom linken Mainufer aus kann man außerdem einen herrlichen Blick auf die Skyline „Mainhattans“ genießen.

Die dominanteste Wasserfläche Frankfurts ist zweifellos der Main. In Park- und Gartenanlagen findet man auch vereinzelt künstlich angelegte Teiche. Sehr beliebte 'Wasserstellen', vor allem im Stadtteil Sachsenhausen, sind Brunnen. Meist Erbstücke längst vergangener Zeiten.

01.06. FLÄCHENWIDMUNGSPLAN.

065

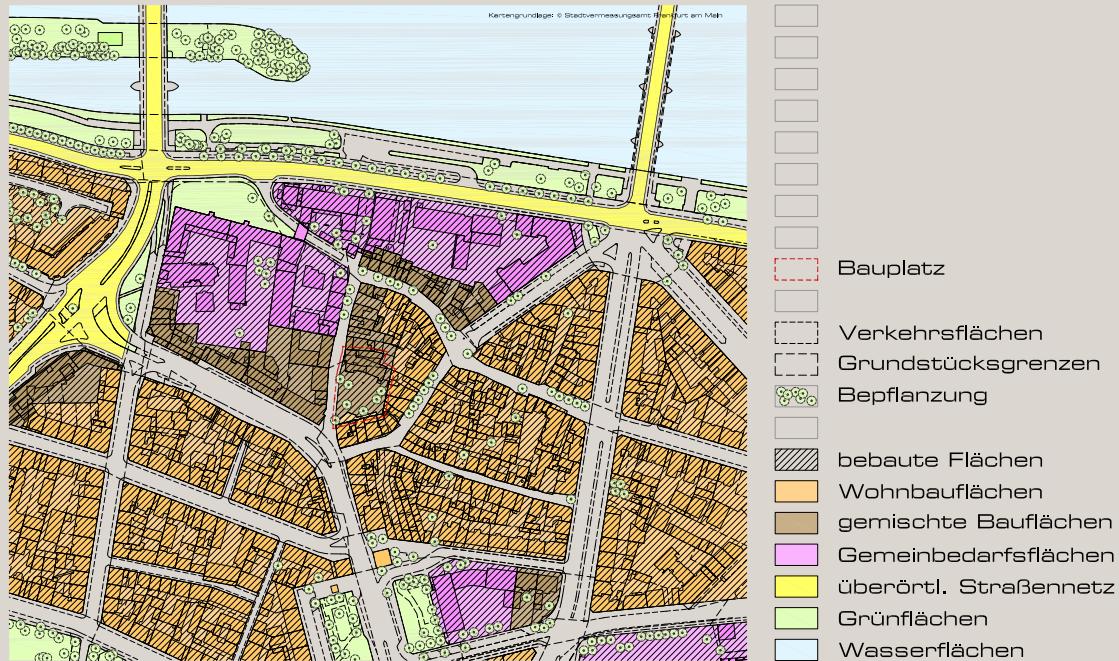


Abb.50: Flächenwidmungsplan - Analysegebiet

Wohnbauflächen, gemischte Bauflächen und Gemeinbedarfsflächen dominieren den Ausschnitt des Flächenwidmungsplanes.

Der größte Anteil der Fläche ist als Wohnbaufläche ausgewiesen. Gemeinbedarfsflächen, wie Wiesen, Museen, Schulen, etc. machen den zweitgrößten Anteil aus. Nicht unbedeutend ist auch der Anteil an gemischten Bauflächen. Im Flächenwidmungsplan sind des Weiteren auch die Grünflächen definiert. Diese dürfen nicht bebaut werden, um den Erhalt von Grünflächen im Stadtraum zu gewährleisten.

01.07. NUTZUNGSANALYSE DES UMFELDES.

066

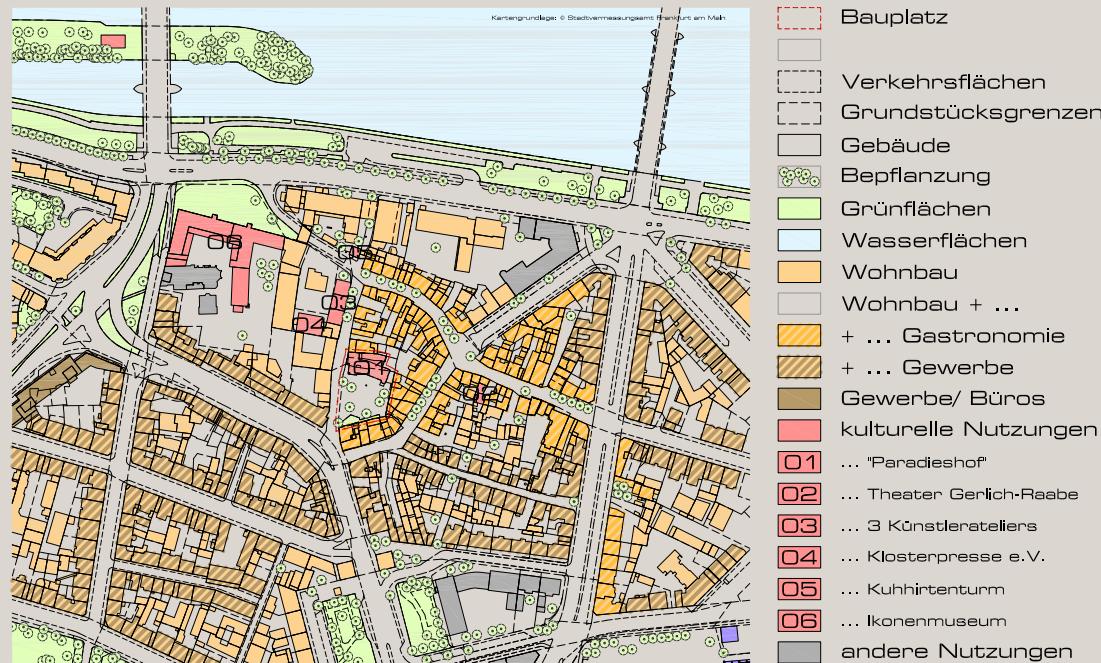


Abb.51: Nutzungen - Analysegebiet

Im Gebiet rund um die Paradiesgasse 23 herrschen Mischnutzungen vor. Während die Erdgeschosszonen häufig für gastronomische oder kommerzielle Nutzungen eingesetzt werden, sind in den Obergeschossen vorwiegend Wohnungen zu finden.

Im Analysegebiet gibt es nur 2 öffentliche Plätze:

Den Frankensteiner Platz und den Paradiesplatz.

Der Frankensteiner Platz grenzt im Süden direkt an ein privates Wohnhaus (Frankensteiner Hof). Durch diese für einen öffentlichen Platz ungünstige Lage verliert er stark an öffentlichem Charakter und ist kaum als Platz wahrnehmbar.

Der Paradiesplatz grenzt direkt an das Grundstück Paradiesgasse 23 an. Dieser Platz wird von 2 Seiten (im Süden und im Osten) von Gebäuden begrenzt, die in den Erdgeschosszonen gastronomisch genutzt werden. Im Norden grenzt der Platz an den geplanten Neubau, ebenfalls ein Gebäude mit öffentlicher Nutzung, an.

Durch die Orientierung der Gebäude zur Straße beziehungsweise zur Gasse hin ergeben sich im Analysegebiet private Innenhöfe. Leider werden diese Innenhöfe sehr häufig von den Anrainern als Parkplätze genutzt.

01.08. ÖFFENTLICHE PLÄTZE UND INNENHÖFE.

01.08.01. ÖFFENTLICHE PLÄTZE.

01.08.02. INNENHÖFE.

067

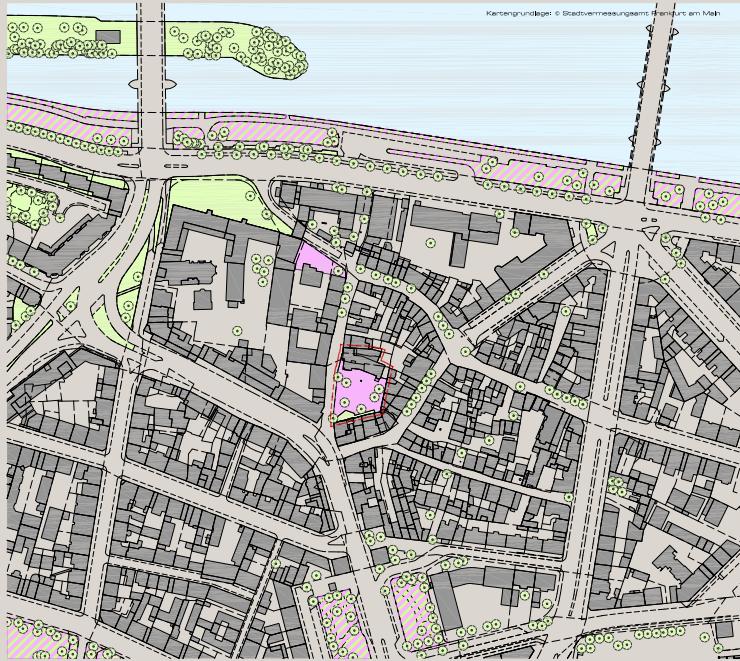


Abb.52: Öffentliche Plätze - Analysegebiet

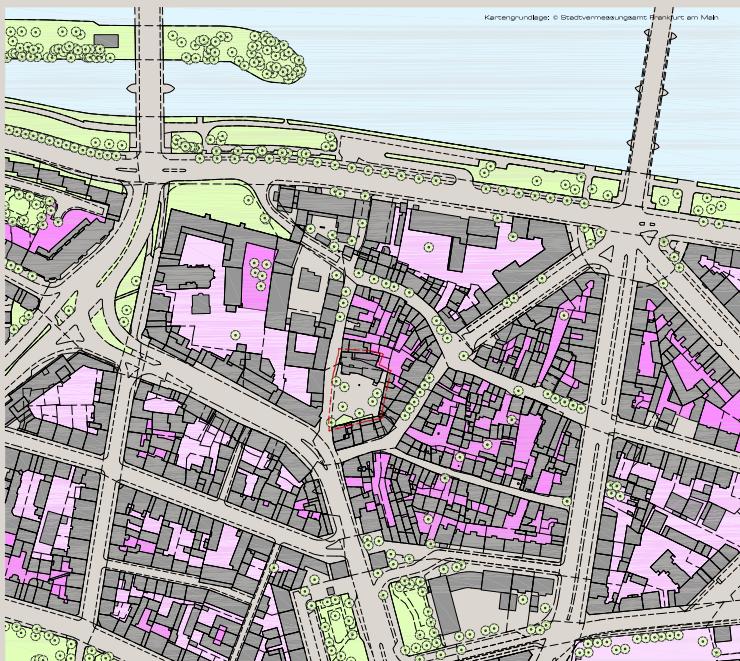


Abb.53: Innenhöfe - Analysegebiet



01.09. VERKEHRSSTRUKTUR DES UMFELDES.

01.09.01. MOBILER INDIVIDUALVERKEHR UND FUSSGÄNGER.

01.09.02. ÖFFENTLICHER VERKEHR.

068

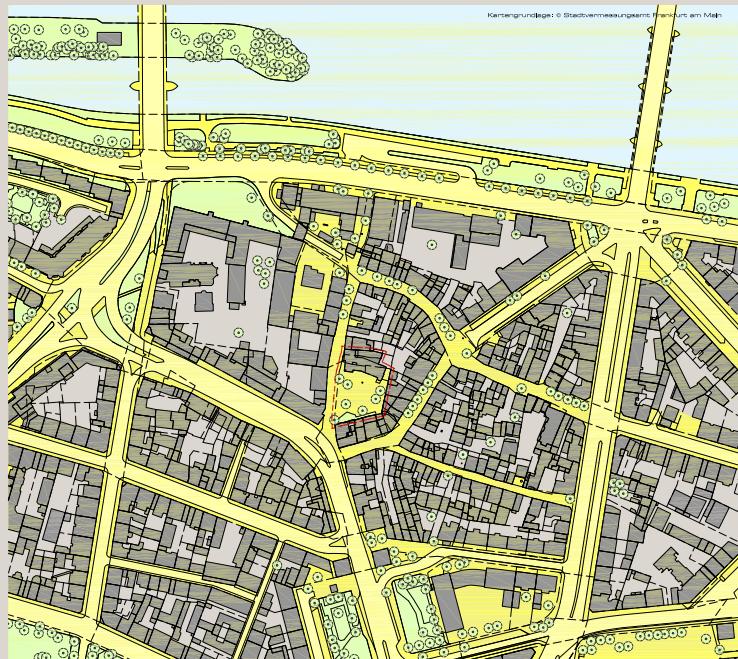


Abb.54: Straßen- und Fußgängernetz - Analysegebiet

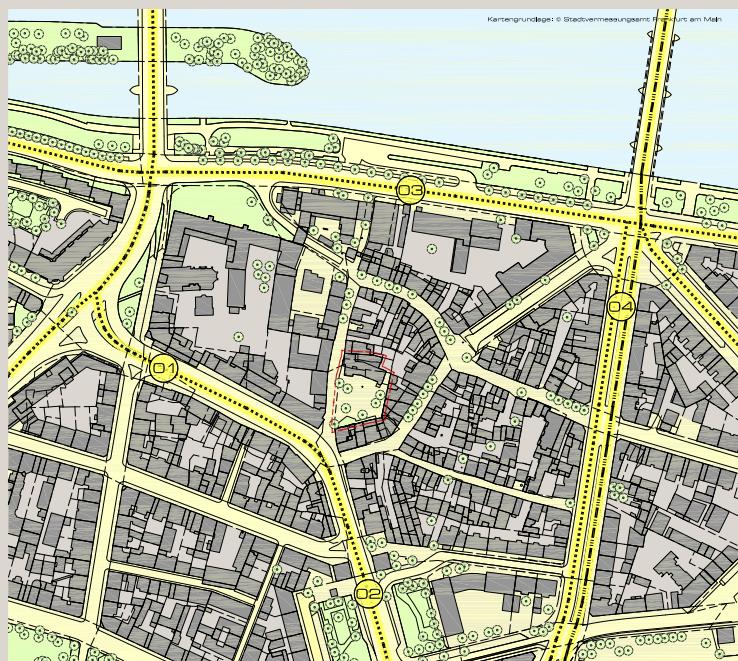


Abb.55: Öffentlicher Verkehr - Analysegebiet



01.09.03. PARKPLÄTZE UND TIEFGARAGEN.

069

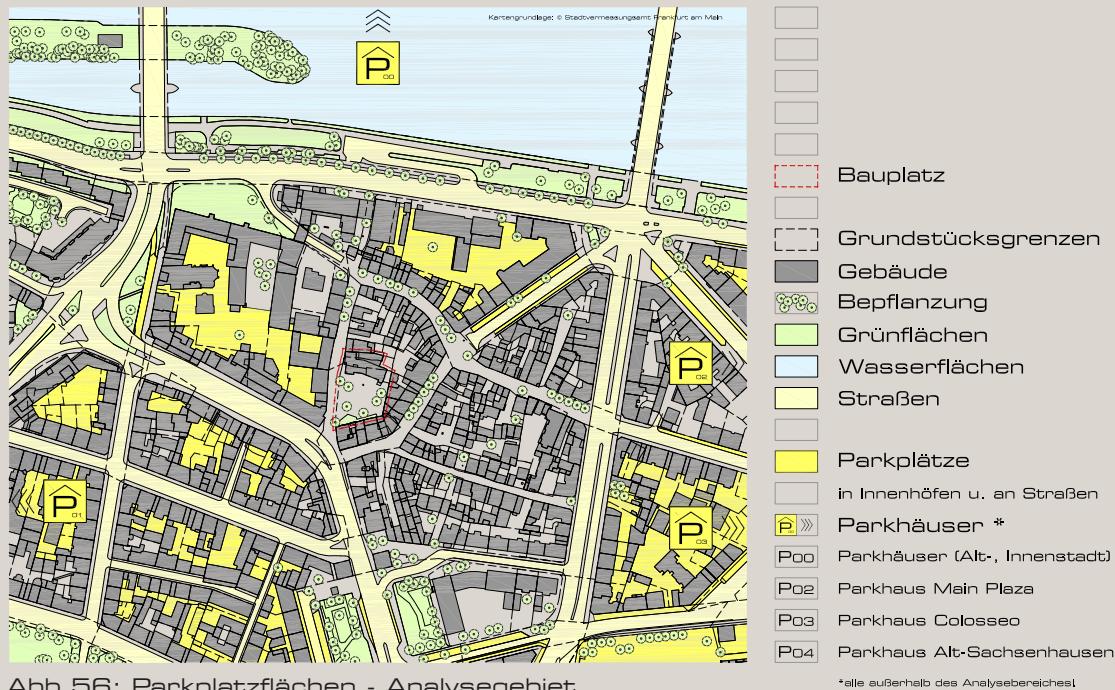


Abb.56: Parkplatzflächen - Analysegebiet

Das Gebiet (Alt-) Sachsenhausen wird von 5 großen Straßen durchlaufen. Diese bilden eine wichtige Verkehrsverbindung zwischen Hibb' und Dribb' de Bach. Ebenso die 2 Brücken, „Alte Brücke“ und „Ignatz- Bubis- Brücke“. Sie verbinden die beiden Frankfurter Ufer miteinander.

Neben den meist stark befahrenen Straßen findet man im Kern Alt-Sachsenhausens eine verkehrsberuhigte Zone vor. Eine Fußgängerzone, die nur für Anlieferung und Anrainerverkehr genutzt werden darf.

Auch eine gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz der Stadt Frankfurt ist gegeben. Zahlreiche S-Bahnen, Straßenbahnen und Busse sorgen für Mobilität in Sachsenhausen. Für das Analysegebiet sind der Bus Nr.4 und die Straßenbahn Nr.14 besonders relevant. Sie bewegen sich direkt durch das Analysegebiet und haben Haltestellen in der Nähe des Grundstückes Paradiesgasse 23.

Wie in fast jeder großen Stadt gibt es auch in Frankfurt ein Problem mit den Parkplätzen: Es sind zu wenige. Da das Parken entlang der Straßen kostenpflichtig und oft auch verboten ist werden leider zusätzlich viele Innenhöfe von Anrainern als Parkplätze genutzt. Im direkten Analysegebiet befinden sich auch keine öffentlichen Parkhäuser. Für Besucher Alt-Sachsenhausens bieten somit nur Kurzparkzonen eine Möglichkeit, das Auto abzustellen.

Anrainer: Innenhöfe, private Tiefgaragen, (Kurzparkzonen)

Gäste: Straßen (Kurzparkzonen), öffentlichen Tiefgaragen (nicht im Analysegebiet)

02. PARADIESGASSE 23 - BESTANDSANALYSY.

02.01. DER BAUPLATZ.

070 Das Grundstück für den Neubau liegt in der Paradiesgasse 23. Umgeben von Wohnbauten und Gaststätten befindet sich der Bauplatz sehr zentral im Stadtteil Alt-Sachsenhausen.

Im Moment besetzt noch ein Bestandsgebäude (siehe 02.01.01), das der Stadt Frankfurt gehört, den Platz des geplanten Neubaus.

Da das Objekt durch einen jahrelangen Leerstand schon sehr baufällig ist und auch den Anforderungen des Raumprogrammes für „Das Theater mit dem Wohnen“ nicht gerecht wird, muss es für einen Neubau Platz machen. Das Bestandsgebäude, das keine erhaltungswürdige Bausubstanz darstellt, wird kurzerhand abgerissen.

Der Baugrund ist ca. 500 m² groß und hat eine Längenausdehnung von West nach Ost von ca. 35 m und eine Breite in Nord-Süd-Richtung von ca. 20 m. Es gibt keine bemerkenswerten Höhenunterschiede am Bauplatz; das Grundstück ist eben.⁵²

Im Süden grenzt das Grundstück direkt an den Paradiesplatz. Trotz einer Neugestaltung (Pflasterung, Pflanzung neuer Bäume, ...) ist der Platz nahezu unbenutzt.

Im Westen schließt das Grundstück direkt an die Paradiesgasse an. Bei der Gasse handelt es sich um eine verkehrsberuhigte Straße, die nur für Anliefer- und Anrainerverkehr befahrbar ist. Entlang der Paradiesgasse werden die Gebäude vorwiegend als Wohnungen genutzt. Eine Ausnahme bilden drei kürzlich neu eröffnete Künstlerateliers.

Im Norden wird das Grundstück durch Wohnbauten begrenzt.

Im Osten ist der Bauplatz hauptsächlich von Gastronomie umgeben. Die sich in den Erdgeschosszonen zum Paradiesplatz hin öffnenden Gebäude werden in den Obergeschossen vorwiegend als Wohnungen genutzt.



Abb.57: Bestandsgebäude Bauplatz - Plan



Abb.58: Grundstück Bauplatz - Plan

02.01.01. DAS BESTANDSGEBÄUDE.

„Die Paradiesgasse 23, ist mit einem nach seinem Erscheinungsbild zweigeteilten Gebäude bebaut.
[...]

Es handelt sich um ein 4-geschossiges Gebäude (einschließlich ausgebautem Dach), das relativ dominant den Paradiesplatz besetzt und versucht, durch Vor- und Rücksprünge die Kleinteiligkeit des mittelalterlichen Quartiers aufzunehmen.

Ursprünglich war es als Gasthaus mit rund 350 Restaurant- Sitzplätzen und einer Schänke genutzt (Untergeschoss, Erdgeschoss und 1. Obergeschoss); im 2. Obergeschoss und im Dachgeschoss waren Apartments, Dienstwohnungen und Personalunterkünfte untergebracht. Insgesamt verfügte das Gebäude über rund 1.590 m².

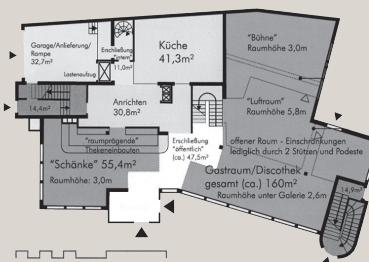
Später wurde es von wechselnden Diskotheken genutzt. Bedarf für Personalunterkünfte gab es nicht mehr, was schließlich einen vollständigen Leerstand des 2. Ober- und des Dachgeschosses nach sich zog. Die Bebauung ist um wenige Meter von der im Westen verlaufenden Paradiesgasse abgerückt. Im Süden schließt unmittelbar der Paradiesplatz an. Nach Osten gibt es eine Durchfahrt zur Nachbarliegenschaft Paradiesgasse 21, die der Anlieferung dient. Im Norden steht das Gebäude direkt auf der Grundstücksgrenze, wobei im Nordwesten ein kleiner nicht bebauter Bereich vorhanden ist. Dabei ist der zur Paradiesgasse gerichtete Gebäudeteil durch ein hervorstehendes Treppenelement unterteilt.“⁵³

071



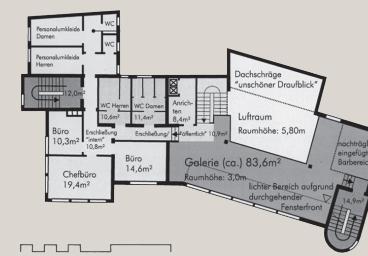
© Planpool

Untergeschoss



© Planpool

Erdgeschoss



© Planpool

1. Obergeschoss



© Planpool

2. Obergeschoss



© Planpool

3. Obergeschoss

Abb.59: Bestandsgebäude - Pläne

02.01.01. DER PARADIESPLATZ.

072

Der südlich an das Grundstück Paradiesgasse 23 angrenzende Paradiesplatz wurde erst vor kurzer Zeit durch die Stadt Frankfurt umgebaut.

Der Platz erhielt eine neue Pflasterung und es wurden einige Platanen gepflanzt.

Ein besonderes Highlight des Paradiesplatzes stellt der Paradiesbrunnen dar. Ein Brunnen aus dem Jahre 1786, der Adam, Eva und einen Apfelbaum zeigt.⁵⁴

Durch seine besondere, sehr zentrale Lage innerhalb Alt-Sachsenhausens hätte der Paradiesplatz durchaus großes Potenzial ein beliebter Treffpunkt und Aufenthaltsort in diesem Stadtteil zu werden.

Damit der Paradiesplatz aber seine tatsächlichen Möglichkeiten ausschöpfen kann sind ein paar Veränderungen notwendig.

Im Zuge des Neubaus des Theaters ist daher auch eine Mit- beziehungsweise Umgestaltung des Paradiesplatzes geplant.



Wohngebäude - Westen



Durchgang



Abb.60: IST- Zustand



Abb.61: SOLL- Zustand

54 Vgl. Stadtplanungsamt Frankfurt 2010, 25.



ng zur Kleinen Rittergasse - Osten



Lokale - Süden



03. PARADIESGASSE 23 - SZENARIO.

03.01. DRAFT - DAS THEATER MIT DEM WOHNEN.

... DER WEGWEISER.

074 Der Frankfurter Stadtteil (Alt-)Sachsenhausen wird in Reiseführern den Touristen gerne als Platz der „Hochgenüsse für Geist und Gaumen“⁵⁵ verkauft. Während diese „Hochgenüsse“ am Museumsufer im Westen Sachsenshausens sehr deutlich spürbar sind, ist der Bereich rund um den Paradiesplatz in der Realität jedoch weit davon entfernt.

Alt-Sachsenhausen besticht im Moment nicht mit seinen idyllischen, fast schon etwas kitschig anmutenden Gässchen, sondern eher durch seinen Ruf als Amüsierviertel. Während sich tagsüber kaum eine Menschenseele nach Alt-Sachsenhausen verirrt, erwacht das Viertel nachts zum Leben. Die Nächte in Dribb-de-Bach sind lang und meist feucht-fröhlich. In den zahlreichen Bars, Clubs, sowie Discotheken der Fußgängerzone rund um den Paradiesplatz findet man kaum ein freies Plätzchen. In den Sommermonaten weitet sich das bunte Treiben auch auf die Straßen und Gassen aus.

Um dem Frankfurter Stadtteil neben dem ohnehin schon sehr bekannten Museumsufer noch ein weiteres kulturelles Highlight zu geben, wird am Paradiesplatz ein neues Theater gebaut.

Neben der Nutzung als öffentliche Kulturstätte wird der Neubau in den oberen Geschossen auch Wohnungen beherbergen.

Der Neubau soll das Viertel kulturell aufwerten. Die kommunikativen, offenen Wohnungen werden an aufstrebende, junge Künstler vermietet, die mit dem Theater und dem Gastronomiebereich in einer Symbiose zusammenleben.

Von der Beziehung zwischen Theater, Gastronomie, Werkstätten und Künstler profitieren alle Beteiligten:

Während den Künstlern neben einem sozialen Netzwerk auch eine allgemein zugängliche Darstellungsmöglichkeit geboten wird (z.B. eine Ausstellung in Foyer und Gastraum, ...), werden die Räume der Gastronomie und des Theaters auch außerhalb der Vorstellungen belebt.

Moderne Theateraufführungen werden von talentierten DJs musikalisch untermalt, die Kostüme für die Darbietungen entwirft eine junge Designerin, die Requisiten modelliert ein junger Bildhauer, die Snacks für Zwischendurch zaubert ein aufstrebender Koch, ...

Während den Künstlern dadurch die Möglichkeit geboten wird, ihre (Erstlings-)Werke dem Rezipientenkreis zu präsentieren, kann sich das Theater auch aktiv an der öffentlichkeitswirksamen Nachwuchsförderung beteiligen.

Zusätzlich könnte für das Theater durch interne Zusammenarbeit der Künstler und deren kreativen Austausch ein finanzieller Vorteil erwirkt werden. (Werkstätten sind nicht mehr ausgelagert, hausinterne Produktion, ...)

03.02. RAUMPROGRAMM - FLEXIBLE NUTZUNGEN.

Das Raumprogramm für „Das Theater mit dem Wohnen“ umfasst 4 Hauptnutzungen: 075

Theater - Werkstatt - Wohnungen - Gaststätte

Die aktuellen Theateraufführungen verlangen ein großes Maß an Flexibilität. Diesen Anforderungen soll der Entwurf für „Das Theater mit dem Wohnen“ gerecht werden. Auch die anderen Nutzungen des Neubaus sollen innovativ, kreativ und flexibel in den Entwurf eingearbeitet werden.

03.02.01. HAUPTBÜHNE.

03.02.01.01. THEATERAUFFÜHRUNG.

076

Gustav K., 28 Jahre, Schauspieler *

"Es war eine ganz neue Erfahrung für mich in diesem Theater zu spielen. Interessant waren vor allem die neuen Bewegungsabläufe auf der Bühne. Dadurch, dass die Zuschauer von zwei Seiten das Geschehen auf der Bühne verfolgen konnten, mussten einerseits auch das Bühnenbild und die Requisiten darauf abgestimmt werden. Außerdem ist es für den Schauspieler eine immense Herausforderung und eine neue Spielerfahrung sich von zwei Seiten beobachtet zu wissen. Auch Licht und Sound waren sehr gut auf die etwas andere Art der Bühne abgestimmt. Ich freue mich schon auf viele weitere Vorstellungen in diesem Rahmen."

* frei erfundene Person.

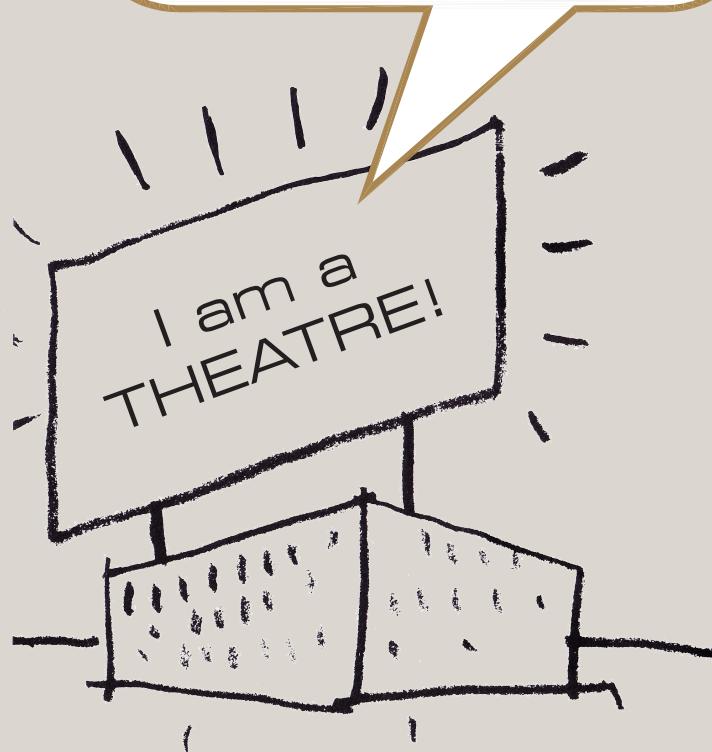
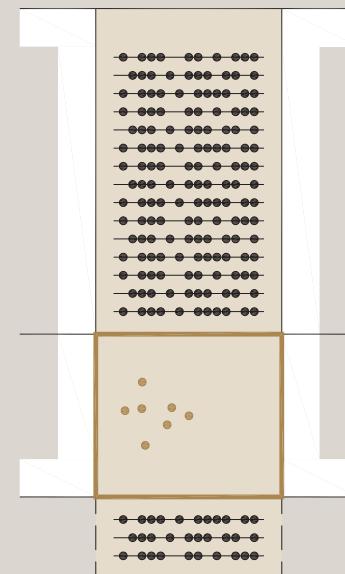


Abb.62: Paradiesgasse 23 - Theater



— "Durchguck"-Bühne

●●● Akteure

●●● Publikum

03.02.01.02. FREILUFTKINO.

077

Lukas T., 16 Jahre, Schüler *

"Leider hat es in der Vergangenheit in Alt-Sachsenhausen kaum Programm für uns Jugendliche gegeben. Die Folge war, dass wir uns in irgendeinen Park gehockt und Bier getrunken haben. War ja anfangs auch ganz lustig, aber dann doch nicht jedes Wochenende! Mittlerweile gibt es ja das Theater, das durch das unterschiedliche Angebot auch uns Jugendliche für sich begeistert. Besonders cool find' ich die Kinoveranstaltungen der jungen Filmemacher."

* frei erfundene Person.

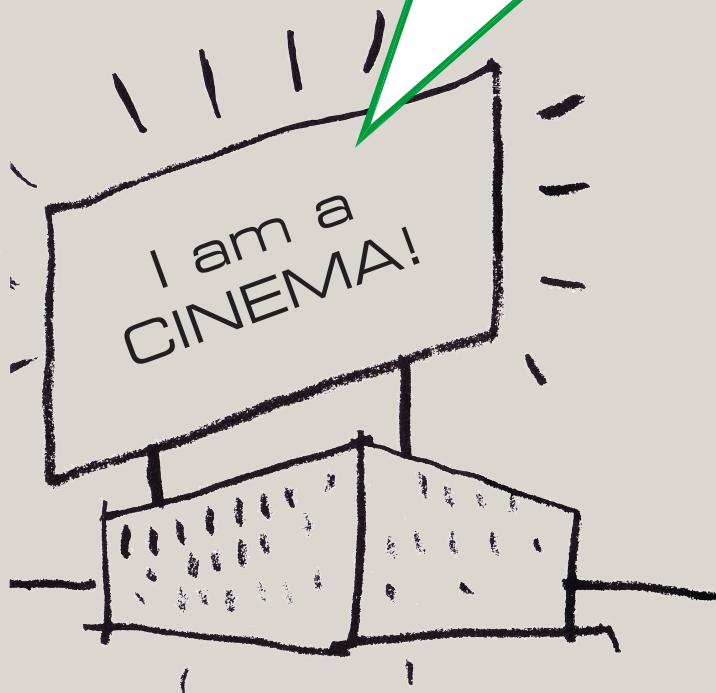
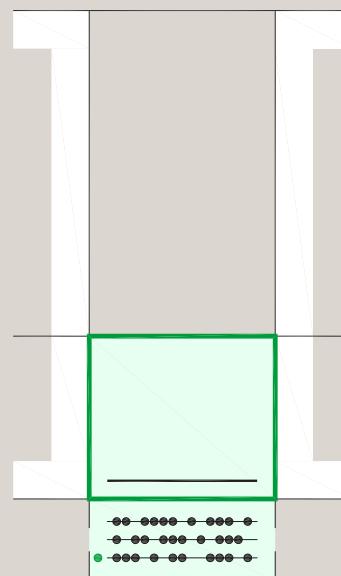


Abb.63: Paradiesgasse 23 - Kino



— Leinwand/ Technik

●●● Personal

●●● Publikum

03.02.01.03. MODENSCHAU.

078

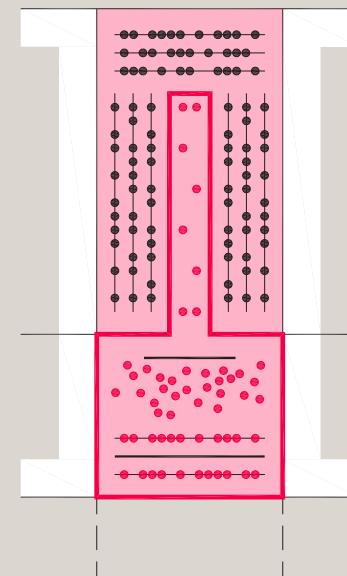
Lena G., 23 Jahre, Supermodel *

"Ich reise viel. Als Supermodel ist das so. Ich war eigentlich schon überall. Egal ob New York, Paris, London, Tokio, ... Ich kenne die Laufstege aller Länder. Verglichen mit Mailand ist das Publikum hier schon ein etwas anderes gewesen, aber nicht minder sympathisch. Die Show hat uns allen großen Spaß gemacht. Der elegante Theaterraum gepaart mit den modernen Tracks des jungen DJs hat den perfekten Rahmen für die schrillen, bunten Outfits geliefert."

* frei erfundene Person.



Abb.64: Paradiesgasse 23 - Modenschau



— Laufsteg/ Ankleide

●●● Akteure

●●● Publikum

03.02.01.04. CLUBBING.

079

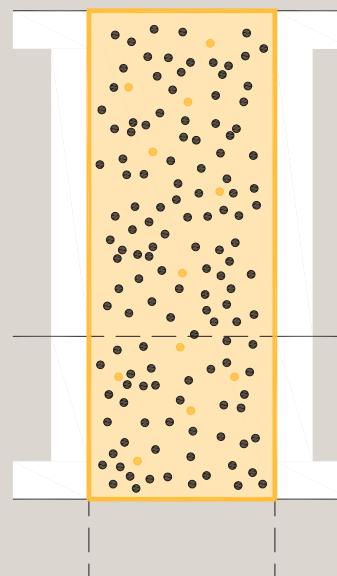
Stefan M., 25 Jahre, DJ *

"Vor 5 Jahren hab' ich als unbekannter DJ bei der einen oder anderen Party aufgelegt. Irgendwann wollte ich dann mehr. Ich bin also nach Frankfurt gezogen. In einem hippen Club hab' ich Luis T. kennengelernt, einen genialen VJ. Er hat mir von den Wohnungen in der Paradiesgasse erzählt und etwas später bin ich dann eingezogen. Echt geile Location. Seit kurzem organisieren Luis und ich einmal im Monat ein Clubbing im Theater, von Anfang an ein voller Erfolg."

* frei erfundene Person.



Abb.65: Paradiesgasse 23 - Modenschau



— Disco/ Tanzfläche

●●● Kellner/ Personal

●●● (Party-)Gäste

03.02.02. FOYER UND/ ODER GASTRAUM.

03.02.02.01. CAFÈ- BAR- LOUNGE- BISTRO.

080

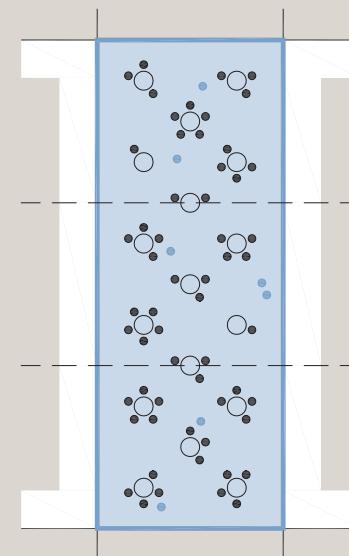
Susanna R., 27 Jahre, Studentin *

"Mittlerweile zähle ich zu den Stammkunden des Cafés. Besonders in den warmen Monaten genieße ich es, stundenlang am Paradiesplatz zu sitzen und genüsslich meinen Kaffee zu schlürfen. Auch die Küche des Bistros ist köstlich. Bis vor kurzem hat ein Koreaner Sushi-Köstlichkeiten serviert, seither verwöhnt uns eine Wienerin mit ausgefallener Molekularküche. Auch sehr interessant. Mein absoluter Favorit für gemütliche Abende mit Freunden ist Prosecco mit Aperol-Kaviar."

* frei erfundene Person.



Abb.66: Paradiesgasse 23 - Cafè - Bar - Bistro



— Aktionsraum

●●● Kellner/ Personal

●●● Gäste

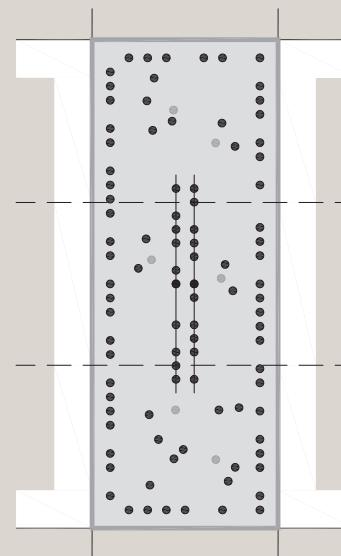
03.02.02.02. AUSSTELLUNG.

081

Elisabeth S., 32 Jahre, Künstlerin *

"Ich war lange auf der Suche nach einer geeigneten Wohnung in Frankfurt. Kein leichtes Unterfangen. Keine passte. Dann erfuhr ich, dass es im Theater am Paradiesplatz auch Wohnungen zu mieten gibt. Nach nur einem Besichtigungstermin hab' ich mich auch schon für die Wohnung entschieden. Ich genieße die Gegenwart der anderen Künstler. Sie inspirieren mich Neues zu versuchen. Morgen beginnt meine erste eigene Ausstellung im Foyer des Theaters."

* frei erfundene Person.



— Aktionsraum

●●● Personal

●●● Gäste

Abb.67: Paradiesgasse 23 - Ausstellung

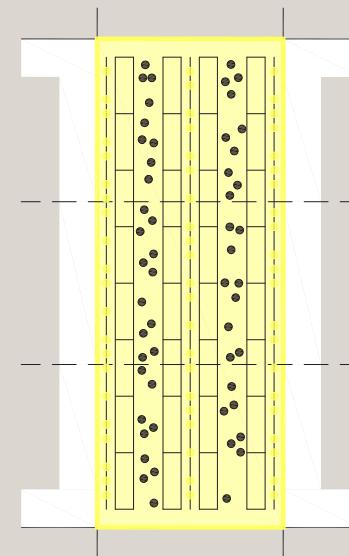
03.02.02.03. (FLOH-) MARKT.

082

Waltraud S., 54 Jahre, Buchhalterin *

"Flohmärkte sind meine ganz große Leidenschaft. Besonders der traditionsreiche Flohmarkt am Schaumainkai begeistert mich. Heute war ich das erste Mal bei dem verhältnismäßig doch sehr kleinen Markt im Theater in der Paradiesgasse. Trotz strömenden Regens konnte man in aller Ruhe von Stand zu Stand schlendern. Es war sehr interessant, neben den antiken Büchern moderne handgefertigte Kunstwerke zu entdecken."

* frei erfundene Person.



— Aktionsraum
●●● Verkäufer
●●● Käufer/ Gäste

Abb.68: Paradiesgasse 23 - (Floh-) Markt

Theateraufführung - Hauptbühne

Die Hauptbühne des Theaters ist, nach barockem Vorbild, als Guckkastenbühne ausgebildet. Der traditionelle Zuschauerbereich im Inneren des Gebäudes, der Platz für ca. 350 Personen bietet, kann durch einen weiteren Zuschauerbereich im Freien, am Paradiesplatz, erweitert werden.

Kinovorführung - Hauptbühne

An vorstellungsfreien Abenden kann die Hauptbühne des Theaters mit wenigen Handgriffen in ein Kino umfunktioniert werden. An lauen Sommerabenden ist auch eine Nutzung als Freiluftkino möglich.

Modenschau - Hauptbühne

Die Hauptbühne des Theaters kann sehr einfach in einen Laufsteg verwandelt werden. Nur ein paar Veränderungen des Zuschauerbereiches sind notwendig. Auch das Fenster zum Paradiesplatz wird geschlossen, um die Bühne, den Laufsteg und den Zuschauerbereich zu verdunkeln.

Clubbing - Hauptbühne

Nach barockem Vorbild kann auch das Theater am Paradiesplatz für Tanzveranstaltungen, Clubbings, Konzerte, ... genutzt werden. Bühne und Zuschauerraum werden zur Tanzfläche.

Cafè - Bar - Bistro - Foyer und/oder Gastraum

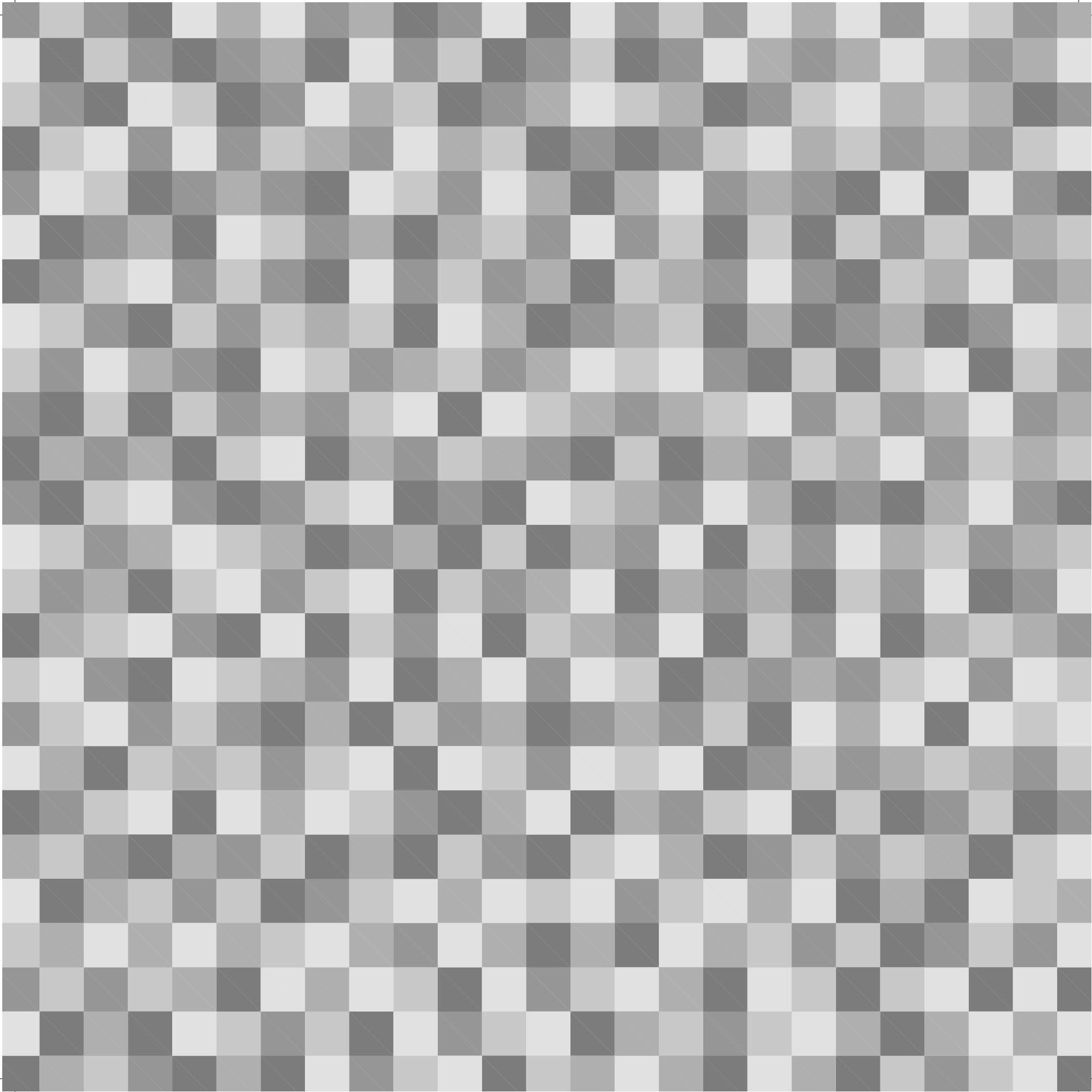
Das Foyer und der Gastraum bieten eine angenehm große Fläche für ein gemütliches Café direkt am Paradiesplatz. In den warmen Monaten ist auch eine Auslagerung auf den Platz möglich. Während tagsüber der Konsum von Kaffee dominiert, verwandelt sich der Raum abends in eine kleine Bar. Immer kombiniert mit einem kleinen Bistro.

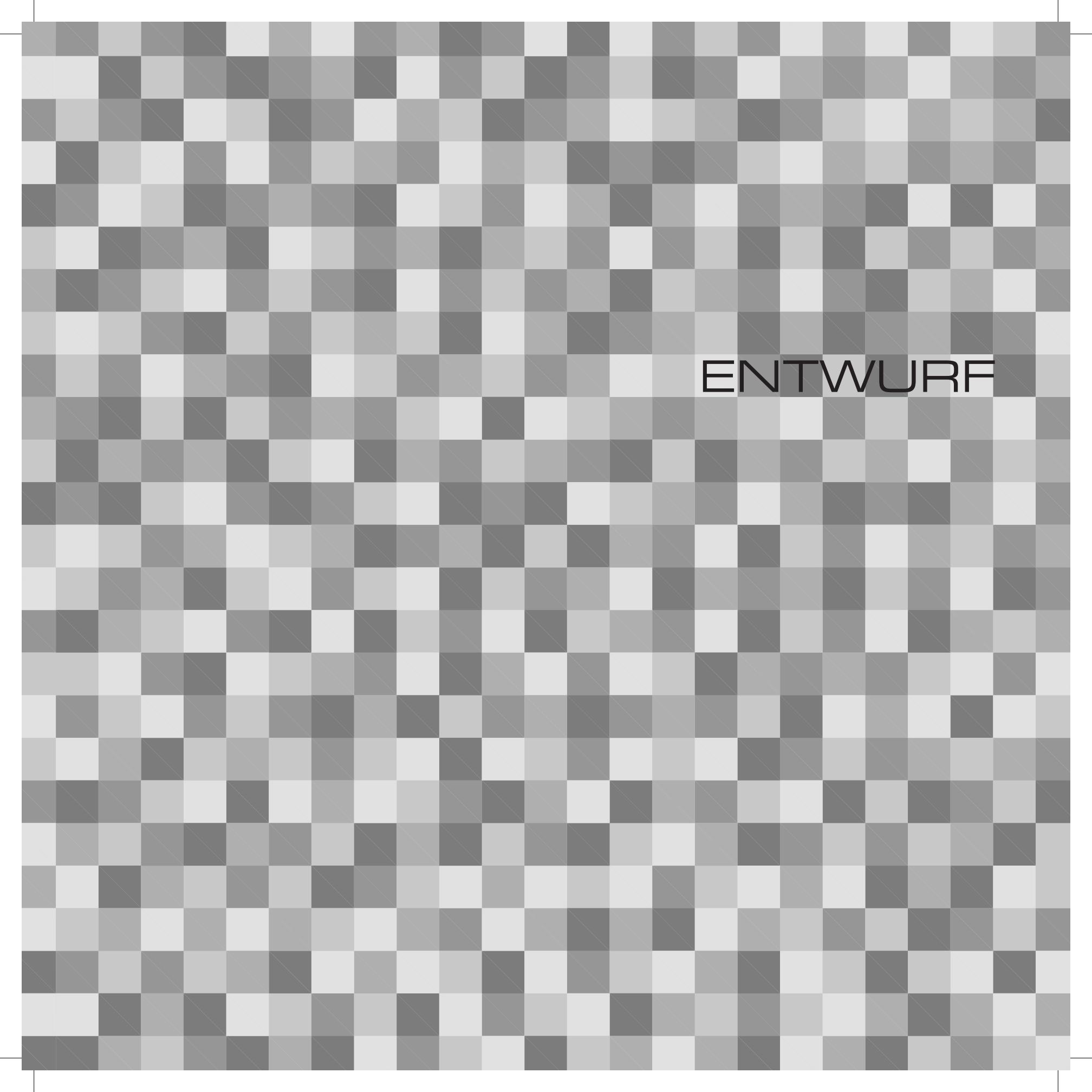
Ausstellung - Foyer und/oder Gastraum

Das Foyer und Teile des schönen Gastraumes können sehr einfach zu einer kleinen Galerie, bzw. einer Ausstellungsfläche umfunktioniert werden.

(Floh-) Markt - Foyer und/oder Gastraum

Der Foyer-, bzw. der Gastraum bieten außerdem die Möglichkeit, einen kleinen (Floh-) Markt zu veranstalten. Bei größeren Veranstaltungen dieser Art kann die Fläche durch Mitbenutzung der Bühne erweitert werden.





ENTWURF



Abb.69: Vom „Platzhalter“ zum Gebäude

„Theater ist Sichtbarmachen, eine ständige Revolution. An dem Tag, an dem es statisch wird, beginnt etwas Unsichtbares zu sterben.“

Leben entwickelt sich, Theater ist Realität.“⁵⁶

(Peter Brook)

01. DER ENTWURF - DAS THEATER MIT DEM WOHNEN.

EINLEITUNG.

087

Die Idee für meine Diplomarbeit entstand aufgrund eines Wettbewerbs, der von der Stadt Frankfurt im Herbst 2010 ausgelobt wurde.

Der Wettbewerb sollte Ideen für ein modernes Volkstheater in der Paradiesgasse 23 liefern. Das Raumprogramm der Auslobung sah neben der Hauptnutzung als Theater auch noch Gastronomie und Wohnungen vor.

Basierend auf den Grundgedanken der Wettbewerbsaufgabe, einer Vor- Ort- Recherche und einer genauen Analyse des Grundstückes und des Planungsgebietes entwickelte sich schließlich das endgültige Thema der Arbeit:

Das Raumprogramm für den Neubau am Paradiesplatz umfasst 4 Hauptnutzungen:

Theater <---> Werkstatt <---> Wohnungen <---> Gastronomie

Diese unterschiedlichen Nutzungen gilt es in dem Entwurf in ein spannendes Verhältnis zueinander zu stellen. Jede Komponente profitiert von den anderen und trägt ihren Teil zu einer funktionierenden Synergie bei.

(vgl. Text S.074 Draft- Das Theater mit dem Wohnen.)

---> Das Theater mit dem Wohnen. <---
Ein Gebäude im Wechselspiel zwischen öffentlich und privat.

STÄDTEBAU.

STÄDTEBAULICHE SITUATION - BESTAND.

- 088 Während im Bankenviertel Frankfurts, am nördlichen Mainufer, die Hochhäuser immer höher wurden und werden hat sich der Stadtteil (Alt-) Sachsenhausen hauptsächlich mit der Rekonstruktion mittelalterlicher Architektur begnügt. Enge Gassen, schmale Häuser mit spitzen Giebeln und die Kleinteiligkeit der Architektur definieren im Moment das Erscheinungsbild des Planungsgebietes. Kaum ein Gebäude ist höher als 5 Geschosse. Was v.a. für Touristen einst noch große Anziehungskraft hatte droht jetzt zu kippen. Durch die Ansiedelung diverser schmuddeliger Kneipen, Bars und Discotheken entwickelt sich das Viertel in eine fragwürdige Richtung. Diese Entwicklung hat zu Folge, dass viele Bewohner (Alt-) Sachsenhausens das Weite suchen. Ein Leerstand vieler Gebäude ist trauriges Resultat. Auch das Bestandsgebäude ist von diesen Entwicklungen stark betroffen. Anfangs noch florierende Gaststätte mit Dienstwohnungen, später Diskothek mit Apartments steht das Gebäude heute bereits seit Jahren leer. Für den geplanten Neubau am Paradiesplatz wird das Bestandsgebäude, das keinerlei erhaltungswürdige Substanz darstellt abgerissen.

... BESTANDSGEBÄUDE

- > baufälliger Zustand
- > undefinierte Eingangssituationen
- > nicht als öffentliches Gebäude wahrnehmbar
- > keine Aufwertung des Gebietes

... PARADIESPLATZ

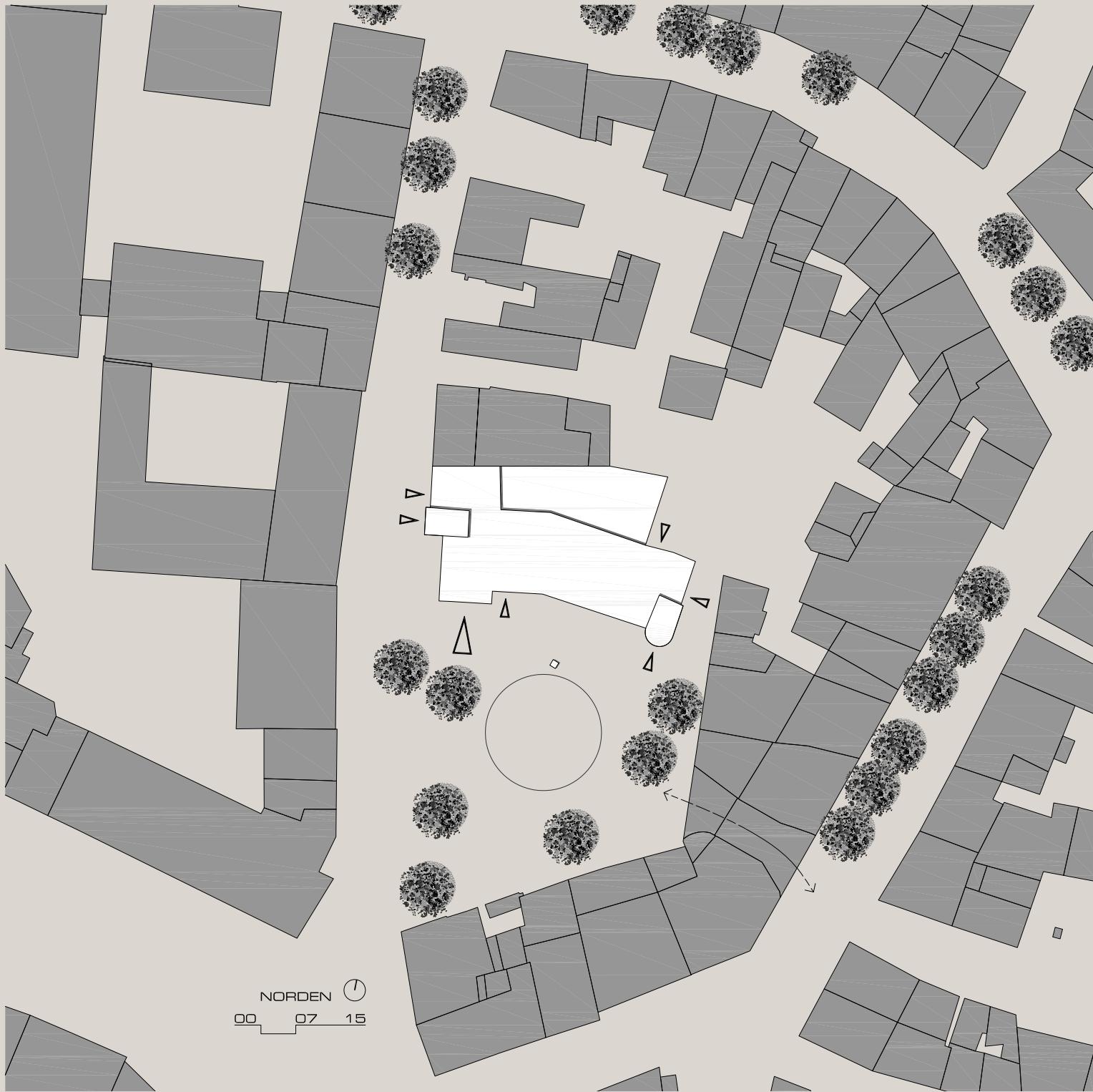
- > keine Sitzgelegenheiten
- > Paradiesbrunnen ist nur Dekoration
- > keine Beleuchtung in der Nacht
- > keine einladende Ausstrahlung
- > reiner Durchzugsort



Abb.70: Schwarzplan - BESTAND

LAGEPLAN BESTAND.

089



NORDEN 
00 07 15

Abb.71: Lageplan - Aussenanlagenplan BESTAND

STÄDTEBAULICHE SITUATION - NEUBAU.

- 090 Der Versuch längst vergangene Architektur immer wieder zu rekonstruieren und zu imitieren verhindert eine architektonische Weiterentwicklung des Stadtteils. Aus diesem Grund fügt sich der Neubau am Paradiesplatz nicht durch eine imitierte Formensprache, sondern durch seine öffentliche, kulturelle Nutzung in den Kontext (Alt-) Sachsenhausens ein. „Das Theater mit dem Wohnen“ ist ein öffentliches Gebäude und muss daher auch als ein solches wahrnehmbar sein. Das kulturelle Zentrum tritt durch den vergrößerten Maßstab gegenüber der kleinteiligen Architektur der Umgebung stark in den Vordergrund. Diese übergeordnete Präsenz des Neubaus verleiht dem Stadtteil ein neues Wahrzeichen. Der moderne Bau beeindruckt sowohl durch seine Höhe, als auch durch die repräsentative Gestaltung. Durch die Höhe des Neubaus entsteht auch eine Kommunikation zwischen Hibb' und Dribb' de Bach. Die Höhe und die Beleuchtung des Gebäudes machen es auch vom anderen Ufer Frankfurts deutlich wahrnehmbar. Der monolithisch erscheinende Baukörper bildet zusammen mit den bestehenden platzdefinierenden Gebäuden einen würdigen Rahmen für den Paradiesplatz und verleiht im gleichzeitig einen (groß-) städtischen Charakter.

... NEUBAU

Das Theater mit dem Wohnen.

- > strahlender Neubau
- > klar definierte Eingangssituationen (Ost- und Westseite des Gebäudes)
- > deutlich als öffentliches, kulturelles Gebäude wahrnehmbar
- > enorme Aufwertung des Gebietes

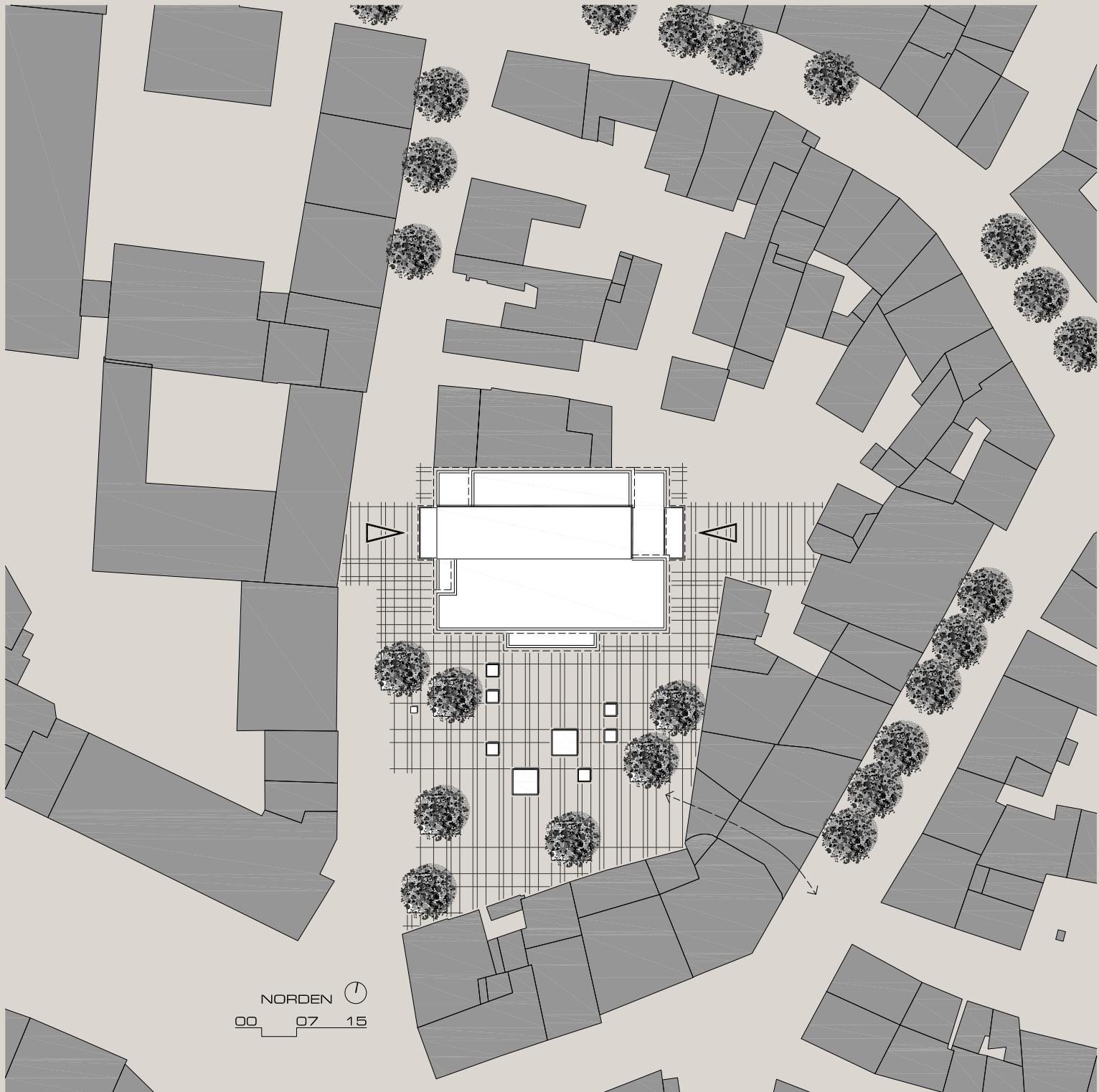
... PARADIESPLATZ

- > wunderbare Sitzgelegenheiten im Schatten der Platanen
- > Paradiesbrunnen ist neben Dekoration auch Trinkwasserbrunnen
- > durch dezente Beleuchtung wirkt der Platz auch in der Nacht einladend
- > verlockende Ausstrahlung
- > lädt zum Verweilen ein
- > Platz ist wird neuer Hauptplatz (Alt-) Sachsenhausens



Abb.72: Schwarzplan - NEUBAU

LAGEPLAN NEUBAU.



091

NORDEN 
00 07 15

Abb.73: Lageplan - Aussenanlagenplan NEUBAU

GRUNDRISSSE.

02. UNTERGESCHOSS.

THEATER. THEATER. THEATER.

092

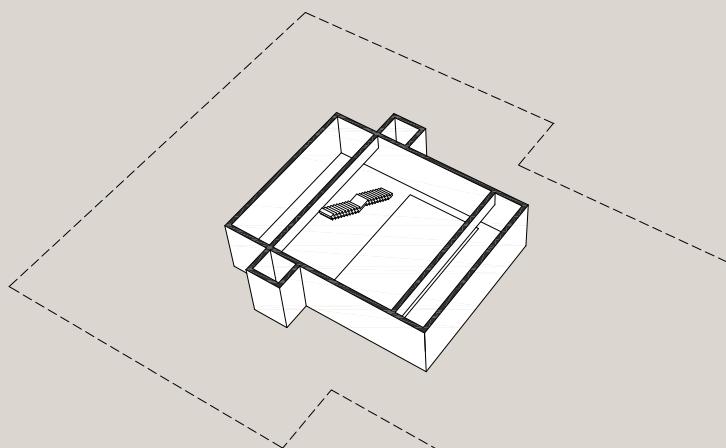


Abb.74: 3D Darstellung - 02. Untergeschoss

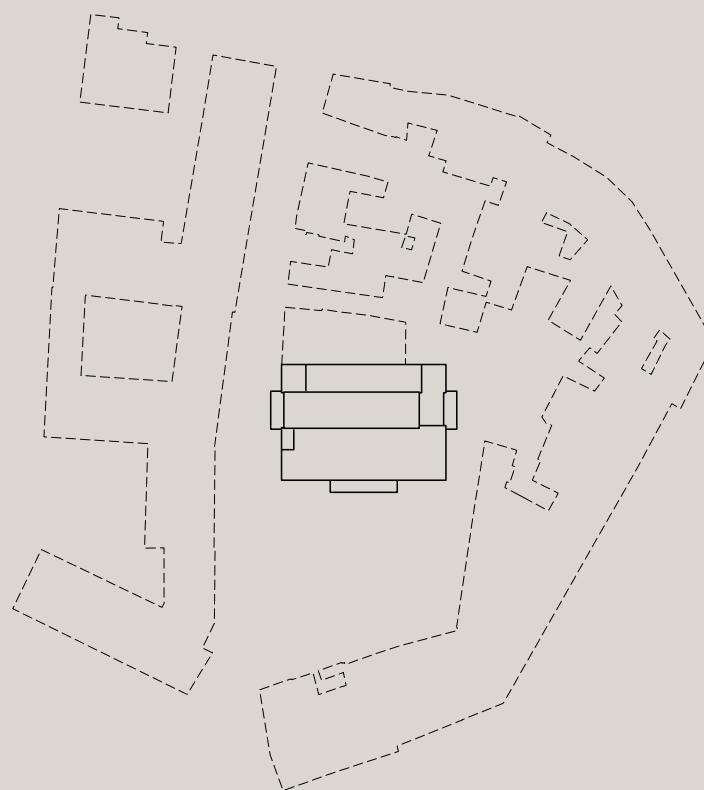


Abb.75: 02. Untergeschoss + Umgebung

... NUTZER

Das 02. Untergeschoss wird nur von Technikern genutzt. Dieses Geschoss bleibt als einziges der Öffentlichkeit vollkommen verschlossen.

... ERSCHLIESSUNG

Die Erschließung des Technikgeschosses erfolgt über 1 zweiläufige Treppe vom 01. Untergeschoss. Um die Lagerfläche des 01. Untergeschosses in diesem Bereich nicht zu verlieren, ist die Treppe mit Hilfe einer Falltür verschließbar.

... HAUPTNUTZUNG

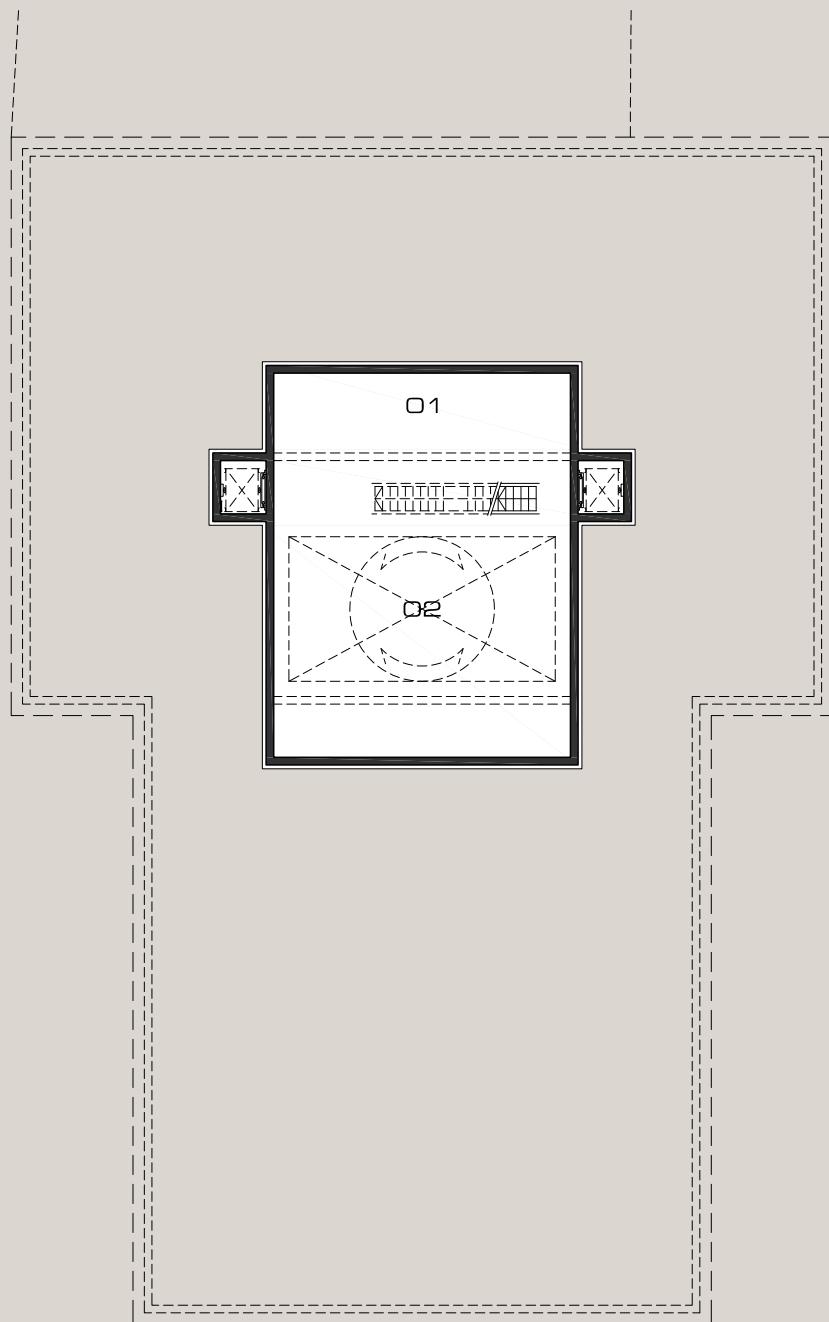
Das 02. Untergeschoss ist als reines Technik- bzw. Wartungsgeschoss anzusehen.

... ALTERNATIVNUTZUNG

Da der Wartungsgang großzügig gestaltet ist, kann die Fläche als zusätzliches Lager genutzt werden.

INFRASTRUKTUR

01	Unterbühne 83.97m ²
02	Dreh- Hebebühne 41.56m ²



00 05 10

NORDEN 093

Abb.76: Grundriss O2. Untergeschoss

01. UNTERGESCHOSS.

THEATER. THEATER. THEATER.

094

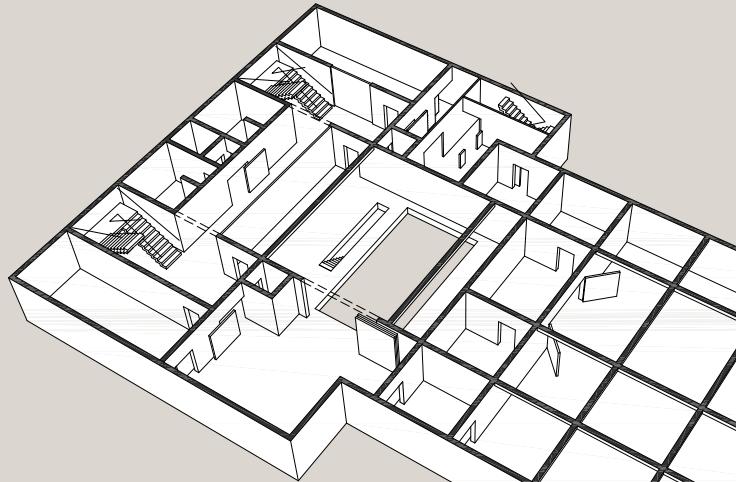


Abb.77: 3D Darstellung - 01. Untergeschoss

... NUTZER

Das 01. Untergeschoss ist ein öffentliches Geschoss. Es wird sowohl von Theaterbesuchern, Akteuren, Bewohnern als auch von den Angestellten des Theaters genutzt.

... ERSCHLIESSUNG

Die Erschließung erfolgt über 2 zweiläufige Treppen und 2 zentrale Lifte vom Erdgeschoss. Große Bühnenbilder o.ä. können mit Hilfe der Dreh-/ Hebebühne transportiert werden.

... HAUPTNUTZUNG

Das 01. Untergeschoss hat viele Hauptnutzungen: Werkstatt, Lagerfläche, Unterbühne, Künstlerbereich, ...

... ALTERNATIVNUTZUNG

In diesem Geschoss ist es schwierig Alternativnutzungen zu definieren. Eine Möglichkeit wäre aber z.B. die Werkstatt auf ungenutzte Lagerfläche zu erweitern.

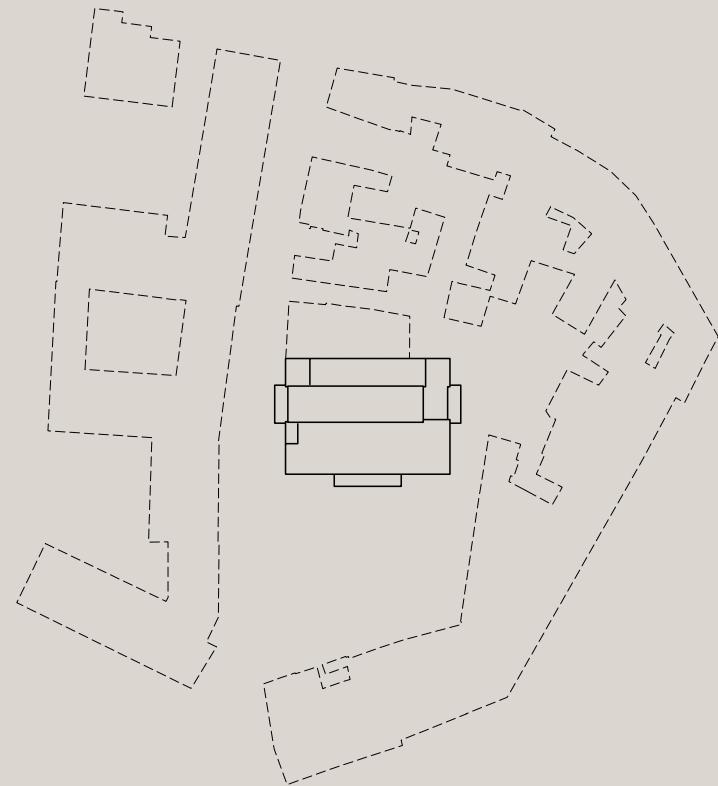


Abb.78: 01. Untergeschoss + Umgebung

ALLGEMEIN

- 01 Sanitär D|H|B | 36.56m²
- 02 Erschließung allgemein | 102.59m²

INFRASTRUKTUR

- 03 Unterbühne | 83.97m²
- 04 Dreh-| Hebebühne | 41.56m²
- 05 Requisite | 36.56m²
- 06 Lager | 64.06m²

KÜNSTLER

- 07 Maske | 36.56m²
- 08 Aufenthaltsraum | 37.21m²
- 10 Sanitär D|H | 15.00m²
- 09 Erschließung intern | 10.35m²

WERKSTÄTTEN

- 11 Schmutzschleuse | 15.00m²
- 12 Sanitär D | 15.00m²
- 13 Aufenthaltsraum | 23.00m²
- 14 Sanitär H | 15.00m²
- 15 Arbeitsfläche | 239.63m²

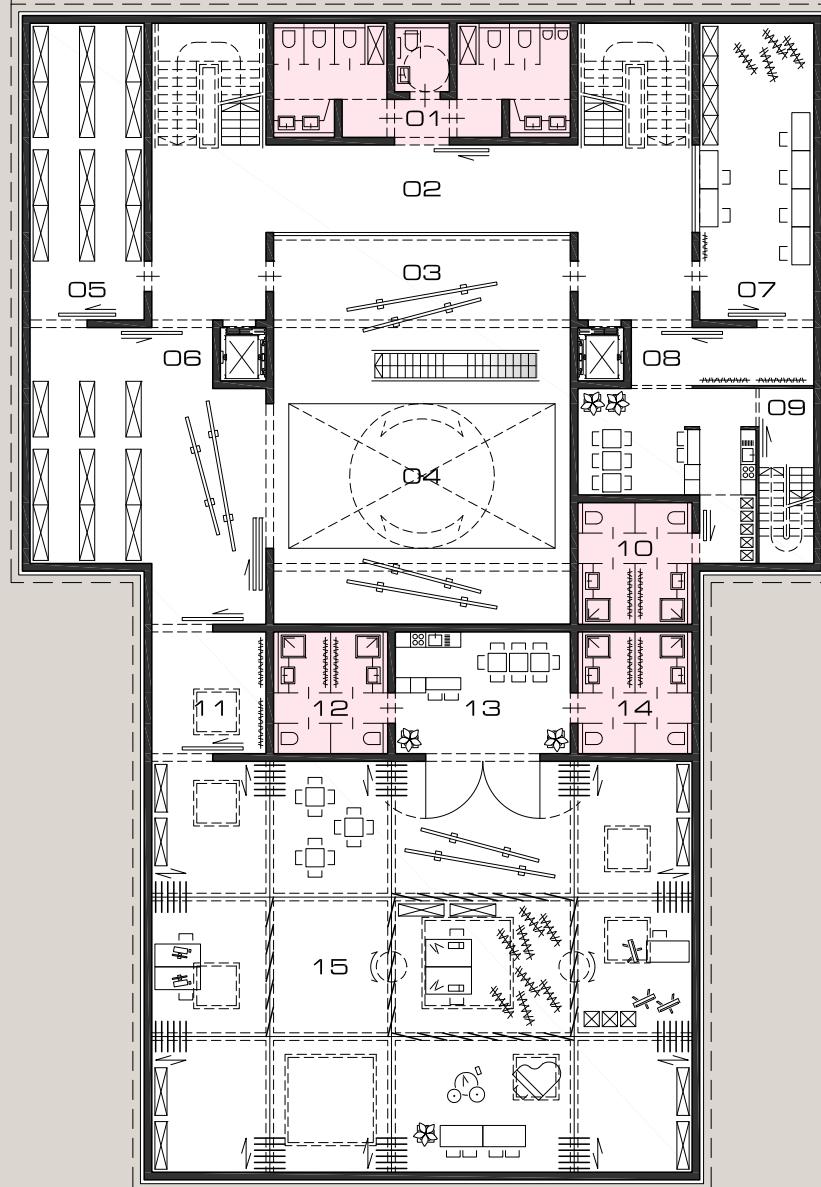


Abb.79: Grundriss 01 . Untergeschoss

ERDGESCHOSS + AUSSENANLAGEN.

THEATER. THEATER. THEATER.

096

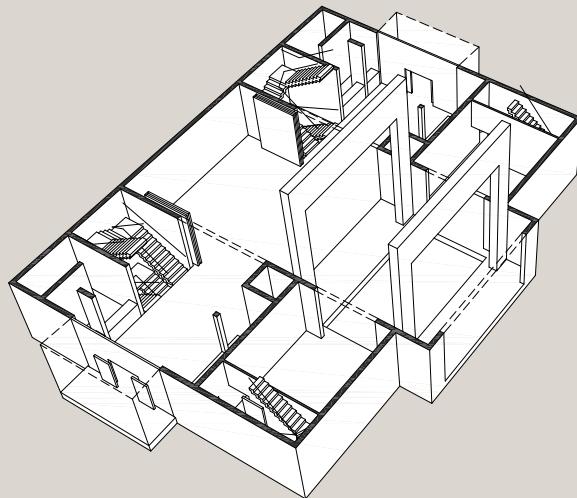


Abb.80: 3D Darstellung - Erdgeschoss

... NUTZER

Das Erdgeschoss ist ein öffentliches Geschoss. Theaterbesucher, Akteure, Bewohner, Gäste der Gastronomie, Angestellte, etc. nutzen das Geschoss gleichermaßen.

... ERSCHLIESSUNG

Die Erschließung erfolgt über 2 gegenüberliegende Eingänge. Diese sind klar definiert und werden durch ihre architektonische Ausformulierung sofort von den Nutzern als solche erkannt. Die weitere Erschließung des Gebäudes erfolgt über 2 dreiläufige Treppen und 2 zentrale, barrierefreie Lifte.

... HAUPTNUTZUNG

Die Erschließung und die Theaternutzung (Hauptbühne, Parkett) sind die Hauptnutzungen des Erdgeschosses.

... ALTERNATIVNUTZUNG

Durch die flexible Gestaltung der Räume sind viele Alternativnutzungen möglich.



Abb.81: Erdgeschoss + Umgebung

ALLGEMEIN

- 01 Windfang | à 12.36m²
- 02 Besuchergarderobe à 15.00 | m²
- 03 Foyer | à 44.56m²
- 04 Bar | à 12.00m²
- 05 Zuschauerbereich | 95.06m²

INFRASTRUKTUR

- 06 Vorbühne | à 17.06m²
- 07 Hauptbühne | 65.81m²
- Dreh- | Hebebühne | 41.56m²
- 08 Seitenbühne | à 33.64m²
- 09 Erschließung intern | à 10.35m²

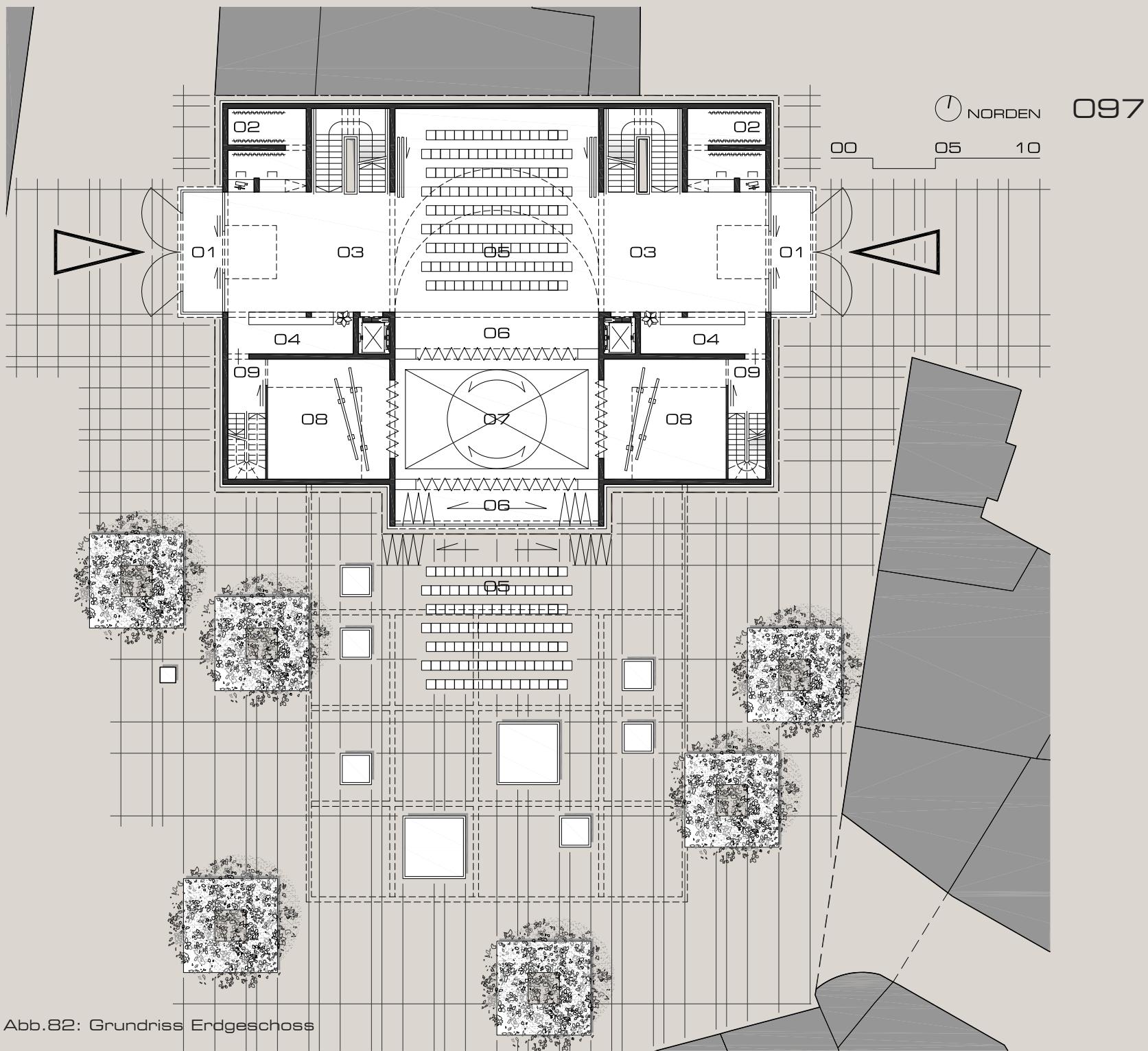


Abb.82: Grundriss Erdgeschoss

01. OBERGESCHOSS.

THEATER. THEATER. THEATER.

098

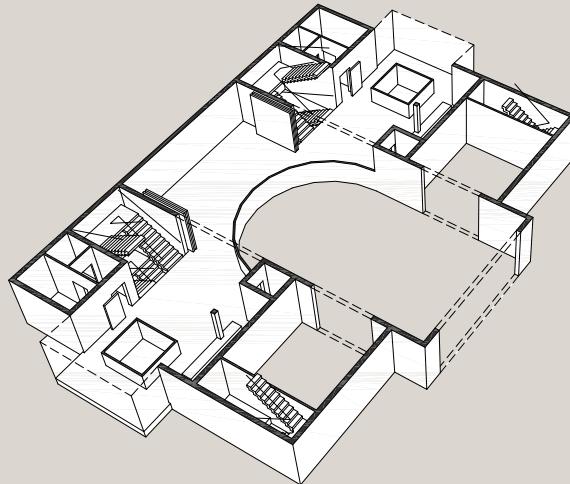


Abb.83: 3D Darstellung - 01. Obergeschoss

... NUTZER

Das 01. Obergeschoss ist ein öffentliches Geschoss. Vorwiegend wird diese Etage von den Theaterbesuchern genutzt. Auch Bewohner und Gäste der Gastronomie passieren das Geschoss auf ihrem Weg in die oberen Stockwerke.

... ERSCHLIESSUNG

Die Erschließung erfolgt über 2 dreiläufige Treppen und 2 zentrale, barrierefreie Lifte. Die großzügigen freien Flächen des Foyers und des 01. Ranges dienen der horizontalen Erschließung.

... HAUPTNUTZUNG

Das 01. Obergeschoss wird hauptsächlich als Foyer und Zuschauerbereich (01. Rang) genutzt.

... ALTERNATIVNUTZUNG

In der veranstaltungsfreien Zeit kann das Geschoss problemlos als kleine Galerie genutzt werden. (Kombination mit 02. OG)

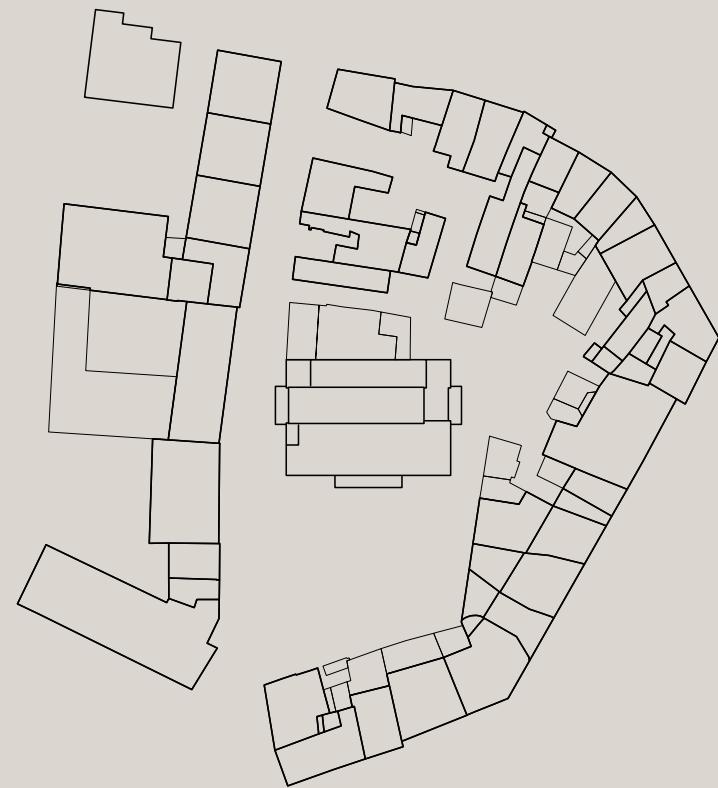


Abb.84: 01. Obergeschoss + Umgebung

ALLGEMEIN

- 01 Foyer | à 56.92m²
- 02 Sanitär D|H | à 14.06m²
- 03 Bar | à 12.00m²
- 04 Zuschauerbereich | 56.32m²

INFRASTRUKTUR

- 05 Erschließung intern | à 10.35m²

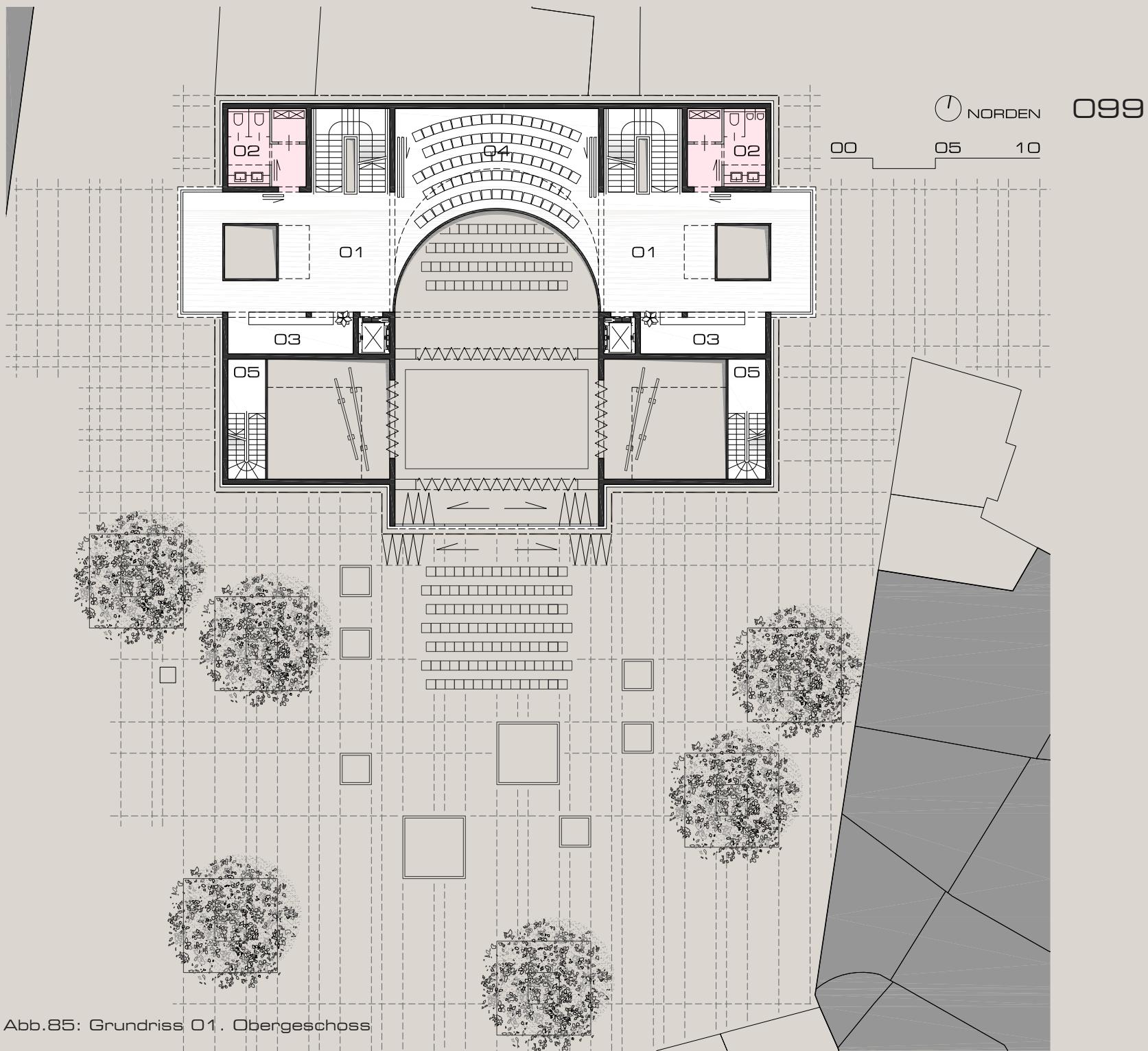


Abb.85: Grundriss 01. Obergeschoss

02. OBERGESCHOSS.

THEATER. THEATER. THEATER.

100

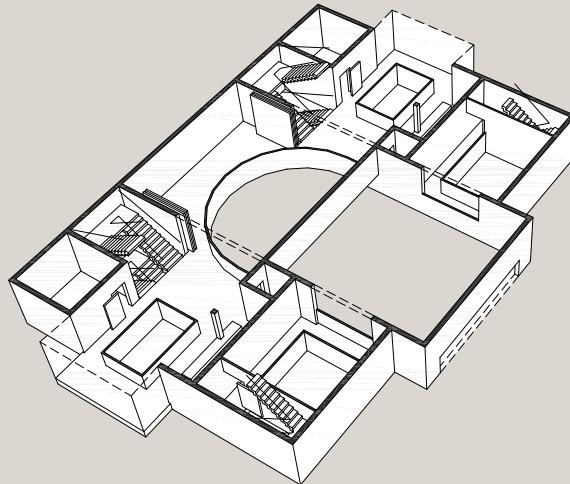


Abb.86: 3D Darstellung - 02. Obergeschoss

... NUTZER

Das 02. Obergeschoss ist ein öffentliches Geschoss. Vorwiegend wird diese Etage von den Theaterbesuchern genutzt. Auch Bewohner und Gäste der Gastronomie passieren das Geschoss auf ihrem Weg in die oberen Stockwerke.

... ERSCHLIESSUNG

Die Erschließung erfolgt über 2 zweiläufige Treppen und 2 zentrale, barrierefreie Lifte. Die großzügigen freien Flächen des Foyers und des 02. Ranges dienen der horizontalen Erschließung.

... HAUPTNUTZUNG

Das 02. Obergeschoss wird hauptsächlich als Foyer und Zuschauerbereich (02. Rang) genutzt.

... ALTERNATIVNUTZUNG

In der veranstaltungsfreien Zeit kann das Geschoss problemlos als kleine Galerie genutzt werden. (Kombination mit 01. OG)

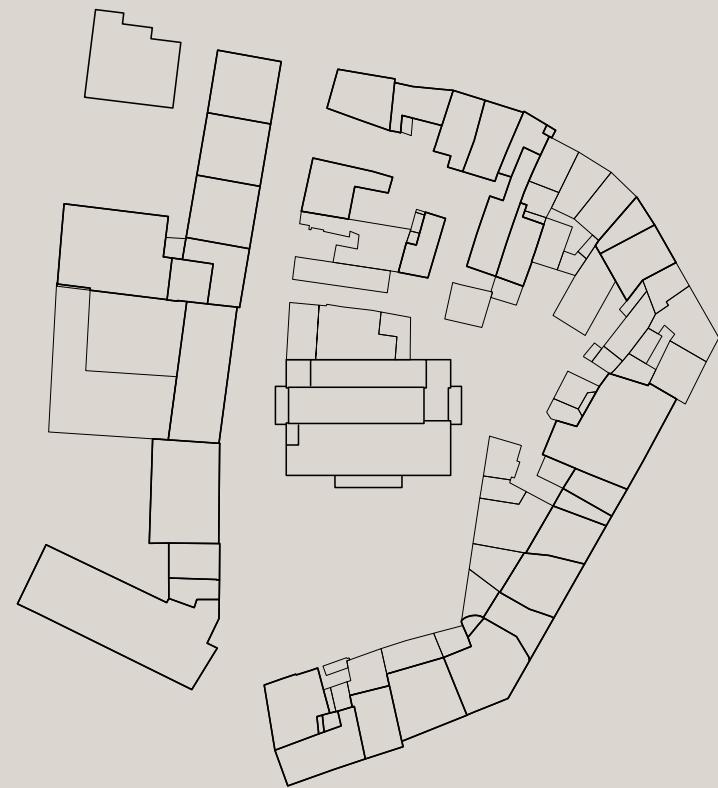


Abb.87: 02. Obergeschoss + Umgebung

ALLGEMEIN

- 01 Foyer | à 56.92m²
- 02 Bar | à 12.00m²
- 03 Zuschauerbereich | 36.82m²

INFRASTRUKTUR

- 04 Nebenraum | à 14.06m²
- 05 Erschließung intern | à 10.35m²
- 06 Arbeitsgalerie | à 12.94m²

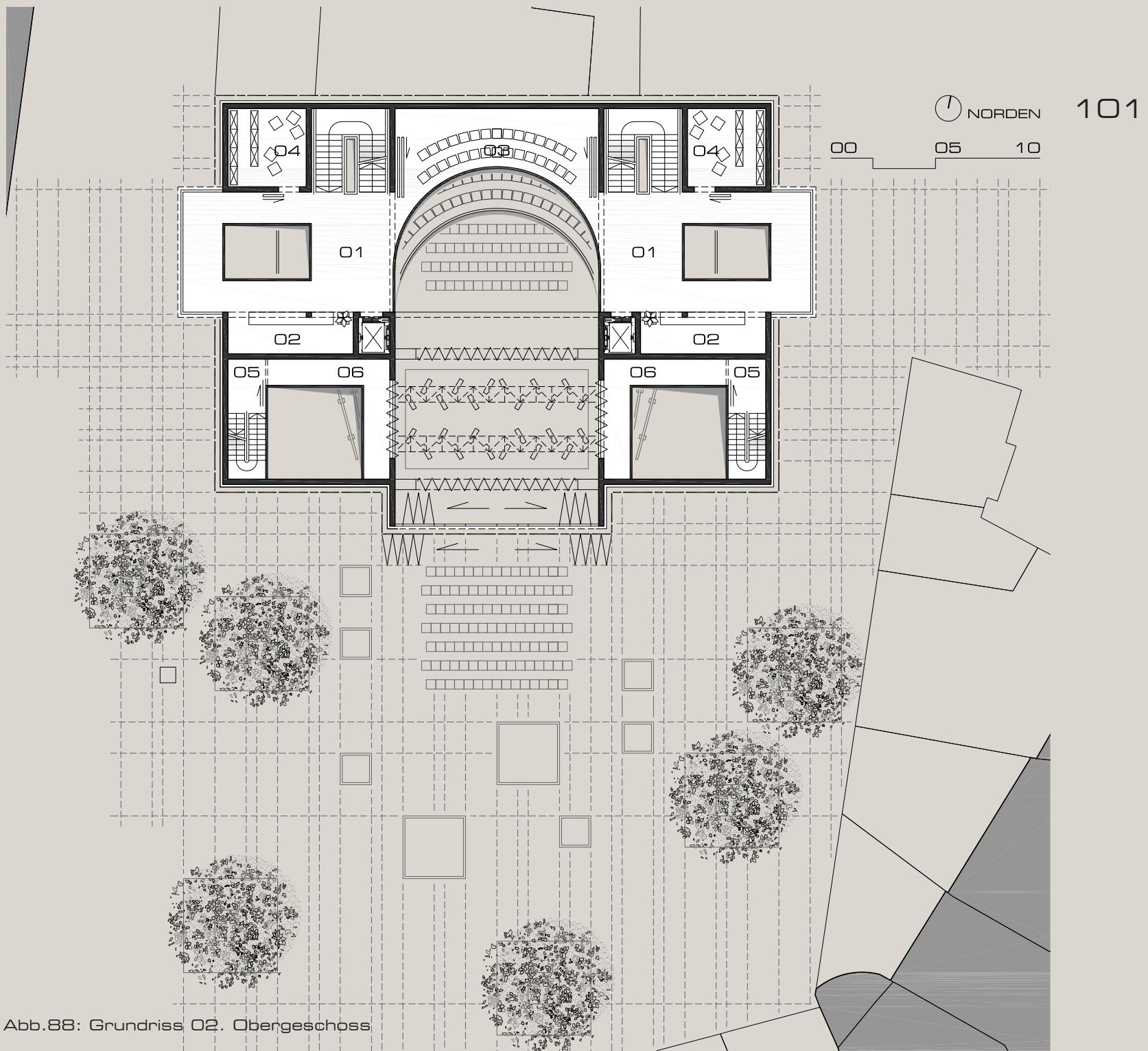


Abb.88: Grundriss 02. Obergeschoss

03. OBERGESCHOSS.

THEATER. THEATER. THEATER.

102

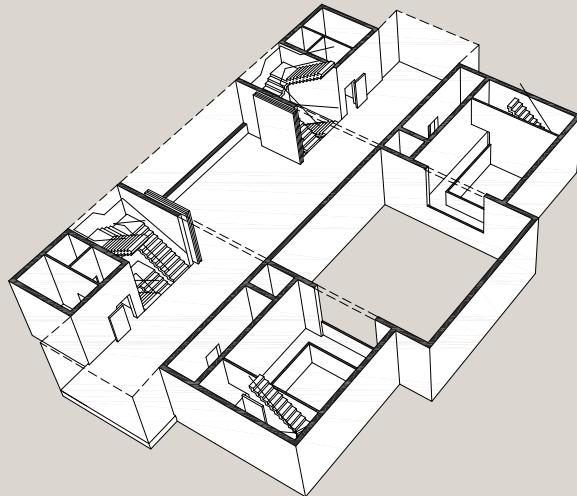


Abb.89: 3D Darstellung - 03. Obergeschoss

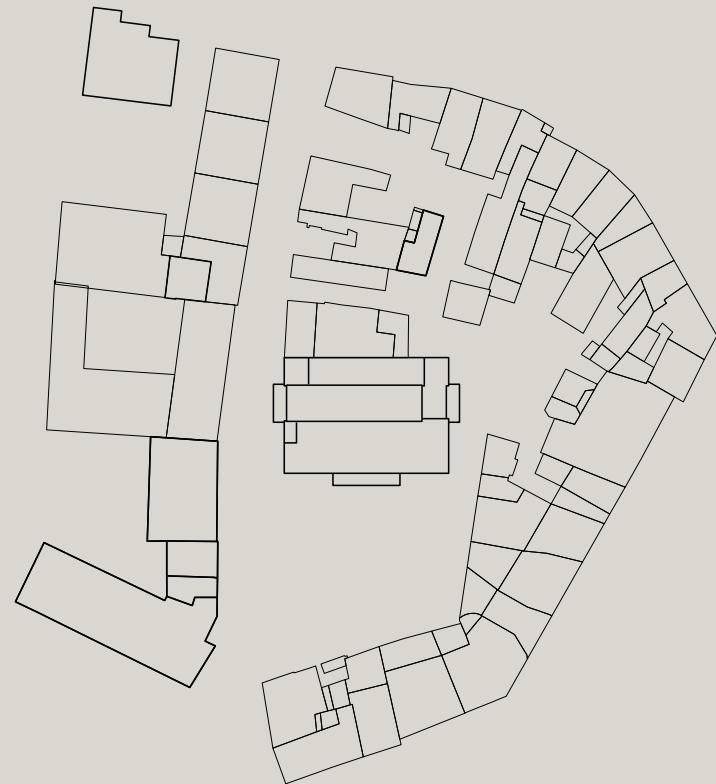


Abb.90: 03. Obergeschoss + Umgebung

... NUTZER

Das 03. Obergeschoss ist ein öffentliches Geschoss. Vorwiegend wird diese Etage von den Theaterbesuchern genutzt. Auch Bewohner und Gäste der Gastronomie passieren das Geschoss auf ihrem Weg in die oberen Stockwerke.

... ERSCHLIESSUNG

Die Erschließung erfolgt über 2 zweiläufige Treppen und 2 zentrale, barrierefreie Lifte. Die großzügigen freien Flächen des Foyers und der Probebühne dienen der horizontalen Erschließung.

... HAUPTNUTZUNG

Das 03. Obergeschoss wird hauptsächlich als Foyer und Probebühne genutzt.

... ALTERNATIVNUTZUNG

Durch die flexible Gestaltung der Räume (Schiebeelemente) sind diverse Alternativnutzungen denkbar: Galerie, Kongresse, Vorträge, Tanzveranstaltungen, ...

ALLGEMEIN

- 01 Foyer | à 56.92m²
- 02 Sanitär D|H | à 14.06m²
- 03 Probebühne | 95.06m²

INFRASTRUKTUR

- 04 Nebenraum | à 10.50m²
- 05 Erschließung intern | à 10.35m²
- 06 Arbeitsgalerie | à 12.94m²

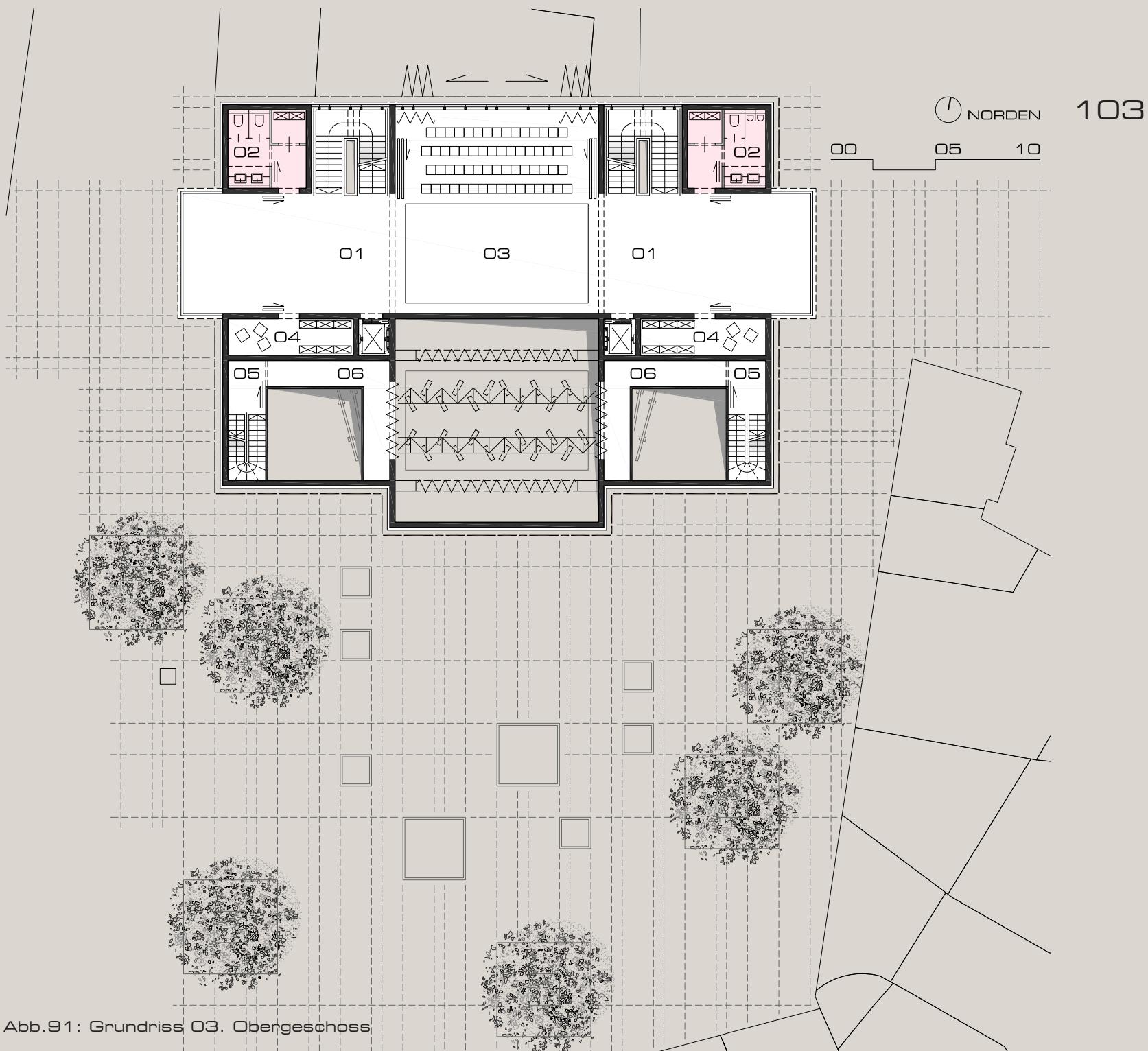


Abb.91: Grundriss 03. Obergeschoss

04. OBERGESCHOSS.

THEATER. THEATER. THEATER.

104

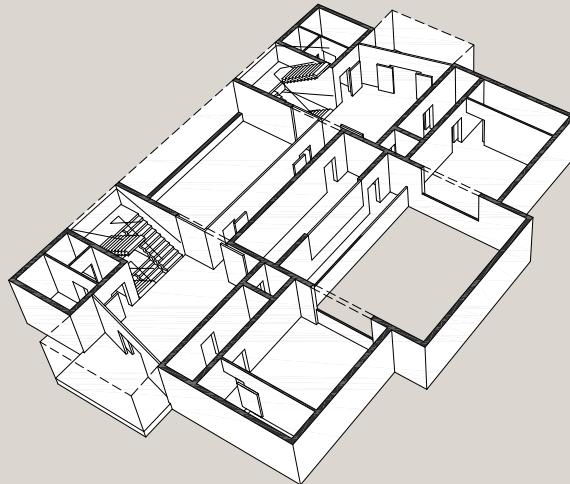


Abb.92: 3D Darstellung - 04. Obergeschoss

... NUTZER

Das 04. Obergeschoss wird vorwiegend von den Angestellten des Theaters genutzt. (Verwaltung, Organisation, Bühnentechnik, ...) Auch Bewohner und Gäste der Gastronomie passieren das Geschoss auf ihrem Weg in die oberen Stockwerke.

... ERSCHLIESSUNG

Die Erschließung erfolgt über 2 dreiläufige Treppen und 2 zentrale, barrierefreie Lifte. Die großzügigen freien Flächen des Foyers und ein Verbindungsgang dieser dienen der horizontalen Erschließung.

... HAUPTNUTZUNG

Das 04. Obergeschoss wird hauptsächlich als Bürogeschoss genutzt.

... ALTERNATIVNUTZUNG

Die beiden abtrennbaren Foyers mit den zugeschalteten Teeküchen können problemlos auch alternativ genutzt werden: Vorträge, Teamversammlungen, ...

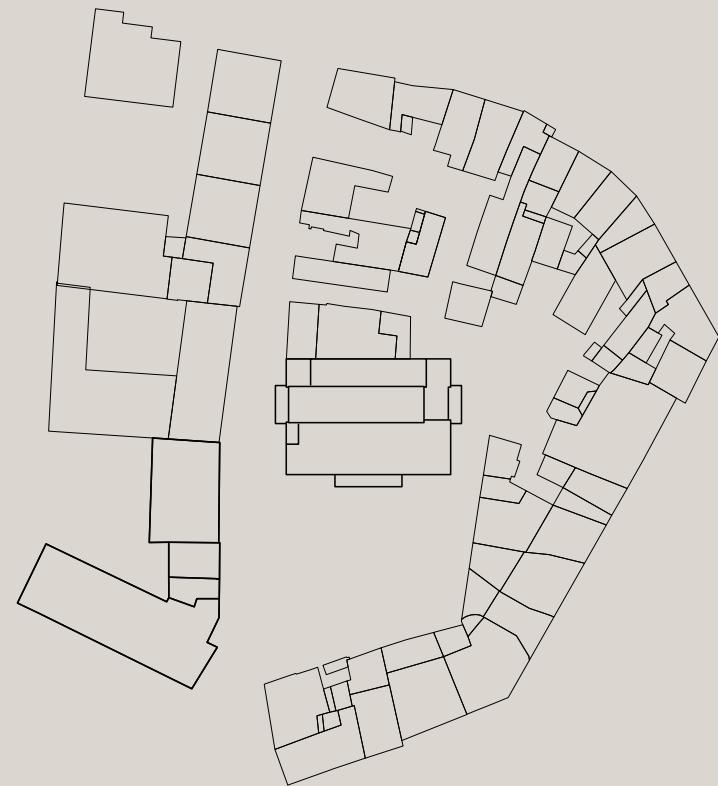


Abb.93: 04. Obergeschoss + Umgebung

VERWALTUNG

- 01 Foyer | à 56.92m²
- 02 Sanitär D|H | à 14.06m²
- 03 Büro | 57.52m²

INFRASTRUKTUR

- 04 Nebenraum | à 10.50m²
- 05 Erschließung intern | à 10.35m²
- 06 Schnürboden | à 33.64m²
- 07 Bühnentechnik | 26.81m²
- 08 Arbeitsgalerie | 11.21m²

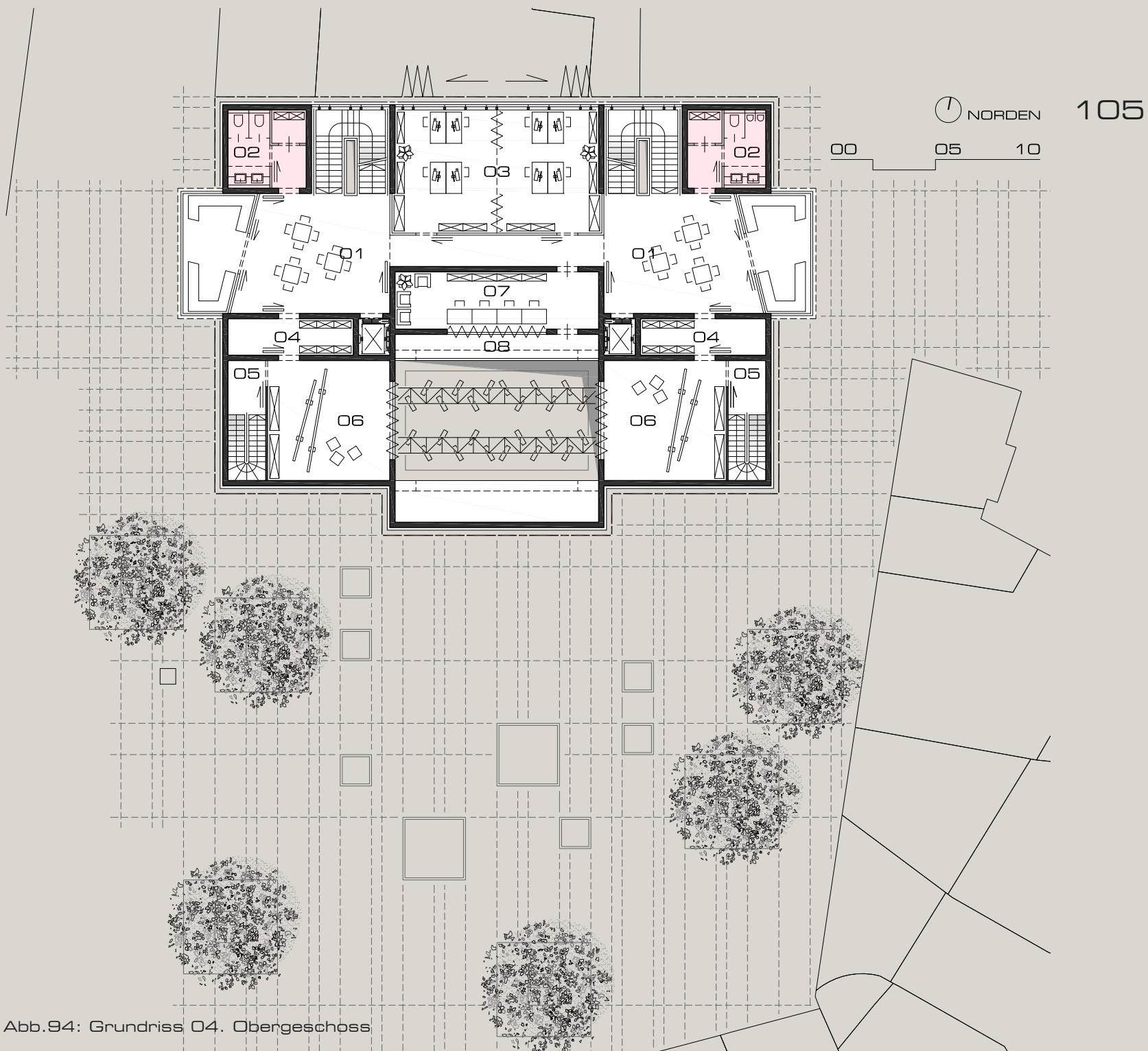


Abb.94: Grundriss 04. Obergeschoss

05. OBERGESCHOSS.

WOHNEN. WOHNEN. WOHNEN.

106

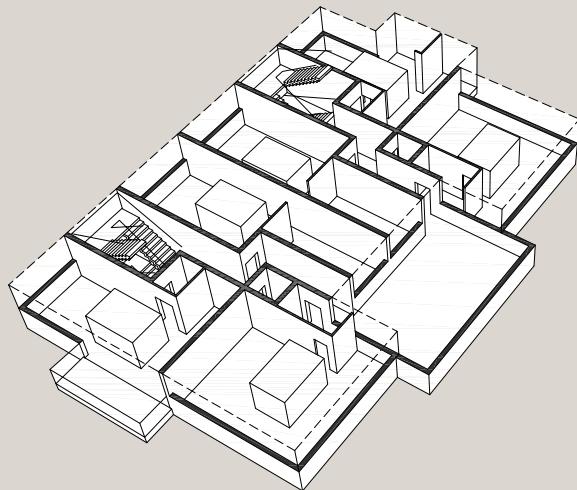


Abb.95: 3D Darstellung - 05. Obergeschoss

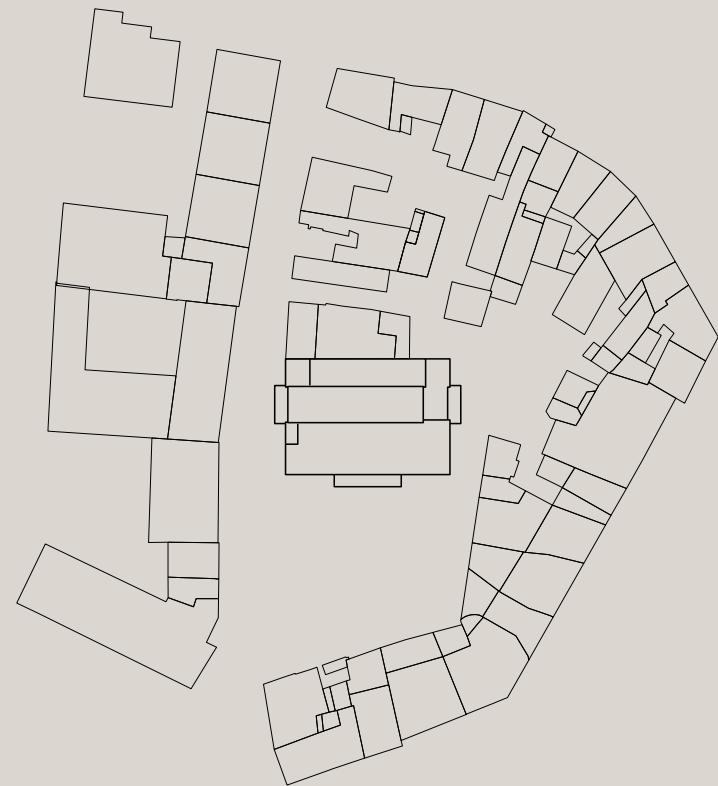


Abb.96: 05. Obergeschoss + Umgebung

... NUTZER

Das 05. Obergeschoss wird hauptsächlich von den Bewohnern des Gebäudes genutzt. Trotz dieser privaten Nutzung ist das Geschoss auch anderen Nutzern zugänglich. Gäste der Gastronomie passieren z.B. das Stockwerk auf dem Weg in die oberen Etagen.

... ERSCHLIESSUNG

Die Erschließung erfolgt über 2 zweiläufige Treppen und 2 zentrale, barrierefreie Lifte. Die 6 Wohnungen werden über zentral liegende Laubengänge erschlossen.

... HAUPTNUTZUNG

Das 05. Obergeschoss wird als reines Wohngeschoss genutzt.

... ALTERNATIVNUTZUNG

Eine Alternativnutzung des gesamten Geschosses ist nicht möglich. Die Grundrisse der Wohnungen sind offen und können somit individuell gestaltet werden.

WOHNUNGEN

- | | |
|----|---|
| 01 | Wohnung Typ 03 53.75m ² |
| 02 | Wohnung Typ 01C 55.65m ² |
| 03 | Wohnung Typ 02 54.45m ² |
| 04 | Gemeinschaftsterrasse 49.41m ² |
| 05 | Wohnung Typ 02 54.45m ² |
| 06 | Wohnung Typ 01B 55.65m ² |
| 07 | Wohnung Typ 03 53.75m ² |

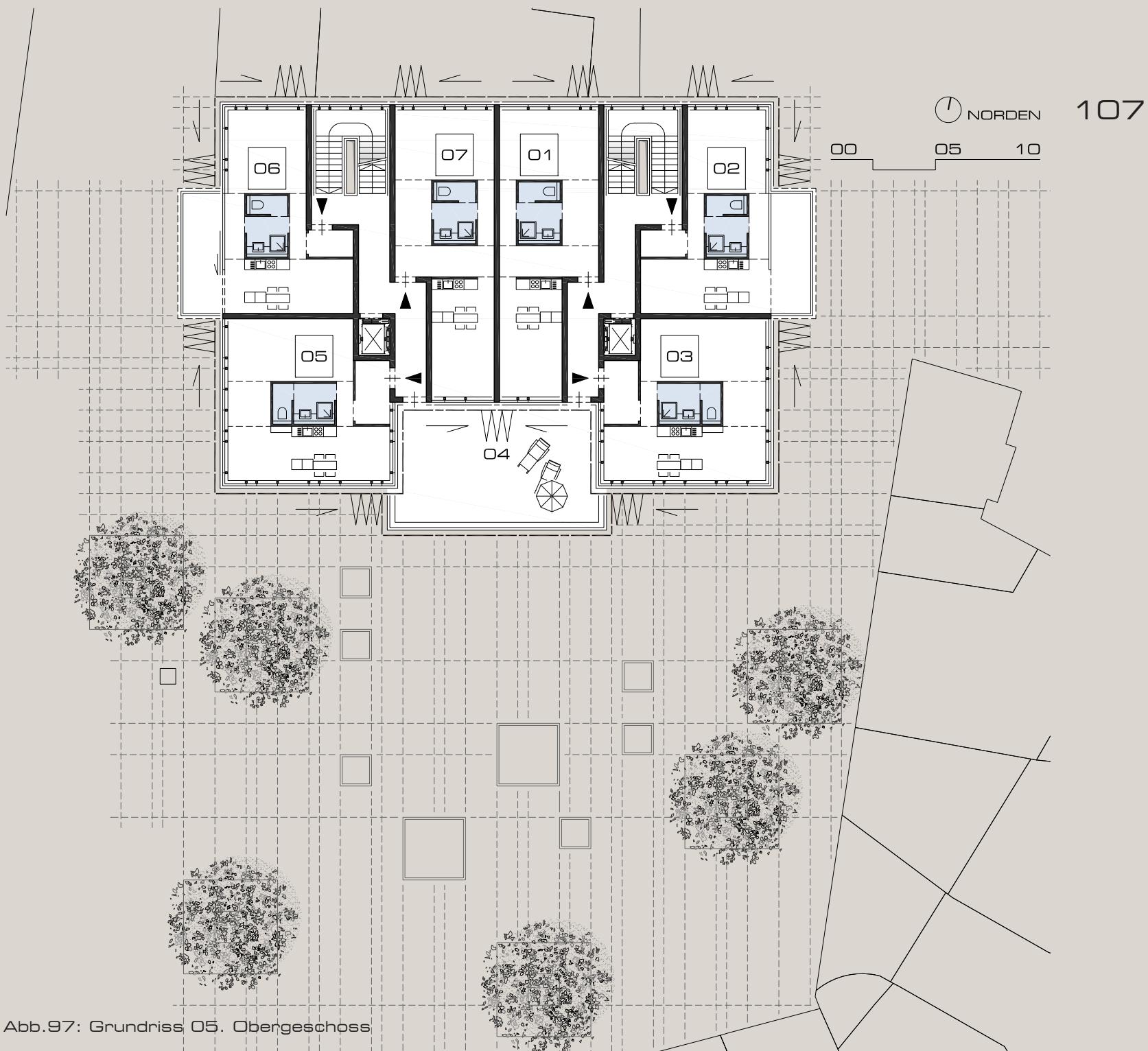


Abb.97: Grundriss 05. Obergeschoss

06. OBERGESCHOSS.

WOHNEN. WOHNEN. WOHNEN.

108

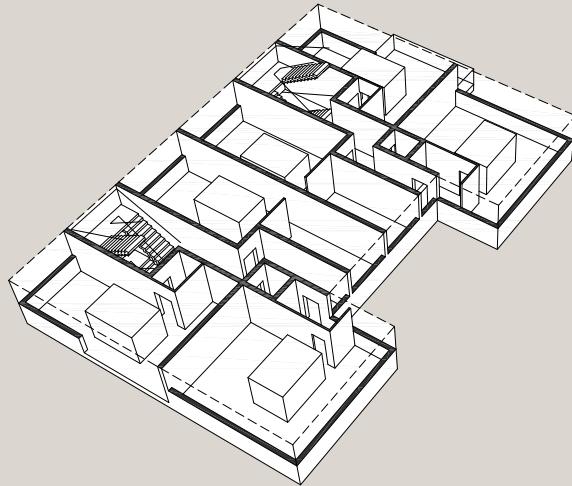


Abb.98: 3D Darstellung - 06. Obergeschoss

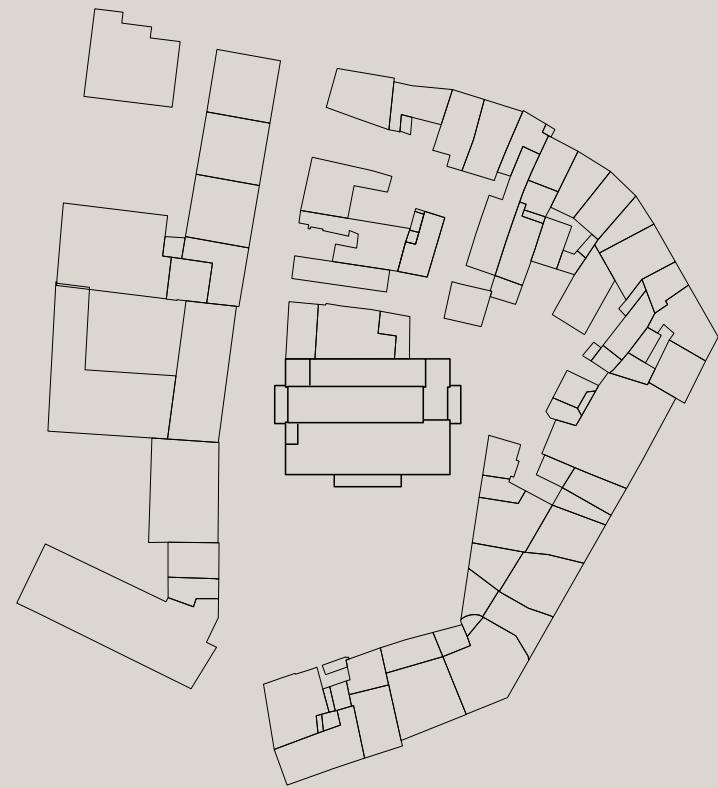


Abb.99: 06. Obergeschoss + Umgebung

... NUTZER

Das 06. Obergeschoss wird hauptsächlich von den Bewohnern des Gebäudes genutzt. Trotz dieser privaten Nutzung ist das Geschoss auch anderen Nutzern zugänglich. Gäste der Gastronomie passieren z.B. das Stockwerk auf dem Weg in die oberen Etagen.

... ERSCHLIESSUNG

Die Erschließung erfolgt über 2 zweiläufige Treppen und 2 zentrale, barrierefreie Lifte. Die 6 Wohnungen werden über zentral liegende Laubengänge erschlossen.

... HAUPTNUTZUNG

Das 06. Obergeschoss wird als reines Wohngeschoss genutzt.

... ALTERNATIVNUTZUNG

Eine Alternativnutzung des gesamten Geschosses ist nicht möglich. Die Grundrisse der Wohnungen sind offen und können somit individuell gestaltet werden.

WOHNUNGEN

01	Wohnung Typ 03		53.75m ²
02	Wohnung Typ 01B		55.65m ²
03	Wohnung Typ 02		54.45m ²
04	Wohnung Typ 02		54.45m ²
05	Wohnung Typ 01A		44.75m ²
06	Wohnung Typ 03		53.75m ²

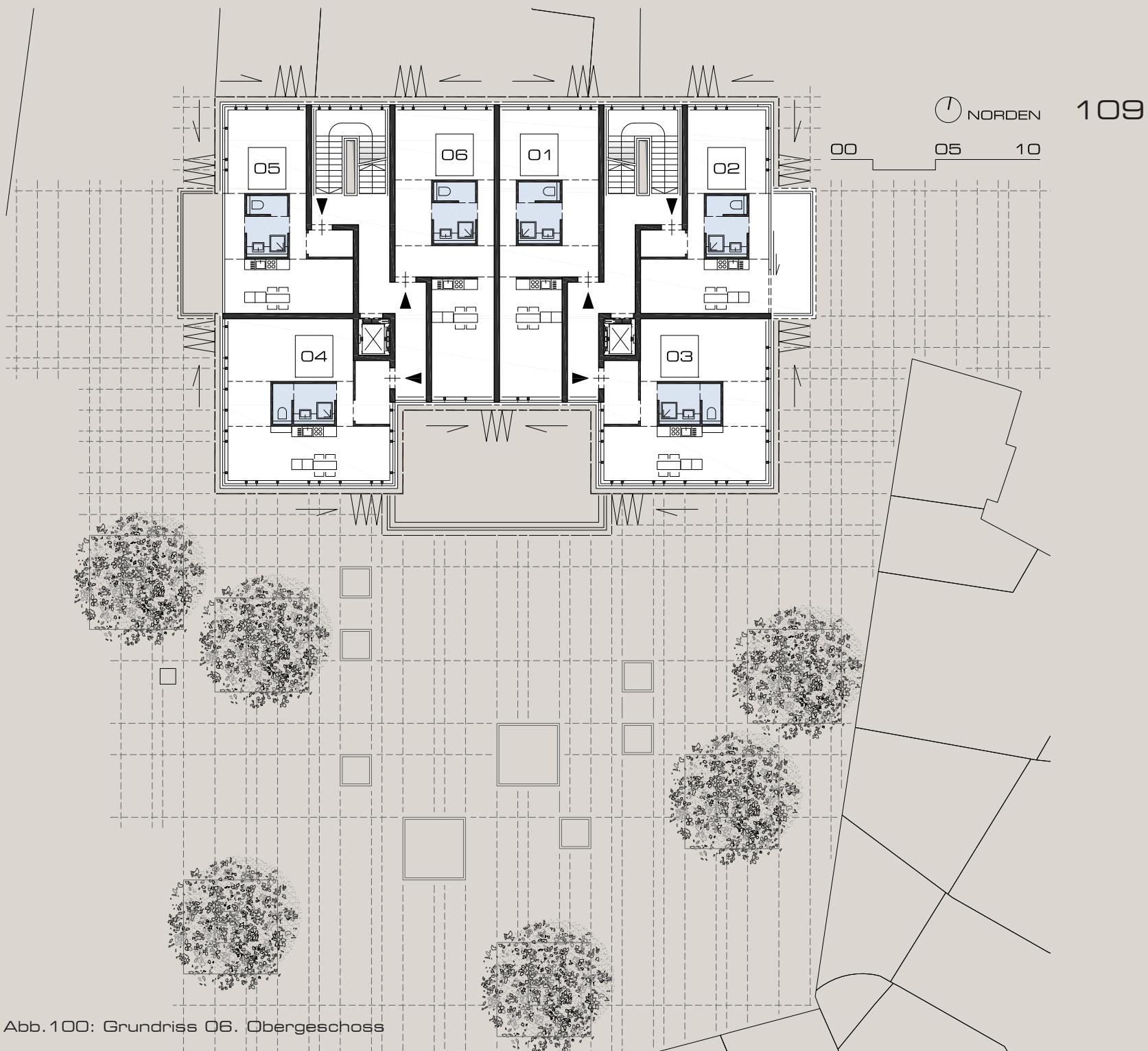


Abb. 100: Grundriss 06. Obergeschoss

07. OBERGESCHOSS.

WOHNEN. WOHNEN. WOHNEN.

110

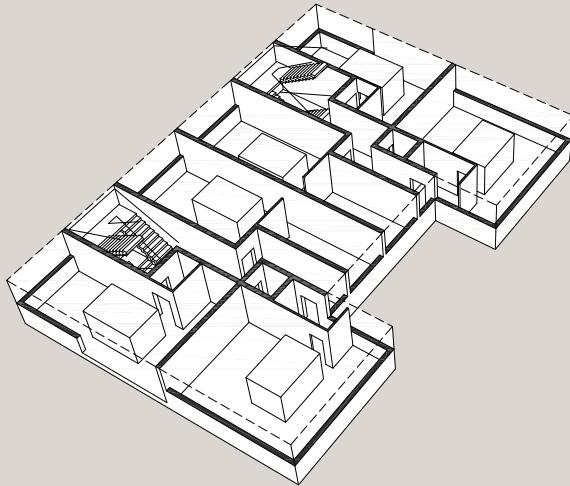


Abb.101: 3D Darstellung - 07. Obergeschoss

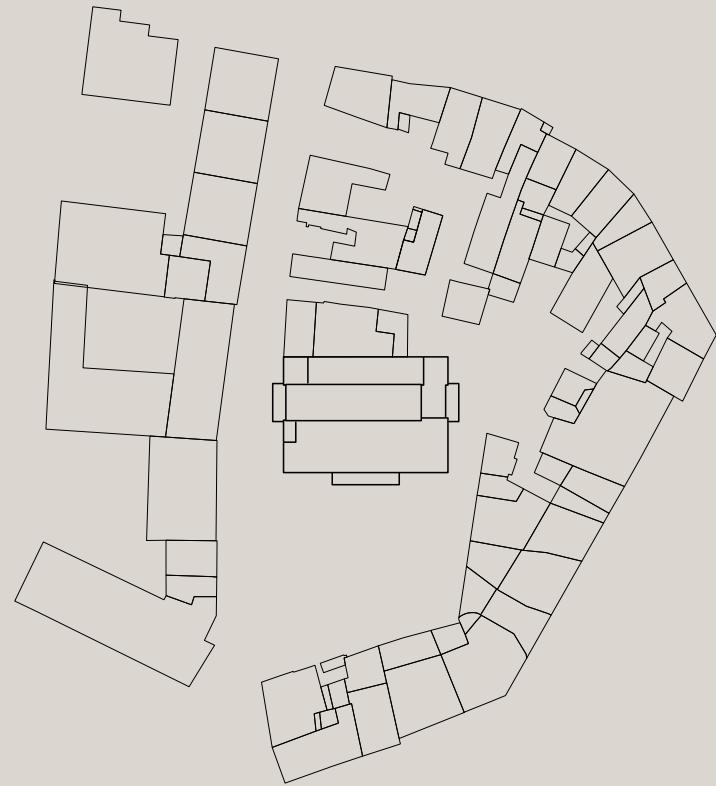


Abb.102: 07. Obergeschoss + Umgebung

... NUTZER

Das 07. Obergeschoss wird hauptsächlich von den Bewohnern des Gebäudes genutzt. Trotz dieser privaten Nutzung ist das Geschoss auch anderen Nutzern zugänglich. Gäste der Gastronomie passieren z.B. das Stockwerk auf dem Weg in die oberen Etagen.

... ERSCHLIESSUNG

Die Erschließung erfolgt über 2 zweiläufige Treppen und 2 zentrale, barrierefreie Lifte. Die 6 Wohnungen werden über zentral liegende Laubengänge erschlossen.

... HAUPTNUTZUNG

Das 07. Obergeschoss wird als reines Wohngeschoss genutzt.

... ALTERNATIVNUTZUNG

Eine Alternativnutzung des gesamten Geschosses ist nicht möglich. Die Grundrisse der Wohnungen sind offen und können somit individuell gestaltet werden.

WOHNUNGEN

01	Wohnung Typ 03	53.755m ²
02	Wohnung Typ 01A	44.75m ²
03	Wohnung Typ 02	54.45m ²
04	Wohnung Typ 02	54.45m ²
05	Wohnung Typ 01A	44.75m ²
06	Wohnung Typ 03	53.75m ²

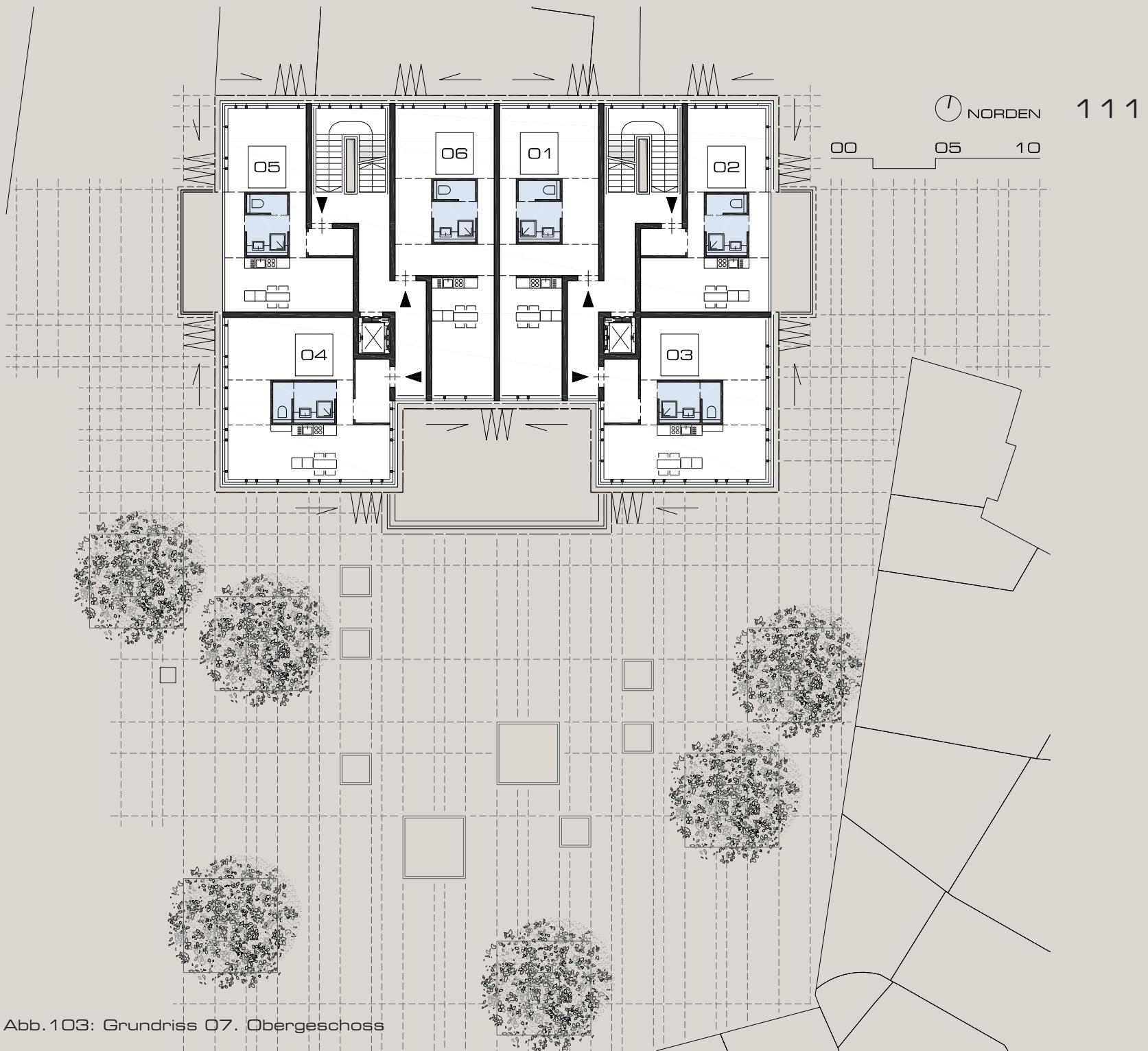


Abb.103: Grundriss 07. Obergeschoss

08. OBERGESCHOSS.

GASTRO. GASTRO. GASTRO.

112

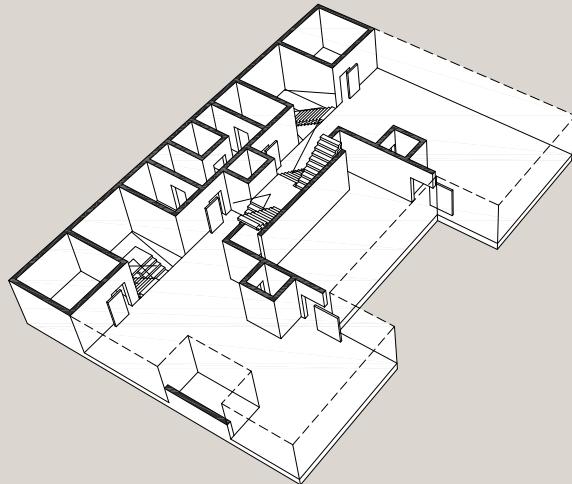


Abb.104: 3D Darstellung - 08. Obergeschoss

... NUTZER

Das 08. Obergeschoss ist öffentlich und kann somit von jedermann genutzt werden; seien es hungrige Bewohner, durstige Theaterbesucher, müde Angestellte oder interessierte Passanten.

... ERSCHLIESSUNG

Die Erschließung erfolgt über 2 zweiläufige Treppen und 2 zentrale, barrierefreie Lifte. Die großzügigen Flächen des Gastraumes dienen der horizontalen Erschließung. Vom Gasträum aus kann auch die Westterrasse betreten werden.

... HAUPTNUTZUNG

Das 08. Obergeschoss wird als Gastronomiegeschoss genutzt. (Restaurant)

... ALTERNATIVNUTZUNG

Durch die offene Gestaltung des Stockwerkes sind viele Alternativnutzungen möglich: (private) Feiern, Märkte, Lesungen, Ausstellungen, Kurse, ...

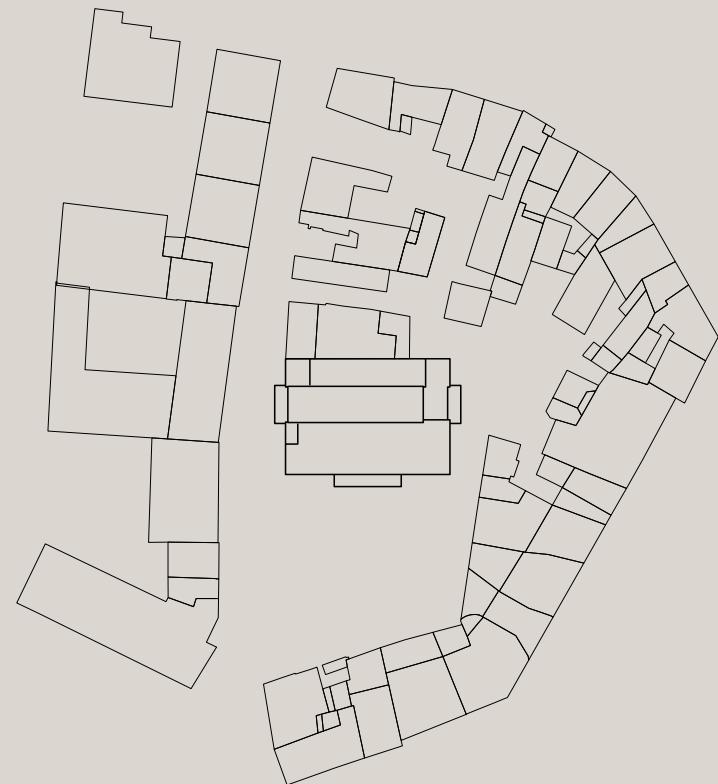


Abb.105: 08. Obergeschoss + Umgebung

ALLGEMEIN

- 01 Sanitär D|H|B | 36.56m²
- 02 Bar | à 12.36m²
- 03 Terrasse | 4.85m²
- 04 Gasträum | 191.65m²

INFRASTRUKTUR

- 05 Nebenraum | à 14.06m²
- 06 Küche | 61.42m²

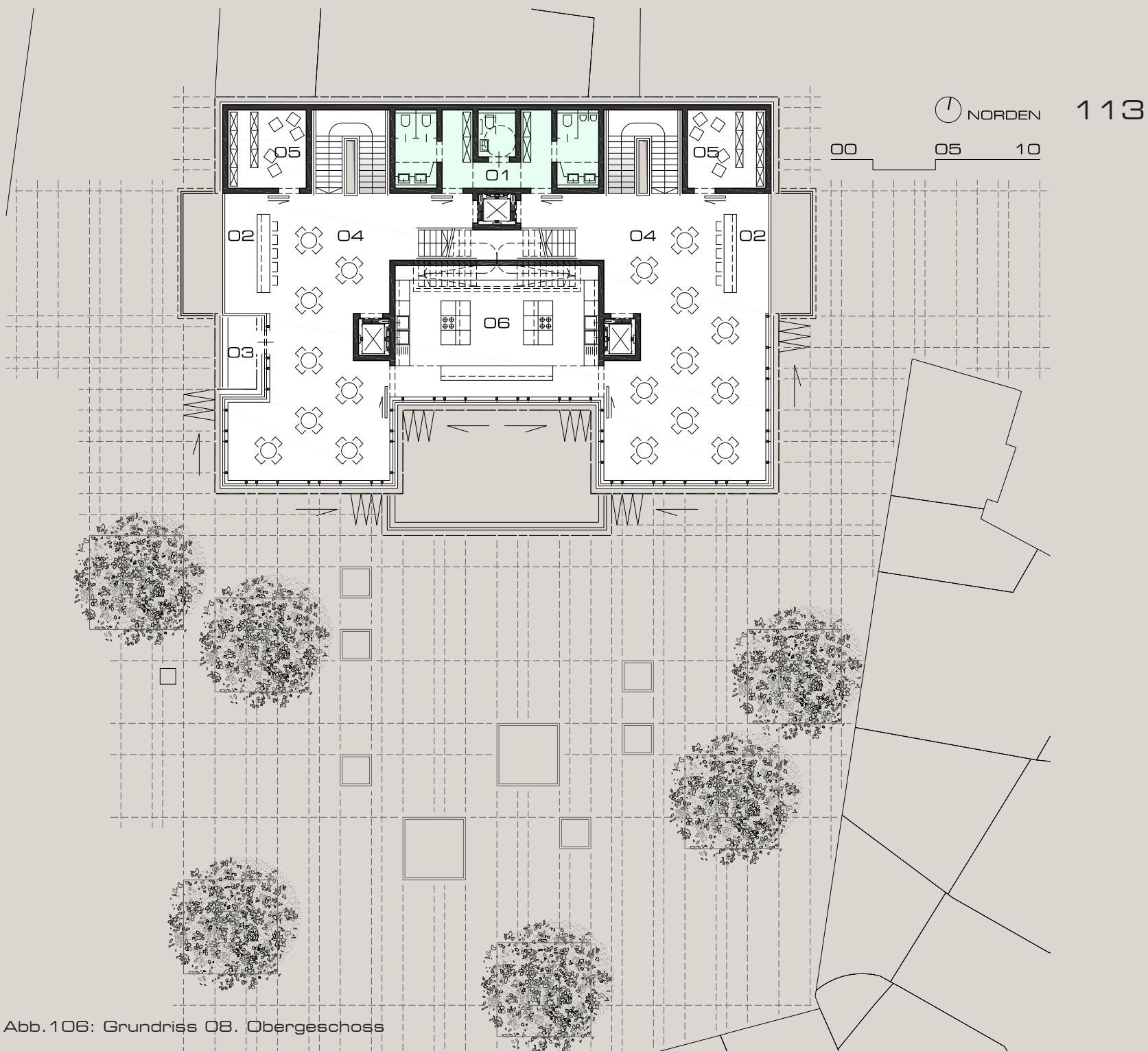


Abb. 106: Grundriss 08. Obergeschoss

09. OBERGESCHOSS.

GASTRO. GASTRO. GASTRO.

114

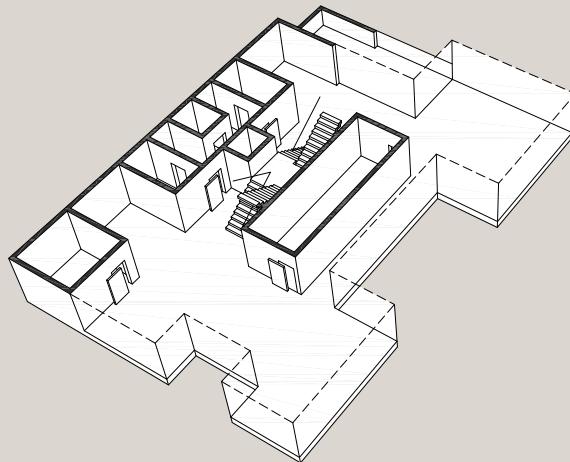


Abb.107: 3D Darstellung - 09. Obergeschoss

... NUTZER

Das 09. Obergeschoss ist öffentlich und kann somit von jedermann genutzt werden. Seien es hungrige Bewohner, durstige Theaterbesucher, müde Angestellte oder interessierte Passanten.

... ERSCHLIESSUNG

Die Erschließung erfolgt über 2 zweiläufige Treppen und 1 barrierefreien Lift. Die großzügigen Flächen des Gastraumes dienen der horizontalen Erschließung. Vom Gasträum aus kann auch die Ostterrasse betreten werden.

... HAUPTNUTZUNG

Das 09. Obergeschoss wird als Gastronomiegeschoss genutzt. (Bistro)

... ALTERNATIVNUTZUNG

Durch die offene Gestaltung des Stockwerkes sind viele Alternativnutzungen möglich: (private) Feiern, Märkte, Lesungen, Ausstellungen, Kurse, ...

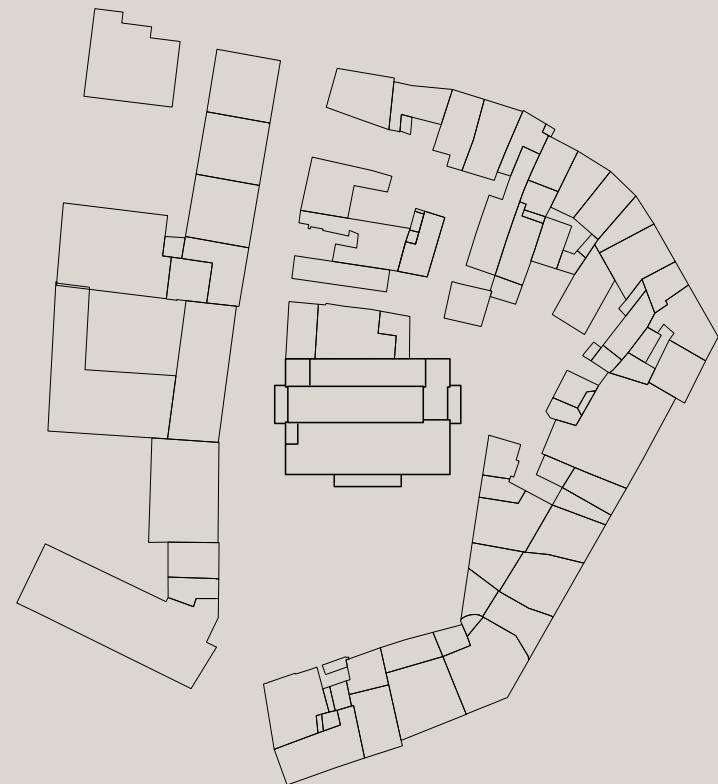


Abb.108: 09. Obergeschoss + Umgebung

ALLGEMEIN

- 01 Sanitär D|H|B | 36.56m²
- 02 Bar | 12.36m²
- 03 Terrasse | 31.72m²
- 04 Gasträum | 238.40m²

INFRASTRUKTUR

- 05 Nebenraum | 14.06m²
- 06 Kleinküche | 29.74m²

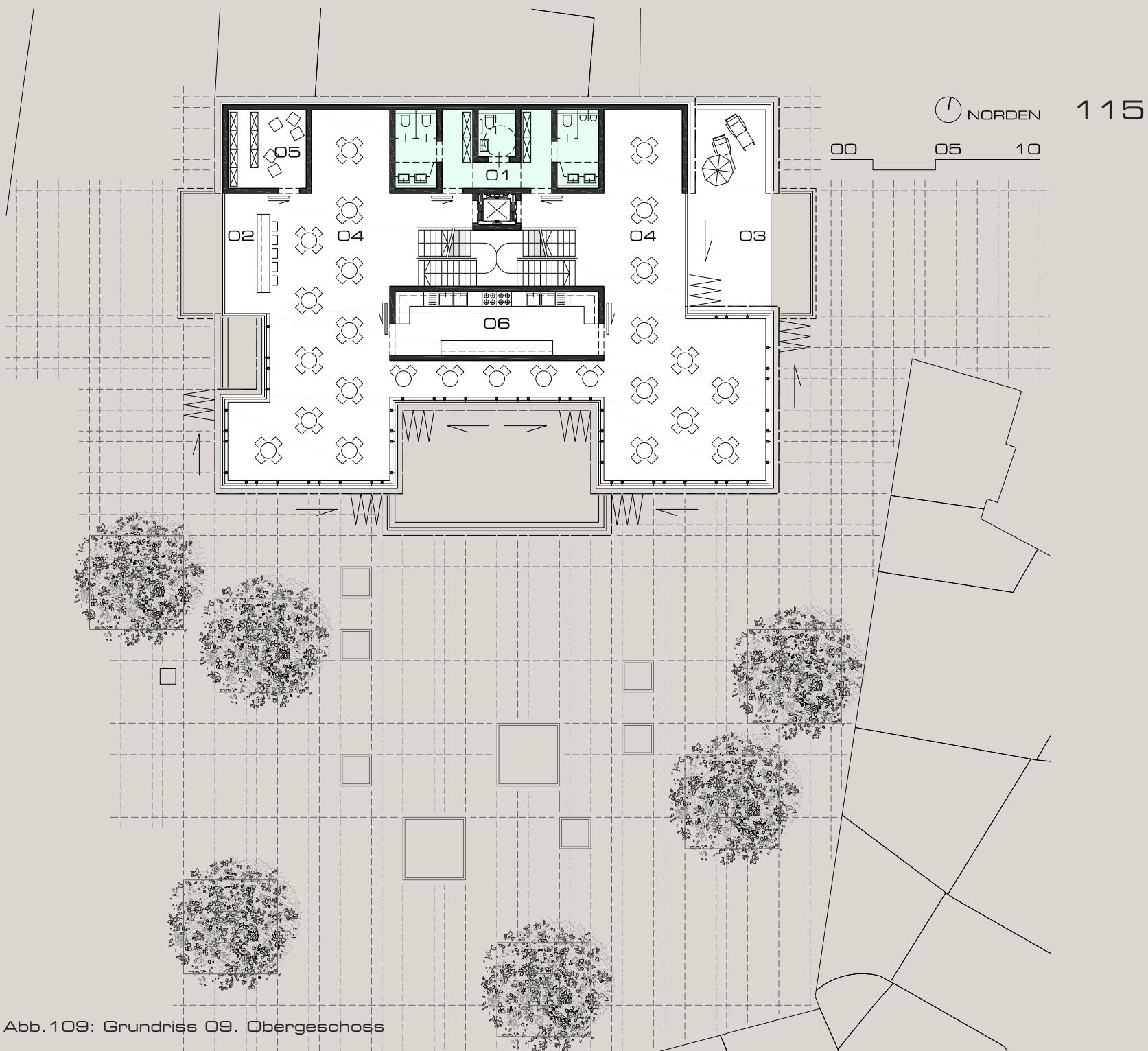


Abb. 109: Grundriss 09. Obergeschoss

10. OBERGESCHOSS.

GASTRO. GASTRO. GASTRO.

116

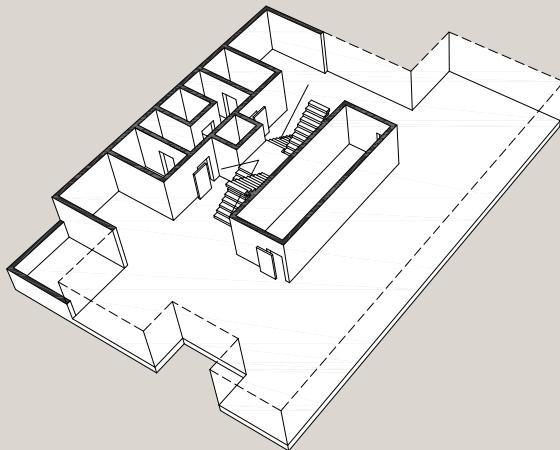


Abb.110: 3D Darstellung - 10. Obergeschoss

... NUTZER

Das 10. Obergeschoss ist öffentlich und kann somit von jedermann genutzt werden. Seien es hungrige Bewohner, durstige Theaterbesucher, müde Angestellte oder interessierte Passanten.

... ERSCHLIESSUNG

Die Erschließung erfolgt über 2 zweiläufige Treppen und 1 barrierefreien Lift. Die großzügigen Flächen des Gastraumes dienen der horizontalen Erschließung. Vom Gasträum aus kann auch die Nordterrasse betreten werden.

... HAUPTNUTZUNG

Das 10. Obergeschoss wird als Gastronomiegeschoss genutzt. (Café)

... ALTERNATIVNUTZUNG

Durch die offene Gestaltung des Stockwerkes sind viele Alternativnutzungen möglich: (private) Feiern, Märkte, Lesungen, Ausstellungen, Kurse, ...

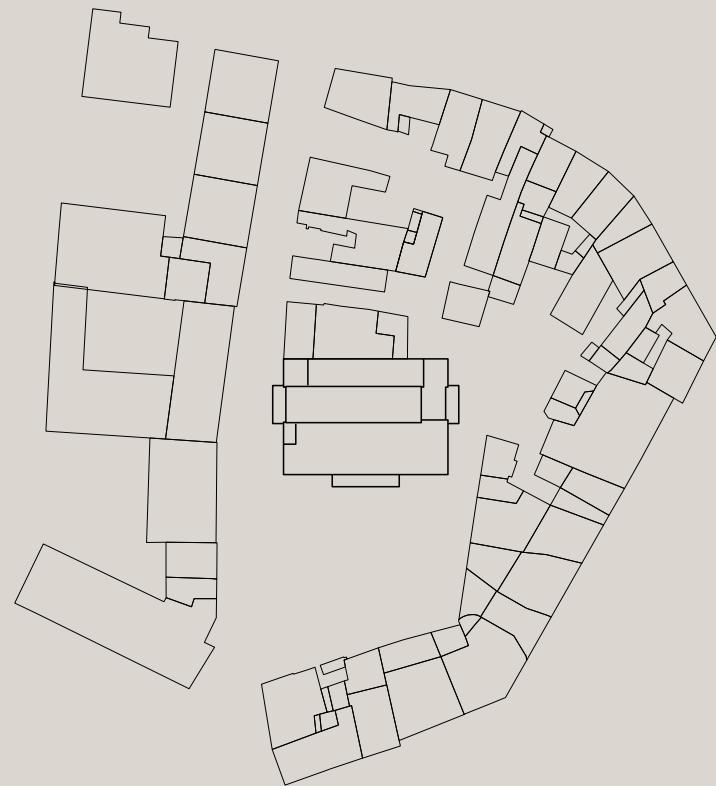


Abb.111: 10. Obergeschoss + Umgebung

ALLGEMEIN

- 01 Sanitär D|H|B | 36.56m²
- 02 Bar | 12.36m²
- 03 Terrasse | 13.16m²
- 04 Gasträum | 279.40m²

INFRASTRUKTUR

- 05 Kleinküche | 29.74m²

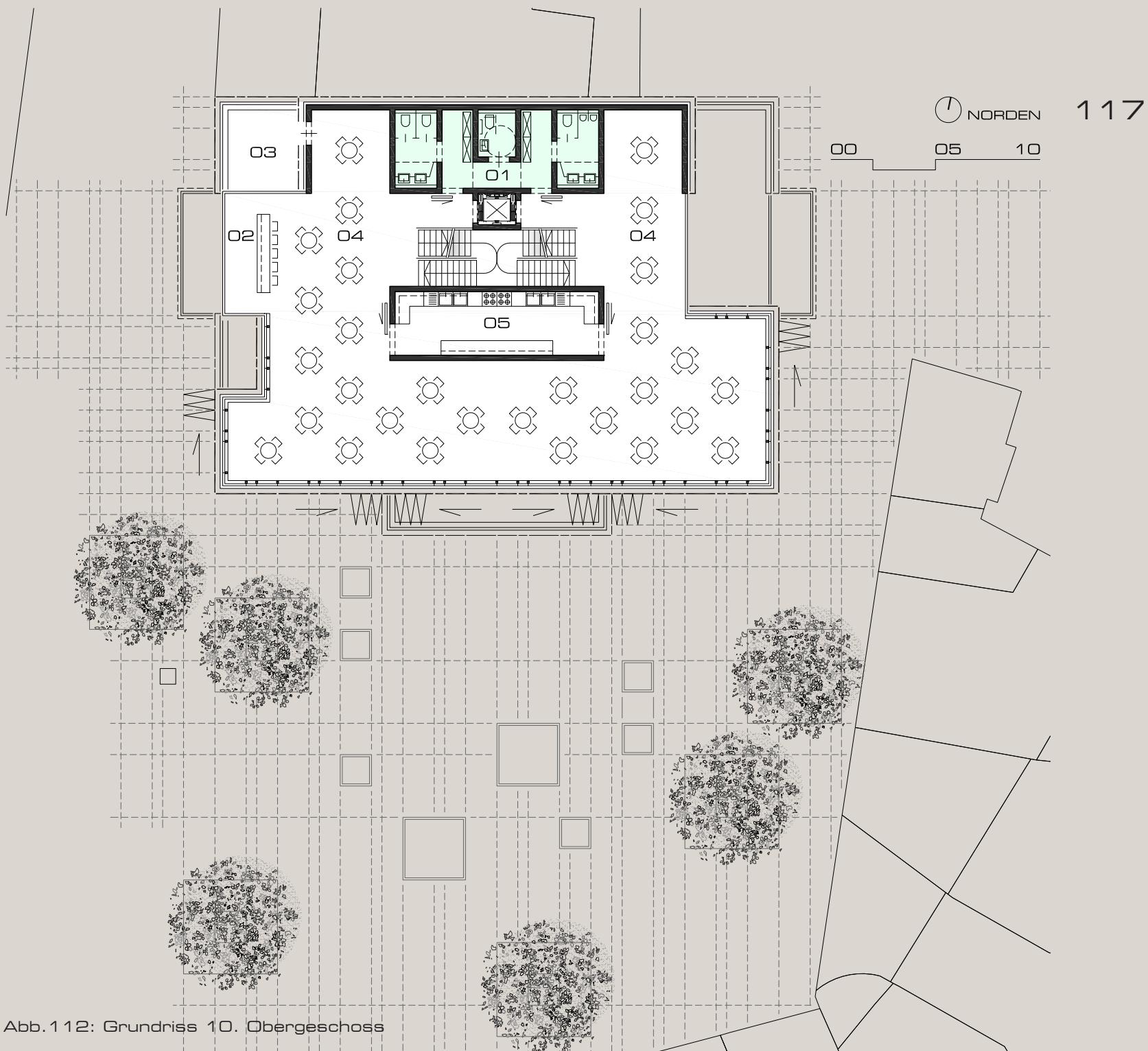


Abb.112: Grundriss 10. Obergeschoss

11. OBERGESCHOSS.

GASTRO. GASTRO. GASTRO.

118

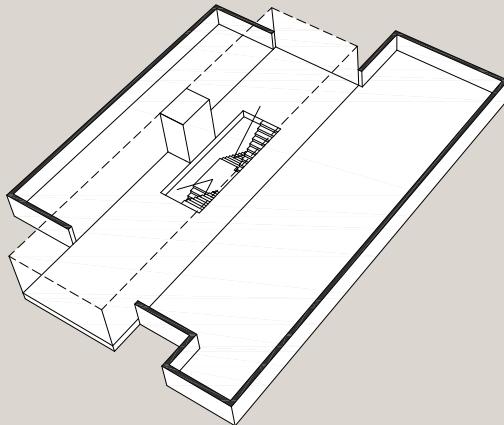


Abb.113: 3D Darstellung - 11. Obergeschoss

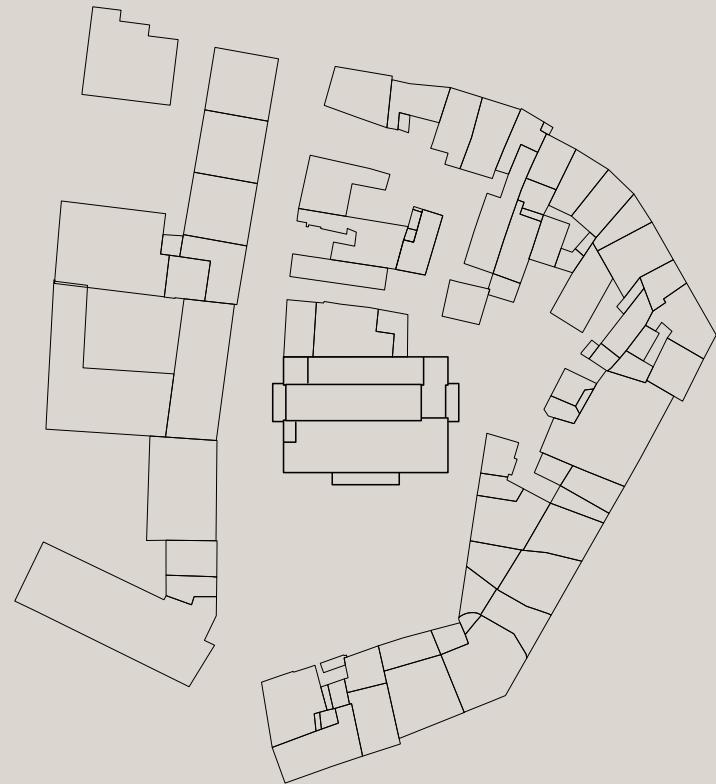


Abb.114: 11. Obergeschoss + Umgebung

... NUTZER

Das 11. Obergeschoss ist öffentlich und kann somit von jedermann genutzt werden. Seien es hungrige Bewohner, durstige Theaterbesucher, müde Angestellte oder interessierte Passanten.

... ERSCHLIESSUNG

Die Erschließung erfolgt über 2 zweiläufige Treppen und 1 barrierefreien Lift. Die großzügigen Flächen des Gastraumes dienen der horizontalen Erschließung. Vom Gasträum aus kann sowohl die Nord- als auch die Südterrasse betreten werden.

... HAUPTNUTZUNG

Das 10. Obergeschoss wird als Gastronomiegeschoss genutzt. (Bar)

... ALTERNATIVNUTZUNG

Durch die offene Gestaltung des Stockwerkes sind viele Alternativnutzungen möglich: (private) Feiern, Märkte, Lesungen, Ausstellungen, ...

ALLGEMEIN

01	Gasträum 114.43m ²
02	Bar 12.36m ²
03	Dachterrasse 263.79m ²

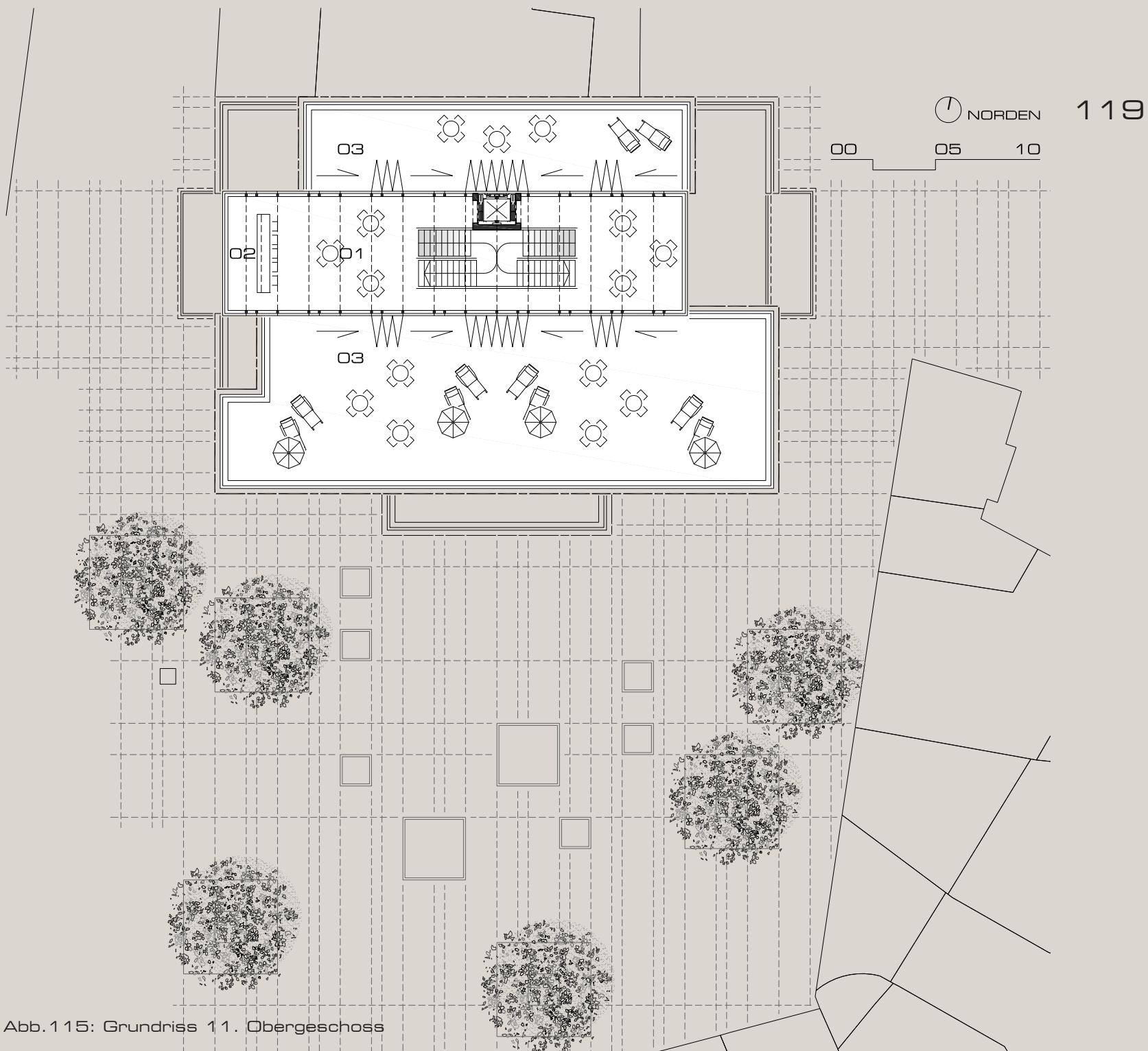


Abb. 115: Grundriss 11. Obergeschoss

SCHNITTE.

SCHNITT 1-1.



120

Abb. 116: Schnitt 1-1 + Umgebung

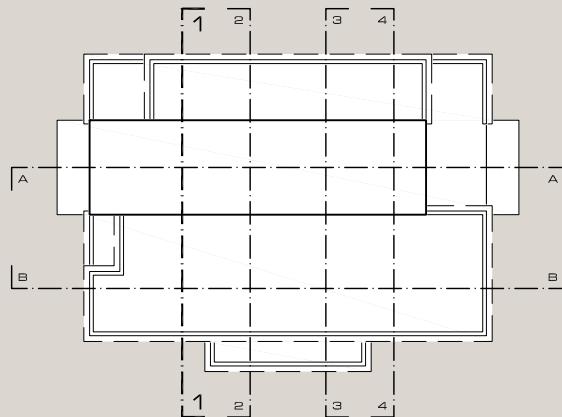


Abb. 117: Schnittführung 1-1

Die Synergie der unterschiedlichen Nutzungen des Gebäudes steht bei dem Entwurf im Mittelpunkt. Wichtiges Element in diesem Zusammenhang ist die hausinterne Werkstatt.

Künstler (=Bewohner) <---> Theater

... WERKSTATT (03|04)

Die Werkstatt befindet sich im O1. Untergeschoss unter dem Paradiesplatz. Durch raumhohe, bewegliche Dreh- und Schiebelelemente ist die Arbeitsfläche der Werkstatt flexibel teilbar. Je nach Art der Arbeit kann man sich seinen individuellen Raum schaffen. Diese Flexibilität gewährleistet ein harmonisches Miteinander. Ein gemeinsamer Aufenthaltsraum mit kleiner Küche fördert zusätzlich den Austausch zwischen den (jungen) Künstlern.

Trotz der unterirdischen Lage der Werkstatt wird diese mit Tageslicht versorgt. Glaskuben ermöglichen eine natürliche Belichtung und Lüftung der Arbeitsfläche(n).

THEATER

- 01 Erschließung allgemein
- 02 Lager
- 03 Schmutzschleuse
- 04 Arbeitsfläche (Werkstatt)
- 05 Foyer
- 06 Bar
- 07 Seitenbühne
- 08 Foyer
- 09 Bar
- 10 Foyer
- 11 Bar
- 12 Arbeitsgalerie
- 13 Foyer
- 14 Nebenraum
- 15 Arbeitsgalerie
- 16 Foyer
- 17 Nebenraum
- 18 Schnürboden

WOHNUNGEN

- 19 Wohnung Typ 01B
- 20 Wohnung Typ 02
- 21 Wohnung Typ 01A
- 22 Wohnung Typ 02
- 23 Wohnung Typ 01A
- 24 Wohnung Typ 02

GASTRONOMIE

- 25 Gastraum
- 26 Gastraum
- 27 Gastraum
- 28 Dachterrasse
- 29 Gastraum
- 30 Dachterrasse

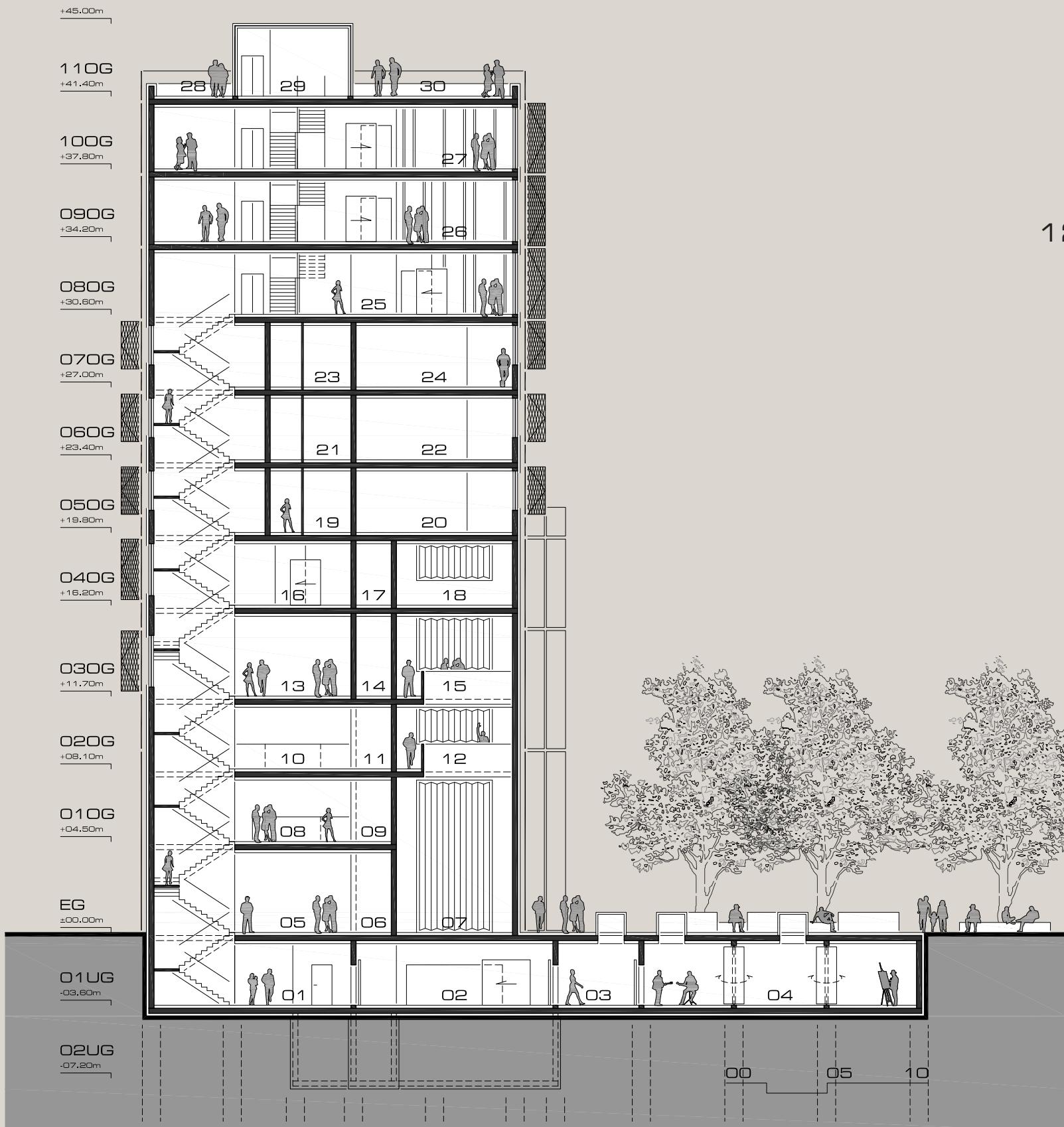
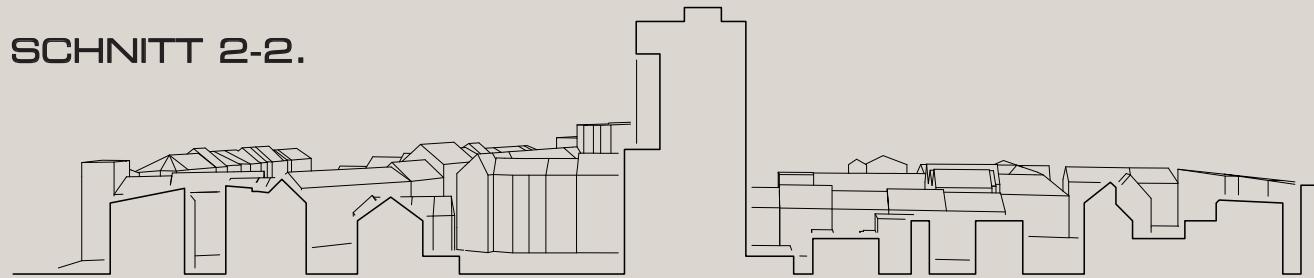


Abb.118: Schnitt 1-1 - SEITENBÜHNE, ERSCHLIESSUNG, ...

SCHNITT 2-2.



122

Abb. 119: Schnitt 2-2 + Umgebung

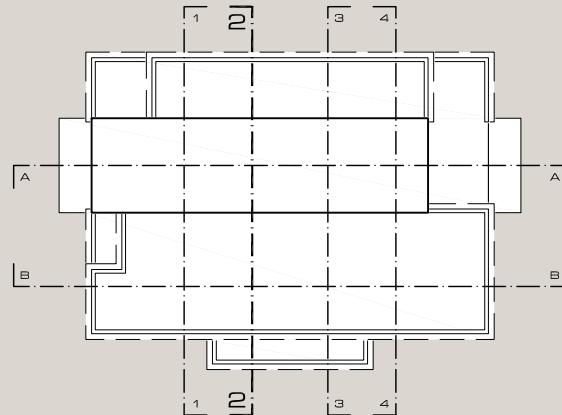


Abb. 120: Schnittführung 2-2

Paradiesplatz <---> Theater

... HAUPTBÜHNE (10)

Die Hauptbühne bildet das Herzstück des Theaters. Das 19,25m hohe Bühnenhaus befindet sich an der Schnittstelle zwischen Paradiesplatz und dem Innenraum des Gebäudes. Die gezielt gesetzte Öffnung zum Paradiesplatz erweitert den städtischen Raum ins Gebäude hinein. Eine starke räumliche und visuelle Wechselwirkung zwischen dem Platz und dem Theater wird erzielt.

... UNTERBÜHNE (02)

Üblicherweise gibt es in der Typologie des Theaters eine Trennung zwischen den Zuschauer- und den Produktionsräumen. Diese Isolierung wird an bestimmten Punkten aufgehoben. Gezielt positionierte Schau-fenster (Unterbühne und Maske) ermöglichen es den Theaterbesuchern auch hinter die Kulissen zu schauen.

THEATER

- 01 Dreh- | Hebebühne
- 02 Unterbühne
- 03 Sanitär
- 04 Erschließung allgemein
- 05 Dreh- | Hebebühne
- 06 Unterbühne
- 07 Sanitär
- 08 Arbeitsfläche (Werkstatt)
- 09 Zuschauerbereich | Parkett
- 10 Hauptbühne | Bühnenhaus
- 11 Zuschauerbereich | Rang 01
- 12 Zuschauerbereich | Rang 02
- 13 Probebühne
- 14 Büro
- 15 Foyer
- 16 Bühnentechnik
- 17 Arbeitsgalerie

WOHNUNGEN

- 18 Wohnung Typ 03
- 19 Gemeinschaftsterrasse
- 20 Wohnung Typ 03
- 21 Wohnung Typ 03

GASTRONOMIE

- 22 Sanitär
- 23 Küche
- 24 Sanitär
- 25 Kleinküche
- 26 Gastraum
- 27 Sanitär
- 28 Kleinküche
- 29 Gastraum
- 30 Dachterrasse
- 31 Gastraum
- 32 Dachterrasse

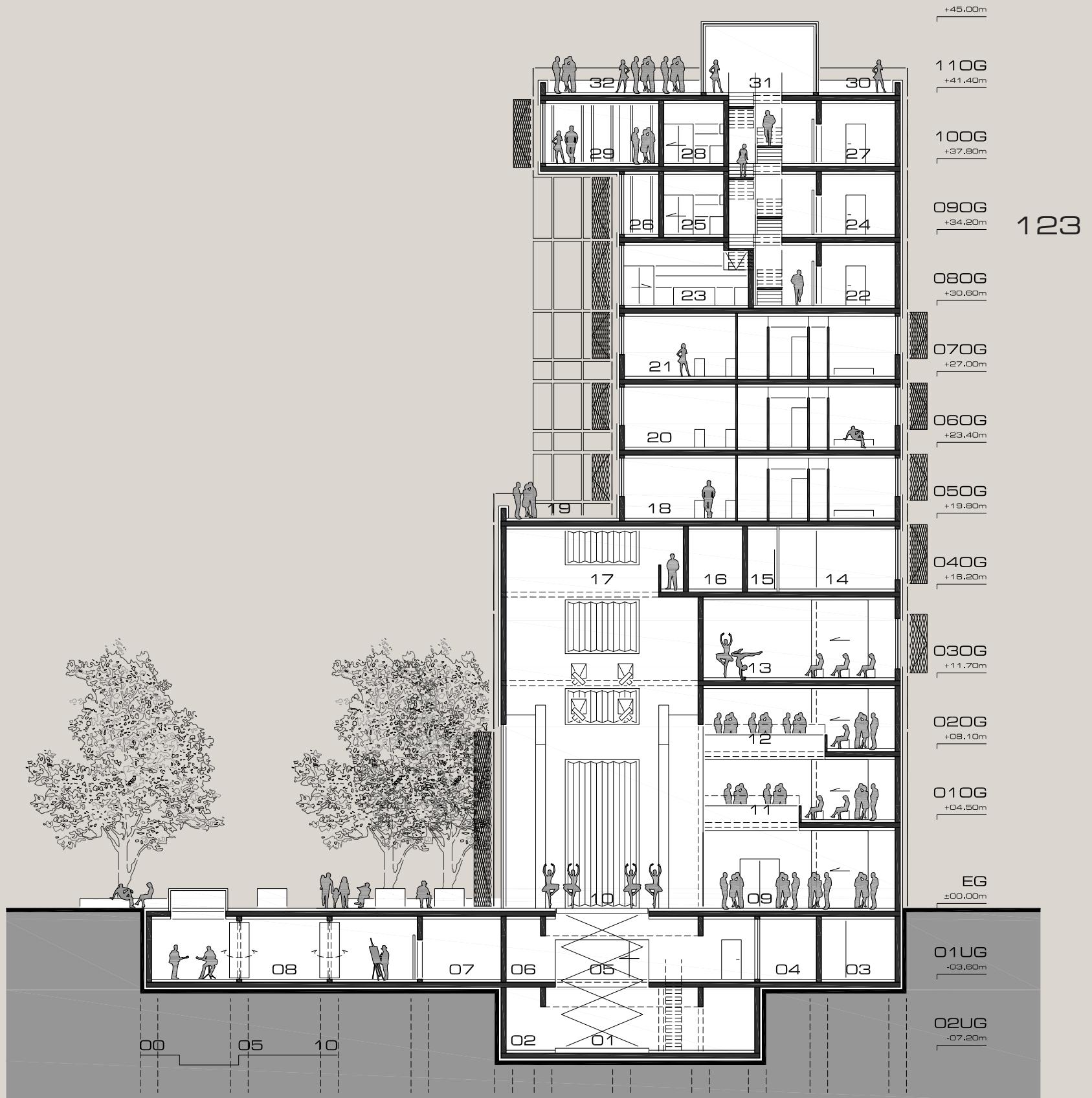
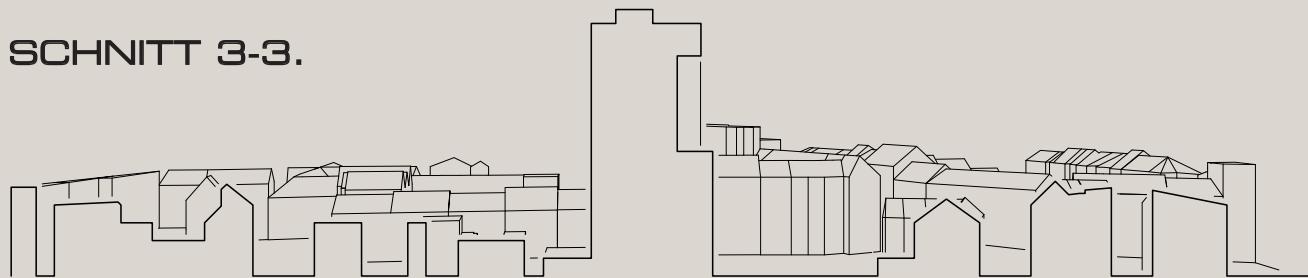


Abb.121: Schnitt 2-2 - HAUPTBÜHNE, ZUSCHAUERBEREICH, ...

SCHNITT 3-3.



124

Abb.122: Schnitt 3-3 + Umgebung

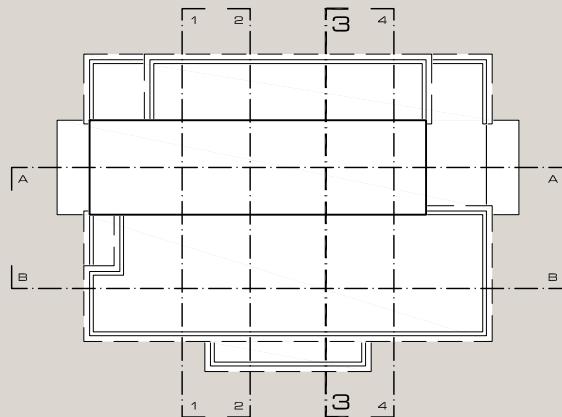


Abb.123: Schnittführung 3-3

Akteur (=Schauspieler) <---> Zuschauer

... ZUSCHAUERBEREICHE (09|11|12)

Das Theater bietet Platz für ca.260 Zuschauer. Sowohl das Parkett, als auch die beiden Ränge im 01. und im 02. Obergeschoss werden beweglich bestuhlt. Dadurch wird die flexible Nutzung der Publikumsbereiche ermöglicht. Lager bieten ausreichend Platz die ungenutzten Stühle zu verstauen.

Der als zusätzlicher Publikumsbereich fungierende Paradiesplatz und das Parkett (Erdgeschoss) sind beide mit der Hauptbühne ohne spürbaren Niveausprung verbunden. Ein intensiver Kontakt von Akteuren und Zuschauern ist somit gegeben.

...PROBEBÜHNE (13)

Die in ihrer Größe an die Hauptbühne angepasste Probebühne befindet sich im 03. Obergeschoss. Auch hier besteht die Möglichkeit die Stadt in den Raum zu holen.

THEATER

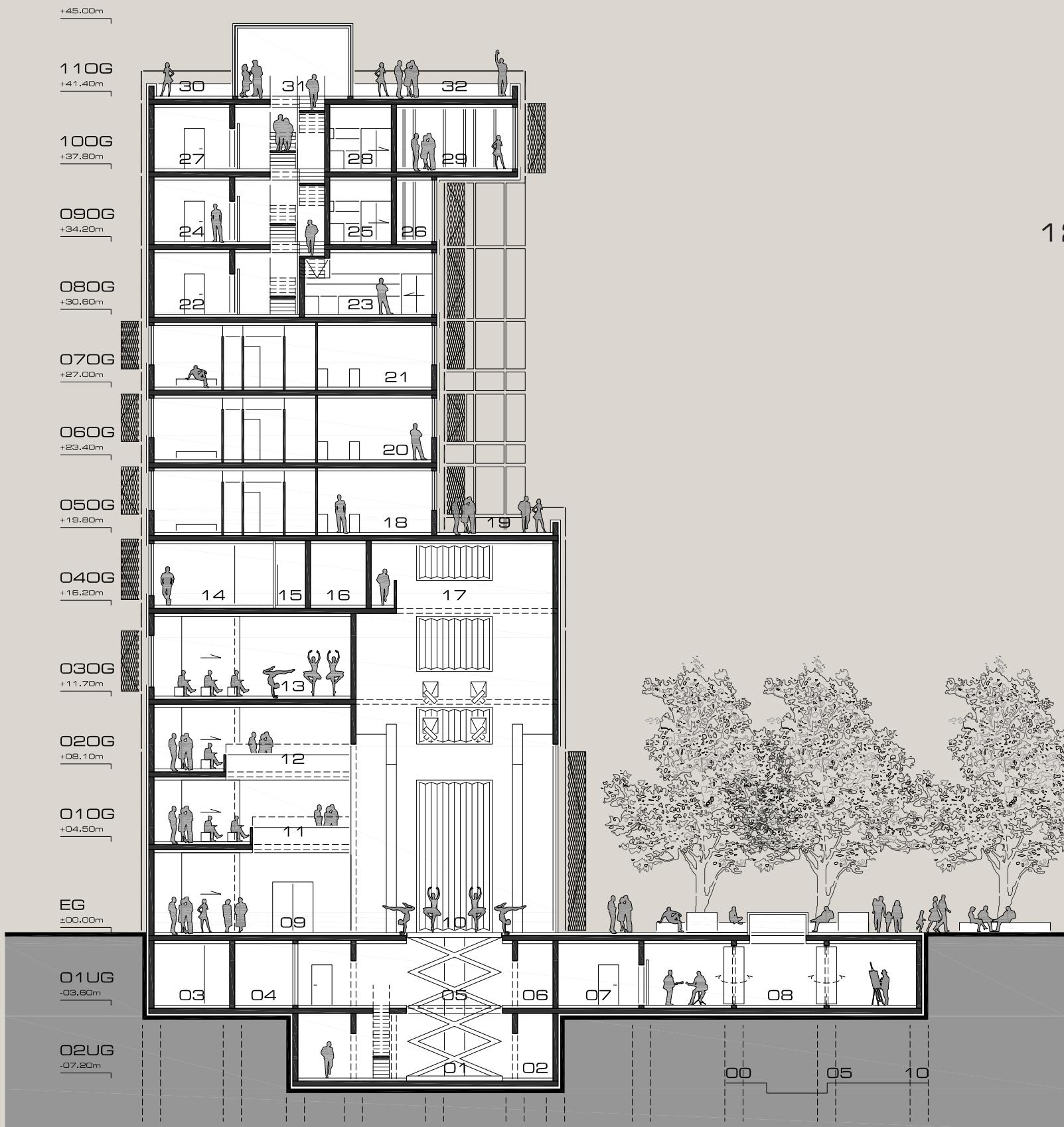
- 01 Dreh-| Hebebühne
- 02 Unterbühne
- 03 Sanitär
- 04 Erschließung allgemein
- 05 Dreh-| Hebebühne
- 06 Unterbühne
- 07 Aufenthaltsraum
- 08 Arbeitsfläche (Werkstatt)
- 09 Zuschauerbereich | Parkett
- 10 Hauptbühne | Bühnenhaus
- 11 Zuschauerbereich | Rang 01
- 12 Zuschauerbereich | Rang 02
- 13 Probebühne
- 14 Büro
- 15 Foyer
- 16 Bühnentechnik
- 17 Arbeitsgalerie

WOHNUNGEN

- 18 Wohnung Typ 03
- 19 Gemeinschaftsterrasse
- 20 Wohnung Typ 03
- 21 Wohnung Typ 03

GASTRONOMIE

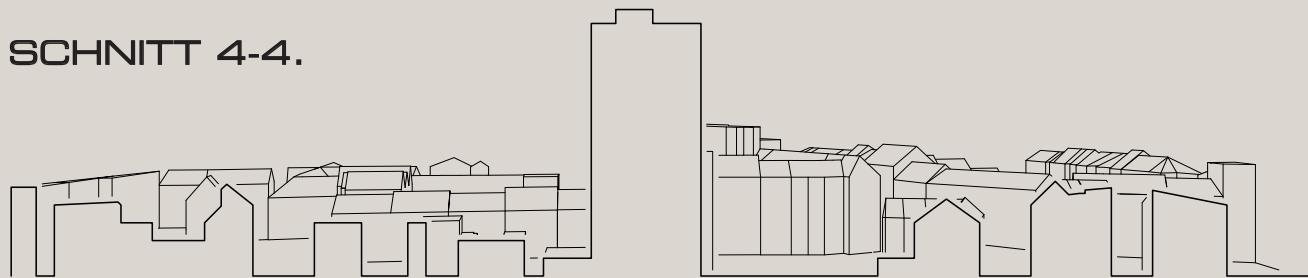
- 22 Sanitär
- 23 Küche
- 24 Sanitär
- 25 Kleinküche
- 26 Gastraum
- 27 Sanitär
- 28 Kleinküche
- 29 Gastraum
- 30 Dachterrasse
- 31 Gastraum
- 32 Dachterrasse



125

Abb. 124: Schnitt 3-3 - HAUPTBÜHNE, ZUSCHAUERBEREICH, ...

SCHNITT 4-4.



126

Abb.125: Schnitt 4-4 + Umgebung

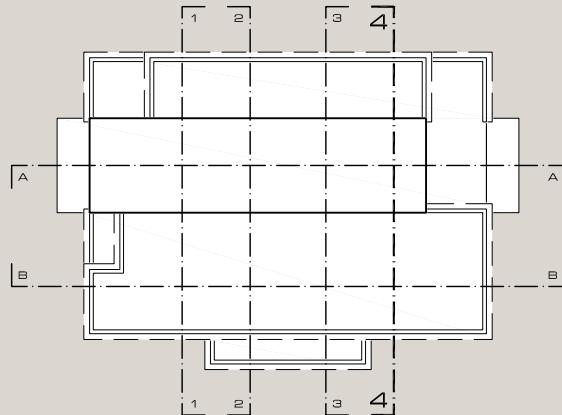


Abb.126: Schnittführung 4-4

... WOHNUNGEN (20-25)

Die Wohnungen befinden sich im 05., 06. und 07. Obergeschoss des Neubaus. Die Flächen der Wohnungen variieren zwischen 44.75 und 55.65m².

Der flexible, loftähnliche Grundriss bietet den (jungen) Künstlern Platz für Entfaltung und Individualität.

Die gemeinsame, südorientierte Dachterrasse im 05. Obergeschoss steht allen Bewohnern des Gebäudes gleichermaßen zur Verfügung.

Gast (Gastronomie) <---> Frankfurt

...GASTRONOMIE (26-31)

Die Gastronomie (Restaurant, Bistro, Café und Bar) erstreckt sich über die 4 obersten Stockwerke des Gebäudes.

Die Gasträume sind einladend und offen gestaltet. Dachterrassen in allen 4 Himmelsrichtungen machen den Gastronomiebereich komplett.

THEATER

- 01 Erschließung allgemein
- 02 Aufenthaltsraum
- 03 Sanitär
- 04 Sanitär
- 05 Arbeitsfläche (Werkstatt)
- 06 Foyer
- 07 Bar
- 08 Seitenbühne
- 09 Foyer
- 10 Bar
- 11 Foyer
- 12 Bar
- 13 Arbeitsgalerie
- 14 Foyer
- 15 Nebenraum
- 16 Arbeitsgalerie
- 17 Foyer
- 18 Nebenraum
- 19 Schnürboden

WOHNUNGEN

- 20 Wohnung Typ 01B
- 21 Wohnung Typ 02
- 22 Wohnung Typ 01A
- 23 Wohnung Typ 02
- 24 Wohnung Typ 01A
- 25 Wohnung Typ 02

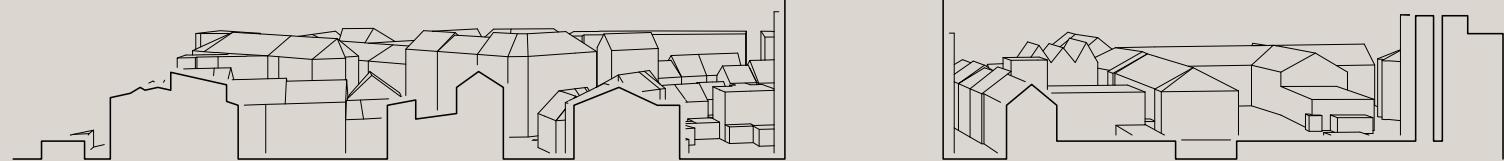
GASTRONOMIE

- 26 Gastraum
- 27 Gastraum
- 28 Gastraum
- 29 Dachterrasse
- 30 Gastraum
- 31 Dachterrasse



Abb.127: Schnitt 4-4 - SEITENBÜHNE, ERSCHLIESSUNG, ...

SCHNITT A-A.



128

Abb. 128: Schnitt A-A + Umgebung

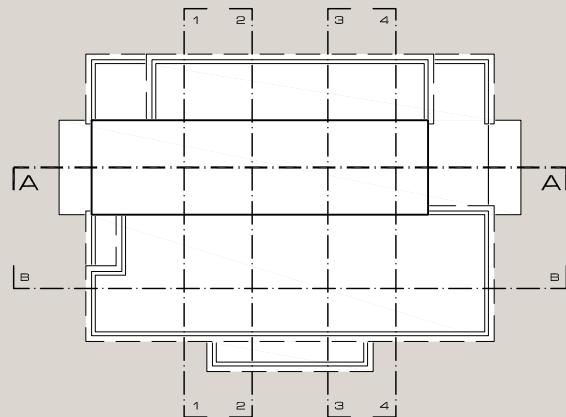


Abb. 129: Schnittführung A-A

... EINGÄNGE

Die beiden Eingänge des Neubaus sind klar definiert. Sie befinden sich an der Ost- bzw. Westseite des Gebäudes. Ein markanter Stahlbetonrahmen umgibt die gläsernen Flügeltüren.

Durch das Glas werden tiefe Einblicke in das Innenleben des Gebäudes gestattet. Diese offene Gestaltung der Eingangssituationen und der fließende Übergang von außen und innen wirken besonders einladend.

...FOYER (07|09|11|13|15)

Großzügige Foyers machen den Theaterbesuchern mittels Einblicken auf die Bühne, Bild- oder Tonübertragungen Gusto auf die bevorstehende Vorstellung.

Deckendurchbrüche verbinden die Foyers auch vertikal miteinander. Somit entstehen äußerst spannende Durchblicke und Blickbeziehungen zu den anderen Geschossen: ---> Sehen und Gesehen werden.

THEATER

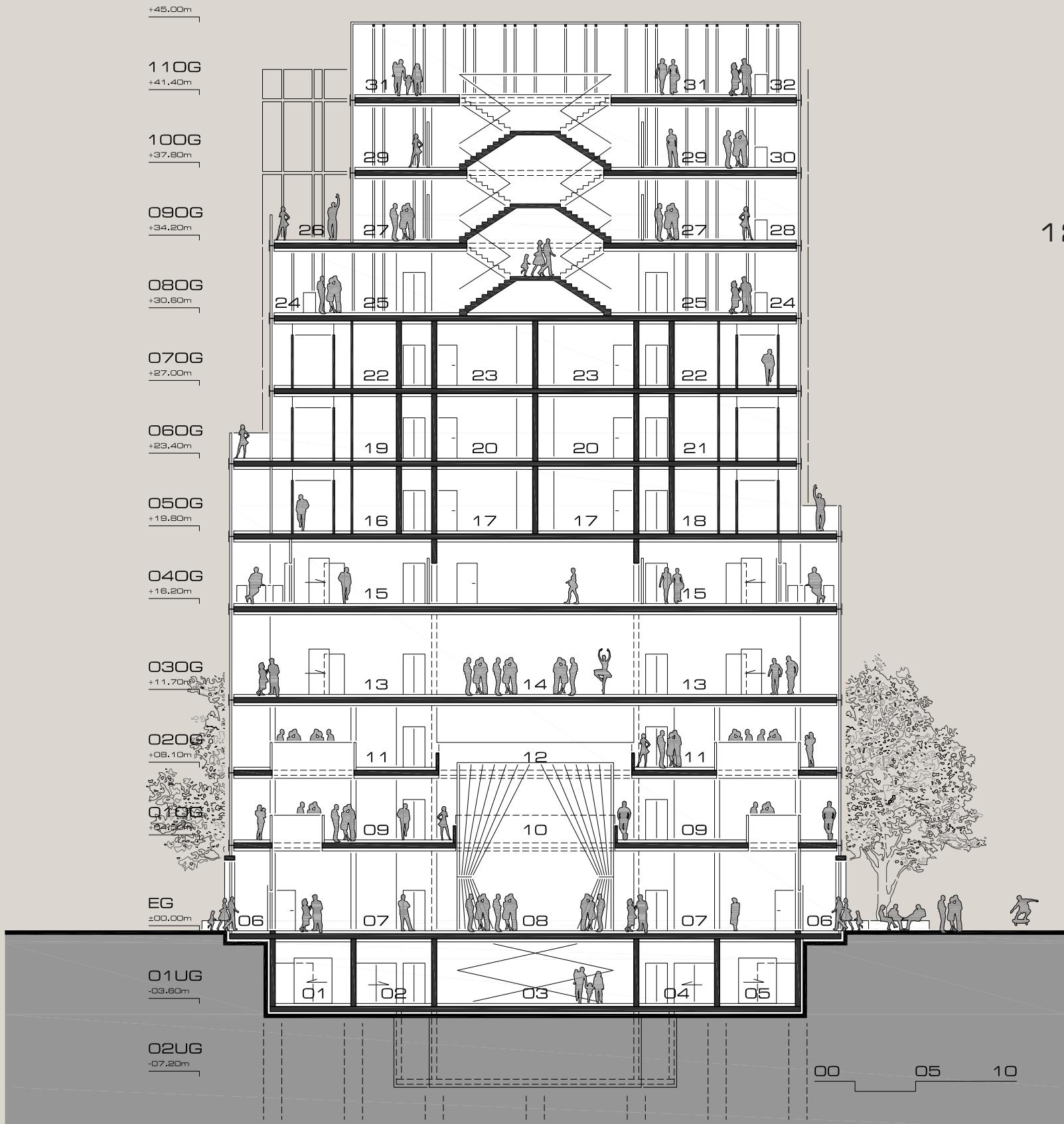
- 01 Maske
- 02 Erschließung allgemein
- 03 Unterbühne
- 04 Erschließung allgemein
- 05 Requisite
- 06 Windfang
- 07 Foyer
- 08 Zuschauerbereich | Parkett
- 09 Foyer
- 10 Zuschauerbereich | Rang 01
- 11 Foyer
- 12 Zuschauerbereich | Rang 02
- 13 Foyer
- 14 Probebühne
- 15 Foyer

WOHNUNGEN

- 16 Wohnung Typ 01C
- 17 Wohnung Typ 03
- 18 Wohnung Typ 01B
- 19 Wohnung Typ 01B
- 20 Wohnung Typ 03
- 21 Wohnung Typ 01A
- 22 Wohnung Typ 01A
- 23 Wohnung Typ 03

GASTRONOMIE

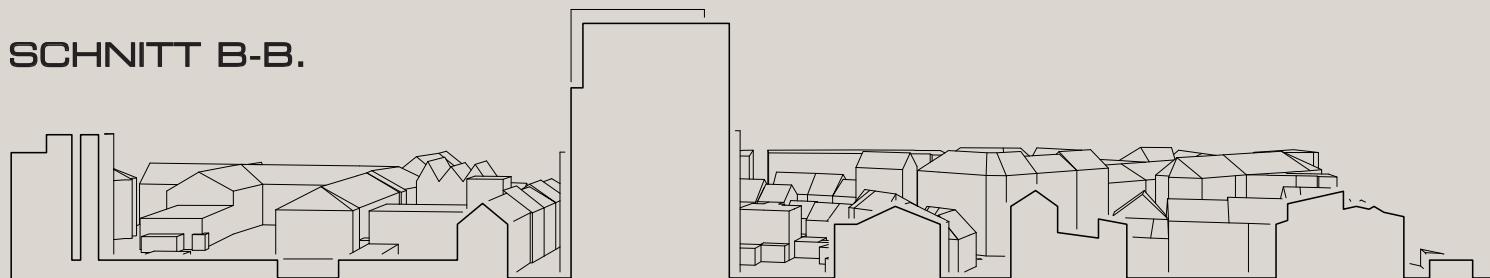
- 24 Bar
- 25 Gastraum
- 26 Terrasse
- 27 Gastraum
- 28 Bar
- 29 Gastraum
- 30 Bar
- 31 Gastraum
- 32 Bar



129

Abb. 130: Schnitt A-A - ZUSCHAUERBEREICH, FOYER, ...

SCHNITT B-B.



130 Abb.131: Schnitt B-B + Umgebung

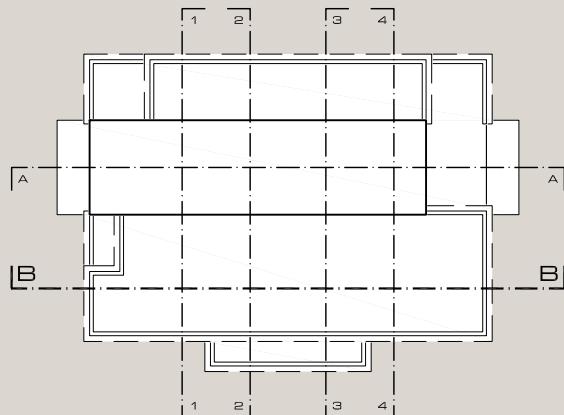


Abb.132: Schnittführung B-B

Akteur (Schauspieler) <---> Hauptbühne

... SEITENBÜHNEN (05)

Die beiden Seitenbühnen sind links und rechts neben der Hauptbühne positioniert. Sie bieten ausreichend Platz um ungenutzte Requisiten während der Vorstellung zu lagern.

Außerdem bietet die östliche Seitenbühne den Akteuren eine vom Publikum unabhängige, geschützte Verbindung zwischen der Künstlergarderobe (01. Untergeschoss) und der Bühne.

Über diese interne Erschließung werden auch die Arbeitsgalerien und die Schnürböden (04. Obergeschoss) erschlossen.

...ARBEITSGALERIEN (07|08)

Die Arbeitsgalerien sind im 02. und 03. Obergeschoss jeweils links und rechts neben der Hauptbühne positioniert.

Somit kann die Arbeit der Bühnentechniker vom Publikum ungesehen stattfinden.

THEATER

- 01 Dreh-| Hebebühne
- 02 Lager
- 03 Dreh-| Hebebühne
- 04 Aufenthaltsraum
- 05 Seitenbühne
- 06 Hauptbühne | Bühnenhaus
- 07 Arbeitsgalerie
- 08 Arbeitsgalerie
- 09 Schnürboden
- 10 Arbeitsgalerie

WOHNUNGEN

- 11 Wohnung Typ 02
- 12 Gemeinschaftsterrasse
- 13 Wohnung Typ 02
- 14 Wohnung Typ 02

GASTRONOMIE

- 15 Gastraum
- 16 Gastraum
- 17 Gastraum
- 18 Dachterrasse

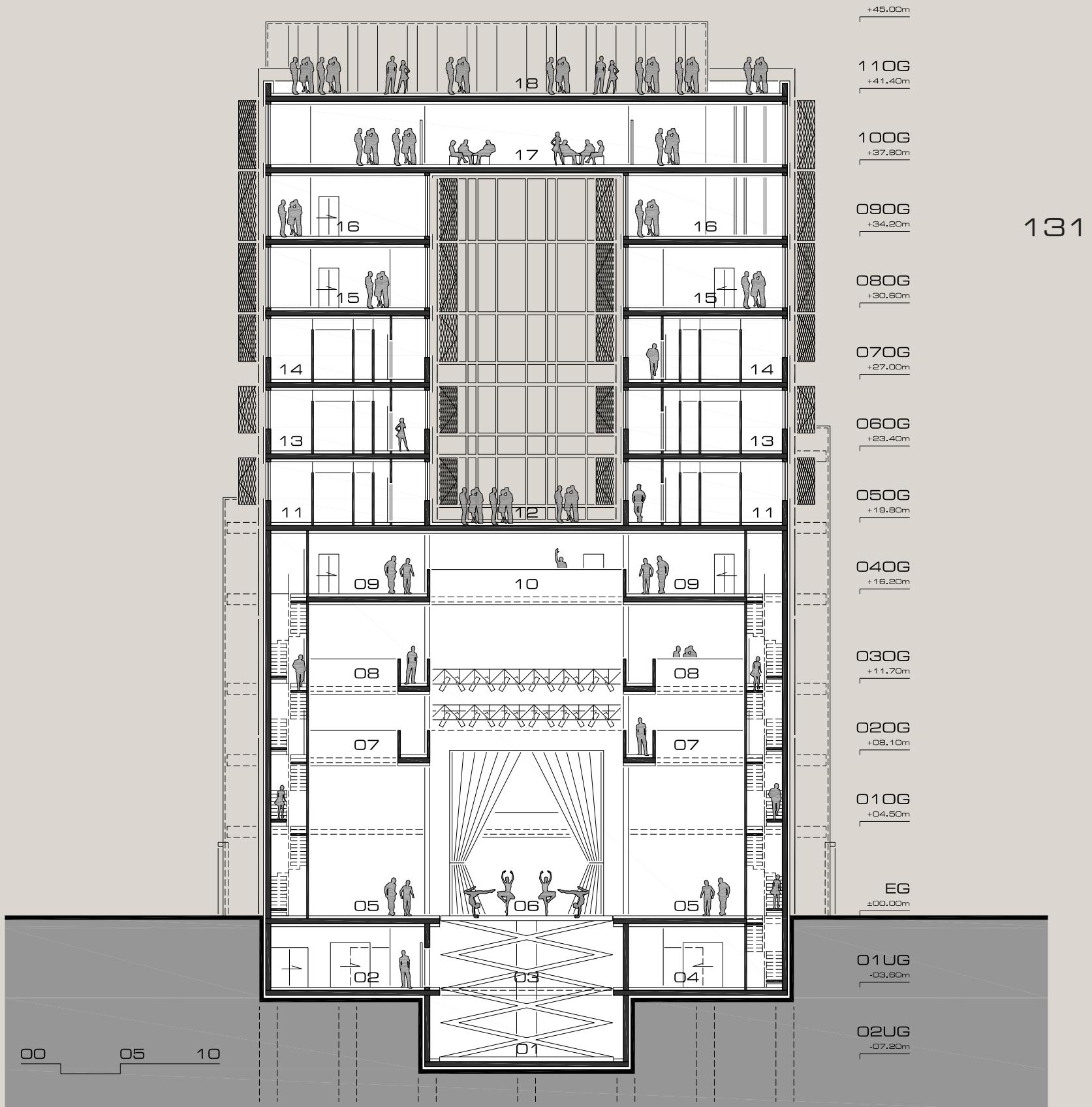


Abb. 133: Schnitt B-B - HAUPTBÜHNE, SEITENBÜHNEN, ARBEITSGALERIEN, ...

FASSADENSCHNITT.

132

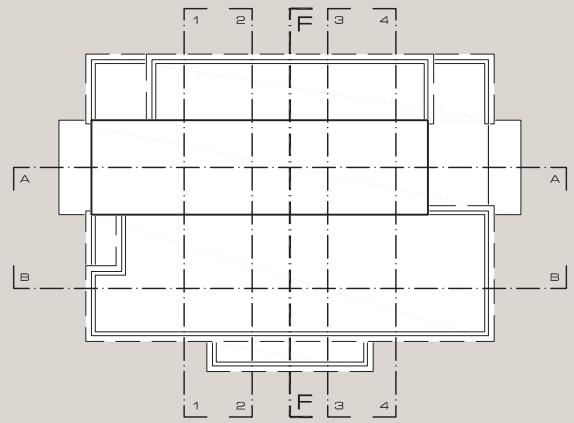
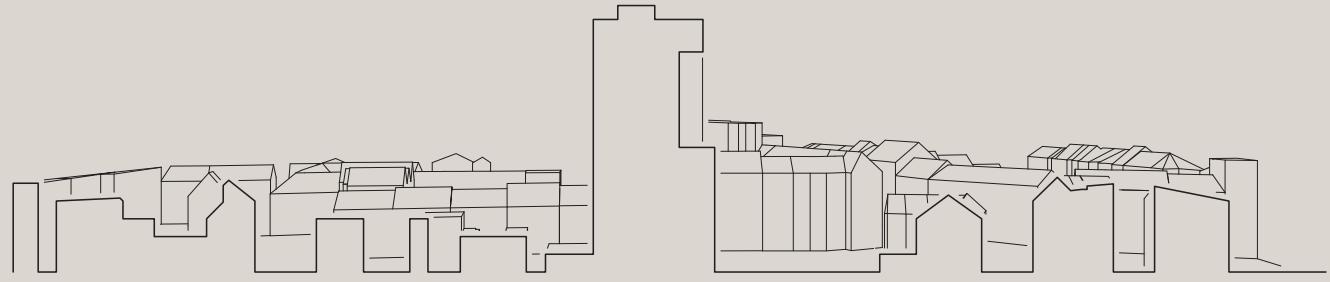


Abb.134: Schnittführung Fassadenschnitt

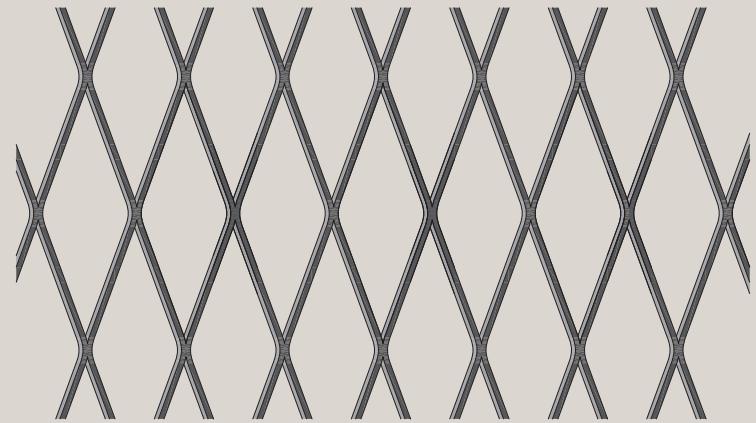


Abb.135: Detail Streckmetall (Maschenausrichtung)

Neubau <---> städtischer Kontext

... GESTALTUNG: FASSADE

Der Baukörper ist in 4 Scheiben gegliedert:

- > infrastrukturelle Scheibe N
- > repräsentative Scheibe |
- > darstellende Scheibe I v
- > darstellende Scheibe II S

Während die infrastrukturelle und die darstellenden Scheiben eine einheitliche Fassade (Streckmetallfassade) besitzen unterscheidet sich die Fassade der repräsentativen Scheibe (Glasfassade) ganz bewusst von den anderen. Sie ist die kommunikative Schnittstelle des Gebäudes mit dem städtischen Umfeld. (Tag: Einblicke, Höhe; Nacht: Licht, Höhe)

Durch den Einsatz von Streckmetall erhält der öffentliche Baukörper den gewünschten monolithischen Charakter. Fensteröffnungen o.ä. treten stark in den Hintergrund und sind tagsüber kaum wahrnehmbar.

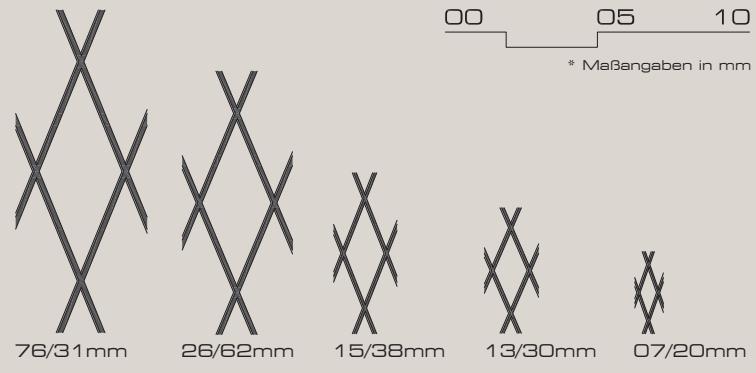
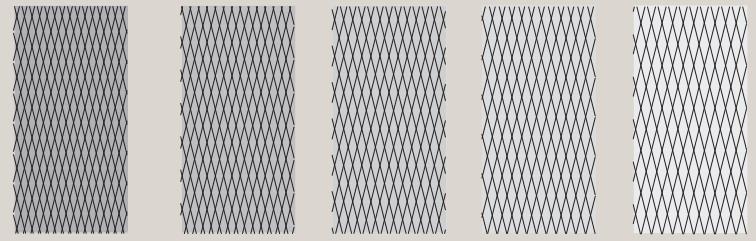


Abb.136: Detail Streckmetall (Maschengrößen)

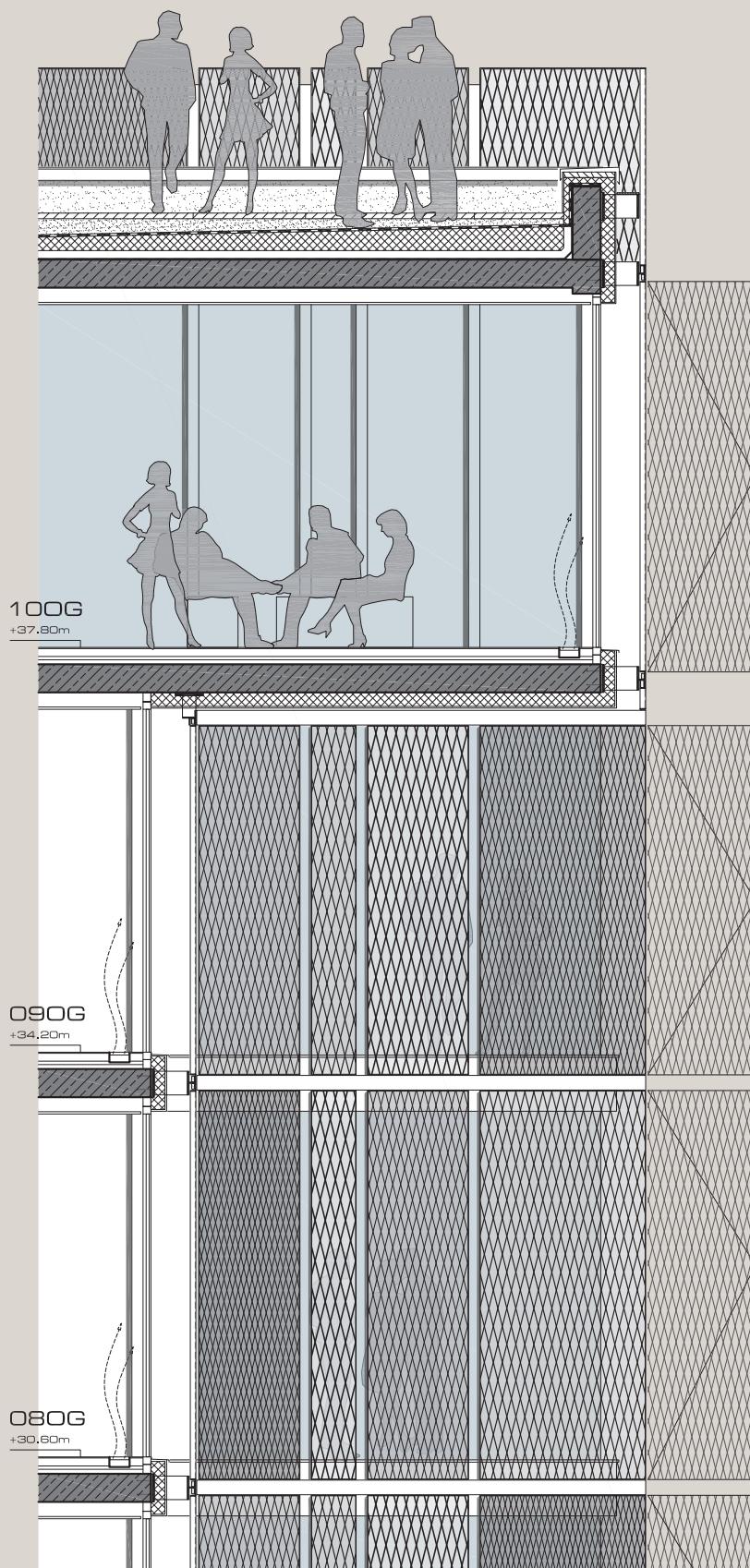


Abb. 137: Fassadenschnitt - GASTRONOMIE

00 01 02 03

... FASSADE: ALLGEMEIN

Streckmetallpaneele zwischen 0.5 und 1.5 Meter prägen das Erscheinungsbild des Gebäudes.

Das Raster des vorgelagerten Paradiesplatzes wird in der Fassade wieder aufgenommen.

Des Weiteren wird bei der Gestaltung der Fassade stark auf den Innenraum Bezug genommen:

Die Maschengrößen der Streckmetallpaneele sind unterschiedlich:

Räume die mehr Tageslicht benötigen haben grobmaschigere Paneele vorgehängt und Räume die kaum oder kein Tageslicht benötigen feinmaschigere.

Dadurch erscheint das Gebäude von unten nach oben hin immer offener und kommunikativer. (Theater - introvertiert | Wohnungen - intro-/extrovertiert | Gastronomie - extrovertiert)

---> Sonnenschutz

---> Blendschutz

Streckmetall ---> Schallschutz

---> Schlagregenschutz

---> selbstreinigend

... FASSADE: GASTRONOMIE

08. bis 11. Obergeschoss

... Verglasung

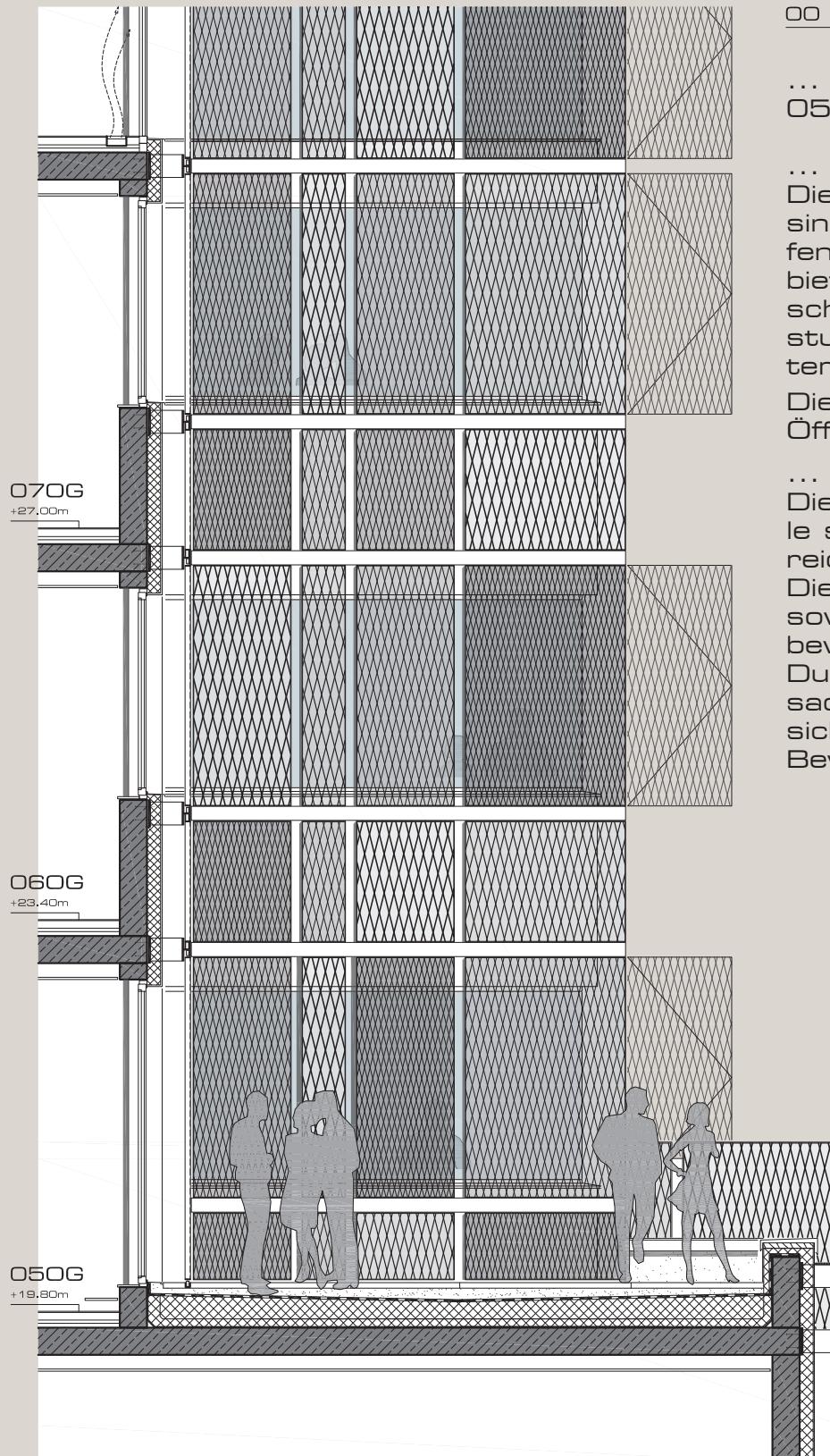
Die raumhohe Fixverglasung bietet einen ungehinderten Ausblick auf die städtische Umgebung des Gebäudes.

Eine natürliche Lüftung kann über die Terrassentüren erfolgen, ansonsten erfolgt der Luftaustausch mechanisch.

... Streckmetall

Die raumhohen, vorgehängten Streckmetallpaneele sind grobmaschig und beweglich.

Durch diese Faltelemente ist die Fassade individuell veränderbar und passt sich hervorragend den Nutzerbedürfnissen an.



00 01 02 03

... FASSADE: WOHNUNGEN
05. bis 07. Obergeschoss

... Verglasung

Die Fenster der Wohnungsgeschosse sind als halb- raumhohe Dreh-/ Kippfenster ausgeführt. Das hohe Parapet bietet einerseits einen massiven Sichtschutz, andererseits dient es als Absturzsicherung bei geöffneten Fenstern.

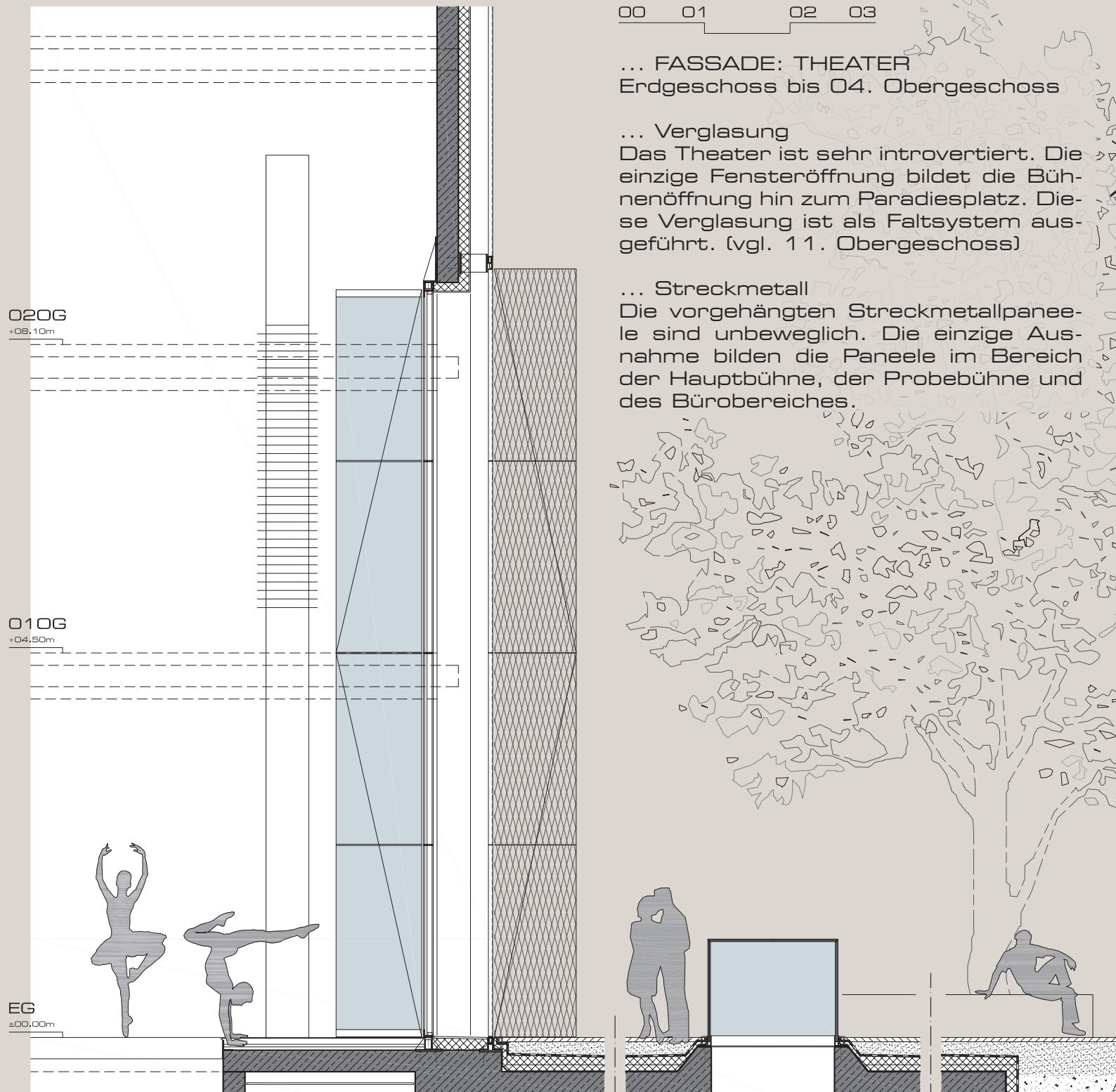
Die natürliche Lüftung erfolgt über ein Öffnen der Fenster.

... Streckmetall

Die vorgehängten Streckmetallpaneele sind zweigeteilt. Die Paneele im Bereich des Parapets sind unbeweglich. Die Paneele im Fensterbereich sind sowohl grob- als auch feinmaschig und beweglich.

Durch diese Faltelemente ist die Fassade individuell veränderbar und lässt sich problemlos den Wünschen der Bewohner anpassen.

Abb. 138: Fassadenschnitt - WOHNUNGEN



00 01 02 03

... FASSADE: THEATER
Erdgeschoss bis 04. Obergeschoss

... Verglasung

Das Theater ist sehr introvertiert. Die einzige Fensteröffnung bildet die Bühnenöffnung hin zum Paradiesplatz. Diese Verglasung ist als Faltsystem ausgeführt. (vgl. 11. Obergeschoss)

... Streckmetall

Die vorgehängten Streckmetallpaneele sind unbeweglich. Die einzige Ausnahme bilden die Paneele im Bereich der Hauptbühne, der Prozebühne und des Bürobereiches.

135

Abb. 139: Fassadenschnitt - THEATER

ANSICHTEN.

ANSICHT NORDEN.

136

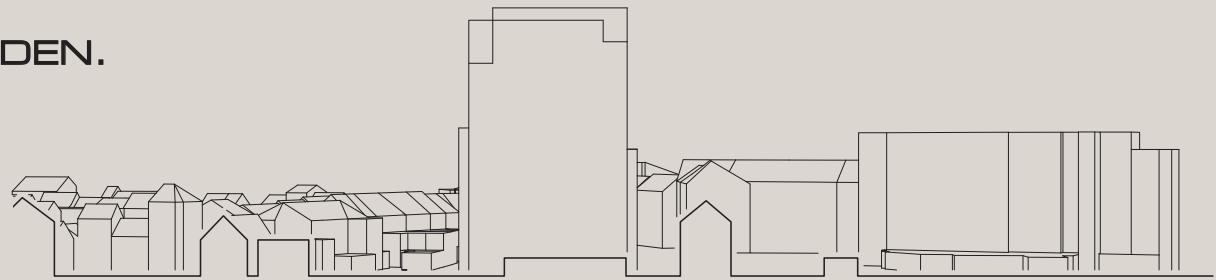


Abb.140: Ansicht NORDEN + Umgebung

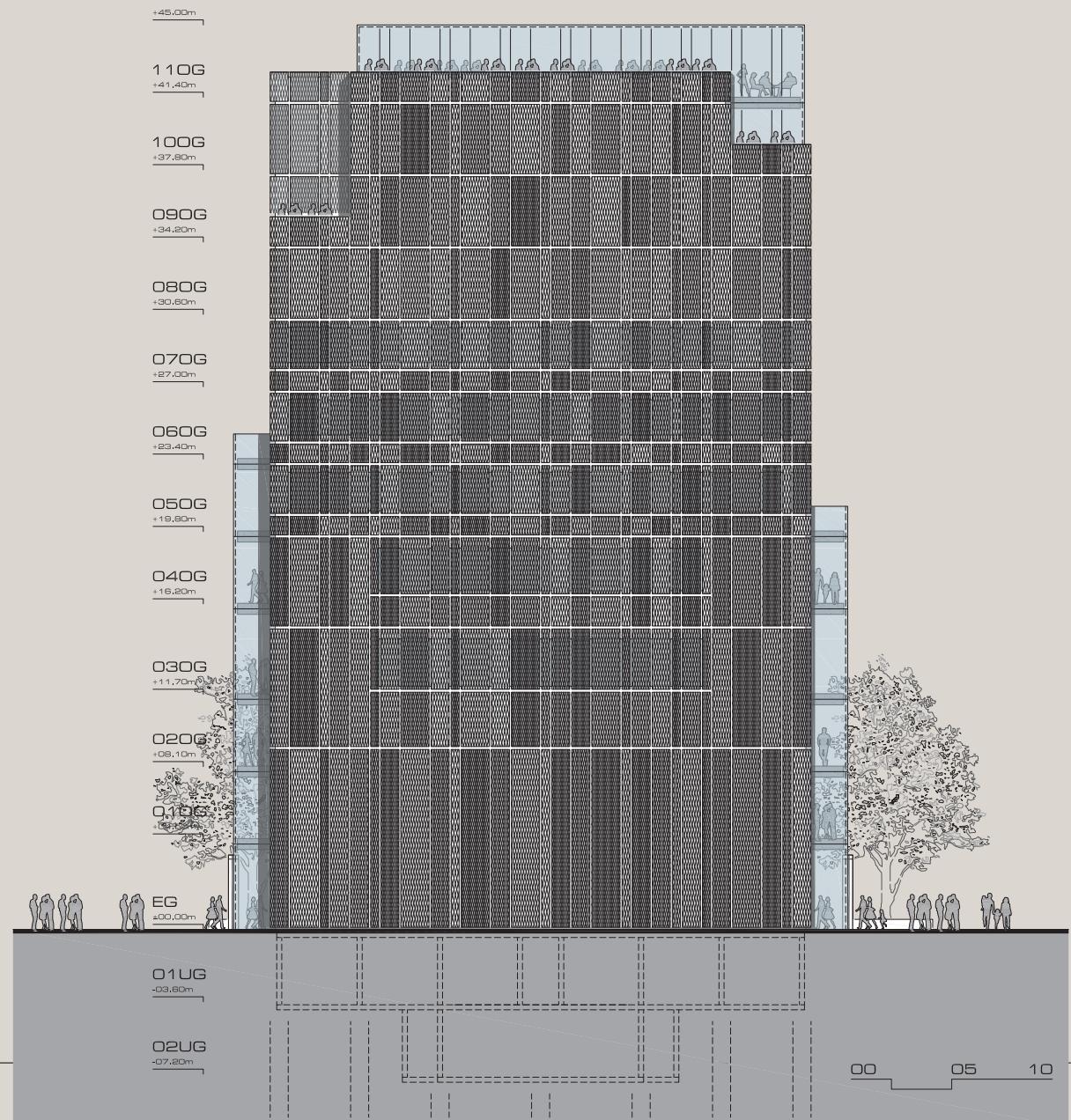
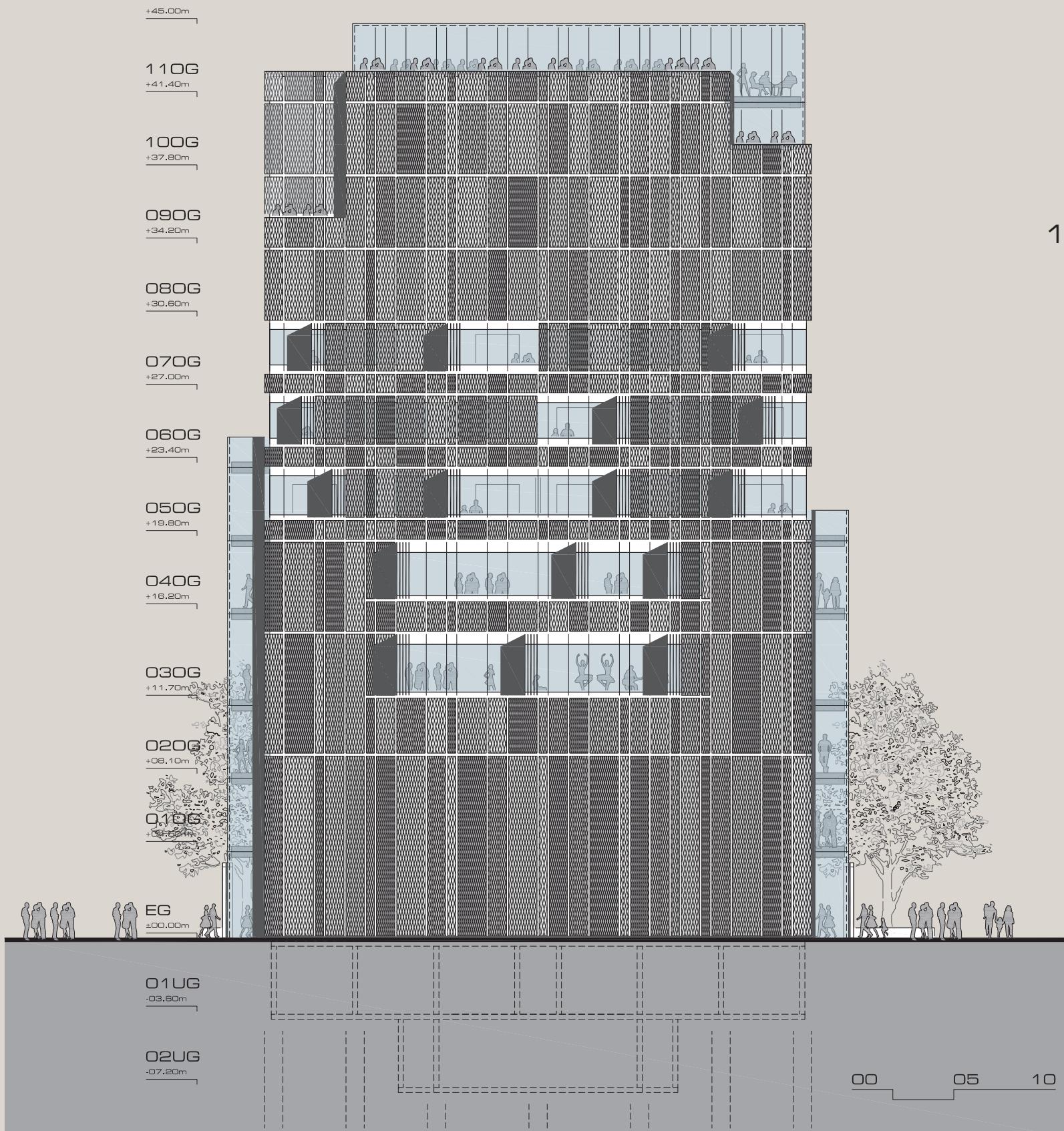


Abb.141: Ansicht Norden - GESCHLOSSEN



137

Abb. 142: Ansicht Norden - GEÖFFNET

ANSICHT OSTEN.

138

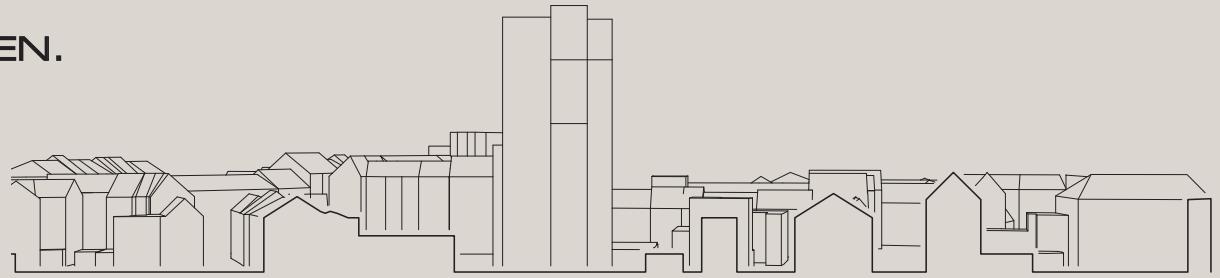


Abb.143: Ansicht OSTEN + Umgebung



Abb.144: Ansicht Osten - GESCHLOSSEN

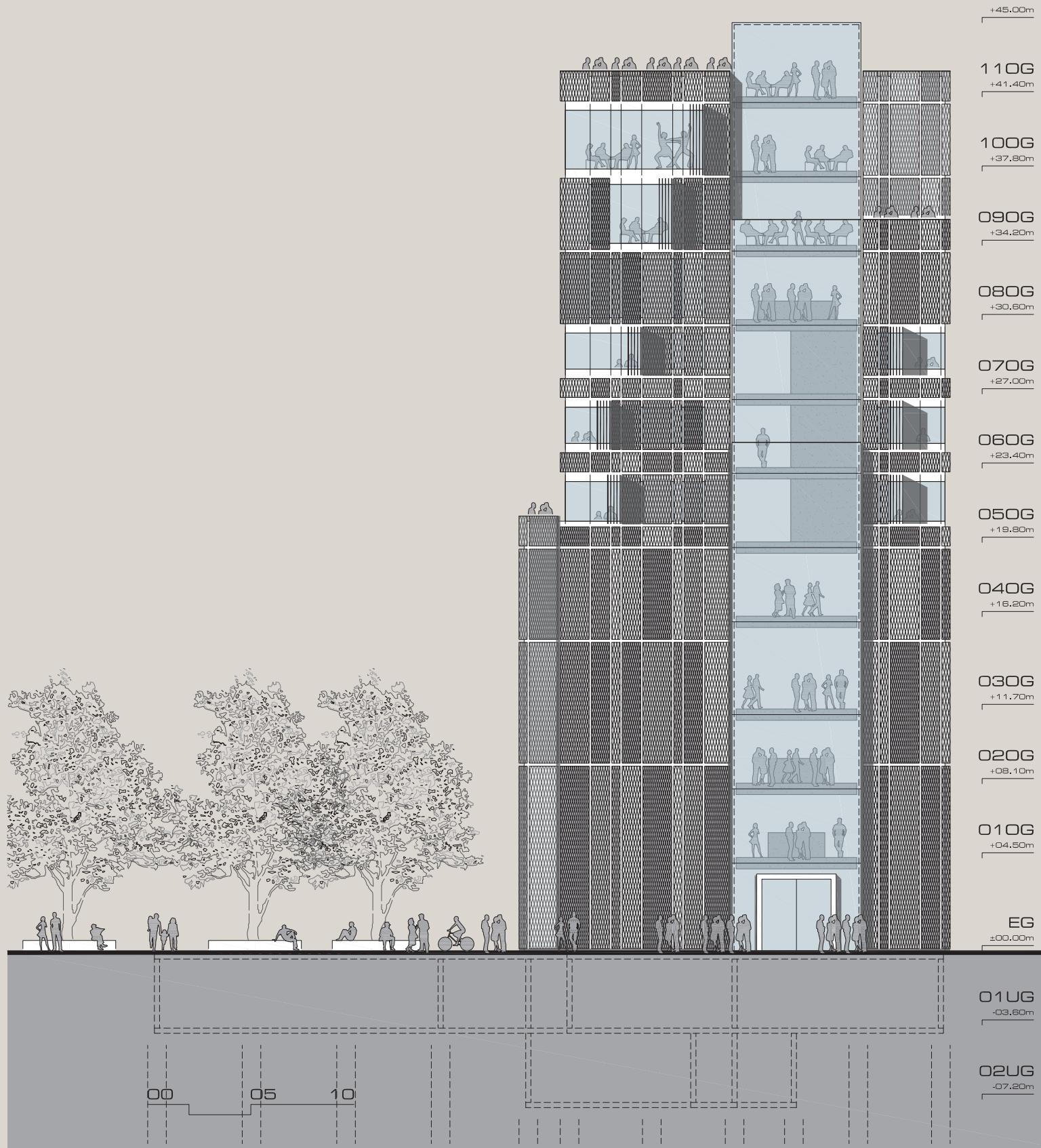


Abb. 145: Ansicht Osten - GEÖFFNET

ANSICHT SÜDEN.

140

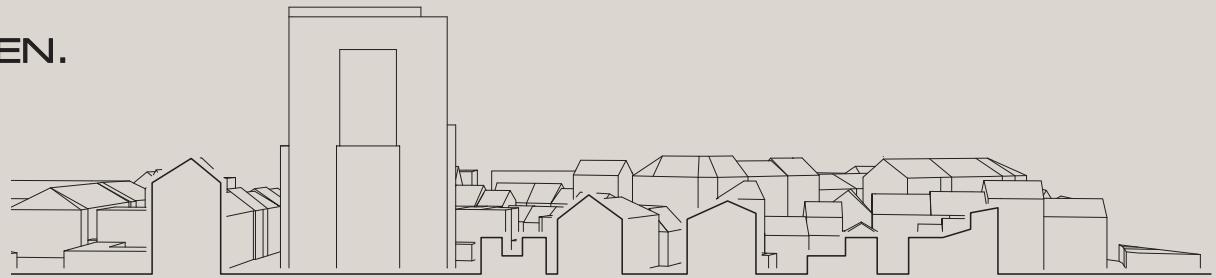


Abb.146: Ansicht SÜDEN + Umgebung

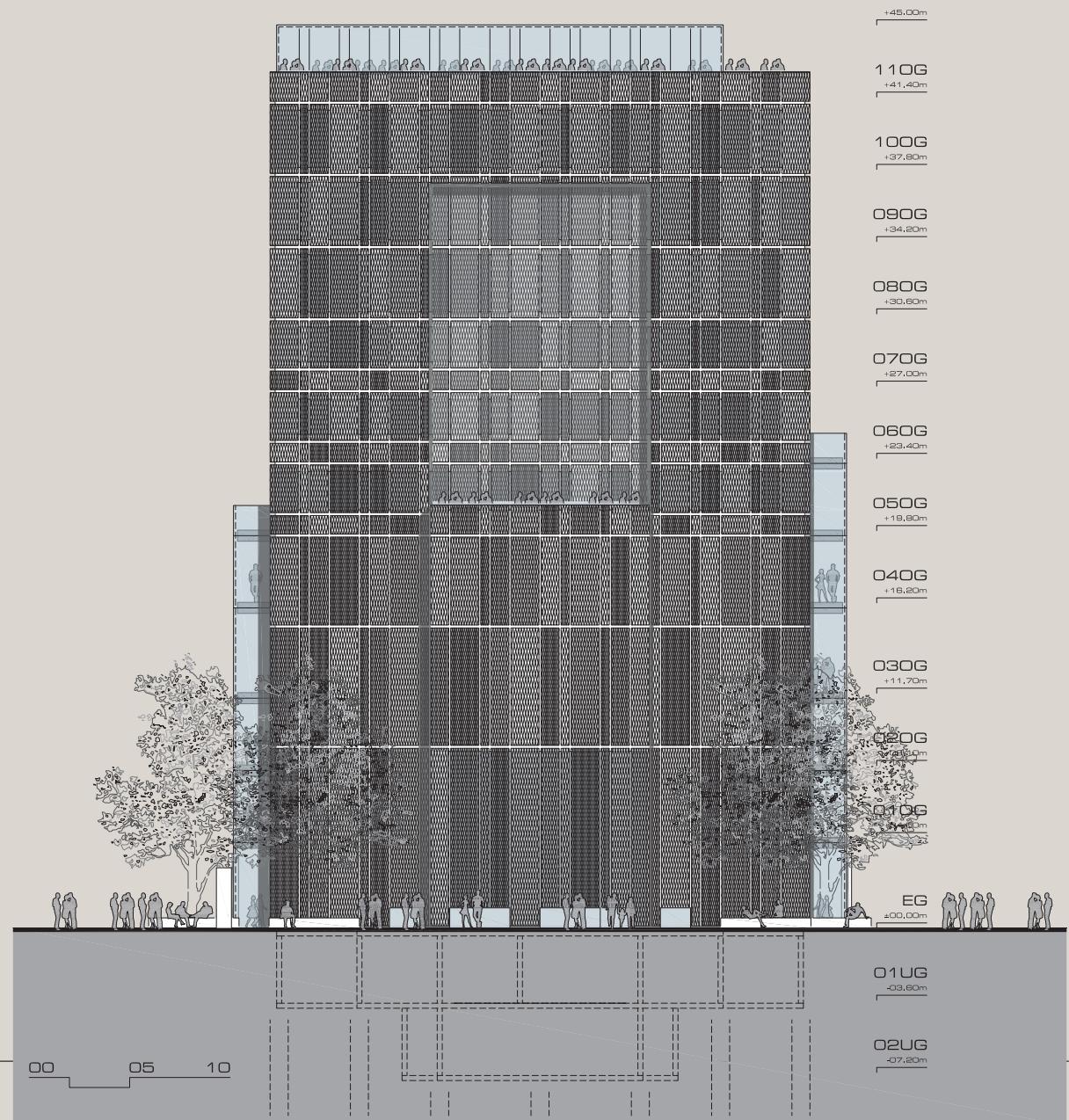
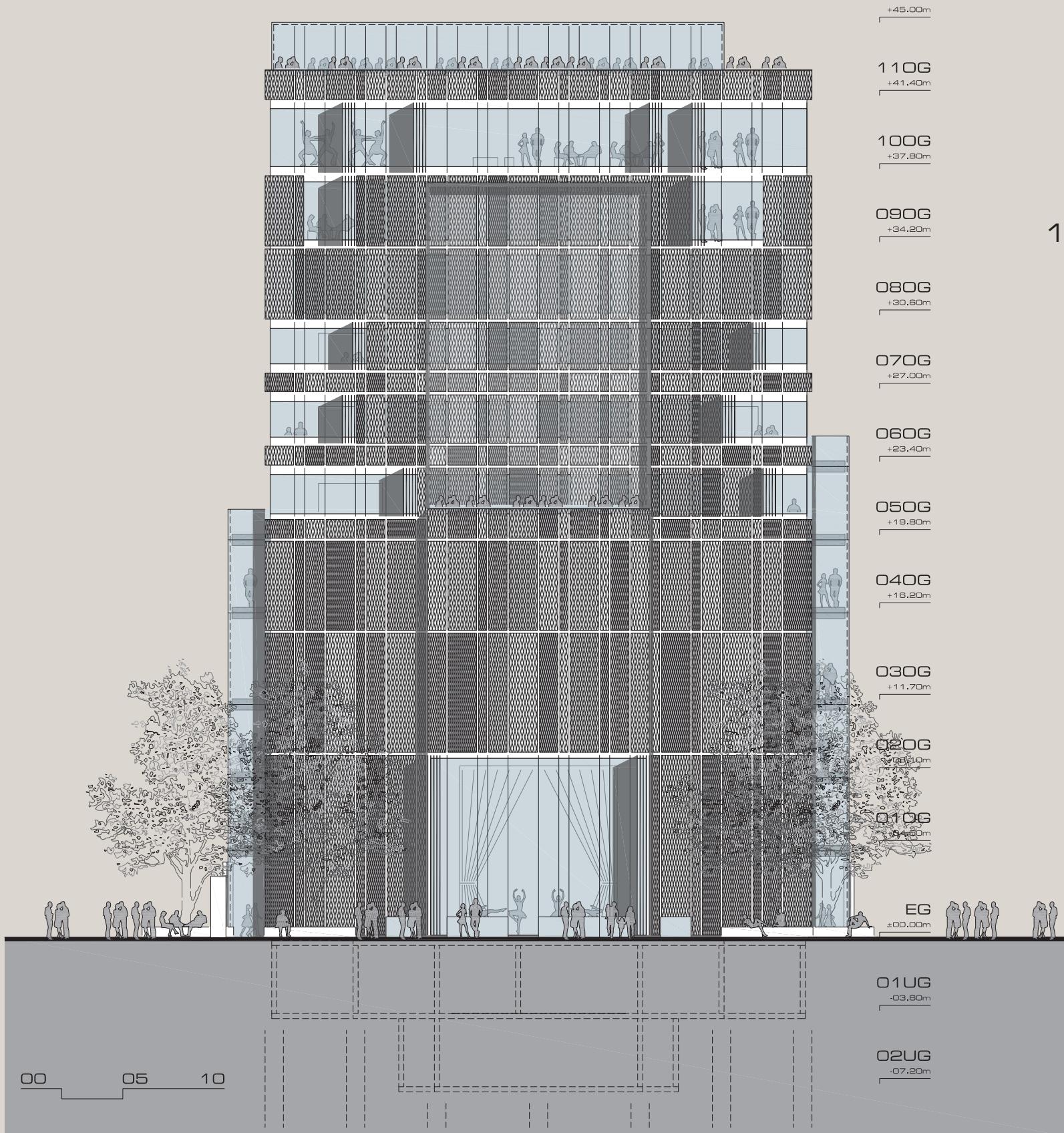


Abb.147: Ansicht Süden - GESCHLOSSEN



141

Abb. 148: Ansicht Süden - GEÖFFNET

ANSICHT WESTEN.

142

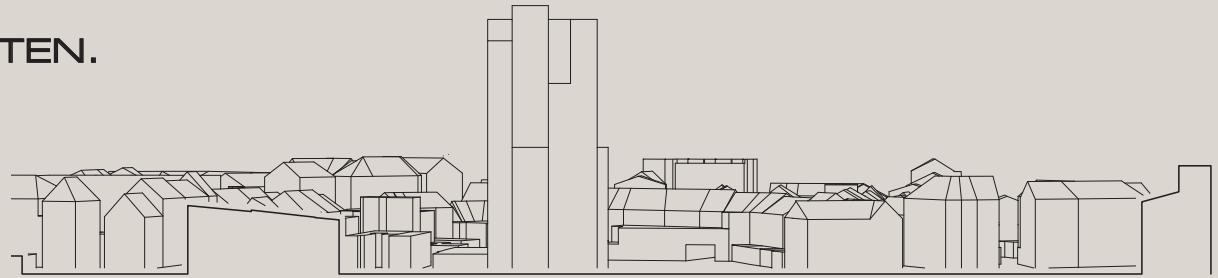


Abb. 149: Ansicht WESTEN + Umgebung

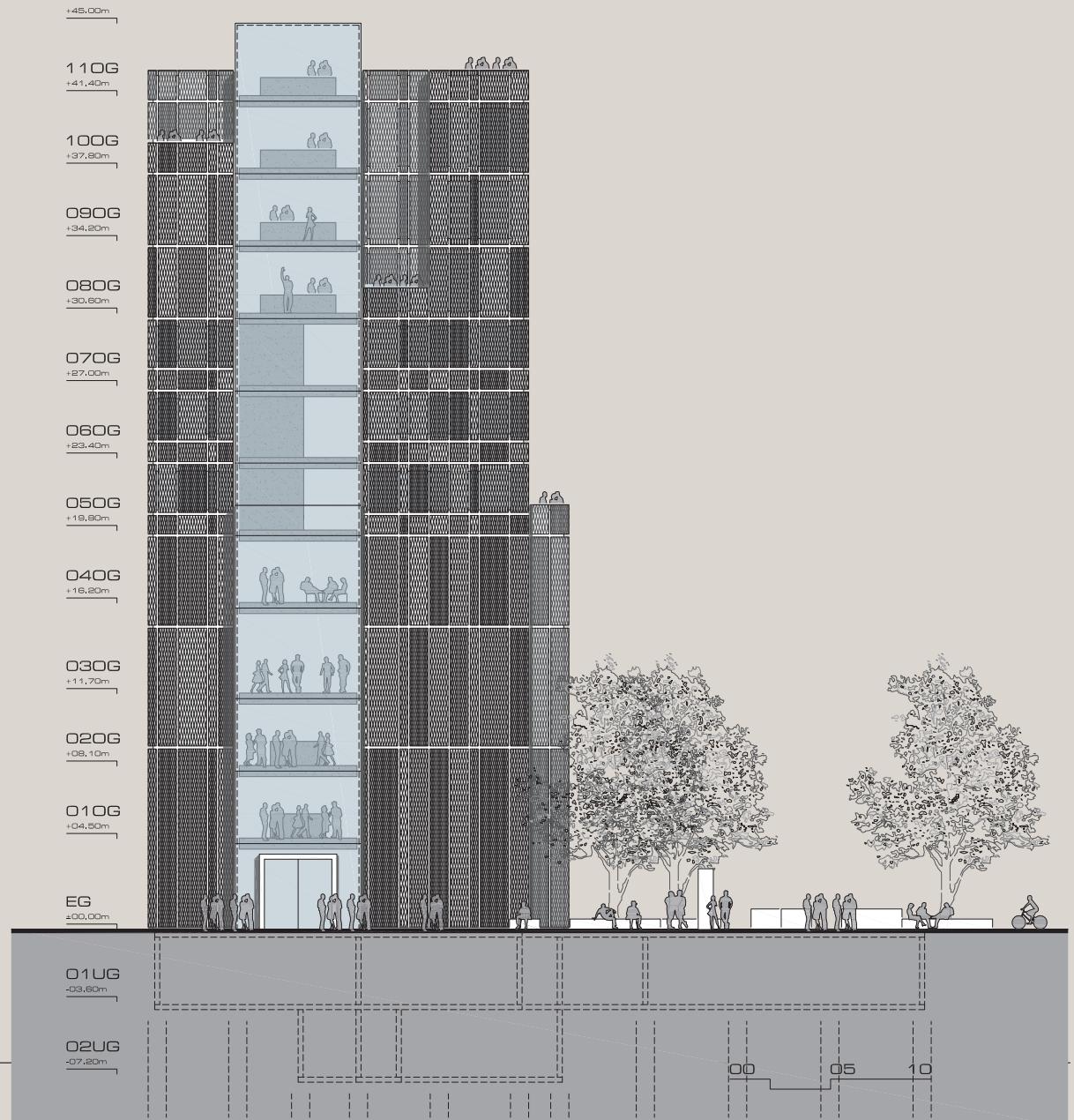


Abb. 150: Ansicht Westen - GESCHLOSSEN

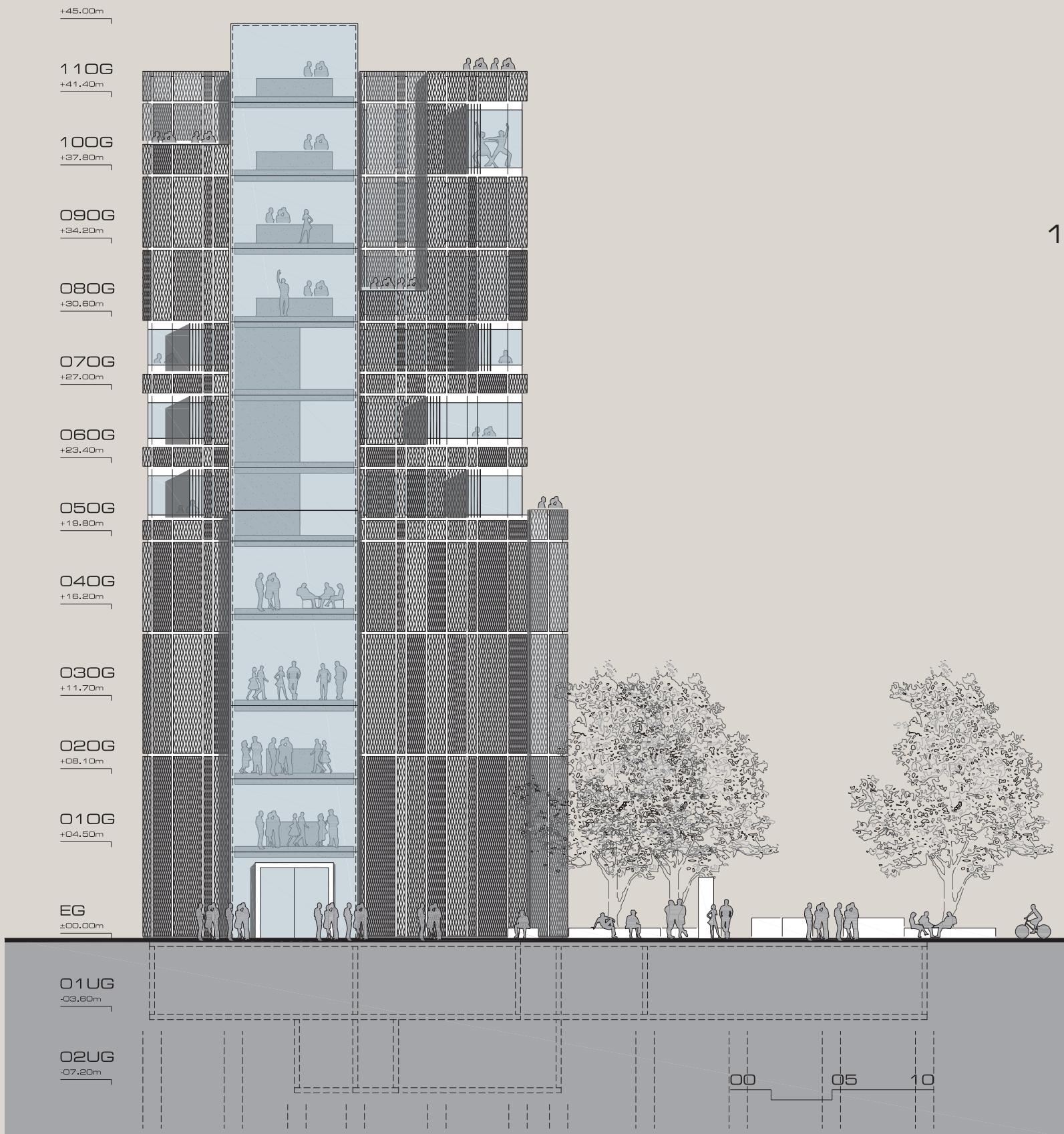


Abb. 151: Ansicht Westen - GEÖFFNET

GESTALTUNG: PARADIESPLATZ.

PLATZ. PLATZ. PLATZ

144

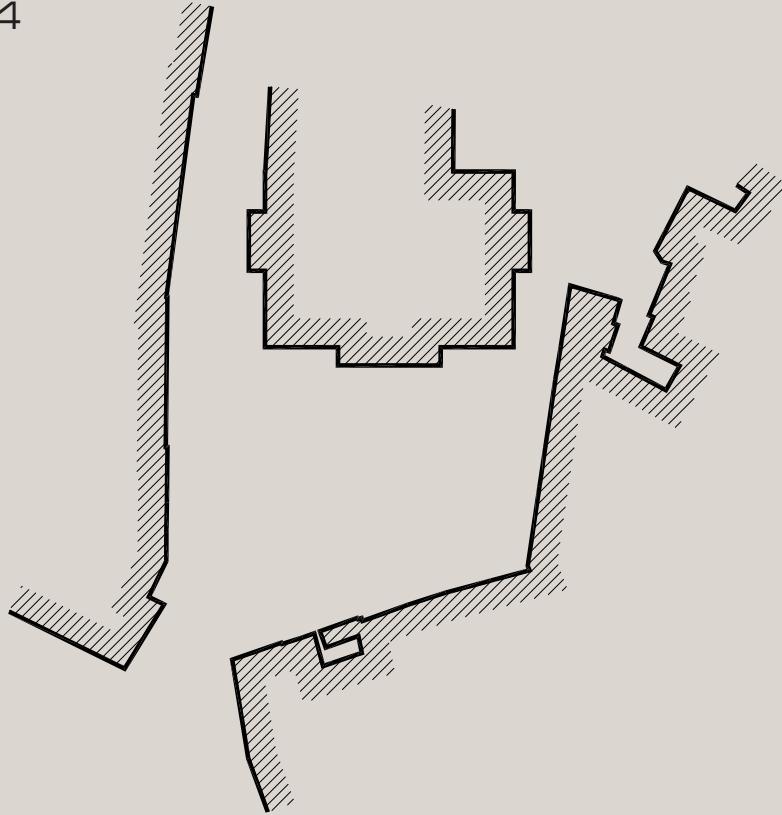


Abb. 152: Platzdefinierende Gebäudekonturen



Abb. 153: Piktogramm „SITZWÜRFEL“

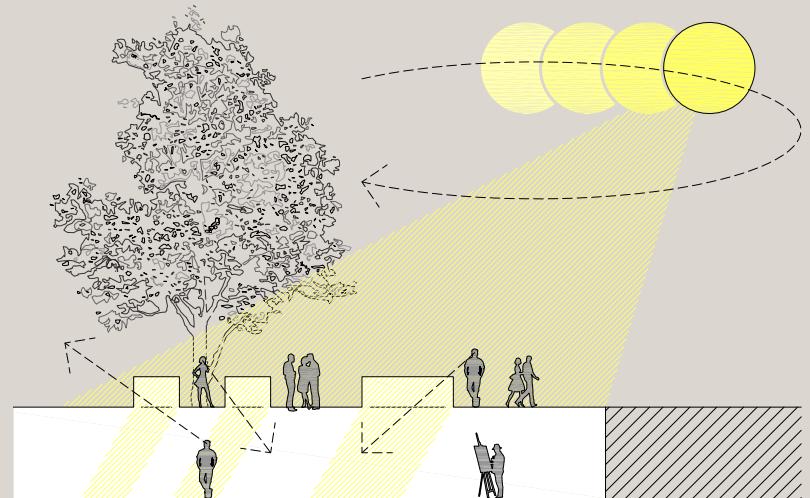


Abb. 154: Piktogramm „LICHTWÜRFEL“

Durch die Neugestaltung erfährt der Paradiesplatz eine enorme Aufwertung. Er wirkt einladend und belebt.

Kleine Veränderungen mit großer Wirkung:

- > Bäume (Erhalt der Platanen lt. Bestand)
- > Sitzgelegenheiten (im geschützten Bereich unter den Bäumen)
- > Glaskuben (Tageslicht für die Werkstatt, Ein- bzw. Ausblicke)
- > Trinkbrunnen (Bestandsbrunnen - Paradiesbrunnen wird verschoben und in einen Trinkbrunnen umgewandelt)
- > neuer Bodenbelag für den gesamten Bereich des Platzes und bei den beiden Eingängen (das Raster der Fassade wird wieder aufgenommen; durch die Fugen zwischen den Betonflächen wird das Raster wahrnehmbar)
- > Freifläche (für die individuelle Nutzung des Einzelnen; Märkte, Feste, Open- Air, ...)

Der Platz erhält zusätzlich eine Lichtgestaltung, die auch einen Aufenthalt in der Nacht angenehm macht. Diese Lichtgestaltung erfolgt sehr dezent, dennoch effektiv:

- > Strahler in den Bäumen
- > Wandeinbauleuchten in den Betonkuben
- > indirekte Belichtung über die Glaskuben (Werkstatt)
- > indirekte Belichtung über den Bühnenraum des Theaters

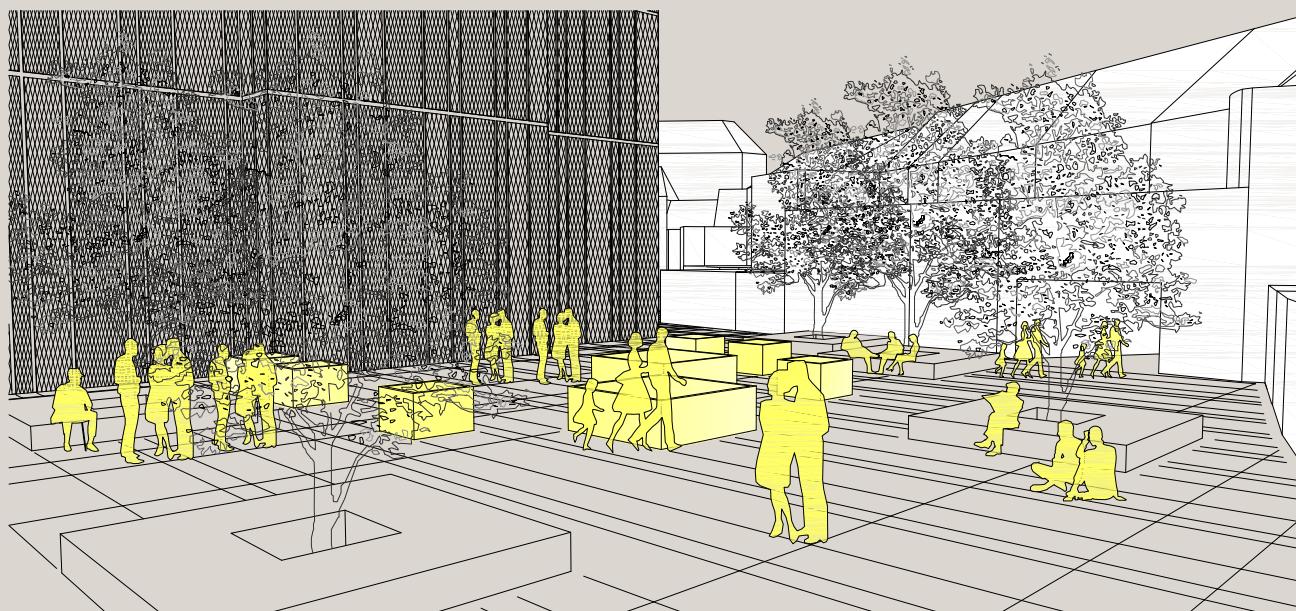


Abb. 155: Paradiesplatz

146



Abb.156: Darstellung Paradiesplatz TAG

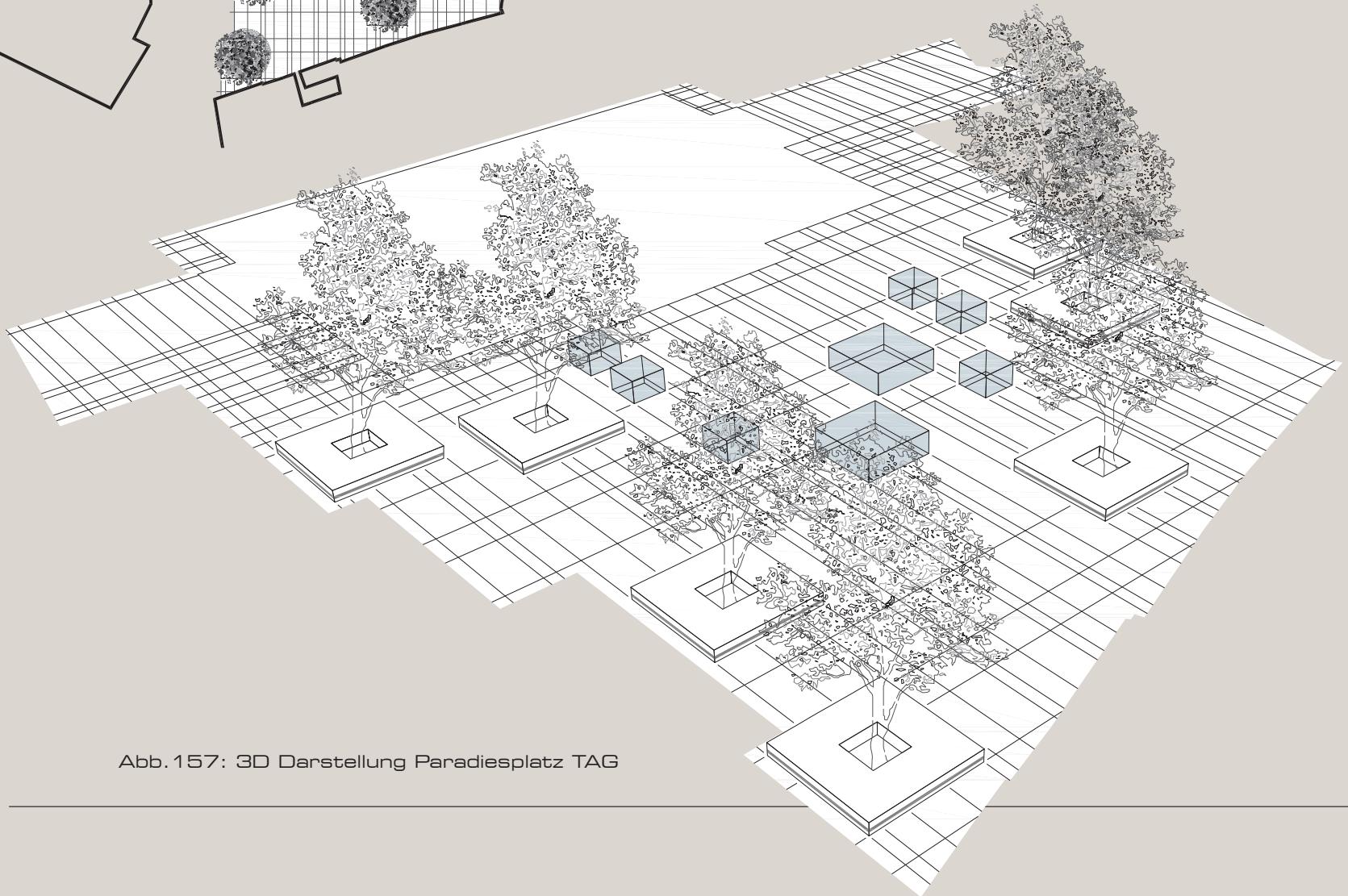


Abb.157: 3D Darstellung Paradiesplatz TAG

Abb.158: Darstellung Paradiesplatz NACHT



147



Abb.159: 3D Darstellung Paradiesplatz NACHT

GESTALTUNG: THEATER.

THEATER. THEATER. THEATER

148

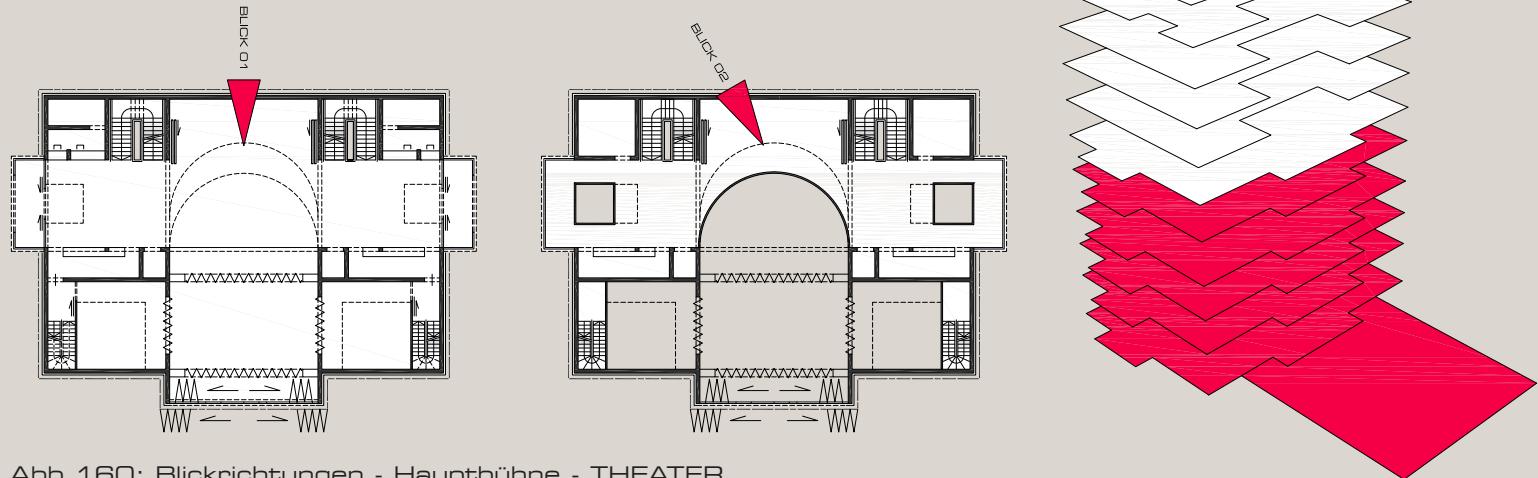


Abb. 160: Blickrichtungen - Hauptbühne - THEATER

... HAUPTBÜHNE

Die Hauptbühne nimmt Bezug auf den urbanen Kontext. Da es sich bei dem Theater um eine städtische Bühne handelt ist es von großer Bedeutung dies auch im Gebäude wahrzunehmen. Aus diesem Grund ist die Hauptbühne an der Schnittstelle zwischen dem Paradiesplatz (außen) und dem Theaterraum (innen) positioniert. Eine gezielt gesetzte Öffnung ermögliche eine Verschmelzung dieser beiden Komponenten. Der Platz setzt sich im Gebäude fort und umgekehrt.

Die Öffnung der Hauptbühne zum Außenraum kann je nach Art und Anforderung der Vorstellung geöffnet oder geschlossen werden.

---> weder visuelle noch akustische Verbindung: Verdunkelung des Bühnenraumes mit Hilfe schwarzer Samtvorhänge

---> visuelle Verbindung I: Abschirmung des Bühnenraumes mit Hilfe der geschlossenen Streckmetallpaneele (Tageslicht!)

---> visuelle Verbindung II: der Bühnenraum wird durch die geöffneten Streckmetallpaneele gekonnt in Szene gesetzt - „Schaufenster“

---> visuelle und akustische Verbindung: der Bühnenraum und der Paradiesplatz verschmelzen; sowohl die Streckmetallpaneele als auch die Glaselemente sind geöffnet

Bei einer visuellen Verbindung vorbeigehende Passanten bekommen einen ersten Eindruck vom Innenraum, ihre Neugier wird geweckt. Im Idealfall werden diese Passanten Teil der Vorstellung, zu spontanen Statisten. Der Paradiesplatz wird zu einer realen urbanen Kulisse.

Ein weiterer wichtiger Aspekt des Entwurfs ist der Wunsch der Gesellschaft zu sehen und gesehen zu werden. Die Bühne dient dem Auftritt der Akteure, die Zuschauerbereiche dem Auftritt des Publikums. Daher sind die Ränge so gestaltet, dass eine visuelle Verbindung der einzelnen Theaterbesucher garantiert wird. (Kreissegmente)

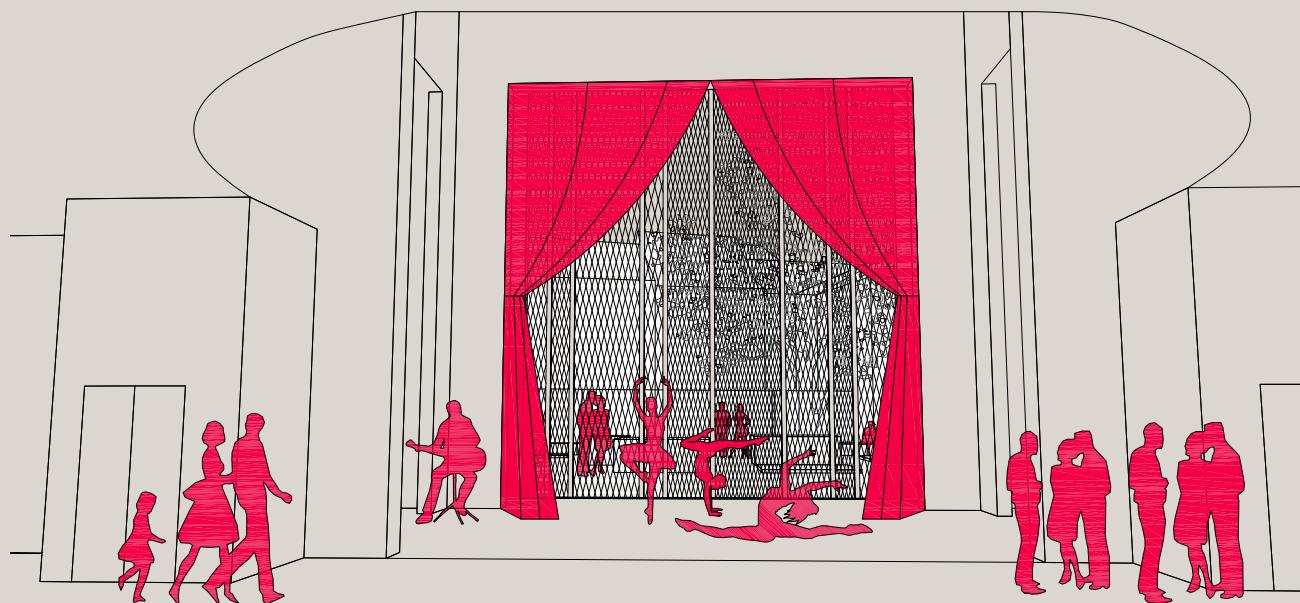


Abb.161: Hauptbühne - Parkett - BLICK 01

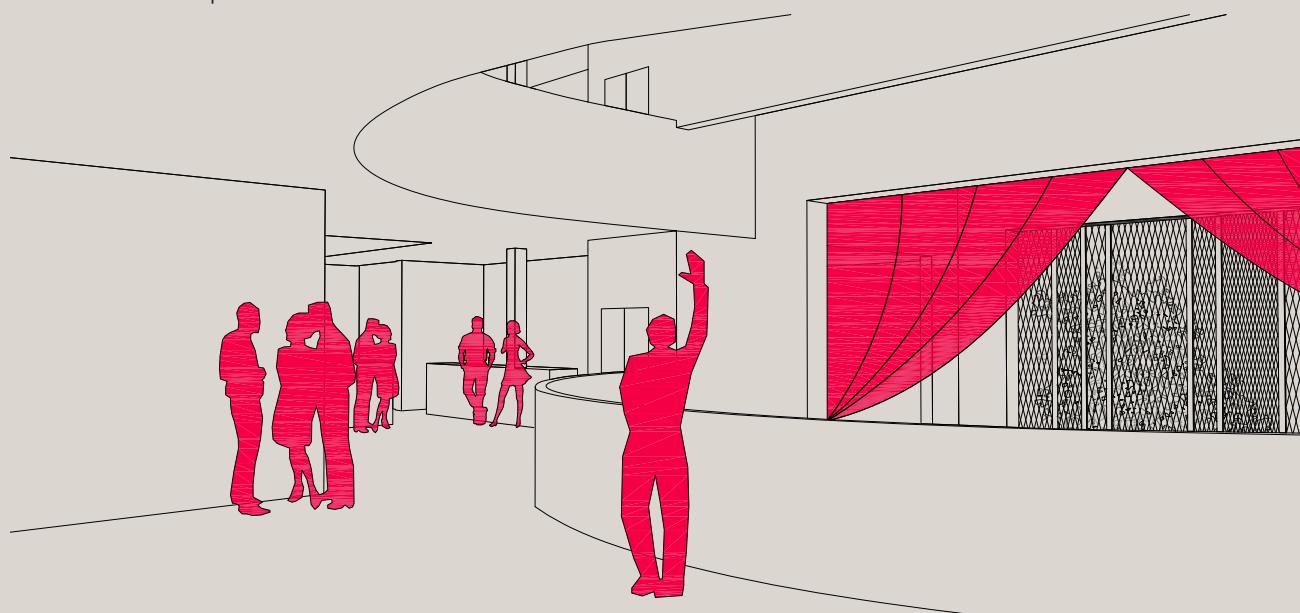


Abb.162: Zuschauerbereich - 1. Rang - BLICK 02

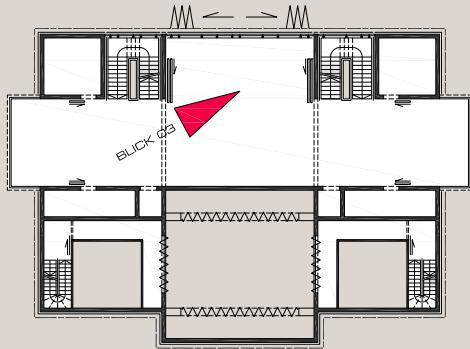


Abb.163: Blickrichtung - Probekühne - THEATER

...PROBEBÜHNE

Ähnlich der Hauptbühne nimmt auch die Probekühne Bezug auf den städtischen Kontext. Eine etwa raumhohe Fixverglasung dient als visuelle Schnittstelle zwischen Stadt- und Innenraum. Die Streckmetallpaneele können je nach Art und Anforderung der Aufführung geöffnet oder geschlossen werden. Ist keinerlei visuelle Verbindung zum Außenraum erwünscht kann die Probekühne mit Hilfe schwarzer Samtvorhänge komplett abgedunkelt werden.

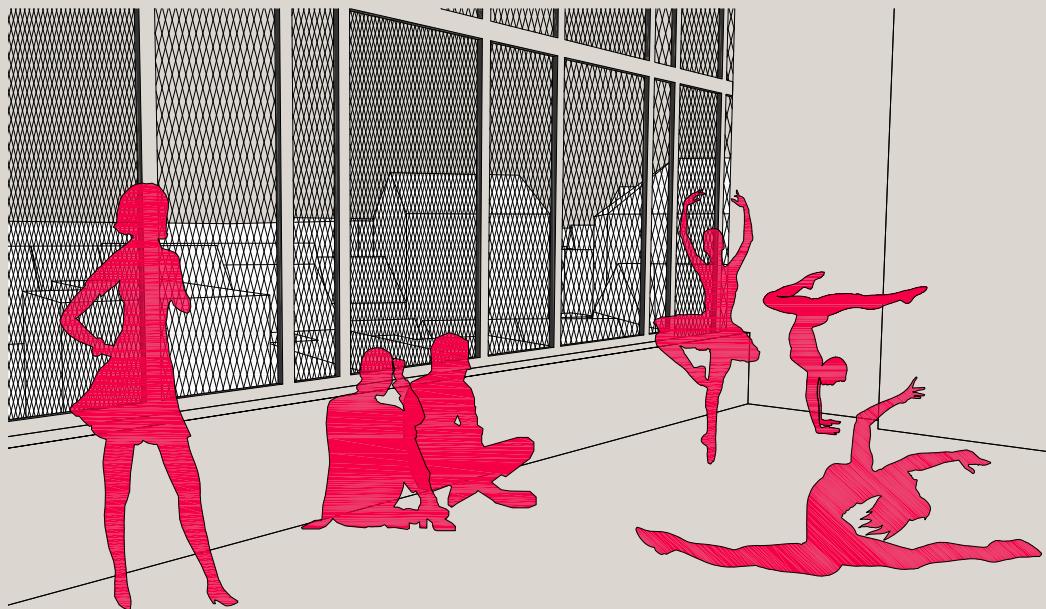
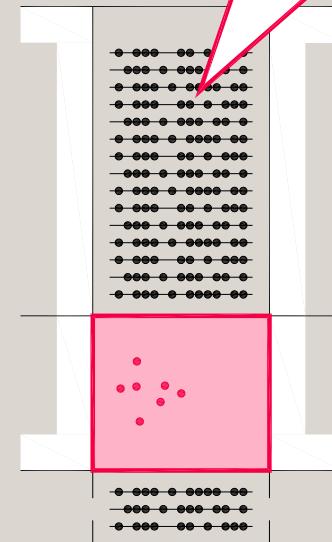


Abb.164: Probekühne - BLICK 03

Gustav K., 28 Jahre, Schauspieler *

"Es war eine ganz neue Erfahrung für mich in diesem Theater zu spielen. Interessant waren vor allem die neuen Bewegungsabläufe auf der Bühne. Dadurch, dass die Zuschauer von zwei Seiten das Geschehen auf der Bühne verfolgen konnten, mussten einseitig auch das Bühnenbild und die Requisiten darauf abgestimmt werden. Außerdem ist es für den Schauspieler eine immense Herausforderung und eine neue Spielerfahrung sich von zwei Seiten beobachtet zu wissen. Auch Licht und Sound waren sehr gut auf die etwas andere Art der Bühne abgestimmt. Ich freue mich schon auf viele weitere Vorstellungen in diesem Rahmen."

* fiktive Person.



...ALTERNATIVE NUTZUNGEN Bühnenräume

In vorstellungsfreien Zeiten ist es wichtig, dass das öffentliche Gebäude nicht zu einem reinen Wohnbau mutiert. Daher ist es notwendig den Theaterraum auch für alternative Nutzungen zugänglich zu machen.

- > + Laufsteg - Modenschau
- > + Leinwand - (Freiluft-) Kino
anstelle einer Leinwand könnte man z.B. auch die Streckmetallfassade als „Silver Screen“ nutzen
- > + Turntables - Clubbing/ Disco
- > + Staffeleien - Ausstellungen
- > + Musik, Spiegel - Tanzworkshops
- > ...

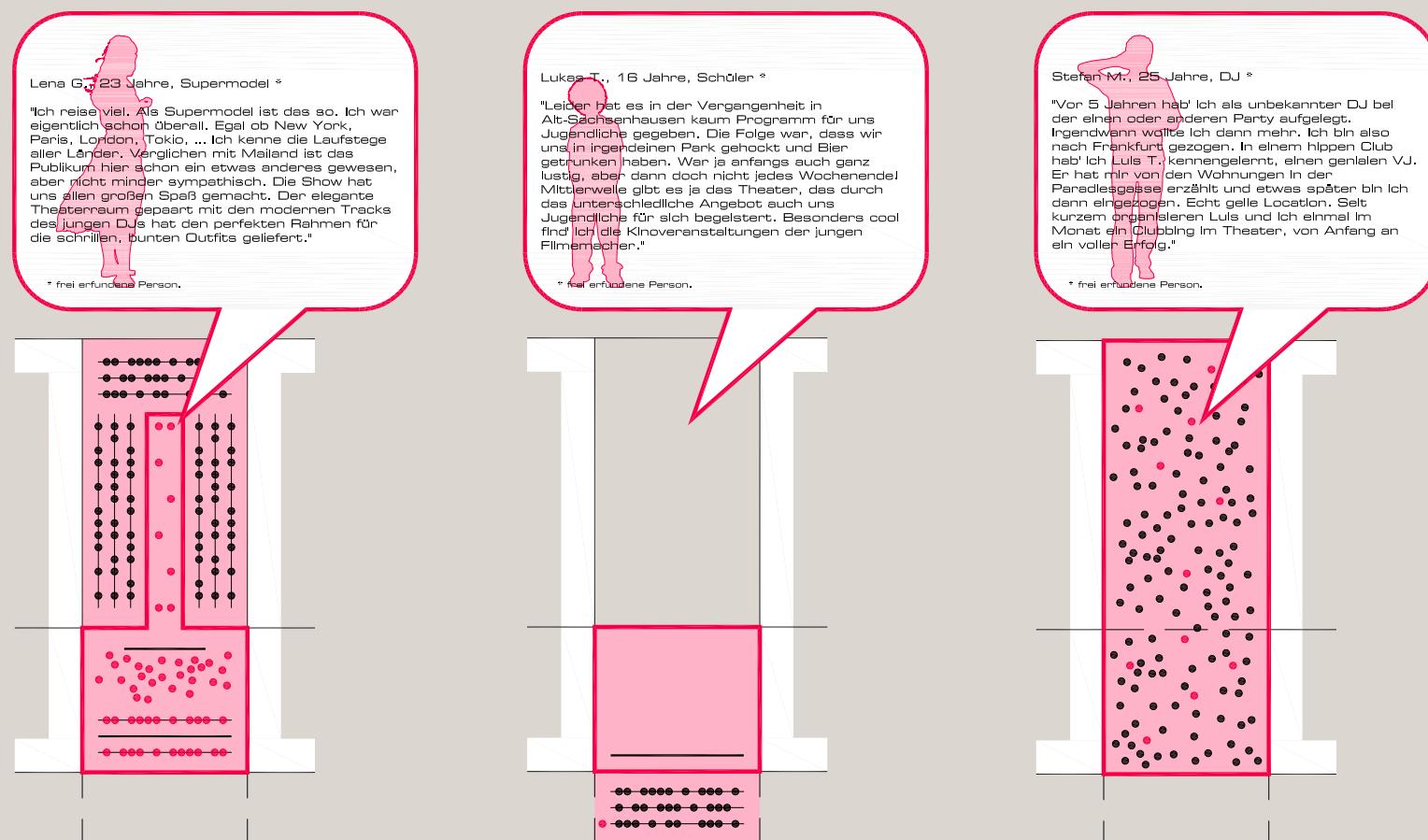


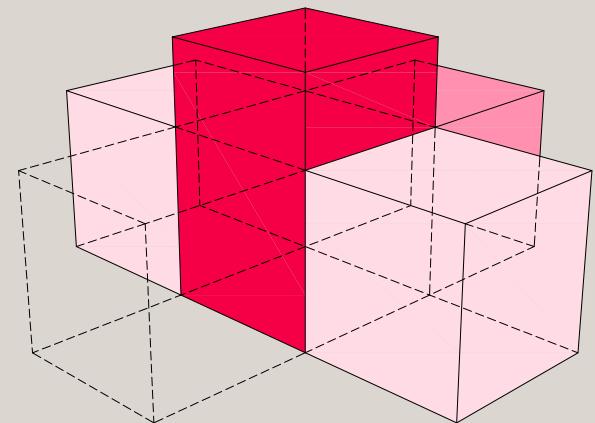
Abb.165: Nutzungsvarianten des Bühnenraumes - THEATER - MODENSCHAU - KINO - CLUBBING
vgl. Abb.62 - Abb.63 - Abb.64 - Abb.65

... LEGENDE:  Haupt-, Probebühne
 Raumbühne
 Seitenbühne
 Nebenräume
 Zuschauerbereich
 Geschossfläche

... GUCKKASTENBÜHNE

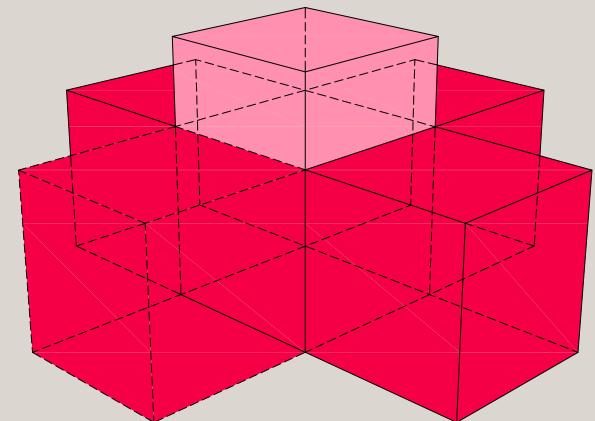
Standardvariante.

- > die Außenwand ist geschlossen
- > linker und rechter Flügel fungieren als Seitenbühnen
- > die Zuschauerbereiche (Parkett und beide Ränge) werden als solche genutzt
- > die (Haupt-) Bühne wird als solche bespielt



... GUCKKASTENBÜHNE VERKEHRT

- > die Außenwand ist geöffnet, der Paradiesplatz wird zur Bühne
- > linker und rechter Flügel fungieren als Bühnen
- > die Zuschauerbereiche (Parkett und beide Ränge) werden zu Bühnen
- > die (Haupt-) Bühne mit der beweglichen Drehscheibe wird zum Zuschauerraum



VARIANTE ... „GUCKKASTENBÜHNEN“

THEATER. THEATER. THEATER

153

Die heutige Theaterpraxis fordert differenzierte Bühnenformen. Durch die Positionierung der Hauptbühne an der Schnittstelle zwischen Innen- und Außenraum und die flexible Außenwand kann die Bühne dieser Anforderung gerecht und variabel bespielt werden.

Neben der mobilen Außenwand ist auch der Einsatz weiterer flexibler Trennwände Voraussetzung für die Umsetzung einer solchen Bühnenform. Durch das Öffnen und Schließen der Wandelemente können verschieden gestaltete Bühnenformen geschaffen werden.

Nachfolgende Grafiken zeigen einige Beispiele dieser differenzierten Bühnenformen.

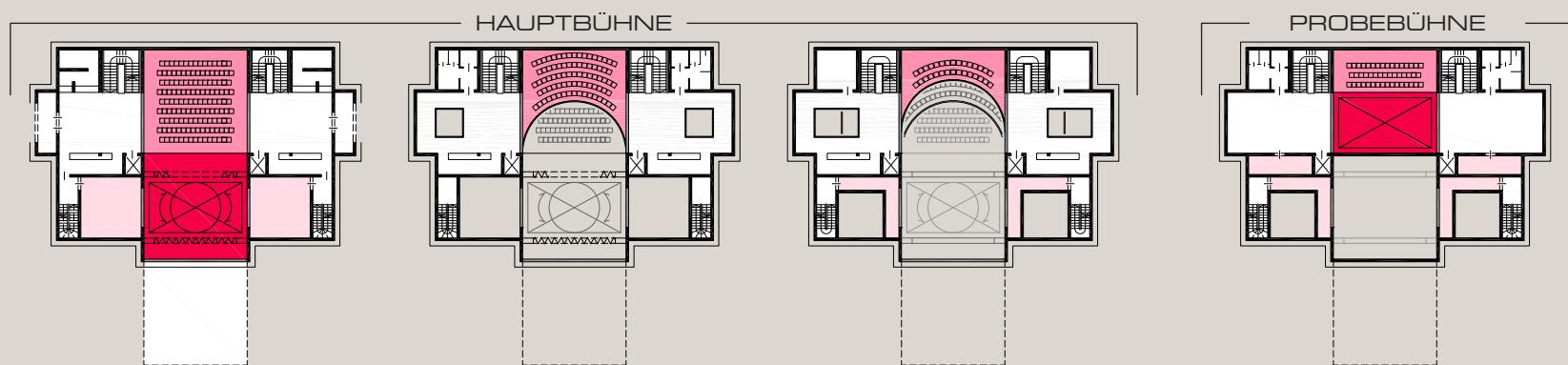


Abb.166: Bühnennutzung als ...GUCKKASTENBÜHNE

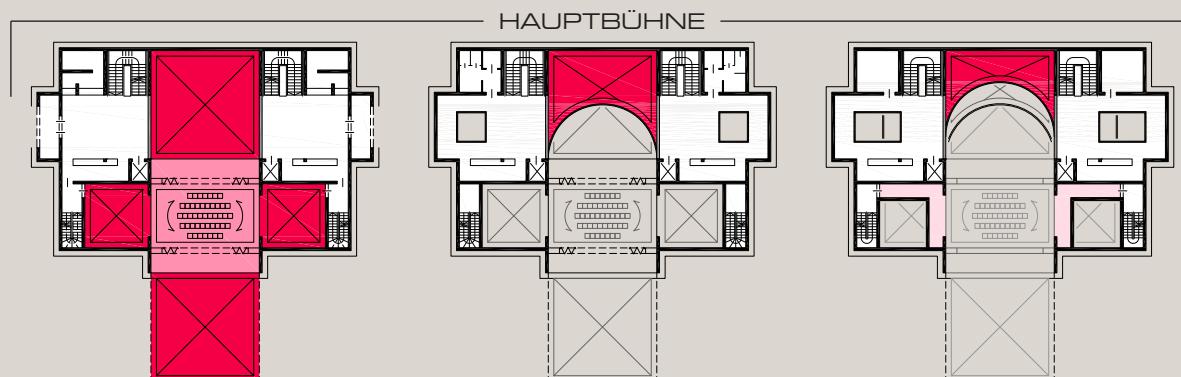
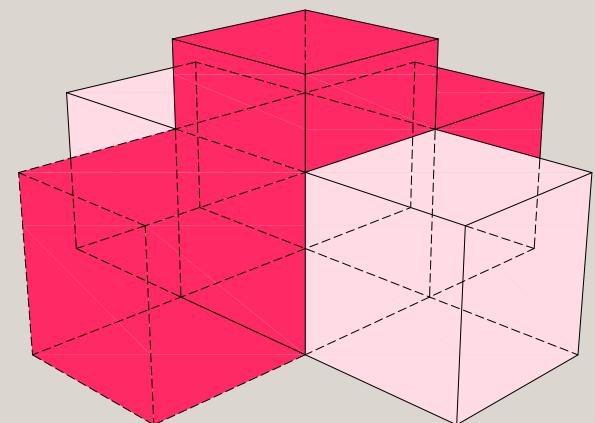


Abb.167: Bühnennutzung als ...GUCKKASTENBÜHNE VERKEHRT

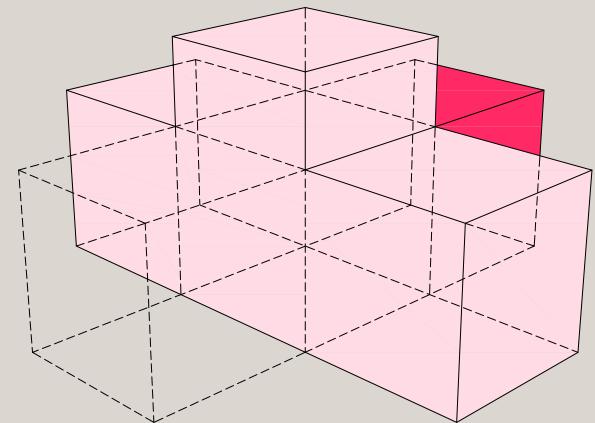
...RAUMBÜHNE I

- > die Außenwand ist geöffnet, der Paradiesplatz wird zur Raumbühne
 - > linker und rechter Flügel fungieren als Seitenbühnen
 - > die Zuschauerbereiche (Parkett und beide Ränge) werden zu Raumbühnen
 - > die (Haupt-) Bühne wird ebenfalls zur Raumbühne
- „Der Raum als Bühne.“



...RAUMBÜHNE II

- > die Außenwand ist geschlossen
 - > linker und rechter Flügel fungieren als Seitenbühnen
 - > die Zuschauerbereiche (Parkett und beide Ränge) werden zu Raumbühnen
 - > die Foyers werden ebenfalls zu Raumbühnen
 - > die (Haupt-) Bühne wird zur Seitenbühne
- „Spielen und Schauen.“



VARIANTE ... „RAUMBÜHNEN“

THEATER. THEATER. THEATER

155

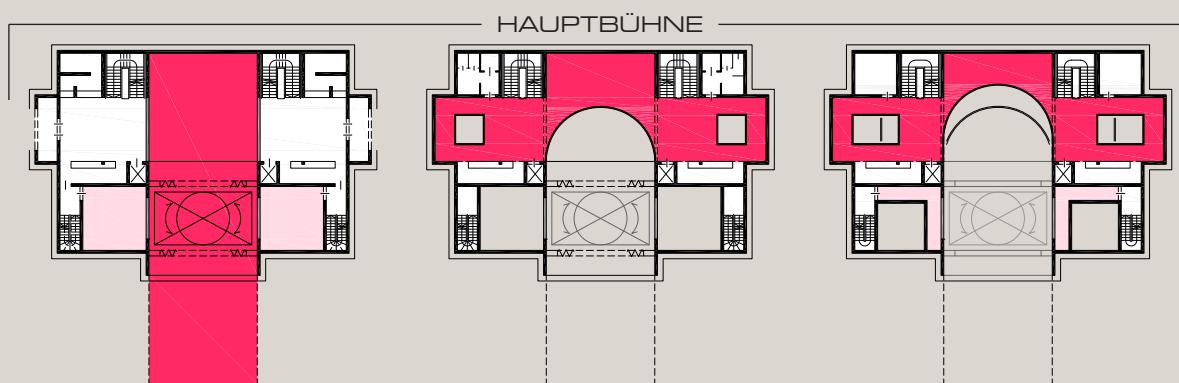


Abb.168: Bühnennutzung als ...RAUMBÜHNE NORD-SÜD

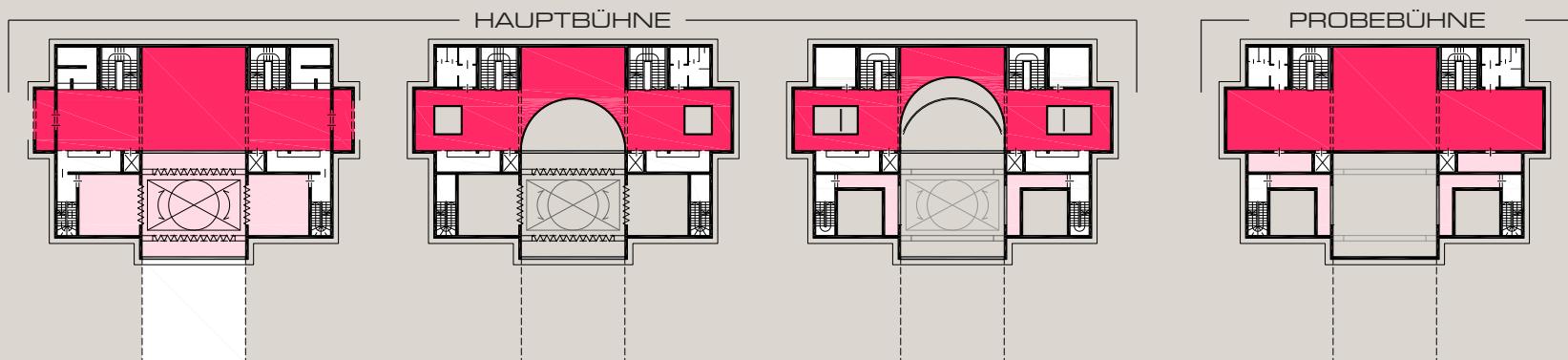
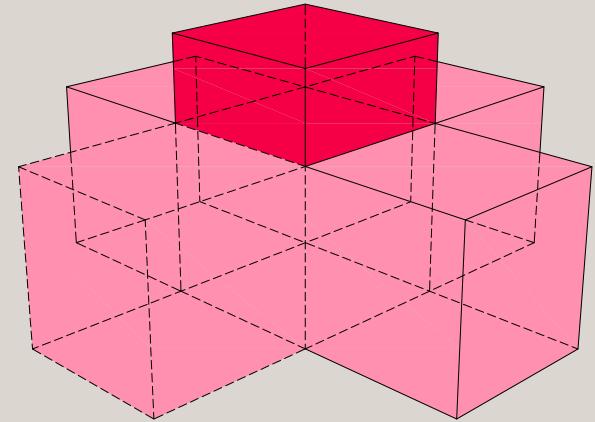


Abb.169: Bühnennutzung als ...RAUMBÜHNE OST-WEST

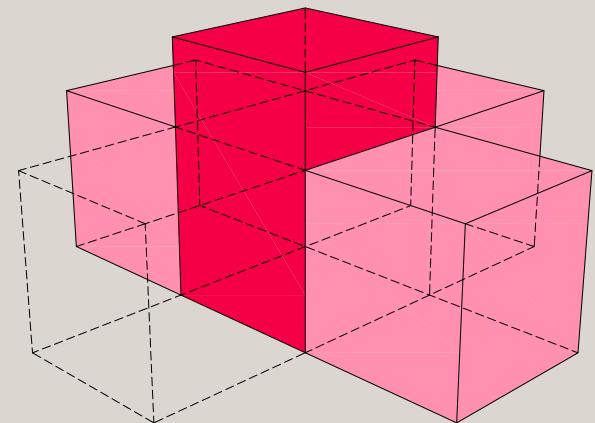
...ARENABÜHNE (4-seitig)

- > die Außenwand ist geöffnet, der Paradiesplatz wird zum Zuschauerbereich
- > linker und rechter Flügel fungieren als Zuschauerbereiche
- > die Zuschauerbereiche (Parkett und beide Ränge) werden auch als solche genutzt
- > die (Haupt-) Bühne wird als solche bespielt



...PROSZENIUMSBÜHNE (3-seitig)

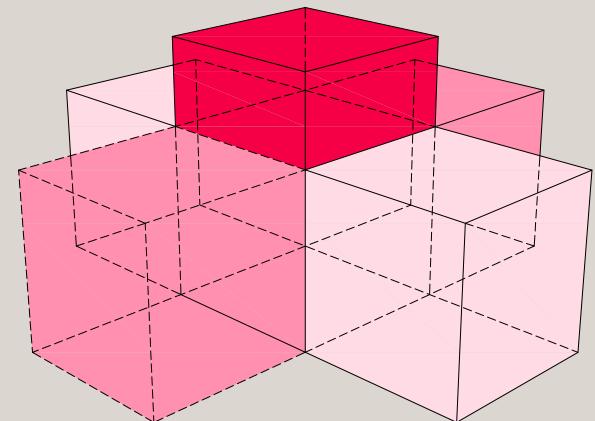
- > die Außenwand ist geschlossen
- > linker und rechter Flügel fungieren als Zuschauerbereiche
- > die Zuschauerbereiche (Parkett und beide Ränge) werden auch als solche genutzt
- > die (Haupt-) Bühne wird als solche bespielt



...DUCHGUUCKBÜHNE (2-seitig)

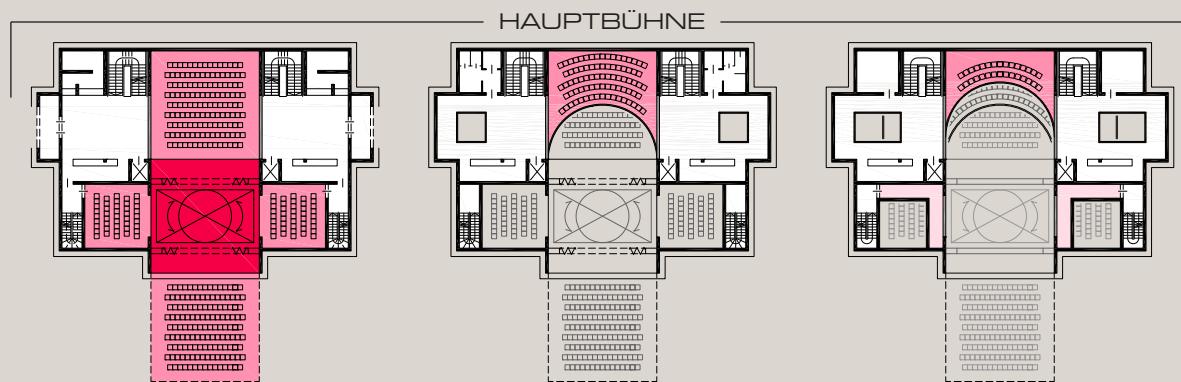
Spezialvariante.

- > die Außenwand ist geöffnet, der Paradiesplatz wird zum Zuschauerbereich
- > linker und rechter Flügel fungieren als Seitenbühnen
- > die Zuschauerbereiche (Parkett und beide Ränge) werden auch als solche genutzt
- > die (Haupt-) Bühne wird als solche bespielt



VARIANTE ... „ZENTRALBÜHNEN“

THEATER. THEATER. THEATER



157

Abb.170: Bühnennutzung als ...ARENABÜHNE

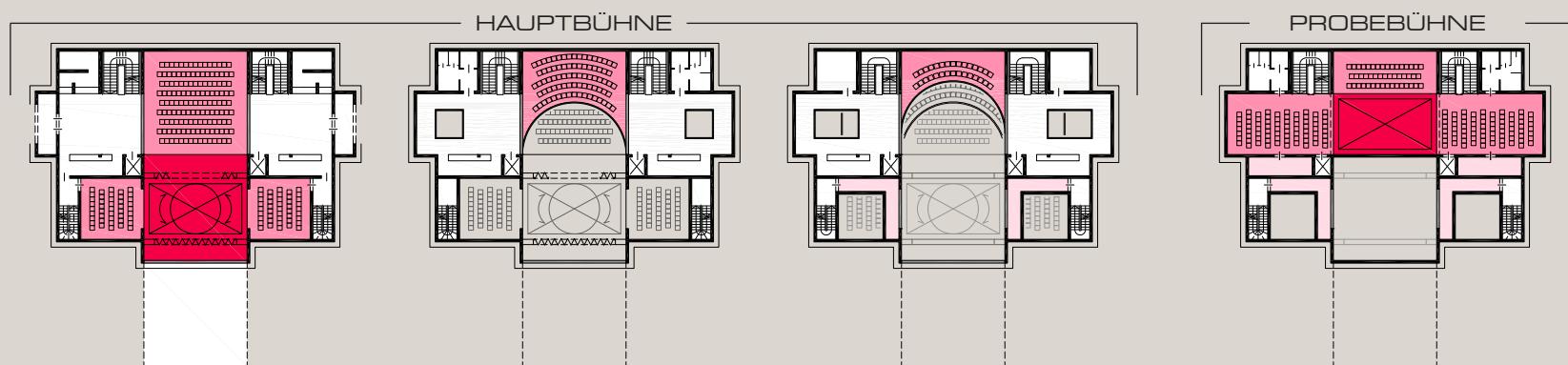


Abb.171: Bühnennutzung als ...PROSZENIUMSBÜHNE

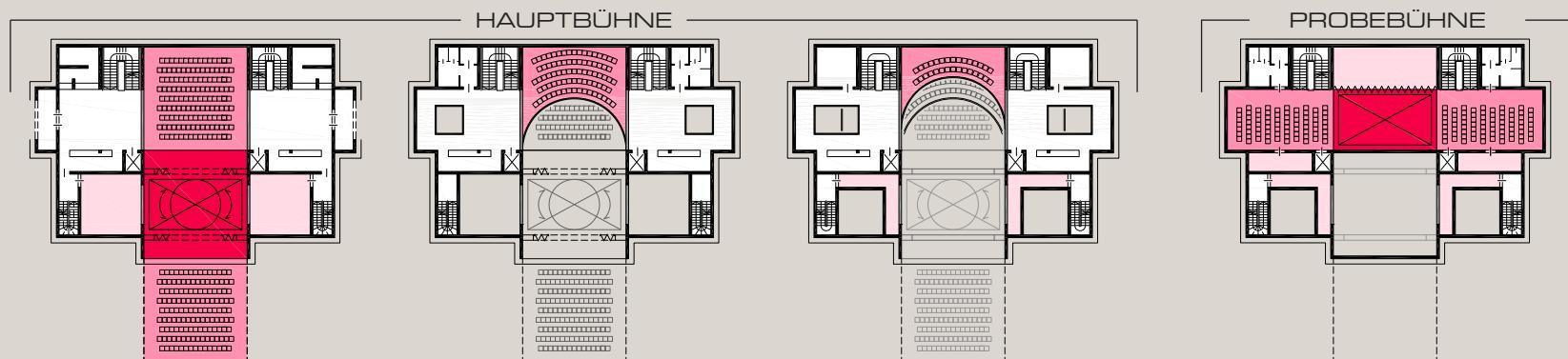


Abb.172: Bühnennutzung als ...DURCHGUCKBÜHNE

GESTALTUNG: WOHNUNGEN.

WOHNEN. WOHNEN. WOHNEN.

158

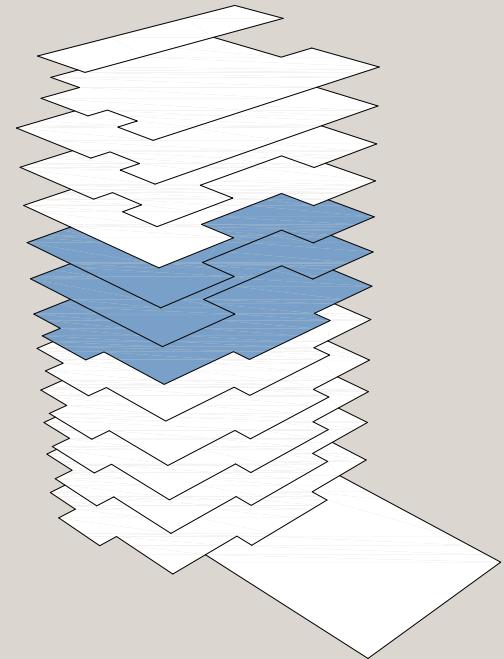
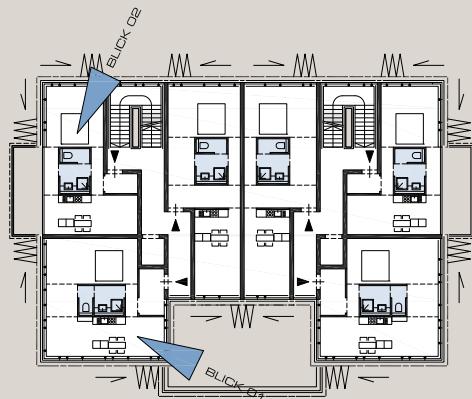


Abb. 173: Blickrichtungen WOHNUNGEN

...WOHNUNGEN

Das Raumprogramm für den Neubau umfasst u.a. auch 18 Wohnungen. Diese befinden sich im 05., 06. und 07. Obergeschoss.

Sowohl die Flächen, als auch die Ausrichtungen der einzelnen Wohnungstypen variieren. Gemeinsam ist allen 18 Wohnungen aber der offene, kommunikative Grundriss. Durch den Einsatz von Schiebeelementen sind alle Wohnungen individuell adaptierbar.

Der Sanitärblock mit angrenzender Küchenzeile ist zentral angeordnet. Dieser wird über Oberlichter mit Tageslicht versorgt. Eine natürliche Lüftung kann indirekt über den Wohnraum erfolgen, ansonsten erfolgt der Luftaustausch mechanisch.

Alle Aufenthaltsräume der Wohnungen werden mit Tageslicht versorgt. Die beweglichen Streckmetallpaneele können von den Bewohnern je nach Wunsch geöffnet oder geschlossen werden.

Alle Wohnungen werden durch innenliegende Laubengänge erschlossen. Trotz ihrer zentralen Lage werden die Gänge mit Tageslicht versorgt. (N+S)



Abb.174: Wohn- und Küchenbereich - BLICK 01

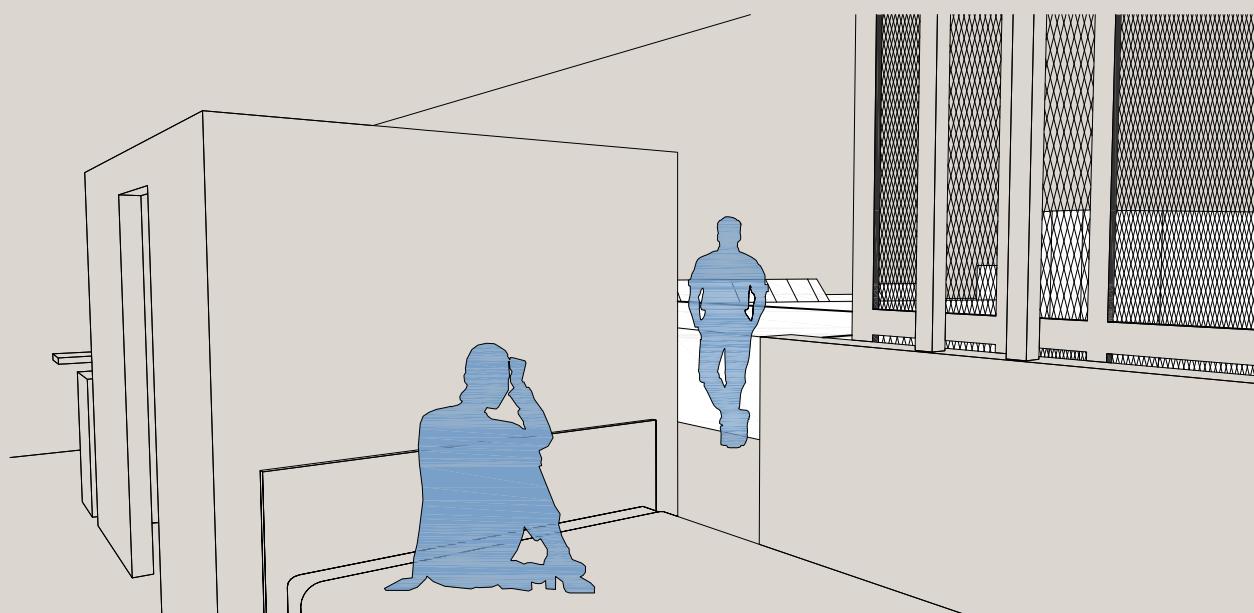


Abb.175: Schlafzimmer - BLICK 02

160

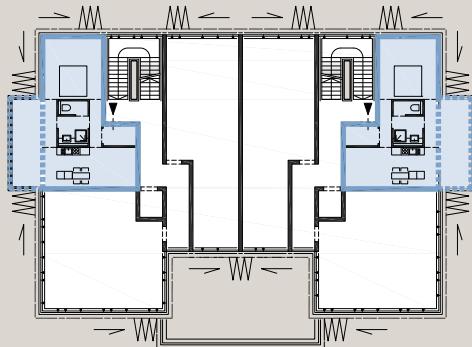


Abb. 176: Lage der Wohnungen TYP 01

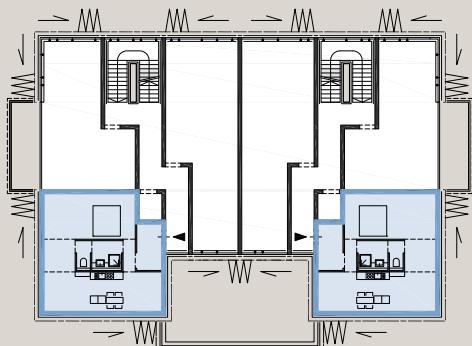


Abb. 177: Lage der Wohnungen TYP 02

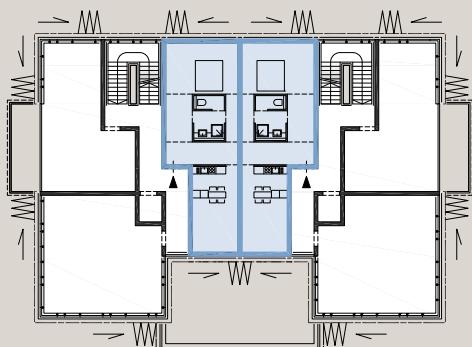


Abb. 178: Lage der Wohnungen TYP 03

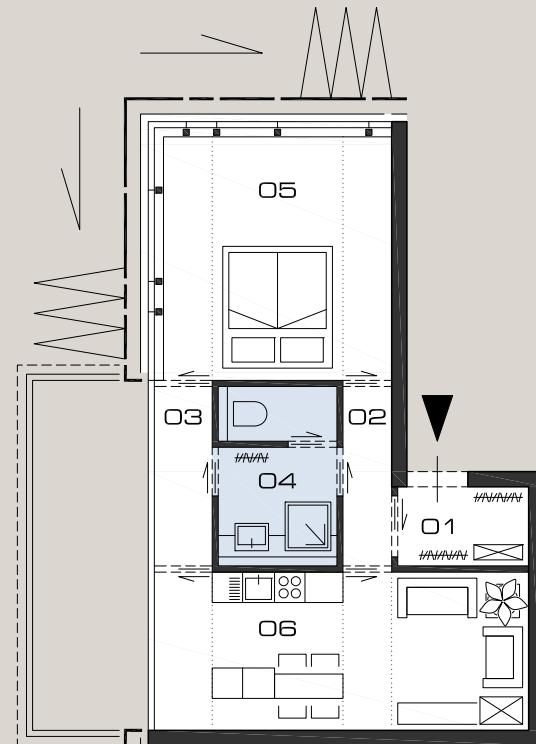


Abb. 179: Wohnung Typ 01A

00 03 05



- 01 Vorraum | 2.80m²
- 02 Gang | 2.40m²
- 03 Gang | 2.80m²
- 04 Sanitärbox | 5.75m²
- 05 Schlafzimmer | 15.00m²
- 06 Wohnen | Küche 16.00m²

Wohnfläche 44.75m²

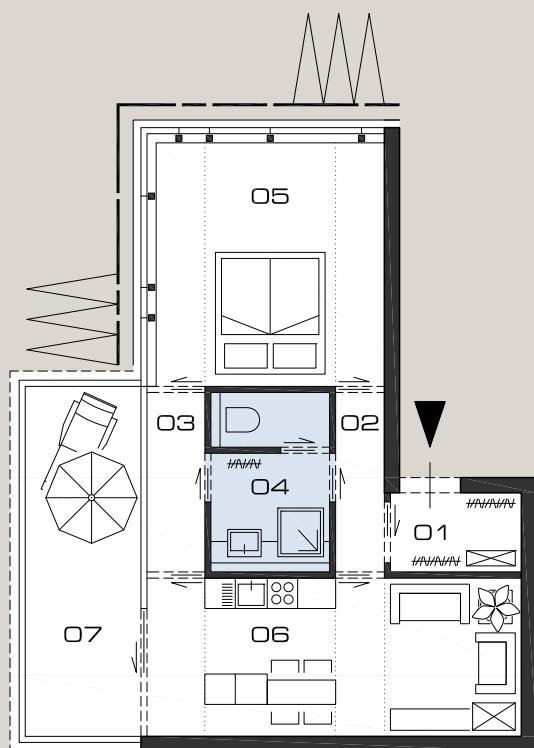


Abb. 180: Wohnung Typ 01B

00 03 05



- 01 Vorraum | 2.80m²
- 02 Gang | 2.40m²
- 03 Gang | 2.80m²
- 04 Sanitärbox | 5.75m²
- 05 Schlafzimmer | 15.00m²
- 06 Wohnen | Küche | 16.00m²
- 07 Terrasse | 10.90m²

Wohnfläche 55.65m²

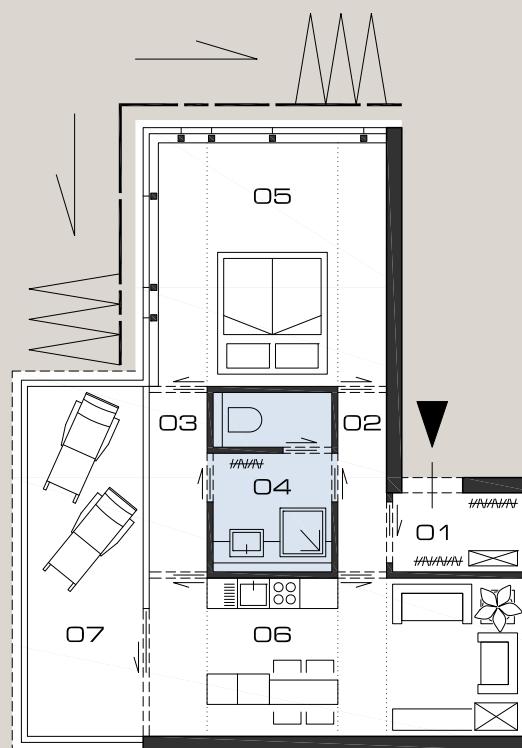


Abb. 181: Wohnung Typ 01C

00 03 05



- 01 Vorraum | 2.80m²
- 02 Gang | 2.40m²
- 03 Gang | 8.70m²
- 04 Sanitärbox | 5.75m²
- 05 Schlafzimmer | 15.00m²
- 06 Wohnen | Küche | 16.00m²
- 07 Wintergarten | 10.90m²

Wohnfläche 55.65m²

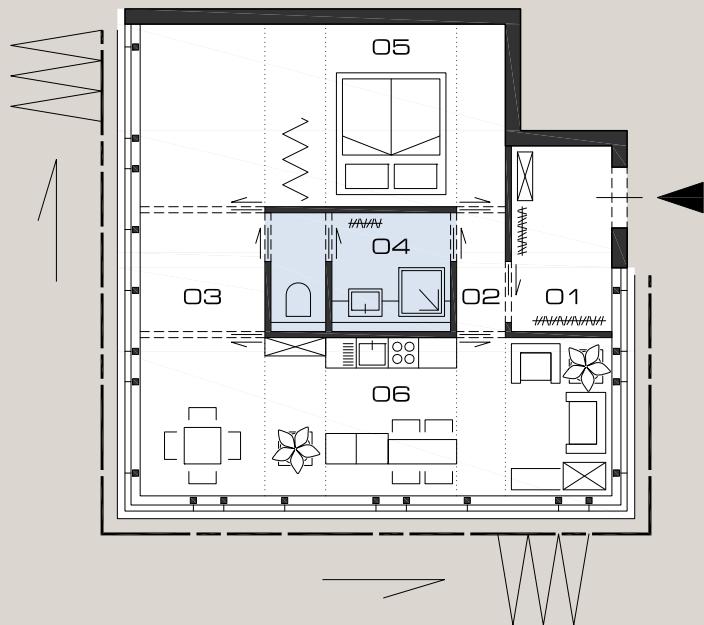


Abb.182: Wohnung Typ 02

00 03 05



- 01 Vorraum | 5.00m²
- 02 Gang | 1.55m²
- 03 Gang | 4.00m²
- 04 Sanitärbox | 5.75m²
- 05 Schlafzimmer | 18.00m²
- 06 Wohnen | Küche 20.15m²

Wohnfläche 54.45m²

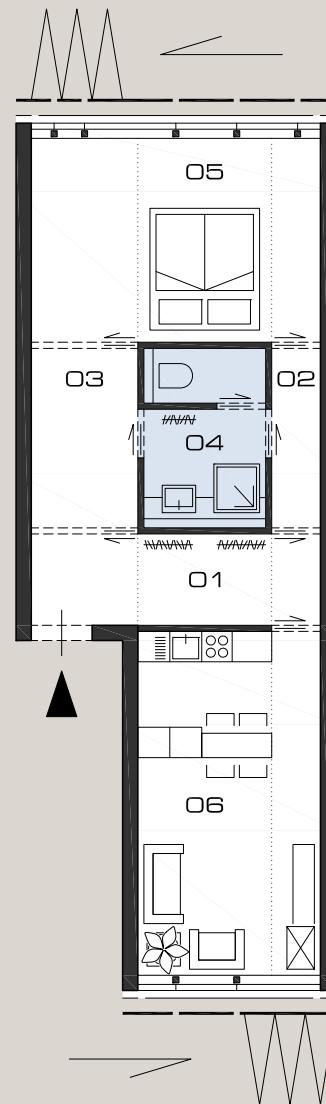


Abb.183: Wohnung Typ 03

00 03 05



- 01 Vorraum | 7.10m²
- 02 Gang | 2.40m²
- 03 Gang | 5.20m²
- 04 Sanitärbox | 5.75m²
- 05 Schlafzimmer | 15.90m²
- 06 Wohnen | Küche 17.40m²

Wohnfläche 53.75m²

...WOHNUNGSÜBERSICHT

...3 X TYP 01A (06.|07. OG)

- > 2- Zimmerwohnung
- > kein privater Freiraum
(Gemeinschaftsterrasse 05. OG)
- > natürliche Belichtung: N+O | N+W
- > Wohnungstiefe max. 9.75m (Nord- Süd)

...2 X TYP 01B (05.|06. OG)

- > 2- Zimmerwohnung
- > Terrasse
(Gemeinschaftsterrasse 05. OG)
- > natürliche Belichtung: N+O | N+W
- > Wohnungstiefe max. 9.75m (Nord- Süd)

...1 X TYP 01C (05. OG)

- > 2- Zimmerwohnung
- > Wintergarten
(Gemeinschaftsterrasse 05. OG)
- > natürliche Belichtung: N+W
- > Wohnungstiefe max. 9.75m (Nord- Süd)

...6 X TYP 02 (05.|06.|07. OG)

- > 2- Zimmerwohnung
- > kein privater Freiraum
(Gemeinschaftsterrasse 05. OG)
- > natürliche Belichtung: S+O | S+W
- > Wohnungstiefe max. 7.75m (Nord- Süd)

...6 X TYP 03 (05.|06.|07. OG)

- > 2- Zimmerwohnung
 - > kein privater Freiraum
(Gemeinschaftsterrasse 05. OG)
 - > natürliche Belichtung: N+S
 - > Wohnungstiefe max. 13.75m
(Nord- Süd)
-

GESTALTUNG: GASTRONOMIE.

GASTRO. GASTRO. GASTRO.

164

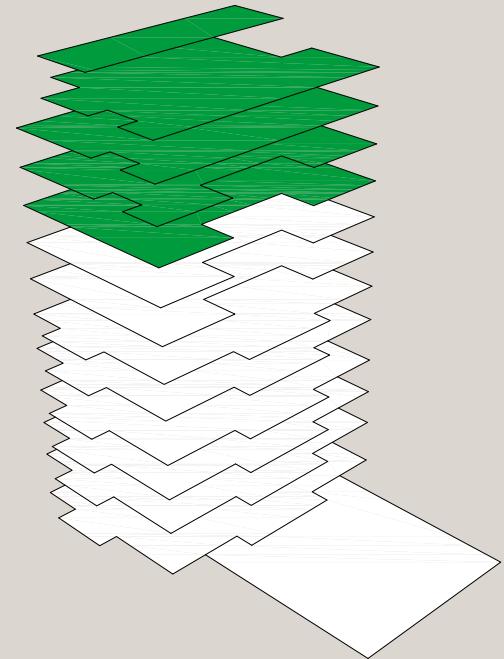
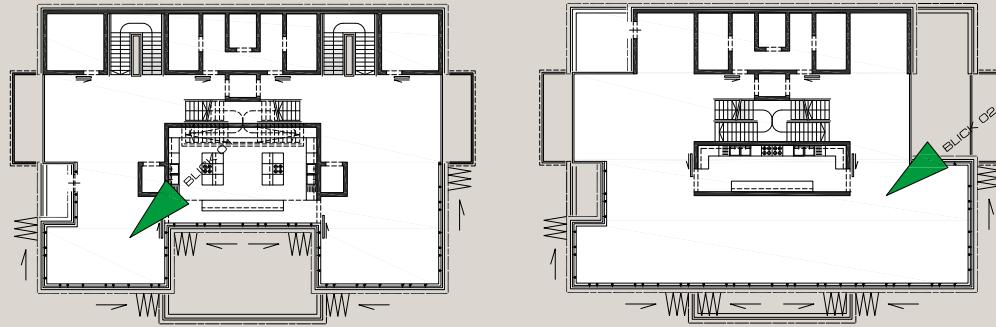


Abb.184: Blickrichtungen GASTRONOMIE

Susanne R., 27 Jahre, Studentin *

"Mittlerweile zähle ich zu den Stammkunden des Cafés. Besonders in den warmen Monaten genieße ich es, stundenlang am Paradiesplatz zu sitzen und genüsslich meinen Kaffee zu schlürfen. Auch die Küche des Bistros ist köstlich. Bis vor kurzem hat ein Koreaner Sushi-Köstlichkeiten serviert, seither verwöhnt uns eine Wienerin mit ausgefallener Molekularküche. Auch sehr Interessant. Mein absoluter Favorit für gemütliche Abende mit Freunden ist Prosecco mit Aperol-Kaviar."

* frei erfundene Person.

Elisabeth S., 32 Jahre, Künstlerin *

"Ich war lange auf der Suche nach einer geeigneten Wohnung in Frankfurt. Keine passte. Dann erfuhr ich, dass es im Theater am Paradiesplatz auch Wohnungen zu mieten gibt. Nach nur einem Besichtigungstermin hab' ich mich auch schon für die Wohnung entschieden. Ich genieße die Gegenwart der anderen Künstler. Sie inspirieren mich Neues zu versuchen. Morgen beginnt meine erste eigene Ausstellung im Foyer des Theaters."

* frei erfundene Person.

Waltraud S., 54 Jahre, Buchhalterin *

"Flohmärkte sind meine ganz große Leidenschaft. Besonders der traditionsreiche Flohmarkt am Schaumainkai begeistert mich. Heute war ich das erste Mal bei dem verhältnismäßig doch sehr kleinen Markt im Theater in der Paradiesgasse. Trotz strömenden Regens konnte man in aller Ruhe von Stand zu Stand schlendern. Es war sehr interessant, neben den antiken Büchern moderne handgefertigte Kunstwerke zu entdecken."

* frei erfundene Person.

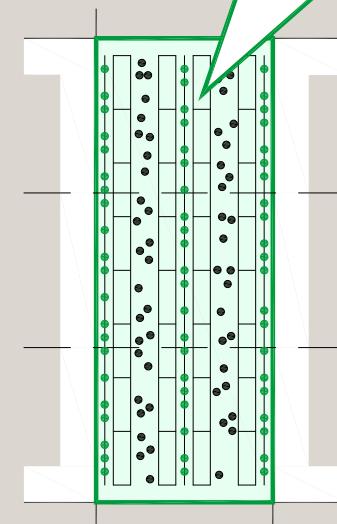
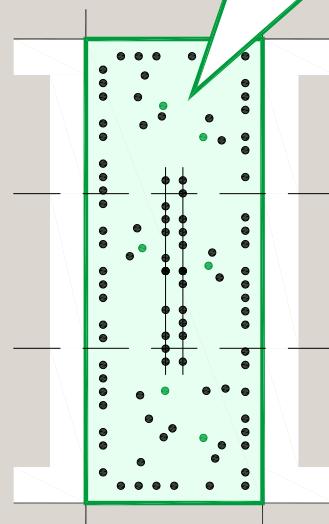
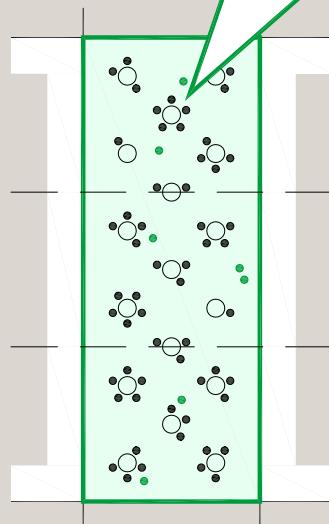


Abb.185: Nutzungsvarianten der Gasträume - CAFÉ - AUSSTELLUNG - FLOHMARKT

vgl. Abb.66 - Abb.67 - Abb.68

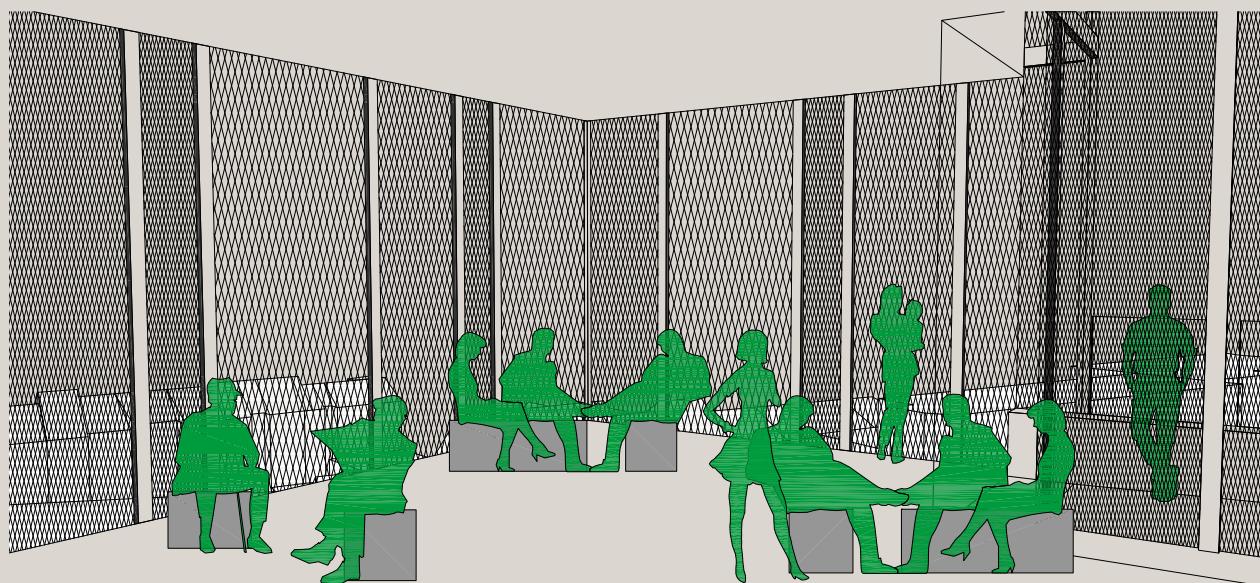


Abb. 186: Gastraum 08.Obergeschoss - BLICK 01

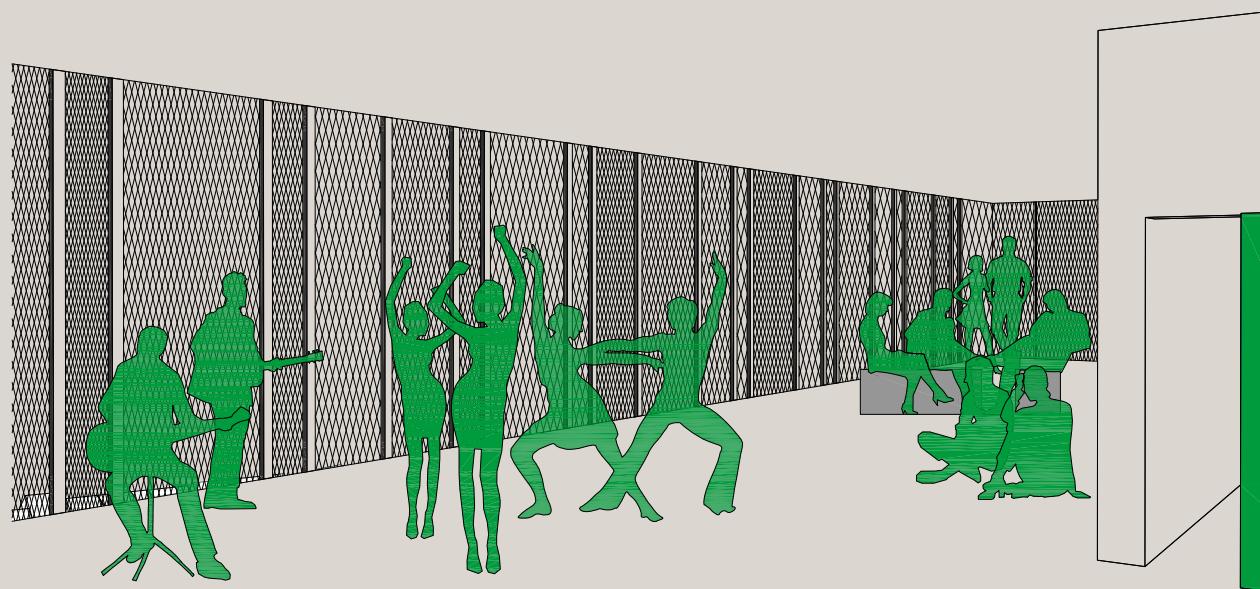
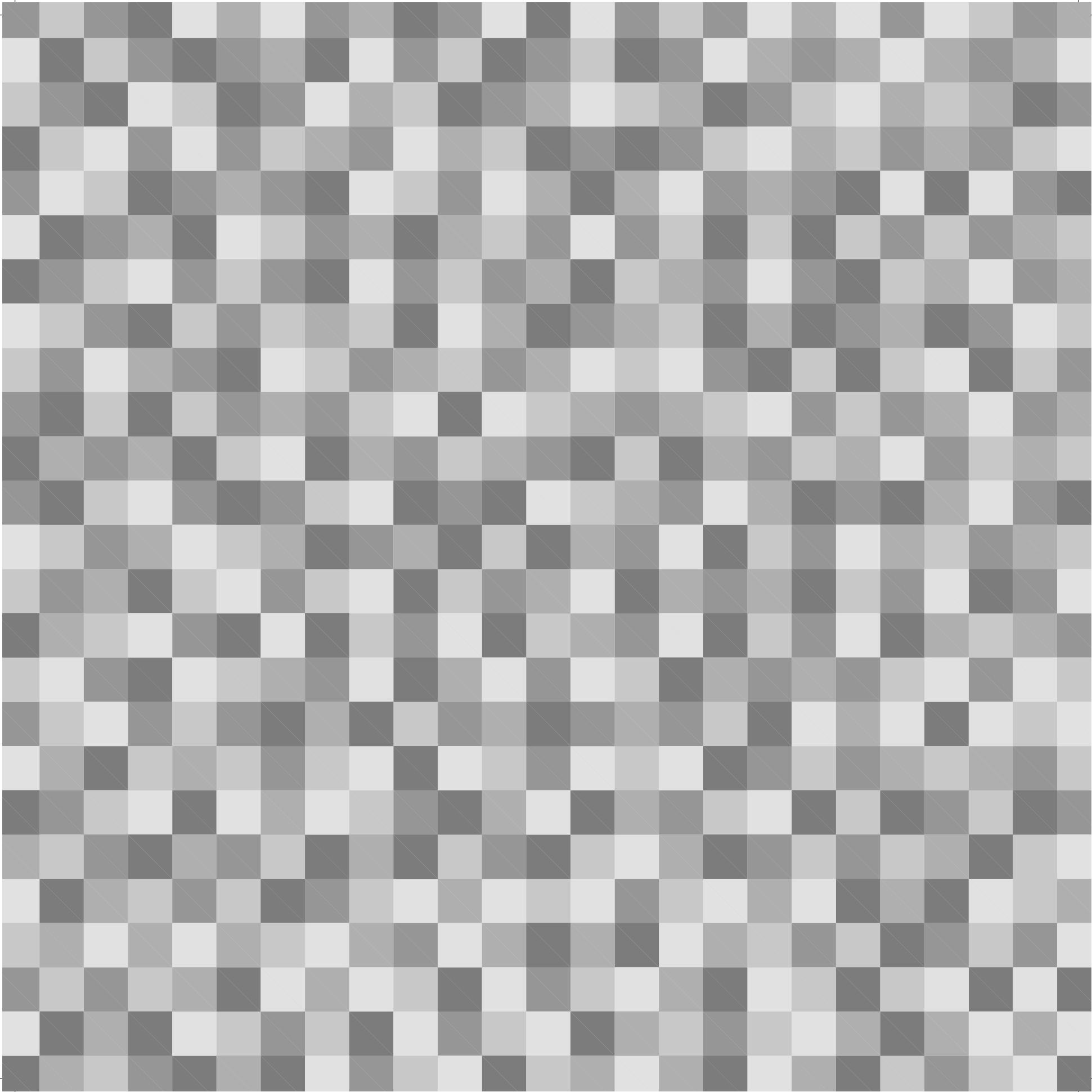
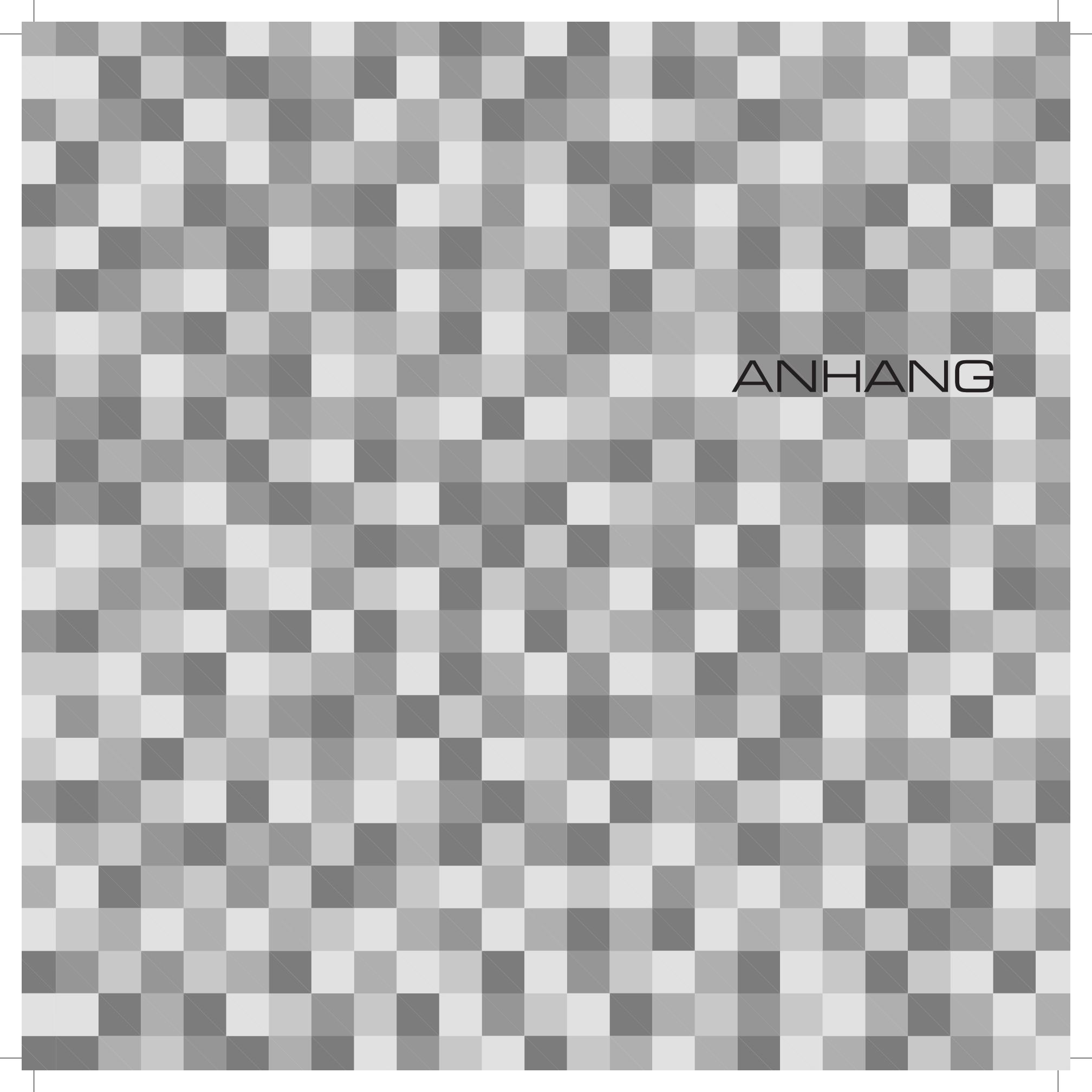


Abb. 187: Gastraum 10.Obergeschoss - BLICK 02





ANHANG

00. VERZEICHNISSE.

00.03. QUELLENVERZEICHNIS.

00.03.01. ZITATE.

168 TEIL 01 - ...Recherche.

- Zit. 01: Stoltze zit.n. [www.frankfurt-interaktiv.de](http://frankfurt-interaktiv.de), Gedicht Stoltze.
<http://frankfurt-interaktiv.de/frankfurt/kultur/stoltze/gedicht.html>, 21.03.2011
- Zit. 02: Vgl. [www.frankfurt-interaktiv.de](http://frankfurt-interaktiv.de), Zahlen und Fakten.
<http://frankfurt-interaktiv.de/frankfurt/geschichte/fakten.html>, 21.03.2011
Vgl. www.wikipedia.de, Frankfurt am Main.
http://de.wikipedia.org/wiki/Frankfurt_am_Main, 21.03.2011
- Zit. 03: Vgl. www.wikipedia.de, Eingemeindungen Ffm.
http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Stadtteile_von_Frankfurt_am_Main,_nach_Jahr_ ihrer_Eingemeindung, 21.03.2011
- Zit. 04: Vgl. Wolfsteiner 2008, 23.
http://www.frankfurt.de/sixcms/media.php/678/gliederung_des_frankfurter_stadtgebiets_fsb_1_2008.pdf, 21.03.2011
- Zit. 05: Bartetzko 1986,40.
Bartetzko, Dieter: Architektur kontrovers. Schauplatz Frankfurt, Frankfurt/ Main 1986
- Zit. 06: Baedeker 2009, 12.
Bartetzko, Dieter: Architektur kontrovers. Schauplatz Frankfurt, Frankfurt/ Main 1986
- Zit. 07: Baedeker 2009, 12.
Baedeker, Karl: Frankfurt am Main, Ostfildern-Kemnat 2009
- Zit. 08: Bartetzko 1986,89.
Bartetzko, Dieter: Architektur kontrovers. Schauplatz Frankfurt, Frankfurt/ Main 1986
- Zit. 09: Wimmer/ Schelle 2009, 174.
Wimmer, Franz/ Schelle, Barbara: Kulturelle Veranstaltungsräume - Die Typologie des Theaterbaus an Beispielen, in: DETAIL 03 (2009), H.3, 170-177
- Zit. 10: Kiesler zit.n. Wimmer/ Schelle 2009, 174.
Wimmer, Franz/ Schelle, Barbara: Kulturelle Veranstaltungsräume - Die Typologie des Theaterbaus an Beispielen, in: DETAIL 03 (2009), H.3, 170-177
- Zit. 11: Schmolke 2011, 192.
Schmolke, Birgit: Handbuch und Planungshilfe Bühnenbauten, Berlin 2011
- Zit. 12: Theaterspruch zit.n. Schmolke 2011, 188.
Schmolke, Birgit: Handbuch und Planungshilfe Bühnenbauten, Berlin 2011
- Zit. 13: Vgl. Wimmer/ Schelle 2009, 170.
Wimmer, Franz/ Schelle, Barbara: Kulturelle Veranstaltungsräume - Die Typologie des Theaterbaus an Beispielen, in: DETAIL 03 (2009), H.3, 170-177
-

- Zit. 14: Vgl. Wimmer/ Schelle 2009, 170.
Wimmer, Franz/ Schelle, Barbara: Kulturelle Veranstaltungsräume - Die Typologie des Theaterbaus an Beispielen, in: DETAIL 03 (2009), H.3, 170-177
- Zit. 15: Scharoun zit.n. Wimmer/ Schelle 2009, 171.
Wimmer, Franz/ Schelle, Barbara: Kulturelle Veranstaltungsräume - Die Typologie des Theaterbaus an Beispielen, in: DETAIL 03 (2009), H.3, 170-177
- Zit. 16: Vgl. Wimmer/ Schelle 2009, 171.
Wimmer, Franz/ Schelle, Barbara: Kulturelle Veranstaltungsräume - Die Typologie des Theaterbaus an Beispielen, in: DETAIL 03 (2009), H.3, 170-177
- Zit. 17: Wimmer/ Schelle 2009, 171.
Wimmer, Franz/ Schelle, Barbara: Kulturelle Veranstaltungsräume - Die Typologie des Theaterbaus an Beispielen, in: DETAIL 03 (2009), H.3, 170-177
- Zit. 18: www.theatrum.de, Theater des Pompeius.
<http://www.theatrum.de/946.html>, 06.05.2011
- Zit. 19: Vgl. Wimmer/ Schelle 2009, 172.
Wimmer, Franz/ Schelle, Barbara: Kulturelle Veranstaltungsräume - Die Typologie des Theaterbaus an Beispielen, in: DETAIL 03 (2009), H.3, 170-177
- Zit. 20: Vgl. Wimmer/ Schelle 2009, 172.
Wimmer, Franz/ Schelle, Barbara: Kulturelle Veranstaltungsräume - Die Typologie des Theaterbaus an Beispielen, in: DETAIL 03 (2009), H.3, 170-177
- Zit. 21: Vgl. Wimmer/ Schelle 2009, 173.
Wimmer, Franz/ Schelle, Barbara: Kulturelle Veranstaltungsräume - Die Typologie des Theaterbaus an Beispielen, in: DETAIL 03 (2009), H.3, 170-177
- Zit. 22: Aalto zit.n. Wimmer/ Schelle 2009, 173.
Wimmer, Franz/ Schelle, Barbara: Kulturelle Veranstaltungsräume - Die Typologie des Theaterbaus an Beispielen, in: DETAIL 03 (2009), H.3, 170-177
- Zit. 23: Vgl. Wimmer/ Schelle 2009, 173.
Wimmer, Franz/ Schelle, Barbara: Kulturelle Veranstaltungsräume - Die Typologie des Theaterbaus an Beispielen, in: DETAIL 03 (2009), H.3, 170-177
- Zit. 24: Vgl. Wimmer/ Schelle 2009, 174.
Wimmer, Franz/ Schelle, Barbara: Kulturelle Veranstaltungsräume - Die Typologie des Theaterbaus an Beispielen, in: DETAIL 03 (2009), H.3, 170-177
- Zit. 25: Kiesler zit.n. Wimmer/ Schelle 2009, 174.
Wimmer, Franz/ Schelle, Barbara: Kulturelle Veranstaltungsräume - Die Typologie des Theaterbaus an Beispielen, in: DETAIL 03 (2009), H.3, 170-177
- Zit. 26: Vgl. Wimmer/ Schelle 2009, 174.
Wimmer, Franz/ Schelle, Barbara: Kulturelle Veranstaltungsräume - Die Typologie des Theaterbaus an Beispielen, in: DETAIL 03 (2009), H.3, 170-177
-

- 170 Zit. 27: Vgl. Wimmer/ Schelle 2009, 174.
Wimmer, Franz/ Schelle, Barbara: Kulturelle Veranstaltungsräume - Die Typologie des Theaterbaus an Beispielen, in: DETAIL 03 (2009), H.3, 170-177
- Zit. 28: Weininger zit.n. Wimmer/ Schelle 2009, 174.
Wimmer, Franz/ Schelle, Barbara: Kulturelle Veranstaltungsräume - Die Typologie des Theaterbaus an Beispielen, in: DETAIL 03 (2009), H.3, 170-177
- Zit. 29: Weininger zit.n. Wimmer/ Schelle 2009, 174.
Wimmer, Franz/ Schelle, Barbara: Kulturelle Veranstaltungsräume - Die Typologie des Theaterbaus an Beispielen, in: DETAIL 03 (2009), H.3, 170-177
- Zit. 30: Vgl. Wimmer/ Schelle 2009, 175.
Wimmer, Franz/ Schelle, Barbara: Kulturelle Veranstaltungsräume - Die Typologie des Theaterbaus an Beispielen, in: DETAIL 03 (2009), H.3, 170-177
- Zit. 31: Alder zit.n. Ebner u.a. 2009, 15.
Ebner, Peter u.a.: Typologie+: Innovative Konzepte im Wohnungsbau: Innovativer Wohnungsbau, Berlin 2010
- Zit. 32: Vgl. Ebner u.a. 2009, 40f.
Ebner, Peter u.a.: Typologie+: Innovative Konzepte im Wohnungsbau: Innovativer Wohnungsbau, Berlin 2010
- Zit. 33: Vgl. Ebner u.a. 2009, 32f.
Ebner, Peter u.a.: Typologie+: Innovative Konzepte im Wohnungsbau: Innovativer Wohnungsbau, Berlin 2010
- Zit. 34: Vgl. Ebner u.a. 2009, 56f.
Ebner, Peter u.a.: Typologie+: Innovative Konzepte im Wohnungsbau: Innovativer Wohnungsbau, Berlin 2010
- Zit. 35: Vgl. Ebner u.a. 2009, 66f.
Ebner, Peter u.a.: Typologie+: Innovative Konzepte im Wohnungsbau: Innovativer Wohnungsbau, Berlin 2010
- Zit. 36: Vgl. Ebner u.a. 2009, 184f.
Ebner, Peter u.a.: Typologie+: Innovative Konzepte im Wohnungsbau: Innovativer Wohnungsbau, Berlin 2010
- Zit. 37: Vgl. Ebner u.a. 2009, 70f.
Ebner, Peter u.a.: Typologie+: Innovative Konzepte im Wohnungsbau: Innovativer Wohnungsbau, Berlin 2010
- Zit. 38: Vgl. Ebner u.a. 2009, 236f.
Ebner, Peter u.a.: Typologie+: Innovative Konzepte im Wohnungsbau: Innovativer Wohnungsbau, Berlin 2010
- Zit. 39: Vgl. Ebner u.a. 2009, 168f.
Ebner, Peter u.a.: Typologie+: Innovative Konzepte im Wohnungsbau: Innovativer Wohnungsbau, Berlin 2010
-

- Zit. 40: Vgl. Ebner u.a. 2009, 62f.
Ebner, Peter u.a.: Typologie+: Innovative Konzepte im Wohnungsbau: Innovativer Wohnungsbau, Berlin 2010
- Zit. 41: Vgl. Ebner u.a. 2009, 212f.
Ebner, Peter u.a.: Typologie+: Innovative Konzepte im Wohnungsbau: Innovativer Wohnungsbau, Berlin 2010
- Zit. 42: Vgl. Ebner u.a. 2009, 386f.
Ebner, Peter u.a.: Typologie+: Innovative Konzepte im Wohnungsbau: Innovativer Wohnungsbau, Berlin 2010
- Zit. 43: Vgl. Ebner u.a. 2009, 208f.
Ebner, Peter u.a.: Typologie+: Innovative Konzepte im Wohnungsbau: Innovativer Wohnungsbau, Berlin 2010
- Zit. 44: Christian Morgenstern, zit.n. Eberle/ Glaser 2009, 45.
Eberle, Dietmar/ Glaser, Marie Antoinette: Wir wohnen. Wohnen - Im Wechselspiel zwischen öffentlich und privat, Zürich 2009
- Zit. 45: Vgl. Eberle/ Glaser 2009, 46.
Eberle, Dietmar/ Glaser, Marie Antoinette: Wir wohnen. Wohnen - Im Wechselspiel zwischen öffentlich und privat, Zürich 2009
- Zit. 46: Vgl. Eberle/ Glaser 2009, 47.
Eberle, Dietmar/ Glaser, Marie Antoinette: Wir wohnen. Wohnen - Im Wechselspiel zwischen öffentlich und privat, Zürich 2009
- Zit. 47: Eberle/ Glaser 2009, 49.
Eberle, Dietmar/ Glaser, Marie Antoinette: Wir wohnen. Wohnen - Im Wechselspiel zwischen öffentlich und privat, Zürich 2009
- Zit. 48: Hochberg/ Hafke/ Raab 2009, 12.
Hochberg, Anette/ Hafke, Jan-Henrik/ Raab, Joachim: Öffnen und Schließen. Fenster, Türen, Tore, Loggien, Filter, Basel 2009
-

00.03.02. ABBILDUNGEN.

172 TEIL 02 - ...Analyse.

Zit. 49: Bartetzko 1986, 15.

Bartetzko, Dieter: Architektur kontrovers. Schauplatz Frankfurt, Frankfurt/ Main 1986

Zit. 50: Bartetzko 1986, 63.

Bartetzko, Dieter: Architektur kontrovers. Schauplatz Frankfurt, Frankfurt/ Main 1986

Zit. 51: Goethe, zit.n. Bartetzko 1986, 21.

Bartetzko, Dieter: Architektur kontrovers. Schauplatz Frankfurt, Frankfurt/ Main 1986

Zit. 52: Vgl. Stadtplanungsamt Frankfurt 2010, 29.

Von Lüpke, Dieter: Auslobungsunterlagen Paradieshof Alt-Sachsenhausen - ‚Fliegende Volksbühne Frankfurt‘. Nichtoffener Architekturwettbewerb, Kassel 2010

Zit. 53: Stadtplanungsamt Frankfurt 2010, 26.

Von Lüpke, Dieter: Auslobungsunterlagen Paradieshof Alt-Sachsenhausen - ‚Fliegende Volksbühne Frankfurt‘. Nichtoffener Architekturwettbewerb, Kassel 2010

Zit. 54: Vgl. Stadtplanungsamt Frankfurt 2010, 25.

Von Lüpke, Dieter: Auslobungsunterlagen Paradieshof Alt-Sachsenhausen - ‚Fliegende Volksbühne Frankfurt‘. Nichtoffener Architekturwettbewerb, Kassel 2010

Zit. 55: Baedeker 2009, 204.

Baedeker, Karl: Frankfurt am Main, Ostfildern-Kemnat 2009

TEIL 03 - ...Entwurf.

Zit. 56: Brook zit.n. Schmolke 2011, 185.

Schmolke, Birgit: Handbuch und Planungshilfe Bühnenbauten, Berlin 2011

- Abb.01: Luftbild von Frankfurt mit Stadtgrenze
Eigene Grafik. (Grundlage: <http://maps.google.de/>)
- Abb.02: Übersichtspläne - Deutschland - Hessen - Frankfurt
Eigene Grafik. (Grundlage: <http://www.frankfurt-interaktiv.de/> und <http://www.wikipedia.de/>)
- Abb.03: Eingemeindungen Stadtgebiet Frankfurt
Eigene Grafik. (Grundlage: http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Stadtteile_von_Frankfurt_am_Main,_nach_Jahr_ihrer_Eingemeindung)
- Abb.04: Bevölkerungsdichte - Deutschland - Hessen - Frankfurt - Sachsenhausen
Eigene Grafik. (Grundlage: <http://www.frankfurt-interaktiv.de/> und <http://www.wikipedia.de/>)
- Abb.05: Weltkarte - Zur Darstellung der Städtepartnerschaften Frankfurts
Eigene Grafik. (Grundlage: <http://www.wikipedia.de/>)
- Abb.06: Portikus mit Mainhattan im Hintergrund
Eigenes Foto. Frankfurt 2011.
- Abb.07: Bestandsgebäude und Paradiesplatz
Eigenes Foto. Frankfurt 2011.
- Abb.08: Frankfurter Dom
Eigenes Foto. Frankfurt 2011.
- Abb.09: Portikus mit der Alten Brücke
Eigenes Foto. Frankfurt 2011.
- Abb.10: Frankfurter Skyline I
Eigenes Foto. Frankfurt 2011.
- Abb.11: Frankfurter Skyline II
Eigenes Foto. Frankfurt 2011.
- Abb.12: Linkes Mainufer (Deutschherrnufer)
Eigenes Foto. Frankfurt 2011.
- Abb.13: Linkes Mainufer mit Blick auf Mainhattan
Eigenes Foto. Frankfurt 2011.
- Abb.14: Luftbild - Ausschnitt Alt-Sachsenhausen
Eigene Grafik. (Grundlage: <http://maps.google.de/>)
- Abb.15: Theater in Frankfurt
Eigene Grafik. (Grundlage: <http://www.theaterverzeichnis.de/>)
- Abb.16: Typologie der Rundbühne
Eigene Grafik. (Grundlage: DETAIL 3 2009)
-

- 174 Abb.17: Typologie der Proszeniumsbühne
Eigene Grafik. (Grundlage: DETAIL 3 2009)
- Abb.18: Typologie der Guckkastenbühne
Eigene Grafik. (Grundlage: DETAIL 3 2009)
- Abb.19: Typologie der Raumbühne
Eigene Grafik. (Grundlage: DETAIL 3 2009)
- Abb.20: Referenzbeispiele für Rundbühnen
© Wimmer, Franz/ Schelle, Barbara: Kulturelle Veranstaltungsräume - Die Typologie des Theaterbaus an Beispielen, in: DETAIL 03 (2009), H.3, 170-177
- Abb.21: Referenzbeispiele für Proszeniumsbühnen
© Wimmer, Franz/ Schelle, Barbara: Kulturelle Veranstaltungsräume - Die Typologie des Theaterbaus an Beispielen, in: DETAIL 03 (2009), H.3, 170-177
- Abb.22: Referenzbeispiele für Guckkastenbühnen
© Wimmer, Franz/ Schelle, Barbara: Kulturelle Veranstaltungsräume - Die Typologie des Theaterbaus an Beispielen, in: DETAIL 03 (2009), H.3, 170-177
- Abb.23: Referenzbeispiele für Raumbühnen I
© Wimmer, Franz/ Schelle, Barbara: Kulturelle Veranstaltungsräume - Die Typologie des Theaterbaus an Beispielen, in: DETAIL 03 (2009), H.3, 170-177
- Abb.24: Referenzbeispiele für Raumbühnen II
© Wimmer, Franz/ Schelle, Barbara: Kulturelle Veranstaltungsräume - Die Typologie des Theaterbaus an Beispielen, in: DETAIL 03 (2009), H.3, 170-177
- Abb.25: Wohnen in Frankfurt
Eigene Grafik. (Grundlage: http://www.frankfurt.de/sixcms/media.php/678/JB2010_Kap07x.pdf)
- Abb.26: Typologie des Spänners
Eigene Grafik. (Grundlage: Typologie+)
- Abb.27: Typologie des Laubenganges
Eigene Grafik. (Grundlage: Typologie+)
- Abb.28: Typologie des Rundwohners
Eigene Grafik. (Grundlage: Typologie+)
- Abb.29: Typologie des Durchwohners
Eigene Grafik. (Grundlage: Typologie+)
- Abb.30: Typologie der Split-Level-Wohnung
Eigene Grafik. (Grundlage: Typologie+)
- Abb.31: Typologie der Maisonette-Wohnung
Eigene Grafik. (Grundlage: Typologie+)
- Abb.32: Wohnbebauung Durkheim
© Ebner, Peter u.a.: Typologie+: Innovative Konzepte im Wohnungsbau: Innovativer Wohnungsbau, Berlin 2010
-

Abb.33: Wohnbebauung Erlimatt

© Ebner, Peter u.a.: Typologie+: Innovative Konzepte im Wohnungsbau: Innovativer Wohnungsbau, Berlin 2010

Abb.34: Wohnblock The Whale

© Ebner, Peter u.a.: Typologie+: Innovative Konzepte im Wohnungsbau: Innovativer Wohnungsbau, Berlin 2010

Abb.35: Wohnbebauung Rigoletto

© Ebner, Peter u.a.: Typologie+: Innovative Konzepte im Wohnungsbau: Innovativer Wohnungsbau, Berlin 2010

Abb.36: Wohnhaus Riff Raff

© Ebner, Peter u.a.: Typologie+: Innovative Konzepte im Wohnungsbau: Innovativer Wohnungsbau, Berlin 2010

Abb.37: Wohnbebauung Faelledhaven

© Ebner, Peter u.a.: Typologie+: Innovative Konzepte im Wohnungsbau: Innovativer Wohnungsbau, Berlin 2010

Abb.38: Wohnbebauung VM

© Ebner, Peter u.a.: Typologie+: Innovative Konzepte im Wohnungsbau: Innovativer Wohnungsbau, Berlin 2010

Abb.39: Wohnbebauung Estradehaus

© Ebner, Peter u.a.: Typologie+: Innovative Konzepte im Wohnungsbau: Innovativer Wohnungsbau, Berlin 2010

Abb.40: Wohnbebauung Miss Sargfabrik

© Ebner, Peter u.a.: Typologie+: Innovative Konzepte im Wohnungsbau: Innovativer Wohnungsbau, Berlin 2010

Abb.41: Wohnbebauung Siewerdtstraße

© Ebner, Peter u.a.: Typologie+: Innovative Konzepte im Wohnungsbau: Innovativer Wohnungsbau, Berlin 2010

Abb.42: Wohnbebauung Kajplats

© Ebner, Peter u.a.: Typologie+: Innovative Konzepte im Wohnungsbau: Innovativer Wohnungsbau, Berlin 2010

Abb.43: Wohnbebauung Monbijou

© Ebner, Peter u.a.: Typologie+: Innovative Konzepte im Wohnungsbau: Innovativer Wohnungsbau, Berlin 2010

Abb.44: Wohnbebauungen

© Ebner, Peter u.a.: Typologie+: Innovative Konzepte im Wohnungsbau: Innovativer Wohnungsbau, Berlin 2010

176 TEIL 02 - ...Analyse.

Abb.45: Luftbild - Analysegebiet

Eigene Grafik. (Grundlage: <http://maps.google.de/>)

Abb.46: Gebäudehöhen - Analysegebiet

Eigene Grafik. (Grundlage: Vor-Ort-Analyse, Auslobungsunterlagen Wettbewerb, Stadtplanungsamt)

Abb.47: Dachtypologien - Analysegebiet

Eigene Grafik. (Grundlage: Vor-Ort-Analyse, Auslobungsunterlagen Wettbewerb, Stadtplanungsamt und <http://maps.google.de/>)

Abb.48: Schwarzplan - Analysegebiet

Eigene Grafik. (Grundlage: Vor-Ort-Analyse, Auslobungsunterlagen Wettbewerb, Stadtplanungsamt und <http://maps.google.de/>)

Abb.49: Grünraum und Gewässer - Analysegebiet

Eigene Grafik. (Grundlage: Vor-Ort-Analyse, Auslobungsunterlagen Wettbewerb, Stadtplanungsamt und <http://maps.google.de/>)

Abb.50: Flächenwidmungsplan - Analysegebiet

Eigene Grafik. (Grundlage: Vor-Ort-Analyse, Auslobungsunterlagen Wettbewerb, Stadtplanungsamt und <http://pvfrm.alta4gis.de/viewer.htm/>)

Abb.51: Nutzungen - Analysegebiet

Eigene Grafik. (Grundlage: Vor-Ort-Analyse, Auslobungsunterlagen Wettbewerb, Stadtplanungsamt)

Abb.52: Öffentliche Plätze - Analysegebiet

Eigene Grafik. (Grundlage: Vor-Ort-Analyse, Auslobungsunterlagen Wettbewerb, Stadtplanungsamt und <http://maps.google.de/>)

Abb.53: Innenhöfe - Analysegebiet

Eigene Grafik. (Grundlage: Vor-Ort-Analyse, Auslobungsunterlagen Wettbewerb, Stadtplanungsamt und <http://maps.google.de/>)

Abb.54: Straßen- und Fußgängernetz - Analysegebiet

Eigene Grafik. (Grundlage: Vor-Ort-Analyse, Auslobungsunterlagen Wettbewerb, Stadtplanungsamt und <http://maps.google.de/>)

Abb.55: Öffentlicher Verkehr - Analysegebiet

Eigene Grafik. (Grundlage: Vor-Ort-Analyse, Auslobungsunterlagen Wettbewerb, Stadtplanungsamt und <http://maps.google.de/>)

Abb.56: Parkplatzflächen - Analysegebiet

Eigene Grafik. (Grundlage: Vor-Ort-Analyse, Auslobungsunterlagen Wettbewerb, Stadtplanungsamt und <http://maps.google.de/>)

Abb.57: Bestandsgebäude Bauplatz - Plan

Eigene Grafik. (Grundlage: Auslobungsunterlagen Wettbewerb, Stadtplanungsamt)

Abb.58: Grundstück Bauplatz - Plan

Eigene Grafik. (Grundlage: Auslobungsunterlagen Wettbewerb, Stadtplanungsamt)

Abb.59: Bestandsgebäude - Pläne

© Von Lüpke, Dieter: Auslobungsunterlagen Paradieshof Alt-Sachsenhausen - ‚Fliegende Volksbühne Frankfurt‘. Nichtoffener Architekturwettbewerb, Kassel 2010

Abb.60: IST- Zustand

Eigenes Foto. Frankfurt 2011.

Abb.61: SOLL- Zustand

Eigenes Foto. Frankfurt 2011.

Abb.62: Paradiesgasse 23 - Theater

Eigene Grafik. (Grundlage: erste Entwurfsgedanken | „I am a...“ in Anlehnung an „I am a Monument“ von Venturi, Robert/ Scott Brown, Denise: Learning from Las Vegas)

Abb.63: Paradiesgasse 23 - Kino

Eigene Grafik. (Grundlage: erste Entwurfsgedanken | „I am a...“ in Anlehnung an „I am a Monument“ von Venturi, Robert/ Scott Brown, Denise: Learning from Las Vegas)

Abb.64: Paradiesgasse 23 - Modenschau

Eigene Grafik. (Grundlage: erste Entwurfsgedanken | „I am a...“ in Anlehnung an „I am a Monument“ von Venturi, Robert/ Scott Brown, Denise: Learning from Las Vegas)

Abb.65: Paradiesgasse 23 - Modenschau

Eigene Grafik. (Grundlage: erste Entwurfsgedanken | „I am a...“ in Anlehnung an „I am a Monument“ von Venturi, Robert/ Scott Brown, Denise: Learning from Las Vegas)

Abb.66: Paradiesgasse 23 - Cafè - Bar - Bistro

Eigene Grafik. (Grundlage: erste Entwurfsgedanken | „I am a...“ in Anlehnung an „I am a Monument“ von Venturi, Robert/ Scott Brown, Denise: Learning from Las Vegas)

Abb.67: Paradiesgasse 23 - Ausstellung

Eigene Grafik. (Grundlage: erste Entwurfsgedanken | „I am a...“ in Anlehnung an „I am a Monument“ von Venturi, Robert/ Scott Brown, Denise: Learning from Las Vegas)

Abb.68: Paradiesgasse 23 - (Floh-) Markt

Eigene Grafik. (Grundlage: erste Entwurfsgedanken | „I am a...“ in Anlehnung an „I am a Monument“ von Venturi, Robert/ Scott Brown, Denise: Learning from Las Vegas)

178 TEIL 03 - ...Entwurf.

Abb.69: Vom „Platzhalter“ zum Gebäude

Städtebau:

Abb.70: Schwarzplan - BESTAND

Abb.71: Lageplan - Aussenanlagenplan BESTAND

Abb.72: Schwarzplan - NEUBAU

Abb.73: Lageplan - Aussenanlagenplan NEUBAU

Grundrisse:

Abb.74: 3D Darstellung - 02. Untergeschoss

Abb.75: 02. Untergeschoss + Umgebung

Abb.76: Grundriss 02. Untergeschoss

Abb.77: 3D Darstellung - 01. Untergeschoss

Abb.78: 01. Untergeschoss + Umgebung

Abb.79: Grundriss 01. Untergeschoss

Abb.80: 3D Darstellung - Erdgeschoss

Abb.81: Erdgeschoss + Umgebung

Abb.82: Grundriss Erdgeschoss

Abb.83: 3D Darstellung - 01. Obergeschoss

Abb.84: 01. Obergeschoss + Umgebung

Abb.85: Grundriss 01. Obergeschoss

Abb.86: 3D Darstellung - 02. Obergeschoss

Abb.87: 02. Obergeschoss + Umgebung

Abb.88: Grundriss 02. Obergeschoss

Abb.89: 3D Darstellung - 03. Obergeschoss

Abb.90: 03. Obergeschoss + Umgebung

Abb.91: Grundriss 03. Obergeschoss

Abb.92: 3D Darstellung - 04. Obergeschoss

Abb.93: 04. Obergeschoss + Umgebung

Abb.94: Grundriss 04. Obergeschoss

Abb.95: 3D Darstellung - 05. Obergeschoss

Abb.96: 05. Obergeschoss + Umgebung

Abb.97: Grundriss 05. Obergeschoss

Abb.98: 3D Darstellung - 06. Obergeschoss

Abb.99: 06. Obergeschoss + Umgebung

Abb.100: Grundriss 06. Obergeschoss
Abb.101: 3D Darstellung - 07. Obergeschoss
Abb.102: 07. Obergeschoss + Umgebung
Abb.103: Grundriss 07. Obergeschoss
Abb.104: 3D Darstellung - 08. Obergeschoss
Abb.105: 08. Obergeschoss + Umgebung
Abb.106: Grundriss 08. Obergeschoss
Abb.107: 3D Darstellung - 09. Obergeschoss
Abb.108: 09. Obergeschoss + Umgebung
Abb.109: Grundriss 09. Obergeschoss
Abb.110: 3D Darstellung - 10. Obergeschoss
Abb.111: 10. Obergeschoss + Umgebung
Abb.112: Grundriss 10. Obergeschoss
Abb.113: 3D Darstellung - 11. Obergeschoss
Abb.114: 11. Obergeschoss + Umgebung
Abb.115: Grundriss 11. Obergeschoss

Schnitte/ Fassadenschnitte:

Abb.116: Schnitt 1-1 + Umgebung
Abb.117: Schnittführung 1-1
Abb.118: Schnitt 1-1 - SEITENBÜHNE, ERSCHLIESSUNG, ...
Abb.119: Schnitt 2-2 + Umgebung
Abb.120: Schnittführung 2-2
Abb.121: Schnitt 2-2 - HAUPTBÜHNE, ZUSCHAUERBEREICH, ...
Abb.122: Schnitt 3-3 + Umgebung
Abb.123: Schnittführung 3-3
Abb.124: Schnitt 3-3 - HAUPTBÜHNE, ZUSCHAUERBEREICH, ...
Abb.125: Schnitt 4-4 + Umgebung
Abb.126: Schnittführung 4-4
Abb.127: Schnitt 4-4 - SEITENBÜHNE, ERSCHLIESSUNG, ...
Abb.128: Schnitt A-A + Umgebung
Abb.129: Schnittführung A-A
Abb.130: Schnitt A-A - ZUSCHAUERBEREICH, FOYER, ...
Abb.131: Schnitt B-B + Umgebung
Abb.132: Schnittführung B-B
Abb.133: Schnitt B-B - HAUPTBÜHNE, SEITENBÜHNEN, ARBEITSGALERIEN, ...
Abb.134: Schnittführung Fassadenschnitt
Abb.135: Detail Streckmetall (Maschenausrichtung)
Abb.136: Detail Streckmetall (Maschengrößen)

- 180 Abb. 137: Fassadenschnitt - GASTRONOMIE
Abb. 138: Fassadenschnitt - WOHNUNGEN
Abb. 139: Fassadenschnitt - THEATER

Ansichten:

- Abb. 140: Ansicht NORDEN + Umgebung
Abb. 141: Ansicht Norden - GESCHLOSSEN
Abb. 142: Ansicht Norden - GEÖFFNET
Abb. 143: Ansicht NORDEN + Umgebung
Abb. 144: Ansicht Osten - GESCHLOSSEN
Abb. 145: Ansicht Osten - GEÖFFNET
Abb. 146: Ansicht NORDEN + Umgebung
Abb. 147: Ansicht Süden - GESCHLOSSEN
Abb. 148: Ansicht Süden - GEÖFFNET
Abb. 149: Ansicht NORDEN + Umgebung
Abb. 150: Ansicht Westen - GESCHLOSSEN
Abb. 151: Ansicht Westen - GEÖFFNET

Paradiesplatz:

- Abb. 152: Platzdefinierende Gebäudekonturen
Abb. 153: Piktogramm „SITZWÜRFEL“
Abb. 154: Piktogramm „LICHTWÜRFEL“
Abb. 155: Paradiesplatz
Abb. 156: Darstellung Paradiesplatz TAG
Abb. 157: 3D Darstellung Paradiesplatz TAG
Abb. 158: Darstellung Paradiesplatz NACHT
Abb. 159: 3D Darstellung Paradiesplatz NACHT

Theater:

- Abb. 160: Blickrichtungen - Hauptbühne - THEATER
Abb. 161: Hauptbühne - Parkett - BLICK 01
Abb. 162: Zuschauerbereich - 1. Rang - BLICK 02
Abb. 163: Blickrichtung - Probebühne - THEATER
Abb. 164: Probebühne - BLICK 03
Abb. 165: Nutzungsvarianten des Bühnenraumes - THEATER - MODENSCHAU - KINO -
CLUBBING
vgl. Abb. 62 - Abb. 63 - Abb. 64 - Abb. 65
Abb. 166: Bühnennutzung als ...GUCKKASTENBÜHNE
-

- Abb.167: Bühnennutzung als ...GUCKKASTENBÜHNE VERKEHRT
Abb.168: Bühnennutzung als ...RAUMBÜHNE NORD-SÜD
Abb.169: Bühnennutzung als ...RAUMBÜHNE OST-WEST
Abb.170: Bühnennutzung als ...ARENABÜHNE
Abb.171: Bühnennutzung als ...PROSZENIUMSBÜHNE
Abb.172: Bühnennutzung als ...DURCHGUCKBÜHNE

Wohnungen:

- Abb.173: Blickrichtungen WOHNUNGEN
Abb.174: Wohn- und Küchenbereich - BLICK 01
Abb.175: Schlafzimmer - BLICK 02
Abb.176: Lage der Wohnungen TYP 01
Abb.177: Lage der Wohnungen TYP 02
Abb.178: Lage der Wohnungen TYP 03
Abb.179: Wohnung Typ 01A
Abb.180: Wohnung Typ 01B
Abb.181: Wohnung Typ 01C
Abb.182: Wohnung Typ 02
Abb.183: Wohnung Typ 03

Gastronomie:

- Abb.184: Blickrichtungen GASTRONOMIE
Abb.185: Nutzungsvarianten der Gasträume - CAFÉ - AUSSTELLUNG - FLOHMARKT
vgl. Abb.66 - Abb.67 - Abb.68
Abb.186: Gastraum 08.Obergeschoss - BLICK 01
Abb.187: Gastraum 10.Obergeschoss - BLICK 02

Alle Darstellungen (Pläne, Piktogramme, 3D-Darstellungen, ...) des gesamten Kapitels Entwurf sind geistiges Eigentum der Verfasserin dieser Diplomarbeit.

00.04. LITERATURVERZEICHNIS.

182 TEIL 01 - ...Recherche.

FRANKFURT/ SACHSENHAUSEN.

Bücher:

Baedeker, Karl: Frankfurt am Main, Ostfildern-Kemnat 2009

Bartetzko, Dieter: Architektur kontrovers. Schauplatz Frankfurt, Frankfurt/ Main 1986

Kleis, Constanze: Gebrauchsanweisung für Frankfurt am Main, München 2009

Internetliteratur:

<http://www.frankfurt.de/>

<http://www.frankfurt360.de/>

<http://www.frankfurt-interaktiv.de/>

<http://www.frankfurt-sachsenhausen.de/>

<http://www.wikipedia.de/>

THEATER.

Bücher:

Koneffke, Silke: Theater-Raum. Visionen und Projekte von Theaterleuten und Architekten 1900-1980, Berlin 1999

Schmolke, Birgit: Handbuch und Planungshilfe Bühnenbauten, Berlin 2011

Schubert, Hannelore: Moderner Theaterbau, Stuttgart 1971

Zeitschriften:

Wimmer, Franz/ Schelle, Barbara: Kulturelle Veranstaltungsräume - Die Typologie des Theaterbaus an Beispielen, in: DETAIL 03 (2009), H.3, 170-177

Internetliteratur:

<http://www.theaterverzeichnis.de/>

WOHNEN.

Bücher:

Eberle, Dietmar/ Glaser, Marie Antoinette: Wir wohnen. Wohnen - Im Wechselspiel zwischen öffentlich und privat, Zürich 2009

Ebner, Peter u.a.: Typologie+: Innovative Konzepte im Wohnungsbau: Innovativer Wohnungsbau, Berlin 2010

ÖFFENTLICH - PRIVAT.

183

Bücher:

Eberle, Dietmar/ Glaser, Marie Antoinette: Wir wohnen. Wohnen - Im Wechselspiel zwischen öffentlich und privat, Zürich 2009

Hochberg, Anette/ Hafke, Jan-Henrik/ Raab, Joachim: Öffnen und Schließen. Fenster, Türen, Tore, Loggien, Filter, Basel 2009

TEIL 02 - ...Analyse.

STÄDTEBAU.

Bücher:

Bartetzko, Dieter: Architektur kontrovers. Schauplatz Frankfurt, Frankfurt/ Main 1986

PARADIESGASSE/ PARADIESPLATZ.

Publikationen:

Von Lüpke, Dieter: Auslobungsunterlagen Paradieshof Alt-Sachsenhausen - ‚Fliegende Volksbühne Frankfurt‘. Nichtoffener Architekturwettbewerb, Kassel 2010

